120000 Abonnenten — Nr. 348. 26. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, 18. Dezember 1913. — Abonnenten **120000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Lünen Nr. 353. (R. Krause.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg. Reklamen die Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, Dortmund. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 16 Seiten

Kardinal Rampolla †.

Mit dem Kardinal Rampolla ist eine der hervorragendsten und bedeutendsten Persönlichkeiten der Kurie dahingegangen, die der gesamten Politik des Vatikans bis in unsere Zeit hinein ihren Stempel aufgedrückt hat. Rampolla hatte sich als Ziel seiner Politik die Wiederaufrichtung der weltlichen Herrschaft des Papstes gestellt, ein Ziel, das er mit unbeirrbarer Zähigkeit, ja mit Fanatismus verfolgte. Schon als er Nuntius in Madrid war, schwebte ihm dieses Ziel vor und leitete alle seine Handlungen. Er ging dabei so geschickt vor, daß dank seiner Bemühungen der Papst

als Schiedsrichter in dem deutsch-spanischen Konflikt

wegen der Karolinen angerufen wurde. Für Rampolla war das ein doppelter Erfolg. Einmal erreichte er damit, daß der Papst gleich einem weltlichen Herrscher zum Schiedsrichter in einer rein politischen Angelegenheit berufen wurde, und zweitens erwarb er sich dadurch die Zuneigung und das Vertrauen des Papstes in solchem Grade, daß er als Kardinalsekretär nach dem Vatikan berufen wurde. Hier hatte er reichlich Gelegenheit, seine diplomatischen Talente, die er in ungewöhnlich hohem Maße besaß, zu verwerten.

In seiner neuen und einflußreicheren Stellung arbeitete er mit verstärktem Eifer für die Restitution des Papstes, was zur natürlichen Folge hatte, daß er in ein völlig dreibundfeindliches Fahrwasser gedrängt wurde. Er suchte und fand Anlehnung bei Frankreich. Allerdings beging der sonst so ungewöhnlich kluge Kirchen- und Staatsmann den schweren Fehler, daß er die kirchliche Entwickelung Frankreichs völlig falsch beurteilte. Auch dann, als die Bewegung in Frankreich einsetzte, die schließlich zur Trennung von Staat und Kirche in der Republik führte, gab er sich noch der Hoffnung hin, auf den Beistand Frankreichs bei der Verwirklichung seiner Lieblingsidee zählen zu dürfen. Die spätere Entwicklung in Frankreich hat gezeigt, wie schwer sich Rampolla in der Beurteilung der französischen Verhältnisse getäuscht hatte. Frankreich zuliebe hatte er es mit Italien und Oesterreich völlig verdorben und mußte es dann erleben, daß ihn Frankreich im Stiche ließ, als es sich für ihn um die Frage handelte, ob er der Nachfolger des Papstes Leo 13. werden sollte. Oesterreich-Ungarn machte von seinem Vetorechte Gebrauch, ohne daß sich in Frankreich auch nur eine Hand rührte, um ihn herauszuhauen.

An Stelle Rampollas wurde Pius 10. gewählt. Rampolla zog sich darauf ganz vom politischen Leben zurück, wenn er auch nach wie vor großen Einfluß innerhalb der katholischen Kirche behielt. Die Politik, die er während seiner Amtszeit als Staatssekretär des Vatikans eingeschlagen hatte, blieb auch für seinen Nachfolger Merry del Val maßgebend. Da zeigte sich aber so recht der Unterschied zwischen dem trotz allem Fanatismus überaus klugen und weltgewandten Rampolla und seinem Nachfolger. Während Rampolla seine Ziele nicht weniger hartnäckig und konsequent verfolgt hatte, als sein Nachfolger, ist es doch während seiner Amtsführung nie zu so offenen und scharfen Konflikten gekommen, wie unter Merry del Val, der es so weit trieb, daß selbst der geduldige Herr von Bethmann eines schönen Tages im preußischen Abgeordnetenhause erklären mußte, die preußische Staatsregierung werde es sich überlegen müssen, ob sie nicht in die Lage kommen werde,

den preußischen Gesandten beim Vatikan abzuberufen,

wenn die Kurie weiter eine so unfreundliche Politik gegen Deutschland verfolge. Dabei war die Politik Merry del Vals dem Geiste nach durchaus nicht schärfer, als die Rampollas, nur **ungeschickter** in der Handhabung der der Kirche zu Gebote stehenden Machtmittel. Vielleicht sind es gerade diese Mißerfolge Merry del Vals gewesen, die dem sinkenden Stern Rampollas in letzter Zeit wieder neuen Glanz gaben. Man rechnete in kirchlichen Kreisen vielfach damit, daß bei einer neuen Papstwahl diesmal Rampolla der Auserwählte sein würde. Zweifellos hat er sich um die katholische Kirche große Verdienste erworben, was anerkannt werden muß, wenn diese Verdienste auch oft den Interessen des deutschen Reiches zuwiderliefen.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Der Meinungsaustausch über Greys Vorschlag.

Wien, 18. Dez. Die österreichisch-ungarische Regierung ist der „Neuen Freien Presse" zufolge mit der russischen Regierung über den Inselvorschlag Sir Edward Greys in Verhandlungen getreten, um ein gemeinsames Vorgehen beider Mächte festzustellen. Man glaubt, daß Italien in diesem Vorschlag absolut keine feindselige Aktion gegen sich erblicken kann und daß diese Frage, wenn auch nicht in kürzester Zeit, befriedigend gelöst werden kann.

Paris, 18. Dez. Die gestrige Unterredung des französischen Botschafters Cambon mit dem Staatssekretär von Jagow hatte die Zukunft Albaniens und der ägäischen Inseln zum Gegenstand. Cambon bemühte sich mit großem Eifer, alle Gründe für eine unveränderte Annahme des englischen Vorschlages ins Treffen zu führen. In seiner Antwort wies der Staatssekretär auf die volle Uebereinstimmung der Dreibundmächte in dieser höchst wichtigen Angelegenheit hin, die zur Zeit noch zwischen Deutschland und seinen Verbündeten erörtert werde.

Hierzu wird von der Pariser Abendpresse ergänzend bemerkt, daß Italien sich gegen die von England befürwortete Zuerkennung von Chios und Mythilene an Griechenland erklärt habe, weil diese Inseln für die Türkei zur Sicherung ihres asiatischen Besitzes unentbehrlich seien.

Französische Offiziere für ein griechisches Modellkorps.

Athen, 18. Dez. Die Unterstützung des russischen Protestes gegen die von der Türkei erbetene deutsche Militärmission durch Frankreich hat angesichts des engen Bundesverhältnisses beider Länder nirgends überrascht. Man würde dieses Verhalten jedoch wahrscheinlich weniger selbstverständlich gefunden haben, wenn man gewußt hätte, daß in Athen auf Drängen Frankreichs die Bildung einer der deutschen Mission in Konstantinopel ganz gleichen französischen Militärmission für Griechenland vorbereitet wird. Auch dort soll ein

Modellkorps

unter einem französischen General mit durchweg französischen Offizieren aufgestellt werden. Außerdem soll die Artillerie durch französische Instrukteure vollständig neu ausgebildet werden. Ein entsprechender königlicher Befehl wird in Athen in kürzester Zeit erwartet.

Berlin, 18. Dez. In hiesigen diplomatischen Kreisen hat man sich auch jetzt noch nicht von dem Erstaunen darüber erholt, daß die Dreiverbandsmächte in Konstantinopel den im voraus zum Mißerfolg führenden Schritt gegen die deutsche Militärmission unternommen haben. Daß ein solcher Schritt das Ansehen der türkischen Regierung bei den eigenen Untertanen nicht heben kann, liegt auf der Hand. Und was England anlangt, so besitzt der britische Admiral der „H." mit 15 britischen Offizieren, die noch bedeutend vermehrt werden sollen, sich zur

Wiederherstellung der türkischen Flotte

in Konstantinopel befindet und damit die absolute Kommandogewalt über die ganze türkische Marine besitzt, schon jetzt einen viel weitergehenderen direkten Einfluß auf das wichtigste zukünftige türkische Verteidigungsmittel, als die deutsche Militärmission sie voraussichtlich jemals erlangen wird.

Russische Forderungen an die Türkei.

Konstantinopel, 18. Dez. Rußland stellte an die Pforte folgende neuen Forderungen: 1. daß das Kommando in den armenischen Provinzen für die Gendarmerie russischen Offizieren übergeben; 2. daß die Festungswerke der Meerengen nicht weiter befestigt, sondern in ihrem gegenwärtigen Zustande belassen werden und 3. daß die in Armenien zu bauenden Bahnlinien in der Breite der russisch-kaukasischen Bahnlinien ausgeführt werden sollen. Man versichert, daß die Pforte die zwei ersten Bedingungen zurückzuweisen und die letztere anzunehmen gedenke.

Französische und österreichische Preßstimmen zur Rede di San Giulianos.

Paris, 18. Dez. Die hiesige Abendpresse nimmt die gestrige Rede di San Giulianos nicht sehr günstig auf. Der „Temps" erklärt u. a.: „Die Worte des italienischen Staatsmannes klingen zwar sehr schön, aber neben den Worten stehen die Taten. Niemals war das Verhältnis der Dreibundmächte besser als heute, so wird gleichzeitig in Berlin, Wien und Rom versichert. Man will Deutschland die Absendung der deutschen Militärmission nach Konstantinopel erleichtern, die unfreundlichste Handlung Deutschlands gegen Rußland seit den letzten 50 Jahren. Gewiß hat Herr von Bethmann Hollweg eben Rußland seine Ergebenheit versichert und Herr di San Giuliano hat jetzt das gleiche getan. Alles das sind Versicherungen, aber keine Taten. Wenn Rußland die Maßregeln ergreift, die es herauszufordern scheint, so haben wir die Pflicht, ihm unsere Unterstützung zu leihen. Wir sehen

einen schweren Konflikt

voraus, um dessen Beilegung sich der Dreibund nicht die geringste Mühe gibt. Niemand also kann sich darüber wundern, wenn Frankreich den Sirenentönen keinen Glauben schenkt. Diese Haltung wird nicht von Mißtrauen diktiert, sondern lediglich von Vorsicht.: Es muß bemerkt werden, daß diese ungünstige Aeußerung des „Temps" im scharfen Gegensatz zu der Anschauung steht, die von der republikanischen Presse durchweg sonst vertreten wird. In diesem Teil der Presse wird vielmehr Rußland der Vorwurf gemacht, ungeschickt gehandelt zu haben, so daß der Schritt der Dreiverbandsmächte in Konstantinopel

einen Schlag ins Wasser

bedeute. Von einem Einvernehmen Frankreichs über die Bundespflichten hinaus könne keine Rede sein.

Eine Wiener Stimme.

Wien, 18. Dez. Zu der Rede di San Giulianos bemerkt die „Wiener Allg. Ztg.":

„Man kann jedes Wort di San Giulianos unterschreiben, man kann sagen, daß er auch unserer Monarchie aus der Seele und aus dem Herzen gesprochen hat. Die gemeinsamen hohen Interessen, die die beiden verbündeten Reiche verbinden, die gemeinsamen Ziele und Bestrebungen erfordern ein einiges, unerschütterliches Zusammengehen der beiden Staaten, einen beständigen regen Verkehr, ein gegenseitiges Verstehen und Erfassen, was ohne dies schon besteht, aber noch ausgebaut und gekräftigt werden kann und soll. Die

Flotte Oesterreich-Ungarns,

von der es heißt, sie werde gegen Italien errichtet, steht jetzt Seite an Seite mit den italienischen Schiffen und bewährt sich in der jüngsten Vergangenheit und in der Gegenwart, wie es auch in Zukunft geschehen wird als Hort und Wächter des Friedens und des Gleichgewichts."

Die finanziellen Schwierigkeiten der Pforte.

Paris, 18. Dez. Beunruhigend wirkt hier eine Konstantinopeler Privatdepesche, der zufolge der Großwesir in Gegenwart hervorragender Persönlichkeiten folgende Erklärung abgegeben hätte:

„Seit 5 Monaten sind unsere Staatsbeamten unbezahlt. Die ottomanische Bevölkerung ist an der äußersten Grenze ihrer Steuerfähigkeit angelangt. Wir fassen daher, wie schwer es uns auch wird, die Möglichkeit

finanzieller Ausnahmemaßregeln

ins Auge, für deren Durchführung wir an die Einsicht der Großmächte appellieren möchten."

Diese Worte sollen auf die Nichteinlösung oder Kürzung der nächsten Koupons vorbereiten.

Reform der Zivilprozesse.

München, 18. Dez. In der gestrigen Sitzung der bayrischen Kammer der Abgeordneten machte der Justizminister von Thelemann eine interessante Mitteilung über die bevorstehende Reform des deutschen Zivilprozesses. Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion, Lerno, hatte die Abschaffung des Anwaltszwanges beim Landgericht verlangt. Darauf erwiderte der Justizminister, daß die Reform des deutschen Zivilprozesses sowieso nicht auf die lange Bank geschoben werden würde. Er versicherte, daß es eine Existenzfrage der Justiz sei, zu einem raschen und billigen Zivilprozeß zu kommen.

Bevorstehende Auflösung des San Franzisko-Komitees.

Berlin, 18. Dez. Im Hotel Esplanade wird heute eine Konferenz des Komitees stattfinden, das zur Organisation der deutschen Abteilung an der Weltausstellung von San Franzisko geschaffen worden ist. Das Komitee wird die Entscheidung darüber zu treffen haben, ob es angesichts der Verzögerungspolitik und der fortgesetzt ablehnenden Haltung der Regierung an der Weltausstellungsfrage seine organisatorische Tätigkeit für die Weltausstellung noch fortsetzen soll oder nicht. Es kann nach der allgemeinen Lage der Dinge wohl kaum zweifelhaft sein, daß es beschließen wird, seine Tätigkeit einzustellen und sich aufzulösen, obwohl es in den Kreisen der Interessenten nicht an Stimmen fehlt, die für eine Fortsetzung der Arbeiten des Komitees eintreten.

Die Einkommensteuer in Frankreich.

Paris, 18. Dez. Die Einführung der Einkommensteuer in Frankreich, an der schon seit vielen Jahren von Regierung und Parlament gearbeitet wird, stößt auf immer neue Schwierigkeiten. Gestern erklärte der Finanzminister Caillaux vor der Sendiskommission für die Einkommensteuer, die Regierung werde vor dem Senat die Grundgedanken des von der Kammer angenommenen Entwurfes befürworten, der sich in wichtigen Punkten von dem Entwurf der Senatskommission unterscheide. Die Kommission beschloß, alle früheren Beschlüsse und Resolutionen aufrecht zu erhalten und nächstens einen Bericht darüber verfassen zu lassen.

Wir fügen folgendes Telegramm an:

Paris, 18. Dezember. Zum Studium der Erträge der gegenwärtigen englischen Einkommentaxe wird der Finanzminister Caillaux sich nach London

Kunst und Wissenschaft.

Erstes Konzert des Lehrergesangvereins.

Dortmund, 17. Dezember.

Dem diesjährigen ersten Konzerte des Lehrergesangvereins am Fredenbaum wurde insofern ein erhöhtes Interesse entgegengebracht, weil der Verein diesmal unter einem neuen Dirigenten, dem städtischen Musikdirektor Hermann Abendroth aus Essen, vor seine zahlreiche Zuhörerschaft hintrat. Mit seinem früheren Dirigenten, dem jetzigen Hofkapellmeister R. Laugs, war der Verein seit Jahren aufs innigste verwachsen, und man kann es wohl verstehen, daß man ihn, den anerkannten Fachmann auf dem Spezialgebiete des Männergesanges, nur ungern scheiden sah. Ebenso verständlich ist es, daß es nicht leicht war, einen Nachfolger zu finden, der den Scheidenden in jeder Hinsicht zu ersetzen imstande war. Ich will der Frage hier nicht näher treten, ob sich in Dortmund selbst nicht eine Persönlichkeit gefunden hätte, die den künstlerischen Bestrebungen des Vereins, nachentlich seitdem er seine Wettstreitgedanken und -Hoffnungen glücklich begraben hat, in jeder Hinsicht gerecht geworden wäre. Der Lokalpatriotismus kann auch auf dem Gebiete der Kunst eine löbliche Tugend sein, freilich an erster Stelle muß die Kunst und ihr Gedeihen stehen. Nun, der Vorstand des Vereins ist — sicher nach reiflicher Ueberlegung — zu der Ueberzeugung und dem Entschluß gekommen, sein Heil wie früher bereits auch diesmal wieder extra muros zu suchen. Das ist eine Tatsache, mit der sich jede Kritik zunächst abzufinden hat, und sie kann es um so leichter, wenn der homo novus die auf ihn gesetzten Hoffnungen erfüllt.

Der neue Dirigent hat sich nun, wie der ganze Verlauf dieses ersten Vereinskonzertes zeigte, recht vorteilhaft eingeführt, was um so mehr Anerkennung verdient, weil er, wie ich hörte, bisher auf dem Gebiete des Männergesangs noch ein Neuling war. Jede Kunstbetätigung aber erfordert, wenn sie Höchstes anstrebt und leisten will, ein reiches Maß spezifischer Erfahrungen, die auch die gründlichste allgemeine musikalische Bildung nicht ganz zu ersetzen vermag. Da ist es denn wohl zu verstehen, daß Verein und Dirigent ihr diesjähriges Konzert weiter hinausschoben, um Zeit zu gewinnen, sich aneinander hinreichend zu gewöhnen und in eine neue Materie hineinzuarbeiten. Von den Früchten gewissenhaften Vorstudiums legte der heutige Abend ein beredtes Zeugnis ab. Gesangstechnisch hatte man in der für a capella-Leistungen immerhin nicht sehr langen Vorberitungszeit wirklich Schönes geleistet, und ich konnte mich des Gefühls nicht erwehren, daß der einzelne Sänger seiner Sache mit einer erfreulichen Selbständigkeit gegenüberstand. Das bestimmte naturgemäß den ganzen Eindruck erheblich: die Intonation, die Ausgeglichenheit des Chorklanges, die Phrasierung, die Plastik der Linienführung, den Vortrag. Freilich nicht alles war gleichwertig, doch überwog das Gute bedeutend.

Ueber die musikalische Auffassung des neuen Dirigenten im Gegensatz zu der des früheren gab das heutige Konzert zu recht interessanten Beobachtungen Gelegenheit. Aus leicht erklärlichen Gründen widerstehe ich jedoch der Versuchung, jetzt schon näher darauf einzugehen. Vielleicht später einmal, wenn sich der Eindruck über Abendroth genügend gefestigt und geläutert hat. Soviel sei nur heute gesagt, daß der neue Führer des Chores sich als vornehm und temperamentvoll empfindender Musiker entpuppte, vor allem, daß er nirgends auf den äußeren Effekt hinarbeitete, sondern stets das Musikalische in den Vordergrund zu stellen sich bemühte. Das nahm jeden musikalisch empfindenden Hörer für ihn und seine Direktionsweise ein.

Unter den vorgetragenen Chören befand sich verschiedenes für uns Neues. Da war zunächst der Charfreitags-Hymnus „Vexilla regis prodeunt" von Mathie Neumann, ein Werk, das den alten, in seiner Einfachheit doch so erhabenen und ausdrucksvollen Hymnus in die musikalisch nicht sonderlich anregenden Gedankenzüge Neumann'scher Tonsprache einkleidet. Mich persönlich hat die Komposition, bei der übrigens ein sicherer Blick für die Stil- und Formgesetze des Männerchores und seine Wirkungsmöglichkeiten überall erkennbar ist, musikalisch nirgends tiefer berührt, am allerwenigsten die mit allerlei Schulstaub behaftete Fuge am Schlusse. Anderen mag es besser ergangen sein; der Geschmack ist bekanntlich verschieden. Bedeutend mehr interessiert haben mich die beiden anspruchsvollen Chöre „Nach dem Gewitter" von Hugo Kaun und „Auf dem Canal grande" von Volkmar Andreae, zwei im Ausdruck und auch in der Arbeit bedeutend selbständigere, wenn auch nicht gerade ursprüngliche, Werke. Der Chor von Andreae huscht wie ein flüchtiger Eindruck, wie ein Nebelbild, am Hörer vorüber und ist für deutschen Geschmack reichlich bizarr. Hugo Kauns „Nach dem Gewitter" zielt auf tiefere musikalische Wirkungen hin. Beide Chöre fanden eine in allen Teilen nahezu gleichwertig gute Wiedergabe, was von dem Neumann'schen Chore in bezug auf volle Treffsicherheit, Reinheit der Intonation und gleichmäßig ausgebildeten Wohlklang noch nicht gesagt werden kann. Stimmungsvoll und klanglich duftig wurde Greils achtstimmiges Graduale „Gnädig und barmherzig ist der Herr" gesungen, für mein Empfinden nur etwas zu monoton im Ausdruck. Mit den kleineren Chören „Maientanz" von Dürrner, dem „Türkischen Schenkenlied" von Mendelssohn, dem freundlich aus vergangenen Tagen herübergrüßenden „Hoho, Du stolzes Mädel" von Dregert, dem Volksliede „Ach wie ist's möglich dann" und dem brillant vorgetragenen „Friedericus Rex" von Loewe in der Bearbeitung von J. Schwartz standen Verein und Dirigent auf voller Höhe ihrer Leistungsfähigkeit.

Frau Tilly Cahnbley-Hinken bewährte sich wieder einmal als die hervorragende Künstlerin, als welche sie den meisten von früher her noch in bester Erinnerung ist. Etwas wahllos in der Zusammenstellung zwar, aber in feinsinniger Ausführung brachte sie Lieder von Mozart, Schubert, R. Schumann, Joh. Brahms, H. Wolf, Rich. Strauß, R. Laugs und K. von Kaskel zur Wiedergabe, wirksamst am Flügel unterstützt durch den Lehrer Gerard Bunk vom hiesigen Konservatorium. Stürmischer Beifall lohnte die früher hier so beliebte Künstlerin; er wurde auch dem Chore und seinem neuen Dirigenten in reichem Maße zuteil.

* * *

Ein Parsifalrekord. Das Einsetzen der Hochflut von Parsifalaufführungen im Januar wird an den bekannten Bayreuther Parsifal, Kammersänger Heinrich Hensel, der seine Zeit zwischen Hamburg, Brüssel und London zu teilen hat, nicht geringe Anforderungen stellen. Der auch in Dortmund seit seinem mehrmaligen Gastspiel am Stadttheater bekannte Künstler singt den Parsifal vom 2. Januar ab bis zum 21. Januar zehnmal in Brüssel, am 23. und 27. Januar in Hamburg, am 28. wieder in Brüssel; am 29. Januar muß er in London proben, um ihn am 2. Februar zu singen; am 5., 11 und 17. Februar singt er wieder in Brüssel, am 7. in London und am 15. in Hamburg, so daß er insgesamt also im Verlaufe von sieben Wochen zwanzigmal diese große Rolle wiedergeben muß.

* * *

Das Meisterwerk.

Als ein Bildnis ohne Gnade,
War's den meisten nur Pomade.
Selten guckt' mit Kopfgerecke
Einer in die Louvre-Ecke.

Keinen Nachbar überstrahlt' es,
Denn man sah zu viel Gemaltes.
Selbst den Forschern wurd' es fremd,
Bis es endlich war gekennt.

Nun sie futsch war, galt Giocanda
Als ein rechtes Gotteswonda.
Ganz vernarrt hat der und diese
In dein Lächeln, Mona Lisa.

Alles stand mit nassen Wangen
Vor der Wand, wo sie gehangen.
Dicht umlagert, seit sie weg,
War der kunsthistor'sche Fleck. —

Heut, nachdem sie wieder da,
Drängt sich mit Hip, hip, hurra
Jeder hin und sühnt die Schmach.
Morgen läßt der Andrang nach.

Einsam nach der Hochzeitsfeier
Steh'n im Louvre beide Meyer:
„Siehste, Kind, hier ist die Wand,
Die, von wo sie einst verschwand!"

Gottlieb im „Tag".

gegeben. Der ihm befreundete Schatzsekretär Lloyd George wird für einen ehrenvollen Empfang des französischen Gastes durch die englischen Parlamentarier sorgen.

Depeschenwechsel zwischen König Georg und Poincaré.

Paris, 18. Dez. Der König von England und Präsident Poincaré haben Telegramme ausgetauscht, in denen sie sich dazu beglückwünschen, daß die französisch-englische Freundschaft und die Intimität der Beziehungen beider Länder durch den Besuch eines englischen Geschwaders in Toulon neuerlich Gelegenheit gefunden hätte, offenbar zu werden.

Zum Tode des Kardinals Rampolla.

Der Eindruck in Frankreich.

Paris, 18. Dez. Der Tod Rampollas wird von der hiesigen Abendpresse in langen Artikeln besprochen und alle Blätter betonen, daß Frankreich einen großen Freund verloren habe. Das „Journal des Debats" meint, daß die Kirche mit dem Tode Rampollas den größten Politiker seit dem Tode Consalvis verloren habe. Der „Temps" bringt aus dem Munde Rampollas einige Aufklärungen über die vatikanische Politik der letzten Jahre. Der Kardinal Rampolla erklärte, daß, als Viktor Emanuel seinen Besuch in Paris angekündigt habe, es war noch zur Zeit Leo's 13., er, der Staatssekretär im Auftrage des Papstes den französischen Botschafter im Vatikan auf die Folgen dieses Besuches hinwies. Darüber starb Leo 13, und als dann Loubet nach Rom reiste, kam aus dem Vatikan jener Brief, der den

Bruch mit der Republik

herbeiführte. Entgegen der Meinung, die dem Staatssekretär die Urheberschaft dieses Briefes zuschrieb, erklärte Rampolla dem Vertreter des „Temps", daß er mit diesem Schreiben nichts zu tun habe. Er deutete an, daß er nach einer Verständigung mit Frankreich gesucht haben würde, wenn man ihn gefragt hätte.

Ueber das österreichische Veto sagte Rampolla: „Ich bin jetzt zufrieden über den österreichischen Einspruch und im Augenblick, als dieser Einspruch erfolgte, stieg mir die Schamröte ins Gesicht. Ich bäumte mich vor Entrüstung auf, aber nicht in meinem Interesse empörte ich mich, sondern über das Eingreifen auf die Würde des Konklaves." Rampolla habe damals seinem Besucher gegenüber angedeutet, er sei überzeugt, daß hinter dem österreichischen Einspruch Deutschland gestanden habe.

Rom, 18. Dezember. Der Leichnam Rampollas wurde einbalsamiert und im ersten Stockwerk des Vatikans aufgebahrt, wo er bis zur Beisetzung aufgestellt wird. Die Leichenfeier findet vermutlich in der St. Petrikirche statt, deren Erzpriester Rampolla war.

Gemeinschaftliches Vorgehen der elsässischen Parteien.

Straßburg, 18. Dez. In der am kommenden Freitag stattfindenden Verhandlung gegen den Leutnant von Forstner wird nur die Dettweiler Affäre behandelt werden. Die Anklage lautet auf Körperverletzung. Die Beleidigungen gegen die elsässischen Rekruten und die französische Fahne kommen noch nicht zur Verhandlung.

Straßburg, 18. Dez. Wie ich erfahre, schweben augenblicklich Verhandlungen zwischen allen Parteien über die Einreichung einer gemeinsamen Interpellation wegen der

Haltung der Regierung

in der Zaberner Angelegenheit. Die Parteien beabsichtigen noch nicht, der Regierung ein Mißtrauensvotum zu geben. Man hofft aber, daß die Regierung ohne Rücksichtnahme dem Landtage Rede und Antwort steht, ob sie alles getan hat, was ihr unter den verfassungsrechtlichen Zuständen Elsaß-Lothringens zu tun möglich war.

Als Nachspiel zur Zaberner Affäre bringt der „Lorraine" die Mitteilung, daß der Straßburger Universitätsprofessor Spahn infolge der Stellungnahme des „Elsässer" in der Zaberner Angelegenheit seinen Abschied als Mitglied des Aufsichtsrates des „Elsässer" gegeben habe.

Bestrafung wegen Verrats militärischer Geheimnisse.

Kiel, 18. Dez. Das Oberkriegsgericht der Ostseestation verurteilte den Matrosen Zipf vom Kanonenboot „Panther" wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 5 Jahren 2 Monaten Zuchthaus und Entfernung aus der Marine. Das Urteil der ersten Instanz lautete auf 3 Jahre Zuchthaus.

Der Streik der Studierenden der Zahnheilkunde beendet.

Berlin, 18. Dez. Die Mahnung der medizinischen Fakultät an die streikenden Studenten, in die Hörsäle zurückzukehren, ist nicht ohne Erfolg geblieben. In der Versammlung, die gestern bis zum späten Abend über den Bescheid der Fakultät verhandelte und in der die Komilitonen aller deutschen Hochschulen vertreten waren, wurde das Ende des Streiks beschlossen.

Havarie eines amerikanischen Kriegsschiffes.

Newyork, 18. Dez. Unvollständigen Funkentmeldungen zufolge ist das auf der Heimreise vom Mittelmeer befindliche Bundesschlachtschiff „Vermont" 400 Meilen östlich vom Kap Henry manövrierunfähig geworden und wird von dem Schwesterschiff „Delaware" nach Hamptonroads geschleppt. Vor einigen Tagen meldete die „Vermont" Schraubenwellenbruch und mußte die Fahrtgeschwindigkeit auf 8 Knoten herabsetzen. Durch welche Unfälle die Steuerunfähigkeit bedingt wurde, ist unbekannt. Der Marineminister entsandte das Hilfsschiff „Sonoma" zur Hilfeleistung.

Der Krupp-Prozeß vor dem Oberkriegsgericht.

Berlin, 18. Dez. Der Prozeß gegen die Reserveoffiziere Kilian und Genossen wird in der Berufungsinstanz mitte Januar, wahrscheinlich am 16. Januar, vor dem Oberkriegsgericht der Berliner Kommandantur beginnen und mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Plünderung eines deutschen Warenlagers in Mexiko.

Newyork, 18. Dez. In San Franzisko eingetroffene mexikanische Flüchtlinge berichten, daß in Copancia das auf 40 000 Dollars bewertete Warenlager des deutschen Kaufmanns Lütcke von den Rebellen geraubt wurde. Die über dem Gebäude gehißte deutsche Flagge sei von den Banditen heruntergerissen und mit Füßen getreten worden.

Verhaftung eines russischen Spions in Krakau.

Wien, 18. Dez. Die Krakauer Polizei soll einer neuen großen Spionagebande auf die Spur gekommen sein, die ihre Netze über ganz Galizien ausgedehnt hatte. Das Haupt der Gesellschaft in Galizien sei ein gewisser Rutki, der in dem russisch-galizischen Grenzorte Granitza ansässig war. Es soll festgestellt sein, daß der bereits verhaftete Rutki eine große Anzahl von geheim zu haltenden Plänen durch seine Gehilfen, die sich in allen größeren Orten Galiziens vorfinden, erhalten und dem russischen Generalstab übermittelt hat. Es soll der Polizei gelungen sein, außer dem Hauptschuldigen 13 seiner Mitarbeiter, darunter angesehene Beamte, zu verhaften.

Betrugsprozeß Koghen und Genossen.

Berlin, 17. Dez. Die neue Verhandlung gegen den russischen Zigarettenhändler Koghen aus Kiew und Genossen begann heute vor der 3. Strafkammer des Landgerichts 1. Der seit 1½ Jahren in Untersuchungshaft sitzende Kaufmann Aron Koghen steht unter der Anklage des fortgesetzten Betruges; den Mitangeklagten Kaufmann Josef Jacubowitz und Kaufmann Marcus Gelhorn wird gleichfalls Betrug zur Last gelegt.

Die bedauernswerte Ehefrau des Angeklagten, die

infolge eines Selbstmordversuchs das Augenlicht verloren hat,

ist zur Stelle und erklärt im Gegensatz zur vorigen Verhandlung, daß sie von ihrem Zeugnisverweigerungsrecht keinen Gebrauch machen will. Der Staatsanwalt teilt mit, daß das von Rußland eingeleitete Auslieferungsverfahren wegen Fälschung von Wechseln in Höhe von 3000 Rubeln jetzt beendet ist und der Angeklagte Koghen

später nach Rußland ausgeliefert werden wird.

Die drei Angeklagten bestreiten ihre Schuld, insbesondere behauptet Koghen, daß er im besten Glauben gehandelt habe und imstande sei, mit Hilfe seiner Mutter alle seine Schulden zu begleichen. Die Vorgeschichte des Prozesses dürfte hinlänglich bekannt sein. Koghen, der in der Friedrichstraße ein „hochmodernes" Zigarettengeschäft eröffnet hat, soll es verstanden haben, viele Personen in betrügerischer Weise um hohe Beträge, die die Summe von 400 000 Mark erreicht haben sollen, geschädigt zu haben.

Der Angeklagte hat nach berühmtem Muster im Untersuchungsgefängnis einen 22 Seiten umfassenden Lebenslauf in russischer Sprache abgefaßt, den der Verteidiger hat übersetzen lassen. Der Vorsitzende bemerkt hierzu: Er habe sich die Mühe genommen, dieses umfangreiche Schriftstück durchzulesen und glaube, daß ihm die Ueberschrift gegeben werden könnte: „Wahrheit und Dichtung, verfaßt von Arno Koghen". U. a. stehe darin, daß der Angeklagte sich für einen

großen russischen Dichter

halte und seine Werke in einer Sammlung moderner russischer Dichter aufgenommen werden würden.

Der Vorsitzende geht noch einmal den ganzen Lebenslauf des Angekl. Koghen eingehend durch. Er ist im Jahre 1868 in Kiew geboren und gehört nach seiner Religion der jüdischen Sekte der Karäer an. Er entstammt einer angesehenen russischen Kaufmannsfamilie in Kiew. Sein verstorbener Vater war Inhaber der in Rußland bekannten Zigarettenfirma Gebrüder Koghen in Kiew, die 1912 ihre Zahlungen eingestellt hat. Der Angeklagte hat

ein recht abenteuerliches Leben hinter sich,

er hat schon als junger Mensch große Schulden gemacht und alle möglichen Gründungen unternommen, die Hunderttausende verschlangen. Sein Vater hat große Summen für ihn geopfert, schließlich ist es ihm zuviel geworden. U. a. gründete der Angeklagte eine Zeitung „Wolhynnia", die er selbst längere Zeit redigierte, ebenfalls gründete er ein sogenanntes „Handelsmuseum" in Kiew, vor dem seinerzeit der deutsche Konsul gewarnt hat.

Wie die Anklage behauptet, soll Koghen im Jahre 1907 unter Hinterlassung einer großen Schuldenlast aus Kiew **geflüchtet** sein. Im Jahre 1907 hat er sich dann in London mit der 1885 geborenen Marie Rosenthal aus Frankfurt a. M. verheiratet. Er will sich dann in Berlin, wo er sich niederließ, zunächst mit „literarischen Arbeiten" beschäftigt haben und ging dann zur Gründung von Zigarettengeschäften in Berlin über, zunächst an der Nassauischen Straße, dann in der Potsdamer Straße und schließlich in der Friedrichstraße.

Der Angeklagte soll den ungeheuren Kredit, dessen er bedurfte — er soll gar kein bares Betriebskapital, sondern zurzeit der Eröffnung des luxuriösen Etablissements in der Friedrichstraße eine Schuldenlast von etwa 120 000 Mark gehabt haben — sich durch allerlei falsche Vorspiegelungen verschafft und den Glauben verbreitet haben, daß er ein schwer reicher Mann und der Erbe seines Vaters und reichen Onkels sei und neben seinen Brüdern eine Erbschaft von über 1 Million Rubel zu erwarten habe, und auf diese Erbschaft eine halbe Million bald ausgezahlt werden solle. Der Angeklagte gab eine allerdings nur in zwei Nummern erschienene, hoch vornehm ausgestattete, illustrierte Zeitschrift „Deutschland und Rußland" heraus, in deren erster Nummer ein langer feuilletonistischer Artikel über das neue „weltstädtische Unternehmen" des Angeklagten enthalten war.

Der Angeklagte scheint auch den Ehrgeiz gehabt zu haben, Hoflieferant zu werden. Er hat durch den Hofbuchbinder Collin eine großartige Widmungsadresse für den Großherzog von Hessen herstellen und dem Großherzog darin seine Zeitschrift „Rußland und Deutschland" überreichen lassen. Leider hat er vergessen, Herrn Collin zu bezahlen. Der Angeklagte hat ferner eine hochelegante Wohnung mit besonderem Musikzimmer inne gehabt und ein von einem vornehm gallonierten Chauffeur gelenktes Auto besessen, die Möbelausstattung hatte er aber nur auf Pump entnommen. Zu den Reklametricks, die er anwandte, gehört auch der, daß er eines Tages

das gesamte Metropoltheater mietete

und seinen Geschäftskunden die Billets unentgeltlich zur Verfügung stellte. Er hatte auch dafür gesorgt, daß einigen Auskunfteien über seine Vermögenslage, seine angeblich noch zu erwartende Erbschaft, seine Geschäftsverhältnisse usw. falsche Angaben gemacht wurden.

Es gelangten darauf die Aussagen der in Kiew kommissarisch vernommenen Mutter und Geschwister des Angeklagten Koghen zur Verlesung. Daraus ging hervor, daß Koghen sowohl von seinem verstorbenen Vater als auch von seinem verstorbenen Onkel enterbt sei, sodaß er ein Erbteil nicht mehr zu erwarten habe. Der Vater habe jedoch die Mutter lt. Testament verpflichtet, den Sohn jährlich mindestens 1200 Rubel zu geben. Die Mutter hat erklärt, daß sie diesen Betrag weit überschritten habe, aber nicht in der Lage sei, für die Schulden ihres Sohnes aufzukommen, zumal die Firma in Kiew vor einiger Zeit selbst in Zahlungsschwierigkeiten geraten sei. Ihre in Kiew lebenden Söhne seien vor längerer Zeit in Berlin gewesen und haben den Versuch unternommen, Aktien ihres Etablissements zu verpfänden oder zu verkaufen. Das Anerbieten sei jedoch von den Berliner Bankhäusern abgelehnt worden.

Der Vorsitzende hielt dem Angeklagten vor, daß Anfang März 1912 seine gesamten Unternehmungen zusammengebrochen seien.

Der Angeklagte Jacobowitz bestreitet ebenfalls, sich der Beihilfe zum Betruge schuldig gemacht zu haben. Er sei in Warschau geboren und erzogen und kenne die Familie Koghen seit seiner Kindheit. Es sei in Rußland allgemein bekannt, daß die Familie Koghen Millionen besitzt. Er habe deshalb dem Angeklagten geglaubt, daß er in absehbarer Zeit eine Erbschaft von einer Million erhalten werde und habe infolgedessen diesem Darlehne vermittelt. Vors.: Sie sollen zu den bekannten

Berliner Cafeschiebern

gehören. — Angekl.: Das ist mir nicht bekannt. — Vors.: Bei Koghen ist ein Schriftstück gefunden worden, in dem der Satz vorkommt: Jakubowitz und Gehlhorn betreiben dasselbe mit Gehlhorn. Beide sind Berliner Cafeschieber.

Angekl. Jakubowitz: Ich bewege mich wohl viel in Cafés, ich muß es aber zurückweisen, daß ich Cafeschieber bin. Dieselbe Erklärung machte Gehlhorn. Er bemerkt auf Befragen des Vorsitzenden: Er sei längere Zeit in Amerika und später 15 Jahre in Kalifornien

Goldgräber

gewesen. Er sei Familienverhältnisse halber und auch aus Gesundheitsrücksichten nach Deutschland mit einem großen Vermögen zurückgekehrt, habe aber jetzt alles verloren. Er habe der Versicherung Koghens Glauben geschenkt, daß dieser in wenigen Monaten eine Erbschaft von einer Million erhalten werde. Koghen habe ihn von einem Tage zum anderen vertröstet und ihm versichert, er müsse jeden Tag die Million erhalten. Deshalb habe er ihm die Darlehne vermittelt. Er habe sich dabei in bestem Glauben befunden.

Die Verhandlung wurde darauf auf Donnerstag vormittag 9½ Uhr vertagt.

Westfalen-Rheinland.

Castrop, 17. Dez. (Auf eine tragische Weise vom Tode ereilt) wurde am vergangenen Sonntag der vereidete Auktionator und Agent Karl Meibert von hier. Er war auf einer Reise nach Mülheim am Rhein zwecks Besuches seines dort die Militärdienstzeit ableistenden Sohnes begriffen und wurde in Wanne beim Zugwechsel auf dem Bahnsteige vom Schlage gerührt, sodaß er nach wenigen Augenblicken verschied. Heute fand durch ein überaus zahlreiches Trauergefolge die Beerdigung auf dem evangelischen Totenhofe statt. Der Verstorbene hat nur ein Alter von 47 Jahren erreicht.

Recklinghausen, 17. Dez. (Proteste gegen Stadtverordnetenwahlen.) Die Zentrumspartei hat gegen die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung Protest eingelegt; auch der Nationale Wahlverein hat gegen die Wahl der zweiten Abteilung und gegen die Stichwahl vom 3. Dezember fristgerecht Einspruch erhoben.

Gelsenkirchen, 17. Dez. (Im Aschenhaufen erstickt.) Auf dem Hofe des Hauses Grenzstr. 48 wurde in einem Aschenhaufen die Leiche eines Knechtes gefunden. Der Tote ist allem Anschein nach in betrunkenem Zustande in den Aschenhaufen hineingeraten und erstickt.

Radbod, 17. Dez. (Feierschichten.) Infolge einer Betriebsstörung, die durch das Reißen des Unterseiles im Schachte 1 verursacht wurde, mußten die Belegschaften der dritten und vierten Sohle gestern bereits die dritte Schicht feiern. Der Materialschaden als auch der durch den Förderausfall entstandene ist beträchtlich. Ferner kommt die weitere Nachricht, daß auf Zeche „Radbod" allgemein Gedinge und Schichtlohn Verminderungen erfahren haben und daß im Laufe des nächsten Monats noch weitere Reduktionen stattfinden sollen.

Münster, 17. Dez. (Stadtverordnetensitzung.) Durch Beschluß vom 18. Juni hat sich die Stadt Münster bereit erklärt, für den weiteren Ausbau der medizinischen Fakultät an der Westf. Wilhelms-Universität 500 000 Mk. herzugeben. (Die gleiche Summe steuert die Provinz.) Nach dem den Stadtverordneten heute vorliegenden Vertragsentwurfs soll diese Summe von der Stadt in drei Raten, beginnend am 1. Dezember 1914, gezahlt werden. Für die Kliniken und medizinischen Institute ist das Gelände des Münsterschen Studienfonds an der verlängerten Hüfferstraße, hinter dem Schloßgarten, ausersehen.

Die Stadt wird die dort in Frage kommenden Straßenzüge Küffer- und Ringstraße, ausbauen. Die Stadtverordneten stimmten dem Vertragsentwurf zu. Zur Aufnahme der Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft erklärte sich die Versammlung bereit, doch scheint es zweifelhaft, ob nicht Dortmund vor Münster den Vorzug erhalte. Für einen Wettbewerb zum Theaterneubau wurden 12 000 Mk. bewilligt.

Menden, 17. Dez. (Die Eisenbahndirektion Elberfeld) wird Nachprüfungen über die Brauchbarkeit der als Entlastungsstrecke geplanten Weiterführung der Hörnetalbahn über Sonsfouci auf Lohnhausen-Finnentrop oder auf Plettenberg vornehmen lassen.

Lüdinghausen, 17. Dezbr. (Tödlicher Unfall.) Ein schon zum Teil abgetragener Schuppen des Schmiedemeisters Entrup im nahen Ermen stürzte ein und begrub den neben dem Schuppen spielenden achtjährigen Sohn des E. Der Junge war auf der Stelle tot.

Vermischtes.

Berlin, 16. Dez. (Gänzliche Abschaffung der Rangordnung in der Schule.) Das Berliner Königliche Provinzial-Schulkollegium hat soeben folgende Verfügung an die Leiter und Leiterinnen sämtlicher höheren Lehranstalten des Amtsbereiches herausgegeben: „Da unsere Verfügung vom 1. November d. J. (I 5220) in verschiedenen Lehrerkollegien dahin ausgelegt wird, daß nur die Rangordnung auf den Zeugnissen aufgehoben worden sei, während es nach wie vor gestattet sei, die Schüler (und Schülerinnen) in der Klasse nach der Rangordnung zu setzen, so bemerken wir, daß die Rangordnung in jeder Form zu beseitigen ist. Wenn ein Lehrerkollegium eine Rangordnung der Schüler für den eigenen Gebrauch feststellen will, so haben wir dagegen keine Bedenken geltend zu machen, erwarten aber, daß diese Rangordnung in keiner Weise den Schülern mitgeteilt wird oder sonst irgendwie in die Erscheinung tritt. Den Schülern sind die Plätze in der Klasse lediglich nach Maßgabe ihrer Körpergröße beziehungsweise der Größenverhältnisse der Bank anzuweisen. Schüler, die mit Rücksicht auf ihre Kurzsichtigkeit oder aus anderen Gründen nach vorne gesetzt werden, müssen selbstverständlich an dieser Stelle eine für sie geeignete Bank erhalten."

— (Wie bewahrt man das Weihnachtskonfekt auf?) Wer das Weihnachtskonfekt selbst bäckt und wer es zur rechten Zeit im Hause haben will, der kann nicht bis zum letzten Tage damit warten. Nun bleibt allerdings die Frage, wie man das Gebäck und Konfekt doch sachgemäß aufbewahrt, damit es zur bestimmten Zeit weder alt ist, noch schmeckt. Alles Backwerk hält sich in gut verschlossenen Blech-, Porzellan- oder gar Glasbüchsen sehr gut, wenn es zudem noch kühl und nicht zu trocken steht. Der Kuchen, der eine Weile ordentlich verschlossen gestanden hat, schmeckt ganz vorzüglich und ist gehaltvoller er ist, um so besser wird er, wenn er etwa acht bis zehn Tage richtig aufbewahrt steht. Pfefferkuchen und anderes Gebäck muß man vor dem Gebrauch, falls man es weich liebt, in einen kalten Raum offen hinstellen. In der Wärme wird der Pfefferkuchen hart und spröde, und hier entscheidet der Geschmack, wie man ihn am meisten liebt. Ist der Pfefferkuchen trocken geworden und will man ihn wieder feucht und weich haben, dann stelle man ihn des Nachts, — freilich wohlverwahrt, damit die Süßmäuler ihn nicht erreichen — in das Freie, auf den Balkon, oder in den Garten, kurz irgendwohin, wo er genügend Feuchtigkeit aufzusaugen imstande ist. Marzipan hält sich lange und gut, wenn man es in eine Porzellanschüssel legt, mit einem Porzellanteller zudeckt, sodaß wenig Luft herankommen kann, und wenn man es an einen kühlen Ort zur Aufbewahrung bringt. So ist die Hausfrau in der Lage, frühzeitig ihre Einkäufe zu machen oder aber die Backware selbst herzustellen, ohne Furcht zu haben, daß sie unter der Aufbewahrung leidet.

— (Die Mordaffäre von Flandersbach) wird demnächst den Reichstag beschäftigen. Vertreter des Zentrums, der Nationalliberalen, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten haben dem Staatssekretär des Reichsjustizamtes durch ein gemeinschaftliches Schreiben mitgeteilt, daß sie bei Beratung des Justizetats die Angelegenheit der Frau Hamm, die im Jahre 1908 zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, zum Gegenstand einer eingehenden Erörterung machen werden. Es sollen bei der Besprechung im Reichstag insbesondere die Berichte des Polizeirats Braun und der Kommissare Metelmann und Kutzi berücksichtigt werden. Es ist zu hoffen, daß durch die Besprechung der Angelegenheit im Reichstag die Sache der Frau Hamm ein gut Teil geklärt werden wird. Der Elberfelder Staatsanwalt Binder, der bisher seit zwei Jahren die Angelegenheit Hamm bearbeitet hat, ist übrigens, wie im letzten Justizministerialblatt veröffentlicht worden ist, von Elberfeld nach Berlin an das Landgericht I versetzt worden.

— (Der Anwalt des Wüstenkönigs.) Vor den englischen Gerichten hat sich ein Anwalt hervorgetan, der für die Rechte der Löwen eintritt. Er will die Frage erledigt sehen, wie lange ein Löwe, der als Zirkusmitglied wirke, arbeiten dürfe, ohne daß er Schaden an seiner Kraft und Gesundheit nehme. Die englischen Gerichte haben diesem Antrage Gehör geschenkt, und es soll sich ein Löwenbändiger verantworten, der seine Wüstenkönige zu lange hat arbeiten lassen. Er hat den Löwen zugemutet, nicht nur am Tage, sondern auch des Nachts zu arbeiten. Der Anwalt hat vom Tierschutzverein den Auftrag bekommen, gegen den Direktor des Crystal Palace gleichfalls vorzugehen, weil er diese Uebertretung duldete. Auch gegen die Bändigung der Löwen wendet sich der Anwalt des Tierschutzvereins.

So bediente sich der Dompteur eines Ochsenziemers, um den Löwen den Gehorsam beizubringen. Auch seien die eisernen Stäbe durchaus nicht dazu angetan, dem Löwen Liebe zu dem ihm aufgezwungenen Berufe beizubringen. Der Anwalt des Tierschutzvereins hat festgestellt, daß der Löwe seiner natürlichen Veranlagung nach nicht die geringste Lust zeige, durch den Reifen zu springen, etwa zu tanzen, oder andere Dinge mit sich vornehmen zu lassen, die das schaulustige Publikum entzücken.

Er liebe weder die Musik noch die grelle Beleuchtung, die man an solchen Schauabenden ihm in das Auge scheinen läßt. Es sei ein Eingreifen in die Rechte des gequälten Tieres, wenn man es zu den Dienstleistungen abrichte.

Dem beredten Anwalt wurde entgegengehalten, daß Pferd und Esel eigentlich auch nicht die Arbeit liebten, die sie verrichten müßten, aber hier hatte der Anwalt die Nützlichkeitsgesetze im Auge, während der Löwe nur den Schaustellungen diene.

Nun will der Tierschutzverein durchsehen, daß der Löwe nicht mehr als 10 Stunden täglich arbeite ndürfe, ein Löwe aber, der schon am Tage 10 Stunden gearbeitet habe, soll in der Nacht in Ruhe gelassen werden.

— (Die neuesten Weihnachtskarten der Könige.) Die Sitte des Sendens von Weihnachtskarten, die von England ausgehend sich mehr einbürgert, wird auch von den gekrönten Häuptern gepflegt, und auch unser Kaiser versendet solch freundliche Grüße zu dem frohen Feste. Er hat sich seine neueste Weihnachtskarte, ebenso wie der König von England und seine Familie, bei einer englischen Firma herstellen lassen. Wie Londoner Blätter berichten, hat der Kaiser als Bild dafür ein historisches Gemälde gewählt: „Die hamburgische Flotte zum Schutze der Hansestädte in See stechend". Das Bild, das Bernard Gribble gemalt hat, zeigt die schön getakelten alten Holzschiffe, deren Flaggen lustig im Winde flattern. Der Spruch auf der Karte lautet: „Der Hoffnung Leuchtturm weist den Weg, und froh Gelingen geht mit Euch." Der Weihnachtswunsch des Kaisers darüber lautet: „Mit allen guten Wünschen für ein gutes glückliches Weihnachtsfest und ein fröhliches Neujahr." Die Illustration eines Vorganges aus der Geschichte hat auch König Georg zum Schmuck seiner Karte auserkoren. Es ist die Wiedergabe eines Bildes von Howard Davie, das dem König gehört und „Die Begegnung von Richard Löwenherz mit Saladin" darstellt. An der Spitze der Innenseite der Karte sind die Shakespeare-Worte zu lesen: „Heil und Gruß Euch"; dann folgt der Weihnachts- und Neujahrsgruß des Monarchen, unter den er seinen Namen setzt. Die Königin hat für ihre Karte ein reizendes Bild von John Bacon auserkoren, das die erste Begegnung des Prinzen von Oranien mit der Prinzessin Mary zum Vorwurf hat. „Als sie sich trafen, blickten sie sich an, und da sie sich erblickt, liebten sie sich", so lautet das Shakespeare-Zitat, das das Bild begleitet. Die Weihnachtskarte der Königin-Mutter Alexandra zeigt ein Mädchen, mit einer Violine in der Hand, in Träumerei versunken, von Howard Davie gemalt. Am aktuellsten und eigenartigsten ist aber die Karte, die der Prinz von Wales hat entwerfen lassen. Nelsons berühmtes Schiff „Victory" ist dargestellt mit der berühmten Parole der Schlacht von Trafalgar darunter, und als pikanten Gegensatz hat er im Hintergrunde einen modernen Dreadnought und ein Unterseeboot davor anbringen lassen. Der Prinz sendet „Freundliche Grüße von Küste zu Küste.".

Ein Scherz.

In der Nähe eines Dorfes lag ein großer schwerer Stein, der auf der oberen Seite die Inschrift trug: „Dreh' mich um." Ein Mann kam des Weges und wälzte den Felsblock mit aller Kraft um. Endlich war das schwere Werk getan, da fand er auf der unteren Seite die Worte eingemeißelt: „Nun dreh' mich wieder zurück, damit noch andere Dummköpfe darauf reinfallen!"

Sein Platz.

Wachtmeister: „Einjähriger, was sind Sie in Ihrem Zivilverhältnis?"

„Millionärssohn!"

„Weiter nischt? Na, denn klettern Se man ruff uff'n Protzkasten!"

Handel und Verkehr.

Dortmunder Hansabrauerei, Aktien-Gesellschaft in Dortmund. Unter dem Vorsitz des Bankdirektors Heimsoth fand gestern abend die Generalversammlung dieses Unternehmens statt. Es vertraten 9 Aktionäre ein Kapital von 557 000 Mark. Es wurde der Bericht und die Bilanz genehmigt, die Entlastung erteilt und die Dividende auf 10 Prozent festgesetzt. Der aus dem Aufsichtsrat scheidende Geheime Bergrat Kleine wurde auf Zuruf wiedergewählt. Der Absatz hält, wie Direktor Heller mitteilte, steigende Richtung bei. In den beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres beträgt der Mehrabsatz 3000 Hektoliter gegen die gleiche Zeit im Vorjahre. Wer hätte, als die Brauerei vor 12 Jahren in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, gedacht, daß der Absatz innerhalb eines solchen Zeitraumes von 18 000 auf weit über 100 000 Hektoliter steigen werde.

Löwenbrauerei, A.-G., vorm. Peter Overbeck. In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende pro 1912-13 auf 10 Prozent festgesetzt. Die Dividende ist vom 18. Dezember 1913 an zahlbar. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Herr Geheimer Justizrat Tewaag, wurde wiedergewählt.

Eisenwerk Willich, Aktiengesellschaft in Hörde. Hörde, 17. Dez. In der heute stattgehabten Generalversammlung wurde die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 6 Prozent festgesetzt, gegen 5 Prozent im vergangenen Jahre. Die Versammlung tätigte auch Wahlen und erteilte die Entlastung. Die Hörder werden gern hören, daß nach Mitteilung der Verwaltung das Werk noch auf Monate hinaus Aufträge vorliegen hat und daß Bestellungen in den Spezialartikeln des Unternehmens regelmäßig eingehen. An Arbeit fehlt es also nicht. Die Preise sind dagegen aufs äußerste gedrückt. Wenn die Bewilligung des Geldstandes anhält, dann hofft die Verwaltung auf eine Belebung des Frühjahrsgeschäftes bei besseren Preisen.

In den Verhandlungen zur Bildung eines neuen Rheinisch-Westfälischen Zementsyndikates wurde gegen Mitternacht mit dem Abschluß der Syndikatsverträge mit den einzelnen Werken begonnen. Schließlich wurden die Verhandlungen nachts um 2 Uhr abgebrochen und werden heute, Donnerstag früh 9 Uhr, fortgesetzt werden.

Sport.

Rennen zu Auteuil. 1. Rennen: 1. Fribourg, 2. Zacharid, 3. Harry de Windt. Tot. 352, Platz 93, 26, 43. — 2. Rennen: 1. Saint Marcet, 2. La Villetertre, 3. Boston 4. Tot. 52, Platz 27, 27. — 3. Rennen: 1. Siwa 2, 2. Annibal 7, 3. Demon 2. Tot. 39, Platz 15, 32, 23. — 4. Rennen: 1. Tour du Monde, 2. Oilskin, 3. Serpenteau. Tot. 92, Platz 53, 19, 34. — 5. Rennen: 1. Saint Abertin, 2. Liberateur, 3. Baladeur 2. Tot. 33, Platz 15, 19, 14. — 6. Rennen: 1. Linx Ened, 2. Sabocane 2, 3. Ufurier. Tot. 19, Platz 13, 14, 13.

Fußballresultate.

Kamen, 14. Dez. Sportverein Germania, Dortmund 1. — Sportverein Kamen 11 : 4.



Familiennachrichten

Fritz Deutmann
und Frau
Elsbeth geb. Reinicke
beehren sich die Geburt
ihrer Tochter Ilse anzuzeigen.

Neu-Langenburg (Nyassasee, Deutsch-Ostafrika), den 6. Dezember 1913.

Otto Lamm
Mimi Lamm
geb. Henke
Vermählte

Hannover, Jakobistr. 30
Dezember 1913.

Dienstag abend 5 Uhr entschlief sanft und gottergeben unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Heinrich Kritzler

Wilhelmine geb. Hoffmann

im Alter von 82 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Westerfilde, Oestrich und Derne, den 16. Dezember 1913

Die Beerdigung findet am Samstag, d. 20. d. Mts., vorm 9½ Uhr vom Sterbehause Hirtenstr 1 aus statt.

Geboren. Ein Mädchen: Willibald Rente, Wickrath, Paul Stockhorst, Hamburg, Alfr. Halverscheidt, Hörde.
Verlobte: Anna Coppel mit Paul Windmüller, Düsseldorf und Essen.
Vermählte: Herm. Glaser mit Trude Sternberg, Lodz und Köln.
Gestorben: Frau Heinr. Roth, 57 J., Münstereifel. Gerhard Becker, 40 J., Gelsenkirchen.

Dortmunder Krieger-Verein.

Zur Beerdigung unseres Kameraden

Carl Leue

tritt der Verein am Freitag, d. 19. Dez., vormittags 10 Uhr b. Kameraden Friedr. Balster, Ostenhellweg 50, an Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Da ich von meiner Frau Theresia getrennt lebe, komme ich für evtl. Schuldenmachen nicht mehr auf.
Kaspar Valente, Selm-Beifang.

Ein **Kind** geg. einmalige Vergütung in gute Pflege zu nehmen gef. Näh. in der Geschft. dies. Ztg. (100096

Kinderl. Ehep. n. Kind bess. Herk. g. mon. v. einm. Berg. an. Schr. Ang. u. C. C. 6109 a. d. Gen.-Ang. Dortm

Suche für 14tägiges Kind (Junge) bess. Herkunft
Pflegestelle
in nur bess. Hause, woselbst d. Mutter noch einige Woch. wohnen kann. Off. u. M. K. Lank a. Rhein, Hauptstr. 63.

Zahnpraxis Maria Metzner
Ostenhellweg 26 Tel. 1916
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte.

Masseuse Bäder
Westenhellweg 134, II. Etg. I

Geheimentbindung
Aufnahme ärztl. Hilfe jed. Zeit. Off. an Mme. Kramer, Ukkel (Belgien), Avenue de Fré 140. Auf Wunsch reise ausw.

Pelze
Reparaturen und Umänderungen. Tadellose Ausführ. Billigste Preise
Joh. Schwenke
Kürschner, Münsterstraße 3.

Sie wissen nicht, was Sie schenken sollen?
Verl. Sie Prosp. v. A. W. F. Maier, Bonn, Konviktstr. 6.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma H. Hill bei.

Für Aplerbeck und Umgegend liegt eine Beilage der Firma Gebr. Kaufmann, Aplerbeck, bei.

Heute starb nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Schwager, der

Rentner

Heinrich Scharpenberg

im 71. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aplerbeck, Hagen, Dortmund, Hörde, Elberfeld, den 17. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 20. Dezember, nachmittags 3½ Uhr statt.
Die Hausandacht ½ Stunde früher. 6178

Gestern abend verschied sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Carl Kleinschmidt

Wilhelmine geb. Westhelle

im 75. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Fürth i. B., Cöln, Bonn, Jablonowo, den 16. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 19. Dezember cr., vormittags 10½ Uhr vom Sterbehause, Hohestraße 15, aus statt. — Hausandacht 10 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst Abstand zu nehmen

Für die mir bewiesene herzliche Teilnahme beim Heimgang meines lieben Sohnes spreche ich hiermit meinen

tiefgefühlten Dank

aus.

Dortmund, den 17. Dezember 1913.

Ww. J. C. Schmidt
Minchen geb. Pleuger.

Unter Eid

haben sämtliche vor dem Königl. Landgericht Köln vernommenen Zeugen, Patienten meiner Abteilung Köln, bekundet, daß die von mir bei ihnen vorgenommenen **Zahnoperationen vollkommen schmerzlos** ausgeführt worden sind. 72866

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos

nur 1 Mark pro Zahn.

Zähne von **2** Mark an

möglichst naturgetreues Aussehen bei allen sachgemäßen Neuarbeiten

langjährige Garantie für Haltbarkeit!

Plomben von 2 M. an	Zahnreinigen 1 M. an

Reparaturen werden evtl. in einigen Stunden angefertigt. –

Zahn-Praxis G. Engel
Dortmund
Ostenhellweg 39 I.

Man achte genau auf No. 38

Das schönste Geschenk
ist und bleibt 76116
eine schöne, echte Straussfeder, ein Paradies-, Kronen- oder Stangenreiher

Mein gutes Renommee bürgt für bekannt gute und echte Ware und erübrigt jede weitere Reklame. – **Grosse Auswahl.**
Eine Besichtigung meiner Schaufenster ist daher sehr zu empfehlen.

Straussfedern-Spezialhaus
Tilly Wellhausen,
Hansastrasse 38.

Man achte genau auf No. 38

Am **Donnerstag oder Freitag** trifft ein **Waggon**
Tannenbäume
ein. Näheres bei
Fritz J. Friederichsen & Co.
Märkischestr. 61.

Komme am **Freitag,** dem 19. mit einem Waggon schöner
Weihnachtsbäume
ausgesuchte, und frisch gehauene Ware. Verkaufsstelle habe ich
Körnerplatz,
Restaurant Berghof.

An- und Verkäufe

Zahle
die besten Preise für getr. Kleider, Laufer, Bornstr. 46.

Hohe Preise
f. getr. Damen- u. Herrengarderobe u. Schuhe zahlt Sobel, Paulusstraße 7. Komme sof. auch n. ausw.

Am besten bezahlt
S. Zinn,
Heiligegartenstraße 21, I, für sämtl. abgelegten Kleider u. Schuhe. Bitte Karte.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 18.

Wegen Mangel an Ware
zahle ich f. getragene Kleider und Schuhe die besten Preise. Bitte Karte. K. sof.
Holländer, Zimmerstr. 6.

Höchste Preise
zahle für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Komme sofort, auch nach außerhalb.
H. Gutfreund, Bornstr. 35.

Partiewaren !!!
Kaufe jeden Posten Partiewaren von 100 Mark an gegen sofort. Kasse, wie auch größere Posten Schuhe bis 10 000 Mark.
Schr. Ang. u. R. B. 6060 an den Gen.-Anz. Dortm.

Partiewaren.
Kaufe jed. Posten Partiewaren von 50 Mk. an, wie auch größere Posten Schuhe b. 15 000 Mk. Arthur Mark, Rheinischestraße 51½.

Billard.
Kleines gebr. gut erhalt. Tisch-Billard zu verkaufen.
Beer u. Himmelmann, Jägerstraße 26.

Alte Gebisse
kauft
Schmitz, Kaiserstraße 3.

Gebr., aber gut erhaltener
Dampfkessel
(Kornwall), ca. 30 qm Heizfläche und eine dito Dampfmaschine, ca. 8 P.S., zu kaufen ges. Schr. Ang. u. A. B. 1887 a. Gen.-Ang. Dtm.

Ein echter Goldschmuck
preiswert zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. L. B. 1891 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Ein Paar Brillant-Ohrringe
350 Mk. gekostet, f. 200 Mk. z. verk. Off. u. J. F. 6112 an den Gen.-Ang. Dortm.

Violine und Mandoline
billig zu verkaufen.
Schwanenwall 31, I.

Antike Zinnteller
u. Schüsseln m. Inschrift vk. Kaiserkrug, Brünninghausen

Zu kaufen gesucht:
Gebr. wohlerhalt., kleines **Wirtschafts- od. Konditorei-**
Büfett (Theke)
sowie Glas-Aufsätze (Vitrinen), einige kleine Marmortische und Stühle.
Off. nebst Beschreibung, Größe, Preisangabe unter L. L. 50 a. die Hauptagentur d. Ztg. E. Triebel, Wanne.

Wegen Geschäftsaufgabe
Schaukasten mit 8 Spiegelscheib., Ladenschränke, Marquise etc. billig zu verk. Hutgeschäft, Münsterstraße 22.

Gelgemälde
von Gilbert, 1 Geldschrank, 1 Doppel-Stehpult bill. zu verk. A. Raffelsieper, Kaiserstraße 17.

Bekanntmachung.
Am Freitag, 19. Dezember, vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale hier, Kuckelke 15,
1 große Partie Zigarren und Zigaretten
öffentlich meistbiet. zwangsweise geg. Barzahlung versteigern.
Dortmund, 17. Dez. 1913.
Steckel, Gerichtsvollzieher.

Das zur **Konkursmasse** des Schäftemachers **Ant. Sievers** in Bochum gehörende
Warenlager
nebst der Geschäfts- und Werkstatteinrichtung sowie der Maschinen wird im ganzen durch den unterzeichneten Konkursverwalter zum Kaufe angeboten.
Abschrift des Inventars sowie der Kaufbedingungen sind von dem Unterzeichneten zu erhalt. Besichtigung des Lagers kann zu jeder Zeit erfolgen.
Offerten sind bis zum 23. cr. Mts. dem Unterzeichneten einzusenden.
Bochum, Viktoriastr. 11, den 17. Dezember 1913.
Der Konkursverwalter:
Rechtsanw. Muckenheim

Als sehr beliebtes u. prakt.
Weihnachtsgeschenk
empfehle einige fast neue
Salon-Pianos
mit hochmod. Ausstattung, gesangreich. Ton u. leichter Spielart, 10 Jahre schriftl. Garantie. Franko-Lieferung.
H. van Bremen,
Dortmund, Heiligerweg 15.
Telephon 7681.

Salon-Piano
kreuzs. Eisenpanzerbau,
schöner Ton, kurze Zeit gespielt, mit voller Garantie, bei franko Lieferung äußerst billig zu verkaufen
Wilh. Hohrath Söhne
Dortmund – Burgwall 21

Klavier spottbillig zu verkaufen.
Mallinckrodtstr. 137, II. l.

Phonola
weg. Platzmangel billig zu verkaufen. E. Rosenberg, Münsterstraße 49.

Fast neues Piano geg. Kasse bill. zu verk. Näh. Münsterstraße 53, Laden links.

Elektr. Klavier
gut erhalt., zum halb. Anschaffungspreis zu verkauf. Schr. Ang. u. L. B. 6058 an den Gen.-Ang. Dortm.

Piano f. Mk. 90, 160, 240 zu verk. Schwanenstraße 35.

Hochfeines schw.
Pianino
bill. zu verk. Nordstr. 15.

Gutes Klavier mit Klavier-Kunstspiel-Apparat umt. Preis zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock, 76097) 1. Kampstraße 45.

Für Wirte!
Elektr. Klavier
sehr billig zu verkaufen.
Näh. Hörde, Langestr. 36.

Mehrere gebr., gut erhaltene
Pianos
billig, auch in Raten, zu verkaufen.
Schulze zur Wiesch u. Co., Dortmund, Krüger-Passage, Fernsprecher 3766.

Großes Konzert-Piano
mittelgr. Restaurationsherd, Gasherd mit eis. Tisch wegen Umzug billig zu verk. Näheres Kaiserstr. 19, part.

Gebr. nußb. Klavier zu verkauf. Balkenstr. 6, I.

Pianos 160, 200, 290, 320 M.
neue von 400–1000 M.
M. HECK, Friedrichstr. 5.
Eingetauschte 76123

PIANOS
a. Preise v. 150, 300, 450 Mk. gegen bar abzugeben.
Franz Reinelt,
Dortmd., Balkenstr. 14-16 a. Markt
Bedeutendste Pianofortehandlg.

Kinderfahrrad
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. 1385 an d. Hauptagent. d. Ztg. Hörde.

150 Fahrräder,
neu u. gebraucht, jetzt äußerst bill. Fahrradhaus Hollmann Münsterstraße 33.

Prima Fahrrad, fast neu, umsth. spottbill. zu verkauf. 1. Kampstr. 38, II.

Gebr. Fahrrad, Frl.-R., b. zu verk. Burgmundstr. 32, I.

Gebr. Fahrrad u. kl. Rehpinscher b. a. vk. Kurzestr. 23, 1. Etage, links.

Transportdreirad
billig abzug. Walter Stamm Hagen i. W., Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Gutserh. Fahrrad, Preis 20 Mk., zu vk. Weißenburgerstraße 46, 3. Etage.

Gut erhaltener
Kinderwagen
bill. zu verk. Jägerstr. 19.

Wenig gebrauchter
Gleichstrommotor
mit Wendepole, 4 P.S., 220 Volt Spannsch., Anlasser u. Marmortafel, nachweisl. ¾ J. alt, da Drehstrom angeschl. billig zu verkaufen.
W. Schlapa, Reheim, Bahnhofstraße 15.

Bekanntmachung.
1 Butterkirne, 1 Kinderbettstelle, 1 gr. Kartoffelschälmaschine, 1 Fensterputzstuhl, 1 Friedhofbank, 1 Gaskocher mit Tisch, 2 Schlauchhalter, 4 eis. Waschtische, 10 Ofenvorsetzer, 3 elektr. Bogenlampen billig abzugeb. Brückstraße 28, 1. Etage.

Gebrauchte Rollwand, ca. 2×2 Meter, zu kaufen ges. Schriftl. Ang. u. N. A. 6071 an den Gen.-Anz. Dortm.

Guterhalt. **Influenzmasch.** mit Zubehör billig abzugeb. Heiligerweg 97.

8 PS. Deutzer Gasmotor sof. zu verkaufen. Off. u. B. C. 7027 an Gen.-Ang. Dortm.

Sch. Spieluhr, sch. Klang, 25 Platten, billig zu verk. Annenstraße 11, III.

Elektr. Zuglampe billig zu verk. Amalienstr. 3, 1. Et.

Sch. Regul.-Uhr m. Schlagwerk, fast neu, billig zu vk. Kielstraße 37, 2. Etg.

1 Teppich, 3½ m lg., 2½ m breit, fast neu, bill. zu vk. Heiligegartenstr. 21, 1.

Browning-Pistole zu kaufen gesucht, Schr. Ang. u. F. R. 6087 a. d. Gen.-Ang. Dmd.

Paff. Weihnachtsgeschenk!
Klappkamera, 9×12, spottb. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1.

1 neue Wage, 5 Messing-Gaspend. bill. zu verk. Kuckelke 27, II. r.

Sehr billig einige hübsche elektrische Kronleuchter, und 2 für Gas abzugeben. Schwanenwall 4.

Elektr. Beleuchtungskörper zu verk. Ardenstr. 110, I. l.

— Packkisten —
zu kaufen gesucht.
H. Limke, Westenhellweg 13.

Grammophon m. 10 Pl. f. 15 M., a. vk. Alfenstr. 41, III.

Schaukelpferd, groß, 12 M. Ardenstraße 28, 2. Etg.

Rollsch. (Kugell.) fast neu, bill. zu vk. Brinstr. 6, II (

Paff. Weihnachtsgeschenk!
Antiker Herren-Diamant-Ring billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. S. R. 6106 an den Gen.-Ang. Dortm.

Rund. Stammtisch, Durchm. 1,20 Mtr., f. Wirte, bill. zu verkauf. Westfalenstr. 2½

Pfandsch. ü. g. Brill.-Schlipsnadel b. abz. Olpe 37, IV

Mehrere Zentner Heu und Runkeln sof. bill. zu verk. Diekmüllerbaum 15

Schüler-Geige m. Kast. bill. zu vk. Schleswigerstr. 36, II

Schwere gold. Uhr bill. zu verkaufen. Hoherwall 14.

Schön. zweisitz. Holländer u. Symphonion bill. zu vk. Westerbleichstr. 63, 1. Et.

Goldene Damenuhr preiswert zu verkaufen. Müller, Rosental 11, Büro.

Elektr. Bahn, Kinderkino, Globus zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. S. G. 6100 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gr. Fuhre Dünger zu verk. Heroldstraße 42.

Collier und Armband, am liebsten Granat, billig zu kaufen gesucht. Schr. Ang. m. Pr. u. A. O. 6107 an den Gen.-Ang. Dortm.

Eine g. Geige bill. anzugeb. Schützenstr. 97, 1. Et. r.

Elektr. Eis., Tunnel, Bahnh. f. schöne Anl., kompl., bill. zu verk. Kreuzstr. 20, II.

Elektr. Zuglampe
billig zu verkaufen.
Rheinischestraße 51½, I. l.

Fast neue Tafelwage m. Gewichten billig zu verkaufen. Andreasstr. 12, part.

Guterh. Petr.-Klavierlampe bill. z. vk. Mittundstr. 53.

1 Fast Därme und and. Sachen billig zu verkaufen. Holsteinerstraße 42, pt.

2 sch. gr. Goldrahmen und Damen-Winterpaletot, gestr., bill. a. vk. Ardenstr. 92, II.

Hocheleg. Puppenwagen und 2sitz. flieg. Holländer, beid. neu, spttb. Kaiserstr. 14, I.

Velourtepp. rot, 15 M., 1,50×2,35 Krückenweg 15 III, Binckeplatz.

Künstlergitarre,
neu, zu verkauf. Offert. unt. F. K. hauptpostlag. hier.

Kl. schw. Herd, gr. Pferdestall u. Ank.-Steinbaukast. zu verk. Brunnenstr. 55, II.

1 Zimmerofen, 1 Petr.-Zuglampe, 1 Küchenbank, 1 Petrol.-Kocher, 1 Puppenst. b. a. vk. Schwanenst. 39, part.

Restaurationsherd
b. zu vk. Leipzigerst. 12, I.

Kl. Ofen u. ¾-Geige bill. a. vk. Rittershausst. 23, III. r.

Gasherd, Büfettschr., Sofa, Anr. b. a. vk. Leopoldst. 6.

3 gebr. Nähmasch., gut erh., Ring- u. Schwingsch., quitt., bill. zu verk. Breitegasse 9.

1 eleg. Küppersb.-Dauerbrenner, 1 Füllofen, 1 Gasbadeofen, wenig gebraucht, umzugshalber zu verkaufen.
Westenhellweg 4, II.

Weagb. **guterh. Herd** bill. z. vk. Gr. Heimstr. 50, l., Kroll.

Gebr. Herd billig zu verk. 76096) 1. Kampstraße 45, l.

Kl. Ofen mit Rohr abzug. Hohensyburgstr. 81, IV.

Emaille-Ofen und schw. Herd
billig zu verkaufen.
Kaiserstr. 17, part.

Gebr. Nähmasch. billig zu verk. **W. Beer,** Andreasstr. 2, I.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 40
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Nähmasch., wen. gebr., b. z. verk. Prinzenst. 17 pt., Hdl.

Nähmasch. u. einf. Gaslamp. (fast neu) sehr billig zu verk. Kaiserstraße 11, 3. Etg.

Nähmaschine 10 Mk., echter Iltispelz, fast neuer Gehrockanzug sofort billig zu verkaufen. Mückenheim, Münsterstraße 17.

Waschmaschine, Wringer u. Mangel
fast neu, sehr billig.
109122) Kubstraße 32, pt.

Gebr., gut erh. Waschmasch., Bettstelle mit Matr., billig zu verk. Kaiserstr. 74, 1. Et.

Waschmaschine, wen. gebr., b. zu vk. Heiligegartenst. 8, p.

1 Flurgarder., 1 Teppich, Matratze. Hansastraße 86.

Verlangen Sie Katalog.
Möbel
kaufen Sie am billigsten u. am besten, sei es gegen bar oder auf Teilzahlung bei
Masthoff & Co.
Dortmund, 1. Kampstraße 46, Ecke Weberstr.
Achten Sie auf Nr. 46.

Billiges Angebot.
Mehrere hochelegante
Gehrockanzüge
aus hochfeinst., tiefschwarzen Kammgarn u. Aachener Tuch angefertigt, für jede Figur paß., außergewöhnlich billig
à 34.98 u. 45.54 Mk.
„Merkur"
Dortmund, Friedhof Nr. 3.

Ein neuer
Ueberzieher
bill. a. vk. Münsterstr. 49.

50 neue
Burschen-Paletots
v. 10–18 J. für 8–16 Mk. zu vk. Bergmannstr. 27, pt.

An- u. Verkauf von getrag. Kleid., Joppen, Hosen und Schuhen. Frau M. Jansen, Wüstenhof 10, (Gerberstr.)

Zwei guterh. **Kostüme,** marinebl. u. schwarz-wollk., Gr. 44, billig a. v. Händl. verb. Kronprinzenstr. 62, 1. Et. (

Seal-Pelz, dunkelbraun, **paff. Pelz-Barett,** wie neu, billig zu verkaufen. Kronprinzenstr. 62, 1. Etg.

Guterh. Damen- u. Herr.-Garderobe billig zu verkauf. Hörde, Chausseestraße 63, II.

Sehr g. schw. Winterüberz. zu vk. Neuer Graben 12, II.

Eine Partie neuer Capes f. Burschen u. Mädchen bill. abzugeb. zu 4, 6, 8 Mark. Danewerkstr. 9, 1. Et., r.

Billig zu verkaufen.
1 Ulster, 1 Paletot, 1 Anzug, getragen, aber gut erhalten, Bornstraße 20, 2. Et.

Samtmantel fast neu, sehr bill. Kubstraße 32, pt.

1 **groß. weiß. Pelz,** fast neu, b. abzug. u. 1 Ueberzieher, noch gut erh., f. schl. Herrn. Neuer Graben 76, 3. Et. r.

Damenmantel
neu, für 14 Mark zu verk. Bechert, Gutenbergstr. 75, p.

Zirka 150 Ulster und Anzüge von Mk. 8 an zu verk.
F. A. Heyenbrock, 76100) 1. Kampstraße 45.

Posten eleg. u. Dam.-Blus, 1 bl. Jackenkleid auf Seide, getr., sof. bill. zu verkaufen. Gutenbergstr. 57, I. l.

Fast neues engl. **Jacken-Kleid** für mittl. Fig., 44 b. 46, a. verk. Händl. verbet. Josefstraße 8, I.

Schw. Damen-Capes, mit schw. Seide gef., zu verkauf. Hamburgerstr. 59, 2 Tr.

Dunkl. Maßanzug f. m. F. bill. zu verk. Ebenfalls gr. Holländer, **Kinderklappstuhl, Phonograph, Sitzbadewanne blau. mod. Kinderwagen, 2 einf. elektr. Lampen mit 4 Birnen.** Neuer Graben 5, p. Händler verbeten. (77:4

Guterh. Samtmantel, 44–46, 120 gekost., f. 30 Mk. zu vk. Leopoldstraße 61, 1. Et.

Auf Kredit!
Anzüge Paletots, Ulster

gute Waren	billige Preise.
von 10–18 Mk.	Anzahlung 3 Mk.
von 20–28 Mk.	Anzahlung 5 Mk.
von 30–38 Mk.	Anzahlung 7 Mk.
von 40–52 Mk.	Anzahlung 10 Mk.

Für Damen
Elegante Kostüme, Mäntel Frauenpaletots, Röcke, — Blusen, Pelze —
schon mit 5 Mark Anzahlung.
Monatliche Raten nur 3 Mark

S. Osswald
I. Kampstrasse 72
Bis Weihnachten 10% Rabatt.

Gut erhaltener
Damenmantel
zu verkauf. Zu erfr. Frau Wellmann, Karlstr. 5, III.

Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federb., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, Brautbetten, garant. federd., echt rot, mit schneeweiß. Halbdaunen, f. 18 u. 20 Mk. Daunenbetten mit langj. Garantie, Schl., dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Offen zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Neue Oberbetten mit guter Halbdaunenfüllung für 12, 14, 16, 18 u. 20 Mk. zu verkaufen. Brüderweg 54, I.

Oberbetten von 5 Mk. an
Unterb. v. 4½ M., reine Gänsehalbdaunenb. 18 Mk. Off. a. bes. Weiß. Halbdaun. v. 2,20, Inlett 2schläf. rot, federd. v. 1,30. Hagemanns Federlager, Humboldtst. 68, I

Neues Schlafzimmer
m. Umbau u. Anrichtschränkchen umstb. sof. bill. zu vk. Kaiserstr. 198, III., links.

Sämtliche Möbel,
Küche und Schlafzimmer, Pianino, Herd, Porzellan usw., all. gut erhalten, bill. zu verk. Nordstraße 15.

Bess. Zimmer (blau Plüsch) b. a. v. Daf. auch e. Perikon. Brückstr. 19, III. b. ½10 v.

Schlafzimmer u. Küche zu verk. 1. Kampstr. 74, 1. Etg.

Küche und Schlafzimmer billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock, 76098) 1. Kampstraße 45.

Salon, wie neu, bill. zu verkaufen. Näh. Klurstr. 2.

Hocheleganter Mahagoni-Salon für die Hälfte des Wertes zu verkaufen.
Kreuzstraße 2, 2. Etg.

Kompl. Pitschpine Küche
Büfett, Anrichtr, Tisch, 2 Stühle m. Messingverglas., n. Lin., ganz neu, f. nur 110 Mk. zu vk. Steinstr. 51.

Küche u. Schlafzimmer
bill. zu verk. Stiftstr. 17.

Hochf. Natur-Küche, kompl., Sofa, Chaiselong, Vertikow, Spiegel, Ausziehtisch, Sofatisch u. Stühle, alles sehr b. a. vk. Schwanenwall 50.

Antikes eich. Schlafzimmer
geschnitzt, Anno 1541, aus ein. Schloß stamm., zu verkaufen. A. Raffelsieper, Dortmund, Kaiserstraße 17.
Telephon 2054.

Billiger
Sofa-Verkauf.
Plüschsofa 35, 45 u. 55 Mk., Ledertuchs. 25, 30 u. 35 Mk., Chaiselong. 25, 30 u. 35 Mk. Polsterei, Lütgebrückstr. 11.

Sofa mit Umbau
Nußb., mit Seitenschränkch., für nur 95 Mk. zu verkauf. Steinstraße 51.

Bücherschrank
gebr., in nußbaum, billig zu verkaufen. Näheres Hansastraße 12, 2. Etg.

Bessere
Plüschsofas
spottbillig zu verkaufen.
Nur Hansastraße 31.

Nußb. Zimmerbüfett, Auszieht., Sofat., Sofa i. Pl. u. Stoff b. a. verk. Kubstr. 21.

2 sch. Sessel a. Selbstkostenpr. zu vk. Franke, Heroldstr. 51

Sofas a vk. Ostenhellweg 28, Hof

Bessere
Plüschsofas
spottbillig zu verkaufen.
Balkenstraße 7.

Plüsch- und Ledertuchsofas
billig. Hansastraße 31.

Gutes Sofa billig zu verk. Kaiserstr 100 (Polsterer)

Gebr. Küchenschrank, Tisch u. Kommode billig zu verk. Leibnizstraße 28.

Gebr. 1schl. Bettstelle und Kleiderschrank billig zu verkaufen. Bornstraße 60.

Selbstangef. Sofas b. zu vk. Prioritstraße 4 j. Hof.

Wea. Aufg. d. mbl. Zimm. sind **Bettst. u. Federbett** zu vk. Scharnhorststr. 10, part.

Flurgarderobe bill. zu verk. **F. A. Heyenbrock,** 76099) 1. Kampstraße 45.

Neues Ledertuch-Sofa bill. zu verk. Lünenerstr. 51 pt. rechts, Nähe Funkenburg.

Stark. Ledersofa b. a. vk. Rheinischest. 87, N. Gemüsel.

Plüschsofa, Bettk., Spiegel mit Konsole, Sofatisch u. Flurgarderobe spottb. a. vk. Humboldtstr. 65, Hinterh. I.

Nußb.-Schreibtisch m. Aufs., Trumeauxspiegel, Plüschsofa u. Chaiselongue billig zu verkaufen. Josefstr. 3, II., in der Nähe Körnerplatz.

Nußb.-Schreibtisch m. Aufsatz billig zu verkauf. Wolff, Münsterstr. 155, 2. Etage.

Leder-Klubsessel, eichene u. Nußb.-Schreibtische, Flurgarderoben, Sofas, eichene Standuhr bill. zu vk. Möb.-Niederl. Westenhellweg 77, I.

Bess. Chaisel., neu, billig zu verk. Heroldstr. 6½, 1. Et.

Großen Posten bessere
Plüsch- und Ledersofas, Vertikows
billig zu verkaufen.
Schlierkamp, Burgwall 3.

Bess. Plüschsofa, neu, billig zu verk. Heroldstr. 6½, I.



Gut und billig!
Eichen
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
in grösster Auswahl
riesig billig vom einfachsten bis zum besten — mit Garantieschein. — Größtes Entgegenkommen auch in der Zahlungsweise. 76065
Wilhelm Schneider
Möbel-Ausstellung
Mönchenwordt 2, part.
(Kein Laden!) Zwischen Propsteikirche u. Westenhellweg

Verlangen Sie per Postkarte Katalog!

Lieferung überall frei! Vertreter überall gesucht!

Goldene Uhren

Wir haben **aussergewöhnlich** viel goldene **Herren-** und **Damen-Uhren** am Lager.

Wir verkaufen sehr billig
und leisten Garantie für Güte und Gang der Uhren.

Besichtigung gern gestattet.

DORTMUND
Balkenstr. 36/38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Bornstraße 329

Ständige Ausstellung

moderner Wohnungs-Einrichtungen
Zur Besichtigung ladet höflichst ein

Rheinisch-Westfälische Holzindustrie
G. m. b. H.
Dortmund (Haltestelle Kloth der Linie 6.)

Alpina

UNION HORLOGERE
Vereinigte Uhrenfabriken
BIEL GENF
GLASHÜTTE i/S.

Union-Horlogère Vereinigte Uhrenfabrikations-Gesellschaft Biel — Genf — Glashütte.
Fabrikation anerkannt solider Uhren.

Direkter Verkauf unter gemeinsamer Garantieübernahme durch unsere Mitglieder. Vertreter in allen Städten. Nur erstklassige Spezialgeschäfte.

Bei welchem Uhrmacher in Ihrer Stadt sind Sie unsere Uhren?

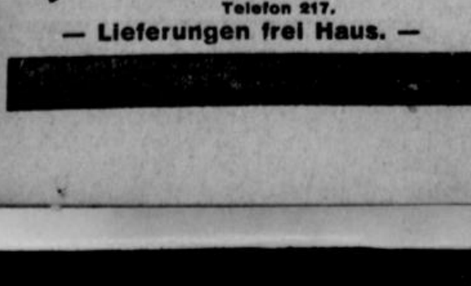
Sie müssen es wissen, um die Vorzüge unserer Uhren kennen zu lernen. Wenden Sie sich vertrauensvoll an folgende Firmen:

in Dortmund: Fr. Geck (Inh. Fr. Strunck jun.), Brückstrasse 35; Friedr. Strunck, Westenhellweg 19
in Herne: Fr. Tillmann (Inh. Heinr. Schmits), Bahnhofstrasse 61
in Kamen: Jos. Kupperschlag, Weststrasse 76
in Unna: Carl Voigt, Bahnhofstrasse 44
in Schwerte: Rud. Plümer, Hüsingstrasse 33.

Aepfel! Ludwigstr. 12 **Aepfel!**

Trotzdem die Aepfel bedeutend gestiegen, verkaufe noch bis Samstag zu offeriertem Preis. Bitte sich von der Qualität und Preis in meinen Schaufenstern zu überzeugen. **Nur bessere Ware.**

C. Wolf jr., Ludwigstr. 12.



Schellfische, Cabliau,
Schollen, Bresen, Backfische.
Rotzungen, Steinbutt, Heilbutt,
Seezunge, Zander, Flusshecht,

Lebende
Spiegel-Karpfen
gesunde fette Ware
Pfund 110 Pf.
Aufträge zum Fest erbitten rechtzeitig.

Echte Kieler Sprotten
½ Pfund 30 Pf., Kiste 120 Pf.,
Kieler Bücklinge, Schellfische
Seelachs, Lachsheringe etc.
Räucher-Aale (alle Größen)
in unübertroffener Qualität.
Fischkonserven
in denkbar größter Auswahl, lange haltbar, weil aus nur besten Rohstoffen hergestellt
Kaviar in verschied. Preislagen

Nordsee
Gerberstraße 1-9 Rheinischestraße 10
Telefon 217.
— Lieferungen frei Haus. —

Herren
schenken am besten
Damen-
Handtaschen und sonstige
praktische Artikel.
Spezial-Bürstengeschäft
P. Vahlhaus, Dortmund
Westenhellweg 130

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 23 diskr. versch. M. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Biochemische Heilverfahr. Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45. Köln U. Sachsenhausen 9, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108

Ehe ohne Kinder
hochwicht., belehrende Broschüre m. Illustrationen v. Dr. Fikel, prakt. Frauenarzt. Preis 1.50, Nachn. 1.70 Mk. **A. Wilderß,** Verlagsbuchhandl., **Berlin** 778, Joachimstraße 2. 61008

Neu! Sensationell! Neu!
Heiraten Sie nicht
lesen Sie erst unser
hochinteressantes, berühmtes und illustriertes
Werk über
Ehe u. Liebesleben
jetzt nur Mk. 2.50 zu bezieh. geg. Voreinsendg. d. Betrages od. geg. Nachn. 20 Pf. mehr d. Versandhaus „Hawonia" Abt. B. Hamburg 35, Süderstraße 120, vd. (76038

Was muß ein junges Mädchen vor d. Ehe wissen? Ausführl. Werk geg. Eins. von 2,75 Mk., Nachn. 25 Pf. mehr, durch das Versandhaus **Heinr. Blase, Laer,** Bez. Osnabrück. 74744

Rose & Co., Dortmund

Handschuhe

Damen-Trikot-Handschuhe	mit 2 Knöpfen, moderne Farben	0.80
Suède	imit., 2 Druckknöpfe	1.50
Damen-Ziegenl.-Handschuhe	2 Druckknöpfe, in allen Farben	1.95
Schwed. Damen-Handschuhe	in farbig, 2 Druckknöpfe	2.50
Damen-Ziegenl.-Handschuhe	Ia. Qalität, in allen modernen Farben	3.95
Herren-Trikot-Handschuhe	in grau und braun, 1 Druckknopf	1.25
Herren-Mocha-Handschuhe	imitiert, erstklassiges Fabrikat	2.50
Herren-Suède	mit 2 Druckknöpf. gute Qualität	3.00

Herren-Wäsche

Oberhemd	mit fester Manschette, aus farbigem Percal	4.75
Oberhemd	mit festen u. Ersatz-Manschetten, aus Ia. Zephyr	5.75
Oberhemd	mit festen u. Ersatz- oder los. Manschett., Ia. Zephyr	7.25
Weiße Oberhemden	mit Piqué-Einsatz u. fest leinen Manschett.	5.75
Frack- u. Smokinghemd		8.50
Bunte Garnituren	Serviteur und Manschetten	0.95
Nachthemden	aus Ia. Madapolam m. rot. Wäschebesatz	3.25
Nachthemden	a. eig. Atelier gearb. Ia. Madapolam	3.90
Pyjamas	in eleganter Ausführung	9.75

Damen-Schirme

Damen-Schirm	prima Gloria	4.90
Damen-Schirm	prima Gloria	5.75
Damen-Schirm	prima Halbseide	7.75
Damen-Schirm	Weltseide	8.50
Damen-Schirm	Garantie-Seide	11.50

Grosse Auswahl
in
Herren-Kragen
in allen Fassons
80 70 55 Pf.



Neuester
Kragen
wie Zeichnung
feinstes Leinen
Stück 90 Pfg.

Strümpfe

Damen-Strümpfe	schwarz, nahtlos, dopp. Ferse, Spitze u. Sohle	0.95
Wolle	schwarz, 1×1 gestr., sehr solide	0.95
Wolle	schwarz, 1×1 gestr., verstärkte Ferse und Spitze, Ia. Qualität	1.25
Wolle	1×1 gestr., doppelt verstärkt	1.50
Herren-Socken	2×2 gestrickt, dunkelgrau, Wolle	0.95
Wolle	2×2 gesr., Ia. Qualität, dunkelgrau	1.25
Wolle	feingewebt, nahtlos, grau u. schwarz	1.25
Wollhaar-Socken	sehr warm und nicht einlaufend	1.50
Wolle	gewebt, mit moderner Fußblatt-Stickerei	1.45

Herren-Krawatten

Selbstbinder	mit Rips	0.95
Selbstbinder	moderne Streifen	1.25
Selbstbinder	hübsche Dessins	1.95
Selbstbinder	Ia. Qualität	2.75

Neuheit:
Gestrickte Sebstbinder
1.25 0.65

Größte Auswahl
fertiger Krawatten in allen Fassons und Farben.

Herren-Schirme

Herren-Schirm	prima Gloria	5.75
Herren-Schirm	prima Halbseide	7.25
Herren-Schirm	schwere Seide	9.00
Herren-Schirm	Garantie-Seide	11.50

Spazierstöcke in größter Auswahl von 1.75 an

Josef Böhmer

Cigarren-Fabriken
Dortmund, Heroldstr. 79 — Fernsprecher 1446
Filialfabriken in Herxheim in Bayern
:: Bünde-Elsemühle in Westfalen. ::

Ständiges großes Lager in
Eckstein-Cigaretten
Engros-Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen.
Spezialmarken:
:: **Da Capo Extra Gold** ::
Eckstein Nr. 5 mit u. ohne Mundst.
in kleinen und großen Packungen.
Franko-Lieferung.



Eine Wanduhr schenken
wir Ihnen, in kunstvoller Ausführung schön geschnitzt, mit **Barometer und Thermometer,** wenn Sie unsere **80 Künstler-Ansichtskarten** für uns in Ihren Bekanntenkreisen verkaufen. Wir senden Ihnen die Karten ohne Unkosten frei zu und wenn Sie die Karten verkauft haben, dann senden Sie uns Mk. 4.—, worauf Sie diese herrliche Wanduhr, für die wir 5 Jahre Garantie leisten, vollständig umsonst erhalten.
Schreiben Sie sofort eine Postkarte.
H. Wolf, Berlin N. 0. 55
Pasteurstraße 15/6.

Anerkannt feinste
Pflanzenbutter
stets frisch zum Fabrikpreise in kleinen Mengen.
Wilh. Grasnick, Dortm., Breitegasse 4. (109306

Prima
Leber-Blutwurst
Sülze Pfd. 80 Pfg., Br. Mettwurst 1.20 Mk. Nur a. Nachn. L. **Pieper, Hofmeyr.,** Detmold, Langestraße 35.

Noch zu den Feiertagen!

Ulster - Paletots - Anzüge - Kleider
welche durch Motten, Risse, Brand usw. beschädigt sind, werden wie **neu** hergestellt und kunstvoll **unsichtbar** eingewebt.
Kunst-Stopferei, Ostenhellweg 55 - Telephon 2534.

Verdingung.

Für die Volksschulneubauten an der Werner-, Kreuz- und Flurstraße sollen die 76106

Linoleumbeläge

vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im Baubureau Stadthaus, Berswordtstraße 2, 3. Stockwerk, Zimmer Nr. 158 eingesehen, auch soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung von 1.00 Mk. von dort bezogen werden.
Verschlossene, entsprechend gekennzeichnete Angebote sind bis **Mittwoch, den 31. Dezember 1913, vorm. 11 Uhr** an die **unterzeichnete Dienststelle** einzureichen.
Die Eröffnung geschieht um dieselbe Zeit im Geschäftszimmer Nr. 152 in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.
Zuschlagsfrist 6 Wochen.
Dortmund, den 15. Dezember 1913.
Städtisches Hochbauamt.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in **Castrop** belegenen, im Grundbuche von **Castrop,** Band 10, Blatt 5 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen: (76005
1) des Bergmanns **Constantin Lerch** zu **Westhofen** zu 1/4,
2) des Bergmanns **Anastin Lerch** zu **Rauxel** zu 1/4,
3) der Witwe Bergmann **Josef Lerch, Josefa** geb. **Kozlik,** zu **Castrop,** zu 1/4,
4) der Ehefrau Kaufm. **Leo Talarczyk, Sophie** geb. **Lerch,** zu **Rauxel,** zu 1/4,
5) der Ehefrau Bergmann **Johann Schipp, Maria** geb. **Lerch** zu **Castrop,** zu 1/4,
6) des Bergmanns **Friedrich Wilhelm Lerch** zu **Castrop,** zu 1/4,
7) der Ehefrau Bergmann **Philipp Limp, Gertrud** geb. **Reken** verwitwet gewesene **Johann Lerch** zu **Essen** und ihr Kind **Johann Lerch,** geb. 8. 12. 95, insgesamt zu 1/4

eingetragenen Grundstücke
a) Flur 11 Nr. 1291/146, Hofraum, in der Kottenburg, 3,94 ar groß,
b) Flur 11 Nr. 1292/146, Hofraum mit Hausgarten
a) Wohnhaus mit 250 Mk. Nutzungswert,
b) Stall, c) Wohnhaus mit 250 Mk. Nutzungswert,
d) Stall groß 3,43 ar

besteht, sollen diese Grundstücke
am 2. Januar 1914, vorm. 11 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 versteigert werden.
Grundsteuermutterrolle Nr. 370 von Castrop, Gebäudesteuerrolle Nr. 299.
Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Oktober 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Castrop, den 15. Dezember 1913.
Königliches Amtsgericht.

Ein Posten (76055
Hutfedern
Ia. Qualitäten und
Spitzen-Schals
enorm billig.
Gustav Ansbacher
Westenhellweg 126.

Frische Flomen	75 Pf.
Kleinfleisch	35 „
Ohren u. Schnauz.	35 „
Schweins-Pfoten	30 „

erhältlich in unseren Filialen Kaiserstr. 14, Rheinischestr. 9 und Steinstraße 47.
H. Quadbeck & Söhne

Damen f. l. Ausn. a. jed. Zeit bei Fr. Thiery, Benlo (Holland). Beldesweg 12. Privat-Entbindungs-Anstalt. Jederzeit zu sprechen.

Unterricht
Dr. phil. Rühlmann Eisenmarkt 2. 8-2u.3-10Uhr
Schnellste Vorber. und Nachhilfe für Schule, Beruf und Leben, bes. fürs Einjährige und Abitur. Technikum u. Handelshochschule.

Englisch
Französisch
Spanisch etc.
Berlitz-School
Telefon 1837.
Hansastraße 50,
Ecke Westenhellweg
Dipl. Nationallehrer.
Uebersetzungen
schnell u. billig

Hebräisch!
Student sucht Unterricht. Schriftl. Ang. u. W. N. 7035 an den Gen.-Anz. Dortm.

Klavier- und Harmonium-Unterricht
erteilt zu mäß. Preis. E. Lüßmann, I. Kampstraße 74, 1, Etg. links.

Schüler ein. höh. Klasse w. für ein. Sextaner z. Nachhilfe gesucht Schr. Angeb. mit Preis unt. P. P. 6108 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gewissenhafte Ausbildung zum **Chauffeur**
erhält Jedermann im **Dortmunder Auto-Haus**
jetzt nur noch **Bornstraße 25.**
Tages-, Abend- und Sonntagskurse. Spezialkurse für **Bergleute** unter Leitung von Fachingenieuren.
Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig. Prospekt frei.

Weihnachtsfang und Weihnachtsklang.
(Von unserem Mitarbeiter.)

Feuer
Auto-Haus
e 25.
sikalische Kurse für Fortgeschrittene.
Prospekt frei.

r- und
nium-Unterricht
Berl. C. Hahmann,
74, 1. Etg. links.

höh. Klassen u.
Examen a. Real-
Gebr. Hirsch,
Kant. 6. B. 6160.
Ans. Berlin.

ratisch!
Unterricht
ucht. Unterricht
u. 28. 3. 7035
Ans. Berlin.

Englisch
Französisch
etc.
Z.-School
Nr. 1837.
straße 50,
Fernsprecher.

Sitzungen
billig

Kleider
on 2534.

Weihnachtssang und Weihnachtsklang.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Keines der großen Geheimnisse der christlichen Lehre ward und wird so unermüdlich in immer neuen Gesängen gepriesen, wie das der wunderbaren Menschwerdung Christi. Erzählt doch Weinhold in seinen Weihnachtsspielen und -Liedern beispielsweise von Kärnten, daß dort noch gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts beinahe jede Pfarre ihren eigenen Dichter, den Vorgänger, der Gemeinde, besessen habe, der den von Alters überkommenen Schatz an Weihnachtsliedern bereicherte. Und was von Kärnten damals galt und vielleicht noch gilt, traf und trifft auf manchen deutschen Gau noch zu. Ein Weihnachtslied findet in den Herzen Aller einen Widerhall, und weil ein jeder die Weihnachtsweise aus seinem tiefsten Innern mit herzinniger Ueberzeugung singt, so sind die Weihnachtslieder uns in Fleisch und Blut übergegangen. Immergrüne Klänge sind es, die sich als Volkslieder von Mund zu Munde fortpflanzen, Geschlechter überdauern. Wer denkt wohl an den, der die Weise erdachte!? Wer weiß, woher der Sang stammt, der ihm heute so traut erscheint wie ein Erbstück aus der Väterzeit!?

Das deutsche Weihnachtslied hat eine altehrwürdige Geschichte. Wie fast alle Kirchenlieder wurzelt es in dem reichen Schatze religiöser Dichtungen der lateinischen Kirche, in jenen prächtigen Hymnen, deren größter Teil zur Zeit, als die Bekehrung Deutschlands einsetzte, bereits vorhanden war. Anfangs wurde das Urbild in wortgetreuen, meist ungefügen Uebersetzungen sklavisch abkonterfeit, in den sog. Interlinearversionen, bei denen der deutsche Uebersetzungstext zwischen die lateinischen Verse eingeschoben war. Seit dem 10. Jahrhundert taucht dann eine regelrechte Mischung von lateinischen und deutschen Versen auf, eine Dichtungsform, die namentlich gern bei fröhlichen Stoffen verwandt wurde und sich daher auch gut für das Weihnachtslied eignete. Hier wurzelt das heute noch so klangfrische: „In dulci jubilo, nu singet und seit fro". Aus jener Zeit — vielleicht sind sie noch älter — stammen auch die ersten Spuren der sog. Quempaslieder, die noch heute in einer Anzahl Gemeinden der Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen und Schlesien beim Frühgottesdienste des ersten Weihnachtstages ertönen. Die Quempaslieder sind nichts anderes als eine Mischung von lateinischen und deutschen Versen, die in der Form des Wechselgesanges vorgetragen werden. Den Namen haben sie von dem Liede: „Quem pastores laudavere, den die Hirten lobten sere", das schon im 14. Jahrhundert sehr verbreitet war. Außer dem „Quem pastores . ." hat sich auch sonst eine beträchtliche Anzahl der Quempaslieder in unsere Zeit hinübergerettet. So stammt mit Sicherheit aus dem 15. Jahrhundert das bekannte Lied: „Zu Bethlehem geboren ist uns ein Kindelein", das eine freie Uebersetzung des lateinischen Hymnus: „Puer natus in Bethlehem . . ." ist. Und aus dem Hymnus: „Dies est laetitiae" ist wahrscheinlich zur selben Zeit unser heutiges: „Der Tag ist groß und freudenreich" geworden. Damit sind wir schon in die Zeit gekommen, die recht eigentlich als Wiege des allmählich sich immer reicher entfaltenden geistlichen deutschen Liedes anzusehen ist. Die Quempaslieder waren begreiflicherweise noch nicht für das Volk gemacht, sondern sie drangen erst allmählich darin ein. Jetzt aber entstehen ganz freie selbstständige Uebersetzungen der Hymnen, die einer ungemeinen Verbreitung von vornhinein sicher waren, und die als die unmittelbaren Vorläufer der selbständigen Weihnachtslieder in deutscher Sprache anzusehen sind. Wie angesehen die Hymnen beim Volke waren, beweisen die ihnen zugeschriebenen Wunderkräfte. In der Münchener Handschrift der Lieder des Salzburger Benediktiner Mönches Hermann (Johann) heißt es beispielsweise von einem Hymnus: „Wer den mit andacht pei der nacht spricht, den mag der tievel nicht angeweigen (anfechten) noch kein swaerer traum zugevallen."

Als das älteste nachweisbare deutsche Weihnachtslied selbständigen Charakters sieht Weinhold das im 12. Jahrhundert entstandene Lied Spervogels an: „Er ist gewaltig und stark." Aber erst vom 14. Jahrhundert an werden die selbständigen deutschen Weihnachtslieder häufiger und erweisen sich dann auch meist in mehr oder minder getreuer Form als lebensfähig. Besonders hübsch sind darunter die geistigen Umdichtungen weltlicher Lieder. So ist z. B. in einer Handschrift des ehemaligen Frauenklosters zu Pfullingen eine Weihnachtsweise aufgezeichnet, deren Vorbild offenbar das bekannte Rechlied ist: Den lieben buolen, den ich han", die folgendermaßen beginnt: „Den liebsten herren, den ich han, der ist mit lieb gebunden." Aus dem 15. Jahrhundert stammt die Perle aller Weihnachtslieder, ein Lied, das heute noch, wie einst, zu den schönsten zu zählen ist, die unser deutscher Liedesschatz aufzuweisen hat. Es ist das bekannte „Es ist ein Ros' entsprungen aus einer Wurzel zart", das durch seine zarte Symbolik geradezu einzig unter allen Weihnachtsliedern dasteht. Michael Prätorius hat die Weise um die Wende des 17. Jahrhunderts aufgezeichnet, und er ist daher lange Zeit fälschlich für den Dichter gehalten worden.

Eigentlich sollte man meinen, daß mit der Reformation eine neue Periode der Weihnachtsliederdichtung begonnen hätte, die einen ureigenen Charakter trüge. Aber Luther hat sich meist nur auf die Bearbeitung älterer Lieder nach seiner Glaubensansicht mit Benutzung des Anfanges und der Melodie beschränkt; zum Teil hat er sie sogar unverändert übernommen. Alt unter seinen Weihnachtsliedern ist, beispielsweise: „Gelobet seist du Jesu Christ". Auch sein berühmtes „Vom Himmel hoch, da komm ich her" ist vielleicht nur die Bearbeitung eines älteren Liedes. Aber die naiv innigen Worte und die wuchtige Weise hat er doch ersonnen, und es zählt heute noch zu den gern gesungenen der kirchlichen Weihelieder. Die von Luther ausgesäte Saat des protestantischen Kirchenliedes ging zwar reichlich auf; aber Weihnachtslieder, die den älteren ebenbürtig an die Seite zu setzen wären, enthält sie nur wenige, trotz der Fortschritte in der Behandlung des Verses und der Sprache, die inzwischen gemacht wurden. Um zwei prächtige Edelsteine hat der große protestantische Kirchenliederdichter Paul Gerhardt den Schatz der deutschen Weihnachtslieder bereichert. Es sind dies: „Wie soll ich dich empfangen und wie begegnen dir", und „Wir singen dir, Emanuel, du Lebensfürst und Gnadenquell."

Reiche, unvergängliche Blüten trieb der Weihnachtsliederbaum dann wieder im 18. und 19. Jahrhundert. Hell leuchtet im Kranze der weihnachtlichen Festlieder Anschütz' naturfrohes „O Tannenbaum". Auch die Melodie zu Wilhelm Heys' „Alle Jahre wieder" danken wir ihm. Ein inniger Herzenston, ein kindlich gläubiger Jubel spricht aus dem ewig schönen „Ihr Kinderlein kommet", das Christoph von Schmid, der bekannte Erzähler der „Ostereier", verfaßt und zu dem Johann Abraham Schulz die Weise ersonnen. Hundert Jahre sind es her, daß der Geistliche Joseph Mohr zum Christfest seinen Freund, den im österreichischen Arnsdorf ansässigen Dorfschullehrer Franz Gruber besuchte und auf einer Abendwanderung die „Stille Nacht, Heilige Nacht" ersann. Der Gastgeber aber setzte die Weise zu den im Schulhaus rasch aufgeschriebenen Worten, während der nichtsahnende Dichter von dem Gang ausruhte. Bei der stillen Feier nachher sang dann Gruber mit seinen Geschwistern, die auch erschienen waren, dem überraschten Pfarrherrn das neue Lied vor, und am ersten Feiertage sangen sie es in der Kirche. Und nun trat die schlichte Weise mit den gläubigen Worten ihren Weg durch die Welt an, und wenn die Lichter am Tannenbaum erglühen, dann wird sie als erste angestimmt. Aber auch andere Nationen haben dazu beigetragen, das deutsche Weihnachtslied mit seinem Melodienreichtum zu schaffen. So ist das von Johannes Falk gedichtete „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit" fizilianisch. „Herbei, o ihr Gläubigen" singen wir nach einer portugiesischen Kirchenmelodie, und die Weise zu „Die Englein und die Hirten" gab Böhmen. Weihnachtslieder! Deutsche Weihnachtslieder! Auf Engelschwingen ziehen sie durch jede Kinderzeit, um nie wieder im menschlichen Erdenwallen zu verklingen.

Mannigfaltiges.

Insterburg, 17. Dezbr. (Betrug gegen eine Stadtkasse.) Unangenehmes Erstaunen rief es hervor, als seinerzeit bekannt wurde, daß gegen die Stadtkasse eine Reihe von Betrügereien verübt worden waren, die die Gemeinde erheblich schädigten. Die Seele der unredlichen Manipulationen war der inzwischen verstorbene Stadtbaumeister. Nunmehr hatte sich vor der hiesigen Strafkammer ein Steinmetzmeister zu verantworten, der von dem Stadtbaumeister zu den Betrügereien verleitet sein will. Der Angeklagte stammt aus ganz einfachen Verhältnissen, hat es aber verstanden, sich eine geachtete und einträgliche Position zu erwerben. Sein Umsatz im letzten Jahr belief sich auf ca. 250 000, sein Reingewinn auf 25 000 Mark. Wie er behauptet, ist der Stadtbaumeister verschiedentlich an ihn herangetreten und hat ihn um ein Darlehn ersucht. Er habe diesem Ansuchen auch entsprochen. Um die fragliche Zeit hatte der Angeklagte Pflasterarbeiten für die Stadt auszuführen, deren Rechnung sich auf über 80 000 Mark belief. Der Angeklagte behauptet nun, der Stadtbaumeister habe ihm die Rechnungen als beansstandet zurückgegeben. Der Betrag der Rechnung sei um den Betrag des an den Baumeister gegebenen Darlehns erhöht gewesen. Er habe eine Rechnung mit dieser Erhöhung ausgeschrieben, der Baumeister habe das Geld angewiesen und sei auf diese Weise seine Schulden los geworden. Nach Berechnungen der Stadt ist diese durch die unlauteren Manipulationen um etwa 1200 Mark geschädigt worden. Der Gerichtshof erachtete den großen Vertrauensbruch eines Beamten als straferschwerend und verurteilte den Angeklagten zu neun Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust.

— (Auf dem Boulevard.) Vor einem Café auf dem Boulevard Bonne Nouvelle in Paris. Neben mir ein junger Franzose. Draußen der breite Strom bunter Menschen. Wir sprechen über Dekadenz. „Was," ereifert sich der andere, „wir sollen dekadent sein? Fliegt etwa ein Deutscher von Berlin nach Konstantinopel? Und schlagt ihr in der Luft Purzelbäume, wie hier jeden Sonntag irgend ein anderer Nachfolger Pégoulds? Und von ihm selbst ganz zu schweigen." Ich schweige auch. Brüllend und stoßend rennt ein Camelot durch die träge vorwärtsgleitende Menge. „La Patrie, La Patrie!" Sein schrilles Schreien übertönte Autotuten und Menschenlachen. Ich kaufe das Blatte. Nebenbei in einer versteckten Ecke lieben die Ergebnisse der deutschen Bevölkerungsbewegung im Jahre 1912. „Hier," sage ich zu dem Franzosen, „die deutsche Gegenleistung für Kairoflüge und Luftsprünge." Und er liest: „Das deutsche Volk hat sich in einem Jahre um 840 000 Menschen vermehrt — die höchste bis jetzt erreichte Zahl seit der Reichsgründung." Da schweigt er. Und bald im Scherz sage ich ihm, daß man ja überhaupt keine Kinder mehr auf der Straße sehe. Ich würde seinen Kaffee bezahlen, wenn innerhalb einer Viertelstunde zwischen all den Menschen ein Kind auftauche. Wir warten. Zehn Minuten. Zwölf Minuten. Koketten, alberne Gecken, sehr schöne Frauen und schmutzige Bettler, die Zigarrenreste sammeln, alles treibt der Boulevard an uns vorüber, aber kein Kind. Da aber eine Frau. Nicht gerade hübsch, aber gut und brav. An ihrer Hand zwei Jungen. „Na, Mutter, das ist doch wahr?" hören wir gerade den ärgsten sagen. Lächelnd bezahle ich den Kaffee. Aber der junge Franzose freut sich gar wenig darüber. Denn der blonde Bub — hat Deutsch gesprochen.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** zu haben.)

Pariser Chic! Abonnements nimmt jede Buchhandlung, Postamt oder direkt der Verlag Gustav Lyon, Berlin SW. 68, Schützenstraße 8, entgegen. Preis 40 Pfg. pro Heft. Mk. 1,20 vierteljährlich und Mk. 4,50 pro Jahr.

Briefkasten der Redaktion.

T. S. 100. Die vorige Herrschaft.
Café. Konzession wird dafür erteilt.
F. S. Wenden Sie sich an die Fachzeitschrift „Schuh und Leder".
G. G., Wanne. Wenden Sie sich an die Schautung-Gesellschaft, Berlin.
A. B. 682. Ja.
Deckmann. Ohne genauen Sachverhalt nicht zu beantworten.
T. L. 71. Binnen eines Monats Berufung am Landgericht.
Wettende 99. Müssen abnehmen.
A. L. Selm. Nein. Patentamt Berlin.
Nr. 300, Streitender. Ja.
B. A. 100, Erle. 1. Sie müssen zahlen. 2. In 4 Jahren.
Stammtisch Langendreer. Unlauterer Wettbewerb.
K. K. 32½. Sie werden nichts machen können.
J. W. Mietskontrakt maßgebend.
Fuchs Nr. 172. Nur Interessenten bekommen diese Urkunden.
H. Sch., Witten. 1, 3, 4 Nein. 2. Gelbstraße. 5. Ja.
Otto K., Langendreer. Sie müssen bis 1. April wohnen bleiben.
Nr. 1000. Unzulässig.
J. M. Altenbögge. Nicht verjährt.
G. W., Kirchderne. 1. Von 6 Uhr ab. 2., 3. Nein. 4. Beschwerde beim Amt.
Abonnent Hagen, Friedenstr. Nein.
S. Ja.
Reichenbach, Sinzig. Bedeutet eine Geheimsprache.
M. D. 3. Für das Jahr 14-15.
F. O., Lünen. Ihr Bruder ist kaum haftbar.

Der praktische Hausarzt.

Dr. O. E. Bock.

Das Buch vom gesunden und kranken Menschen.

Neu bearbeitet von
Dr. Paul von Hase, Oberstabsarzt a. D. und
Dr. Leopold Katz.
Hocheleganter Ganzleinenband, 600 Seiten Lexikonformat.
Mit mehr als 300 Illustrationen.
Preis nur 3.00 Mark,
Porto 1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.



Mit Bocks berühmtem Buch „Vom gesunden und kranken Menschen" bringen wir ein medizinisches Universalwerk, das wie kein anderes ähnliches Werk dazu berufen ist, in allen Gesundheits- und Krankheitsfragen ein gewissenhafter und zuverlässiger Berater und ein erprobter und bekannter Familienfreund zu sein.

Unter Mitwirkung einer Reihe hervorragender Professoren und Spezialärzte auf die Höhe neuzeitlicher Forschung gebracht und mit einer großen Anzahl von instruktiven und belehrenden Textillustrationen versehen, dürfte das umfangreiche, in seiner Art einzig dastehende populäre Werk seinen Platz als eins der berühmtesten medizinischen Werke behaupten, zumal da der Preis desselben trotz seiner eleganten Ausstattung, durch die das Buch sich auch als Geschenkwerk ersten Ranges darstellt, außerordentlich niedrig ist.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
— Modernes Antiquariat, —
Dortmund, Krüger-Passage,

Unterhaltungsblatt.
Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.
Nr. 348. Donnerstag, 18. Dezember 1913.

Junker Wolfgang.

3 Roman von Hans von Wiesa. (Nachdruck verboten.)

Enricos Mutter ließ ihn eine Zeitlang gewähren. Mit tief auf die Brust gesenktem Kopfe schien sie halb vom Schlummer überwältigt; unwillkürlich aber hatten sich die Lippen etwas geöffnet, sodaß die weißen Zähne dazwischen hervorschimmerten, und auf dem Gesicht erschien ein harter, drohender Zug.

Nach geraumer Zeit wurde ihre Stimme wieder laut.

„Du hast die Beleidigung ertragen?"

Der Sohn hielt in seinem raschen Gange plötzlich inne und wandte sich der Sprechenden zu. „Ertragen? — Soll ich ein Mädchen vor die Pistole fordern?"

„Du hast den Verdacht einfach zurückgewiesen?"

„Was ich gesagt habe, weiß ich nicht. Es müssen aber harte Worte gewesen sein, die ihr Innerstes trafen. Ich sehe noch ihr blasses, entsetztes Gesicht, ihre angstvollen Augen — ach, Mutter, in mir kämpfte der Zorn über die angetane Schmach und die Liebe! Und dann . . ."

„Und dann?"

„Mit einem einzigen Wort entwaffnete sie mich."

„Und wie hieß das Zauberwort?" lächelte die Baronin.

„Sie rief: Enrico!"

Das Lächeln auf dem Gesicht der Mutter vertiefte sich, und fast mit einem Ausdruck von Geringschätzung sah sie zu ihrem Sohn hinüber.

„Und dies Wort genügte, alle Wunden des beleidigten Edelmannes zu heilen?"

„Du spottest?" fragte jetzt Enrico mit erhobenem Haupte zurück sich wendend, „tue das nicht, Mutter! Wenn Du wüßtest, wie es in mir aussieht!"

„Du liebst," lautete die ruhige Antwort, „auch ich war einst jung und liebte . . ."

„Ja, Mutter, ich liebe Senta," rief der Baron „als ich das Mädchen vor mir sah in ihrer Hilflosigkeit, ihrer Bestürzung, rattos, überwältigt . . ich habe all meinen Willen zusammenraffen müssen, um sie nicht an mich zu reißen, an meine Brust zu drücken, die zitternden Lippen zu küssen . . . ."

„Das Blut Deiner Heimat verwirrt Dich! In diesem „Enrico" glaubst Du ein Zeichen ihrer Zuneigung zu Dir zu sehen?"

„Der Ton ihrer Stimme, Mutter . . !"

„Du bist ein Kind, Enrico! Ich sehe klarer, ich sehe tiefer. — Ist Dir nicht der Gedanke daran gekommen, woher die beredte Verteidigerin Wolfgangs all die Wärme ihrer Worte nahm?"

„Du meinst daß Senta . . ."

„Der Sinn meiner Worte kann nicht zweifelhaft sein," unterbrach ihn die Baronin, „und eine ruhigere Stunde wird Dir selbst die Erkenntnis bringen, daß Du — zu spät kommst!"

„Ah . . ."

„Lassen wir das! Es ist etwas anderes, was mich beunruhigt. Du glaubst den Worten Sentas entnehmen zu dürfen, daß Wolfgang von Seeburg in Sicht ist?"

„Ich hege kaum noch einen Zweifel."

„Dazu der infame Verdacht, der in den Augen meines Gatten auf uns haftet!"

Der Baron lockerte tief atmend die Binde an seinem Halse.

„Es ist unerträglich heiß hier, Mutter."

„Oeffne eins der kleinen Ventilationsfenster da, hinter dem Schirme!"

Enrico schritt mit sichtlicher Eile nach dem bezeichneten Fenster und öffnete es.

Mit der kühlen Luft zugleich drang das Geräusch von Hufschlägen aus dem Schloßhofe herauf, das an den hohen Mauern widerhallte.

Der Baron öffnete jetzt einen der hohen Fensterflügel und beugte sich weit hinaus. Vom Marstall her blinkten Laternen, das Schnauben eines Pferdes wurde laut, das Klirren stählerner Kettchen — offenbar wurde dort ein Pferd gesattelt.

Aber jetzt, um diese ungewöhnliche Zeit? — Er wandte sich ins Zimmer zurück und teilte seine Wahrnehmung der Mutter mit.

„Das ist in der Tat befremdlich. Versuche, ob Du Näheres erfahren kannst!"

Das Ansinnen kam aber offenbar dem Baron nicht gelegen.

„Ich selbst? — — Uebrigens braucht ja durchaus nichts Ungewöhnliches vorzuliegen. Die See ist unruhig, draußen am Vorwerk Anna sind die Dämme noch nicht völlig seetüchtig, wahrscheinlich soll ein Bote dem Vogt irgendwelche Anordnungen überbringen."

Ungeduldig regte sich die Baronin auf ihrem Sessel.

„Rufe Violetta!" befahl die Baronin, ohne auf die Bemerkung ihres Sohnes einzugehen. Enrico setzte im Vorzimmer die Klingel in Bewegung, und nicht lange danach erschien die Gerufene.

Mit weichen, geschmeidigen Bewegungen näherte sich Violetta ihrer Herrin.

Diese bediente sich ihrer Landsmännin gegenüber der heimatlichen Sprache.

Nach erhaltenem Auftrage entfernte sich Violetta, und Enrico näherte sich seiner Mutter wieder.

„Du sprachst vorhin von Wolfgang, von Senta, Du vermutest unliebsame Ueberraschungen, ja selbst angenommen, daß Wolfgang wirklich in der Nähe ist, wir könnten es doch nicht hindern, daß er wiederkommt, haben auch keinen Grund, es zu tun! — Eines nur ist es, was mich um alle Ruhe bringt, Du deutest es vorhin an, daß das Interesse Sentas für den geflüchteten Junker ein lieferes ist als nur ein verwandtschaftliches, nicht wahr, das meinst Du?"

„Ich begreife nicht, daß Du selbst wie ein Blinder vor all diesen Tatsachen stehst! Was ich vermute, erscheint mir immer mehr gewiß, und dann — dann steht's mit unserer Angelegenheit sehr schlecht! Es handelt sich schließlich um unsere ganze Zukunft!"

Sie blickte gespannt auf ihren Sohn und wartete auf Antwort.

Als diese nicht erfolgte, fuhr sie fort: „Ich sehe, daß Du unfähig bist oder Dich sträubst, den Ernst der Situation zu erkennen . . ."

Mißgestimmt schwieg sie und versank in Sinnen.

Ihr Sohn war an das Fenster getreten und blickte, von tausend Gedanken bewegt, in die Dunkelheit hinaus.

In die Stille des Zimmers drang das Heulen des Sturmes, ein stetes fernes Rollen und Krachen der brandenden See füllte die Luft; vom Schloßhof herauf hallte der Hufschlag des Pferdes, das soeben den Torweg durchschreiten mochte, denn der Klang der stählernen Hufe drang jetzt nur gedämpft herauf.

Bald darauf kehrte die Zofe mit leisen, aber hastigen Schritten zurück.

„Nun?" fragte ungeduldig die Herrin, sich etwas vorneigend.

„Ich kam zu spät, Padroneffa. Der Bote war soeben abgeritten.

„Wohin?"

„Nach der Stadt."

„Zu wem?"

„Das habe ich nicht erfahren können," sagte Violetta etwas leiser, mit einem raschen Blick nach dem Baron, der nur flüchtig zuzuhören schien, „der Stallbursche meinte, daß Jost die Kurierlasche umgeschnallt hätte."

„Also eine wichtige Botschaft. Und wem er sie bringen sollte — Du hast nichts gehört?"

„Vielleicht zum Arzt. Denn morgen in aller Frühe soll der gedeckte Wagen in die Stadt, um jemand abzuholen."

„Warum der Arzt?" fragte die Baronin, „ist der Freiherr ernstlicher erkrankt?"

„Ich hörte in der Dienerstube, daß sich der gnädige Herr sehr schwach fühlen."

„Gut."

Ein Wink bedeutete dem Mädchen, sich wieder zu entfernen.

Mutter und Sohn waren allein, aber niemand ergriff das Wort. Der Wind pfiff um Türme und Zinnen und winselte in den Rauchfängen.

„Ist das Fenster geschlossen?"

Enrico drückte den noch einen Spalt geöffneten Flügel in die Verschalung.

„Hat Senta irgend etwas verlauten lassen, daß das Befinden Seeburgs sich wesentlich verschlechtert hat?" wandte sich nun die Baronin wieder an ihren Sohn, der, die Hände in die Taschen geschoben, mit gefurchter Stirn auf und ab ging.

„Nein. Ich hatte wenigstens nicht den Eindruck, und dann . . . ich war mit mir selbst mehr als genug beschäftigt."

„Sieh, ob Du etwas erfahren kannst! Ich seine Gattin, habe wohl ein Anrecht darauf, von wichtigen Vorgängen unterrichtet zu werden."

Enrico zögerte.

„Das wird auffallen. Wir nehmen so wenig Notiz von einander . . . heute erst, seit meiner Unterredung mit Baronesse Senta, ist mir das so recht zum Bewußtsein gekommen."

„Ich will wissen, um was es sich handelt," wiederholte die Baronin mit scharfer Stimme, „träumst Du in den Tag hinein, nun, dann will ich wenigstens die Augen offen halten."

„Du bist so mißtrauisch . . .!"

„Ich brauche Deine Belehrung nicht, Enrico," verwies ihn hart die Mutter.

„Und wie soll ich meine Erkundigungen einziehen?"

„Das mag Deine Sorge sein."

„Die Dienerschaft ausforschen . . ." Dann nach kurzer Ueberlegung erklärte er, sich der Mutter mit einigen Schritten nähernd: „Schilt mich, Mutter, zürne mir, aber ich kann Deinen Auftrag nicht ausführen, ich kann es nicht!"

Mit erstaunten Augen blickte die Angeredete in das düster und streng blickende Antlitz ihres Sohnes.

Sie sann eine Weile nach, dann sagte sie: „Lassen wir die Sache auf sich beruhen! Vielleicht hast Du das Richtige getroffen, und meine Besorgnis ist ungerechtfertigt."

Dann lehnte sie den Kopf zurück auf das seidene Kissen und schloß die Augen.

„Du bist abgespannt?" fragte der Sohn.

„Ja."

„Vielleicht ist es besser, ich ziehe mich zurück, und Du gönnst Deinen Nerven völlige Ruhe."

Zustimmend nickte die Mutter, aber ohne die Augen zu öffnen.

„Sehen wir uns beim Souper?" fragte noch einmal der Sohn.

„Ich möchte heute hier auf meinem Zimmer nur eine Kleinigkeit zu mir nehmen. Laß Dich nicht stören!"

Sie reichte ihre Hand dem Sohne hin.

Dieser küßte flüchtig die kalten Finger.

„Gute Nacht, Mutter!"

„Gute Nacht!"

Bald, nachdem der Sohn sich entfernt hatte, schob eine kleine bräunliche Hand die Portiere, die den Eingang zu dem nächsten Zimmer verhüllte, vorsichtig beiseite, und das Gesicht Violettas zeigte sich.

„Meine Herrin?"

Der leise Anruf war nicht ungehört geblieben. Die Baronin wandte ihren Kopf nach der Tür und erhob mit einem leichten Wink ihre Hand.

Behend schlüpfte die zierliche Gestalt näher und kauerte sich auf den Fußschemel, den vorhin die Baronin ungeduldig beiseite geschoben hatte.

5. Kapitel.

Die Wohnung Enricos befand sich im obersten Stockwerk des Schlosses und bestand aus vier miteinander in Verbindung stehenden Gemächern. Eins derselben war ein Turmzimmer. Nach drei Seiten hin bot sich hier eine Aussicht ins Freie.

Zwei der hohen, breiten Fenster waren dem Meere zugewendet.

Weit vermochte der Blick von hier aus zu schweifen, über die unendliche See hinweg bis an den Horizont, wo die Schiffe wie wesenlose Schemen auftauchten und wieder verschwanden.

Die dritte Seite war dem Lande zugekehrt.

Als Enrico das erste der Zimmer betrat, atmete er wie erleichtert auf. Er warf sich auf eine mit einem weichen Fell bedeckte Chaiselongue und ließ sich die Ereignisse der letzten Stunden noch einmal vor seiner Seele vorüberziehen.

So lag er lange Zeit.

Die allmählich ihn ganz umhüllende Dunkelheit tat ihm wohl, denn um so lebendiger traten die Bilder seiner Seele vor ihn hin.

Einmal wurde er gestört.

Ein Diener brachte eine große Standlampe und



Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

fragte nach den Wünschen des Barons bezüglich des Soupers.

Enrico ließ das Licht in das nächste Zimmer bringen und befahl, dort auch das Abendessen aufzutragen.

Lautlos wurde gedeckt und angerichtet.

Dann setzte sich der Cavaliere zu Tisch. Er aß und trank, ohne den Speisen, die er zu sich nahm, die geringste Aufmerksamkeit zu widmen.

Der Diener räumte ab, und als er auf eine Frage, ob sein Herr noch einen Befehl für ihn habe, eine ablehnende Antwort erhielt, entfernte er sich.

Enrico war wieder allein.

Anfangs versuchte er durch die Lektüre eines Buches sich zu zerstreuen. Gegen seine Gewohnheit hatte er sich eine Flasche schweren Weines bringen lassen und sie hastig geleert. Wie flüssiges Feuer rollte das Blut durch seine Adern, die Wangen brannten ihm. Er fand keine rechte Ruhe. Dazu störte ihn das grelle Lampenlicht.

Er warf das Buch zur Seite, stand auf und begab sich in das unerleuchtete, über fühlere Turmzimmer.

Mit heimlichem Behagen hörte er, wie der Sturm den Turm umkreiste und sich zornig an die Fenster warf, daß sie in ihren Fugen knackten.

Mit undurchdringlicher Finsternis umhüllte die Nacht das Schloß, und ihr dunkler Mantel lastete auch auf der rollenden, gischenden See tief unten.

Da begann plötzlich ein fahles Leuchten durch die Nacht zu fliegen. Der Wolkenhimmel lichtete sich mehr und mehr, zwischen schwarzen, jagenden Wolken wurde der Mond sichtbar, und drunten erschien das wildbewegte Meer.

Eine Weile sah Enrico den im unsicheren Scheine phantastisch sich hebenden und senkenden, stürzenden und kämpfenden Wellen zu, bis alles wieder von der Finsternis verschlungen wurde, um nach kürzerer oder längerer Zeit wieder emporzutauchen.

Dann schritt er hinüber zu dem Fenster, das dem Festlande zugekehrt war.

Hier bot sich ihm ein anderes Bild, und doch nicht minder bewegt.

In gewaltigen Stößen brauste der Wind über die hohen Baumkronen des nahen Schloßwaldes. Auf und nieder wogten die Wipfel, nicht minder ein Spiel des Sturmes wie draußen die Wasser der See. Der Sturm riß das welkende Laub von den Aesten und jagte und wirbelte die Blätter vor sich her, daß sie wie geängstigte Vögel durch die Luft davonstoben.

Zwischen der Schloßmauer und dem Parkwalde lag eine schmale Wiese; silberweiß schimmerte sie herauf, wenn der Wolkenvorhang vor dem Monde sich lüftete.

Plötzlich neigte der stille Beobachter sich überrascht weit vor.

Täuschte ihn ein Wahnbild?

Ueber den soeben aus der Finsternis unerwartet wieder auftauchenden Wiesenplan eilte eine weibliche Gestalt, in einen Wettermantel gehüllt. Sie stutzte, als das Mondlicht plötzlich ihren Weg erhellt, und der Sturm entreißt ihrer Hand den Mantelzipfel, das lange dunkle Gewand flattert hoch auf — rascher eilt sie dem nahen, schützenden Waldduntel zu.

Er hatte sie deutlich erkannt. Das war Senta, konnte nur Senta sein! Das Gesicht nur wenig kenntlich, aber die Gestalt, die Bewegungen — kein Zweifel, sie war es!

Aber was führte sie um diese Zeit in die Nacht hinaus?

Wie ein greller Blitz fiel es in seine Seele, als er jetzt der heute von Senta vernommenen Worte gedachte.

Brauchte es noch langer Grübelei? Wolfgang war nicht nur in Sicht, er war bereits angelangt! Und sie — sie war es, die ihn erwartete und deren Arme vielleicht ihn jetzt schon umschlossen! Jetzt, mitten in tiefster Nacht.

Die Gedanken jagten wild durch sein Hirn.

Eine rasende Eifersucht griff wie mit Eisenkrallen an sein Herz und alles bebte in ihm.

Hinunter! Ihr nach, ihr folgen durch Nacht und Sturm, und ihr ins Gesicht schleudern Worte der Verachtung, des Hohns, ihr, der Heuchlerin, die ihn mit einem falschen Wort entwaffnete, wehrlos machte wie einen Knaben!

Und nun dachte er an die Worte seiner Mutter. Ja, sie blickte weiter als er. Ein Tor war er, sich selbst zum Spott!

Verräterin!

Von Scham und Zorn übermannt, stieß er es zwischen den geschlossenen Zähnen hervor.

Aber in dem gleichen Augenblick fühlte er, daß sich sein ganzes Innere sträubte gegen diesen Vorwurf — und im Widerstreit seiner Gefühle stöhnte er leise auf, wie von einem körperlichen Schmerz gepeinigt.

Mit unwiderstehlicher Gewalt zieht es ihn wieder zum Fenster hin, von dem er in der ersten peinvollen Ueberraschung zurückgewichen war, als wolle er das Bild aus seiner Seele löschen, das er dort unten erblickt.

Wohin mochte ihr Weg sie führen?

Aber jetzt lag die Nacht schwarz und undurchdringlich vor den Scheiben. Mit breitem, hämischem Grinsen schaute sie zu ihm hinein.

Unwillkürlich hob er die Faust gegen das Fenster, wie gegen einen heimtückischen Feind.

Und als ob seine Drohung Erfolg haben sollte, wich die Dunkelheit, zwischen den dunklen Wolken hervor goß der Mond sein Licht über die unruhevolle Erde.

Dort unten tanzen die blauen Baumschatten auf dem weißen Rasen.

Mit weitgeöffneten Augen späht er den dunklen Waldrand hinab. Er liegt auf der Lauer wie ein Jäger auf ein Wild.

Und dem Jäger gleich, wird in ihm die Besorgnis rege, ob auch er sicher vor Entdeckung ist.

Dort, der schwache Lichtschein, der aus dem Nebenzimmer hereinfällt, kann verräterisch wirken.

Mit einigen hastigen Schritten ist er bei der Tür und zieht sie rasch zu. Im nächsten Augenblick hat er wieder seinen Lauscherposten inne. Er hat nun alles vergessen, nur das eine Bestreben erfüllt ihn, den Grund dieses nächtlichen Ausfluges zu erforschen.

Aber Minute auf Minute verrinnt, nichts zeigt sich, so scharf er auch hinabblickt.

Seine Ungeduld wird unerträglich.

Schon erscheint Enrico der Gedanke, hinabzueilen und aus sicherem Versteck den Ausgang dieser geheimnisvollen Angelegenheit abzuwarten, nicht mehr in so verwerflichem Lichte. Er fürchtet aber die Begegnung mit dem Schloßwächter, und er will keinen Zeugen seiner Tat haben.

Leise hat er einen Fensterriegel zurückgeschoben. Vielleicht dringt irgend ein Laut zu ihm hinauf.

Pfeifend drängt sich der Wind durch den schmalen Spalt, und mit Mühe nur bewahrt er das Fenster vor heftigem Anprall an die Wand.

Brausen des Windes, das Rauschen der Bäume, das Donnern der See — sonst nichts

Aber jetzt, aus der Ferne dringend, dann rasch näher kommend, die Hufschläge eines eilig dahinsprengenden Pferdes.

Das konnte nur Jost sein, der aus der Stadt zurückkehrte.

Jetzt wird der Lauf des Pferdes gemäßigt, nun Schritt, es hält an. Die Portalglocke tönt.

Jetzt mag der Wächter das Tor öffnen.

Bald darauf hört er, wie das Pferd den tunnelartig gewölbten, langen Toreingang durchschreitet. Der harte Klang der Hufe auf dem rauhen Pflaster pflanzt sich dumpf durch die Mauern bis hinauf in die oberen Stockwerke.

Jetzt schlägt der Torwärter das schwere Tor wieder zu, der Hufschlag verhallt.

In diesem Augenblick kommt ihm zum erstenmal der Gedanke: Wie war Senta aus dem rings geschlossenen Schloßbezirk hinausgelangt?

Wußte der Wächter darum? Unmöglich!

Es gab noch einen zweiten Weg, aber der kam heute, bei dieser unruhigen See nicht in Frage.

An einer Seite des Schlosses, in dem Flügel, der die Zimmer des Grafen enthielt, führte von einem freien Vorbau eine terrassenartige Anlage, eine festgemauerte Treppe hinab bis an den Strandstreifen des Meeres. Hier lagen einige kleine Segelboote und eine zierliche Jacht zum Gebrauch für die Schloßbewohner. Schon gegen Abend aber, als die Sturmwand über dem Meere heraufstieg, waren die kleinen Fahrzeuge möglichst aus dem Bereich der rollenden See entfernt worden. Auf einem Boote von der Seeseite das Schloß zu erreichen, war bei dieser aufgeregten See, die ihre Wogen hoch hinauf an den Strand schleuderte und donnernd an den Schutzmauern sich brach, da, wo das Schloß in seinen Vorsprüngen sich näher an das Wasser schob, heute eine Unmöglichkeit. — —

Wie war Senta hinausgelangt? Auf welchem Wege würde sie wieder zurückkehren?

War sie bereits wieder im Schlosse? — Nicht einen Augenblick hatte er seinen Beobachtungsposten verlassen, doch seine Ausdauer war ohne Erfolg geblieben.

Nachgerade begann er ruhiger zu werden. Sein Beginnen erschien ihm in einem anderen Lichte.

War es nicht seiner unwürdig, hier auf der Lauer zu liegen wie ein Wegelagerer im Hinterhalt?

Hatte er in Wolfgang einen Nebenbuhler zu suchen, nun, so wollte er offen mit ihm um die Palme ringen! Morgen schon wollte er klar und rückhaltlos mit Senta sprechen.

Daß sie ihm Sympathien entgegenbrachte — sein Herz wollte es unzweifelhaft erkannt haben.

Er verließ das Turmzimmer, ließ sich wieder an seinem vorhin von ihm verlassenen Platze im Lichtkreis der Lampe nieder und beschloß, die unterbrochene Lektüre wieder aufzunehmen.

Aber seltsam! Trotz aller festen Entschlüsse vermochte er keine Ruhe zu finden. Mißgestimmt legte er das Buch schließlich wieder beiseite.

Und nun hörte er wieder auf die Stimmen draußen und in seinem Innern.

War es die Unrast, die Luft und Meer aufpeitschte? Waren es die aufregenden Erlebnisse des heutigen Tages —, Mitternacht vorüber, und noch immer vibrierten seine Nerven in quälender Erregung!

Er stand auf, versah sich mit einer Zigarette vom nahen Rauchtisch und setzte sie in Brand.

Der ersten folgten andere.

Teufel noch einmal! Sollte er die ganze Nacht hier sitzen und einen erfolglosen Kampf mit seinen Nerven führen?

Aber dann stutzte er plötzlich und erhob lauschend den Kopf.

Hatte sich da nicht eine Hand an der Tür seines Gemaches?

Wieder lauschte er.

Kein Zweifel! Irgend jemand suchte im Finstern den Türgriff zu fassen. Wer sollte das sein? Jetzt, um diese Stunde?

Mit wenigen behenden Schritten hatte er sich der Tür genähert und öffnete sie rasch.

Unwillkürlich prallte er zurück.

Vor ihm stand seine Mutter mit bleichen, verstörten Zügen.

Sie war in voller Toilette.

In der Hand hielt sie einen Leuchter, dessen Licht verlöscht war.

„Mutter? Du? — Was führt Dich zu mir?"

Die Baronin winkte abwehrend mit der Hand und ließ sich, offenbar völlig kraftlos, in den nächsten Sessel nieder.

Der Sohn nahm ihr den schweren silbernen Leuchter, den ihre Finger noch immer fest umschlossen hielten, mit sanftem Zwange aus der Hand und stellte ihn auf den Tisch. Dann ergriff er die jetzt schlaff niederhängende Rechte der Baronin.

Er erschrak vor der Kälte dieser Hand; alles Blut schien daraus gewichen zu sein.

Er zog einen Stuhl nahe an die Seite des Sessels, in dem die Baronin lehnte, setzte sich und legte seinen Arm um die Schultern der noch immer Schweigenden.

Er fühlte, daß er ihr Zeit lassen mußte, sich zu sammeln.

„Welche Zeit ist es?" fragte sie, ohne aufzublicken.

„Eine halbe Stunde nach Mitternacht."

Wieder Schweigen.

Dann plötzlich, mit sichtlicher Angst die Hände ihres Sohnes umklammernd, stieß sie heraus, mit angstvoll geweiteten Augen: „Enrico, mich hat die Furcht zu Dir getrieben, die Furcht, wie Kinder sie fühlen!"

„Du fürchtest?" lächelte der Sohn. „Du bist meine tapfere Mutter, ich kenne eine solche Schwäche an Dir nicht. Die Nerven spielen Dir einen Streich, kein Wunder heute, ich kann das verstehen. Du siehst, auch ich habe noch nicht daran gedacht, mich zur Ruhe zu begeben. Dazu diese Nacht da draußen! Ein Pfeifen und Heulen und Winseln — wahrhaftig, der reine Hexensabbath! — Soll ich für eine Erfrischung sorgen?"

Sie wehrte müde, aber entschieden ab.

„Nicht draußen, hier, im Schlosse, Enrico, hier ist heute das Grauen, das Entsetzen!" Sie warf einen scheuen Blick nach der Tür, durch die sie soeben hereingetreten war, und forschte mit weiten Augen, in denen eine finstere Angst flackerte, in allen Ecken des Zimmers, als ob sie einen verborgenen Feind suche.

Dann zog sie den Kopf ihres Sohnes hastig zu sich nieder, nahe an ihre flüsternden Lippen. „Kennst Du das Geheimnis des Schlosses? Nein? — Der alte Josef hat es mir verraten. Das Licht wandert! . . . Verstehst Du mich?"

„Nein! Ein wanderndes Licht?" —

Er warf einen raschen Blick in das Gesicht der Sprechenden. Noch immer diese angstverzerrten Züge!

Dann lachte er heiter auf.

Hier hieß es, die selbst beschworenen Schreckgespenster mit frischem Humor zu bannen.

„Wanderndes Licht? Ei, das ist doch nichts verwunderliches! Mein Licht ist heute auch schon gewandert, hier aus dieser Stube in die folgende und dann wieder zurück. Und Du selbst hast auch Dein Licht wandern lassen, da — noch steht der Leuchter auf dem Tisch!"

Sie unterbrach ihn hastig.

„Nicht das Licht der Lebenden, Enrico, das Licht der Toten!"

„Die brauchen keines mehr!"

„In den Zimmern der verstorbenen Baronin Erika," fuhr die Mutter dringender fort, „dort! Die Zimmer sind verschlossen, niemand darf sie ohne Wissen des Hausherrn betreten, niemand mehr, Du weißt es, und doch habe ich die Fenster erhellt gesehen vorhin, ein Fenster nach dem andern, bis das Licht am Ende der Zimmerflucht verschwand."

„Eine Augentäuschung, ein Spiel der Phantasie!"

„Nein, keine Täuschung!"

„Ah — bah! Was kümmern uns denn übrigens die nächtlichen Ausflüge einer in der Schloßgruft ruhenden Toten! Sehr unklug, sich wieder unter die Lebenden zu mischen!"

„Spotte nicht, Enrico! Weißt Du nicht, daß sich das Licht immer zeigt, wenn ein Unglück hereinbricht, irgend ein Unheil bevorsteht, wenn ein Glied des Hauses stirbt?"

„Sterben müssen wir alle mal. Um diese Ammenmärchen habe ich mich allerdings nie gekümmert!"

In diesem Augenblick hoben beide, wie von einer Stimme angerufen, den Kopf und lauschten. „Da, da ist es!" rief mit schriller Stimme die Baronin und umklammerte mit zitternden Armen ihren Sohn.

Aus dem Schloßhofe herauf drang, trotz des Windbrausens, das Stimmengewirr aufgeregter Menschen, laute Rufe. Befehle.

Der Baron machte sich mit sanfter Gewalt von den ihn umschließenden Armen der Mutter frei.

„Laß mich sehen! Vielleicht ein Dammbruch im Vorwerk. Der Wind treibt die See direkt gegen den Deich."

Er öffnete das Fenster und blickte hinab in den weiten Schloßhof.

(Fortsetzung folgt.)

Die Wundergabe.

Humoreske von Käte Lubowski.

(Nachdruck verboten.)

Wenn die Witterung, wie jetzt im Dezember, plötzlich umschlug, hörte der Rittergutsbesitzer Hertmann auf Randow ein bißchen schwer, weshalb er auch zu seiner ältesten Freundin und Nachbarin, der alten Amtsrätin Ferchner, deren Wagen vor der Rampe hielt, sagte: „Sie müssen schon etwas lauter reden, Frau Nachbarin. Wir sind hier ja ungestört, denn meine Tochter stromert leider wieder draußen herum."

„Sie sollten die Liese wirklich besser erziehen!" meinte die alte Dame darauf streng.

„Möchten Sie mir das erst gefälligst vormachen? Ich bin in dieser Sache ratlos. Wie man einen verquälten Acker in Ordnung kriegt, das weiß ich schon. Aber — meine Liese ist nicht zu bändigen. Die Mutter starb ihr zu früh. Und dann, Frau Nachbarin, von Ihrem Sohne Hugo war es wirklich kein hübscher Zug, daß er ihr die langjährige Freundschaft aufkündigte. Er war der einzige, der einigen Einfluß auf sie hatte. Nun stehe ich ganz verlassen da und weiß zuweilen nicht, ob ich über ihre Tollheiten lachen oder weinen soll."

„Mein Sohn hat sich von Ihrer Tochter leider zwölf Jahre hindurch zuviel bieten lassen. In der Stille wunderte ich mich oft darüber. Daß sie aber im vergangenen Winter, nachdem sie das elende Raubzeug der Füchse auch aus unsern Fangeisen befreite, noch gegen Hergabe ihres Taschengeldes den alten Forstgehilfen zu der nämlichen Schandtat bestimmte, daß sie — mit anderen Worten — meinen Sohn als Herrn vor seinen Leuten lächerlich machte, das war mehr, als seine Freundschaft vertragen konnte. Ich glaube, er betritt nicht wieder Ihr Haus, solange die Liese noch unverheiratet ist.

„Wird ihm denn wenigstens das Fernbleiben schwer, Frau Nachbarin?"

„Das weiß ich wirklich nicht! Er war ja immer ein stiller Mensch. Nun hat er, neben der Wirtschaft, seine Freude an dem jungen Obst, das in diesem Jahre ausgezeichnet geraten ist."

Der alte Hertmann erinnerte sich plötzlich an den Zweck dieses seltenen Besuches und fragte hastig: „Sie sind natürlich einzig herübergekommen, um nachzufragen, ob die Versandtonnen für das Dauerobst, die Sie Ihrem Sohn zu Weihnachten schenken wollen, noch nicht da sind?"

Sie nickte: „Freilich war ich neugierig darauf, aber ungeduldig bin ich deshalb nicht. Ich wollte bitten, daß Sie sie mir bis zum 24. Dezember freundlichst verwahren. Sonst sieht mein Sohn sie sicher doch vorher, und die ganze Ueberraschung ist dahin."

„Ich werde sie sehr gern unterstellen. Seien Sie ganz unbesorgt."

„Haben Sie wirklich einen leeren, trockenen, sicheren Raum, Herr Nachbar?"

„Der alte große Keller, den meine Liese im vorigen Jahre mit ihrer mißglückten Champignonzucht verwüstet hat, steht unbenutzt da. Er ist zu Ihrer Verfügung."

Die Rätin zögerte noch einen Augenblick. Sie hoffte nämlich, daß die kleine, wilde Liese, die sie genau so lieb gehabt hatte wie ihr Sohn, endlich hereinkommen sollte. Nur merken wollte sie sich dies nicht lassen; denn sie hatte ihrem Sohn die Hand darauf geben müssen, jener durch nichts das Bitten um Vergebung zu erleichtern. Ihre Rechte fuhr zu dem Kopf der braunen Nelli herab, die regungslos am Kaminfeuer lag. „Ist die Nelli etwa krank?"

„Nee," sagte der alte Hertmann mit einem mitleidigen Tonfall. „Sie muckt bloß mit mir, weil ich so barbarisch sein mußte, ihr die sieben jungen Sprößlinge fortzunehmen, damit sie der alte Schäfer aus der Welt schaffte."

„Und das hat die Liese erlaubt?"

Er nickte befriedigt. „Ja, denken Sie, mit keiner Wimper hat sie gezuckt, als ich den Befehl gab. Das kann ich doch wohl als ein Zeichen der Besserung ansehen."

„Wenn dafür nur keine andere Erklärung gewachsen ist!" entgegnete die Amtsrätin nachdenklich. Aber Herr Hertmann geleitete sie mit fröhlichem Lachen zum Wagen und dienerte von der hohen Treppe herab, so lange er ein Stückchen von ihrem Gefährt erblicken konnte. Dann erst schritt er seufzend in das alte Herrenhaus zurück.

Es war doch wirklich ein Jammer, daß das wilde Mädel diese schöne, langjährige Freundschaft und damit natürlich auch den Traum, den er mit seiner treuen Freundin im Geheimen gesponnen, zerrissen hatte.

Liese Hertmann „stromerte" aber an diesem Tage nicht auf den Feldern herum. Sie hockte im dunkelsten Winkel des einstigen Champignonkellers und unterhielt sich in der Tiersprache. Die war natürlich für die Menschen ganz unverständlich. Aber die kleinen, hübsch gezeichneten sieben Hundchen, die dort um sie herumtappten, schienen sie gut zu verstehen. Immer wieder trollten sie sich der weichen, zärtlichen Mädchenstimme entgegen.

Liese Hertmann hob mit weichen, geschickten Händen einen nach dem anderen in ihre Schürze, trug sie alle miteinander an das spärliche Licht des dämmerigen Tages und brachte dann die Federpose in ihre rosigen Mäulerchen, die in einer Riesenflasche wohlig erwärmter Kuhmilch endete.

Darüber verging natürlich eine geraume Zeit. Die blasse Sonne verschwand vollends, und die wogenden Nebel liefen wie gespenstische Riesen auf dem Gutshof einher. Zu solchen Zeiten war die wußte ihr Geheimnis wohlverwahrt, weil niemand außer ihr den Keller beehrte. Zudem hing der Schlüssel dazu in Vaters Schlafgemach, denn sie bedurfte solcher Hilfsmittel niemals. Sie hatte sich eigenhändig in ein schadhaftes Lehmfach eine schlau verdeckte Oeffnung hineingezaubert, durch welche sie jederzeit mühelos einsteigen konnte.

Wie sie doch diese hilflosen, dem Verderben überlieferten Tiere liebte . . . Lag darin wirklich so ein großes Unrecht, wie der Papa und ihr früherer Freund es behaupteten? Ihr warmes, sehnsüchtiges Herz verneinte es auch in diesem Augenblick; aber sie konnte es doch nicht hindern, daß ihr plötzlich die Tränen stromweise über die Wangen liefen.

Als sie vierundzwanzig Stunden später wieder zu ihren Lieblingen huschte, fuhr sie entsetzt zurück. Wie kamen denn nur diese feinen Tonnen hierher, die in Reih und Glied in der Mitte des Kellers prangten? Sie hob die Deckel, denen große Luftlöcher eingeschnitten waren, und geriet in Entzücken.

Ganz weich und warm aufgepolstert waren sie, und erschienen wie geschaffen für die armen, frierenden Tierlein, die zusammengeduckt artig in der mächtigen Holzkiste auf sie warteten. Einen Augenblick dachte sie nach, dann hob sie eins nach dem anderen in die Tonnen, schob die Deckel herüber und lachte fröhlich: „Jetzt haben sie's gut, die Kleinen!" Gleichzeitig kam die Neugierde über sie. Wozu brauchte der Vater eigentlich diese Dinger? Fragen konnte sie ihn natürlich nicht. Sie hätte sich sonst verraten und damit aufs neue das Leben ihrer Schutzbefohlenen in Gefahr gebracht. So wartete sie also geduldig auf einen Zufall, der ihr dies enthüllen würde. Und der kam wirklich.

Am Spätnachmittag des Christabends, als sie so recht verliebt in ihr mütterliches Amt die hungrigen Kleinen sättigte, versuchte man von draußen das alte, verrostete Schloß zu öffnen. Das währte jedesmal mindestens eine Viertelstunde. Liese Hertmann wurde zuerst sehr blaß, dann aber flammte die Röte eines kühnen Entschlusses über ihr achtzehnjähriges Gesicht. Mit einem geschickten Klimmzug war sie ebenfalls in einen der leeren Tonnen verschwunden, klappte den Deckel über sich zu und wartete nun auf den Verlauf der Dinge.

Sie wurde fast ohnmächtig vor Schreck und Entsetzen, als sie ihn endlich erfuhr. Starke Arme hoben eine Tonne nach der anderen aus dem Keller auf einen irgendwo bereitstehenden Wagen. Gerade wollte sie den Deckel, der sie verbarg, fortschleudern und sich bemerkbar machen, als sie die Stimme der alten Amtsrätin vernahm.

„Beeilen Sie sich ein bißchen, Kronert, damit wir zurück sind, wenn der junge Herr aus der Stadt kommt."

Also — es ging wohl zu ihrem schlimmsten Feinde. Was sollte sie jetzt anfangen? Es war nicht mehr zu erwägen, daß sie sich bemerkbar machte. Sie mußte die Folgen tragen. Sobald sie den ersten unbewachten Augenblick neben den feierlichen Gabentischen durchlebte, wollte sie mit ihren Lieblingen die Flucht ergreifen. Sie zweifelte keinen Augenblick, daß ihr dies unbemerkt gelingen würde.

Die Amtsrätin nahm, als die Tonnen glücklich an Ort und Stelle standen, neben ihnen Platz und machte augenscheinlich ein Nickerchen. Liese Hertmann mußte also in ihrem Gefängnis bleiben, bis die ganze andachtsvolle Christfeier vorüber und alle Lampen gelöscht sein würden. Der Vater freilich würde außer sich über ihr Verschwinden sein. Aber das half nun nichts. Sie wollte ihm alles hinterher gestehen und Besserung schwören. Und plötzlich mußte sie nun wieder herzzerbrechend weinen.

Es geschah aber kein Wunder, das sie erlöste. Die Feier nahm ihren Anfang. Der tiefe Baß ihres früheren Freundes klang deutlich in ihre Tiefe. Die Bescherung begann und ging zu Ende. Nun waren nur noch Mutter und Sohn allein im Weihnachtszimmer. Und die alte Frau sagte zu ihrem Einzigen: „Laß nur, Hugo. Das dumme Mädel, die Liese Hertmann, ist es wahrhaftig nicht wert, daß Du Dich so um sie grämst."

Und er antwortete mit erstickter Stimme: „Du magst vielleicht in allem recht haben, Mutter, aber ich habe sie doch sehr lieb. Nur das erste Wort darf ich nicht sagen, sonst käme ich ja wohl gänzlich unter ihre Herrschaft."

Dann lauschten sie plötzlich.

„War es nicht, als bellten hier irgendwo ganz leise Hunde, Mutter? Sie könnten nur in den Tonnen stecken. Aber hier habe ich mir doch auch von innen angesehen."

„Du träumst, Junge!" lachte die Amtsrätin. Aber er näherte sich doch der einen von ihm noch nicht untersuchten und wollte die Hand auf den Deckel legen.

Da geschah es: Liese Hertmann vergaß Vorsicht und Stolz. Ihr blonder, zerzerzauster Kopf wippte plötzlich über den gepolsterten Rand heraus. Mit einem mächtigen Satz stand sie vor dem jungen, früheren Freunde: „Ich tue es im ganzen Leben nicht wieder, Hugo," flehte sie, „denn diese Stunden waren fast so schrecklich wie die ganze Zeit vorher." Dann schloß sie die Augen und hatte das Empfinden, als schwände jeder klare Gedanke in einer heißen Flut seligsten Glückes dahin.

Aber eine Stimme erweckte sie zu neuem Leben. Hugo Ferchner mußte ihr doch antworten. „Dein Freund kann ich nun leider nicht wieder sein, Liese. Aber wenn Du mich zum Liebsten haben magst —"

In diesem Augenblick quiekten und bellten sieben

Das Schweriner Schloß.

Das Residenzschloß der Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin ist einer der prächtigsten Fürstensitze Europas. Er liegt auf einer kleinen Insel in einer von den reizendsten Ufern umringten Bucht des großen Schweriner Sees, und mit seinen vielen Türmen und Türmchen und der reizenden Regellosigkeit seiner ganzen Anlage steigt es wie ein groteskes Märchen aus dem üppigen Epheumeer des umschließenden Parks auf und spiegelt sich kokett in den weiten, grünen Wasserfluten nach allen Seiten wieder. „Plötzlich, wo der Weg sich jäh zur Seite wandte, empfing uns ein blendender Strom flimmernden Lichts: Vergißmeinnichtblau dehnte sich der See bis zum nebelgrauen Horizont, und aus ihm empor stieg mit Türmen und Zinnen, Erkern und Balkonen, funkelnd und blitzend im hellsten Morgenglanz, ein Märchenschloß." So schildert Lily Braun in ihren Memoiren den ersten Eindruck, den sie von dem großherzoglichen Schlosse empfing.

Bereits 1018 stand an der Stelle des heutigen Schlosses eine abotritische Burg. Sie war einer der zahlreichen Sitze Niklots, des Stammvaters des mecklenburgischen Fürstenhauses, das die älteste Dynastie Europas ist. Nachdem das Schloß Jahrhunderte lang nur hin und wieder verändert, umgebaut, angebaut usw. war, unternahm es der Großvater des jetzt regierenden Großherzogs, Großherzog Friedrich Franz II., das Schloß von Grund auf neuzugestalten, aber so, daß von dem alten Herrscherstile alles der Erhaltung Würdige gewahrt wurde. Den Renaissance-Stil aus der Zeit Franz I. von Frankreich wollte er angewandt wissen, und zum Studium dieses Stils mußte im Jahre 1844 der Hofbaurat Demmler in Begleitung des Hofbaumeisters Wellebrand nach Frankreich reisen. Seinen Plänen legte er namentlich die Schlösser von Blois und Chambord zugrunde; das erste lieh besonders in der Ornamentik die Motive für den Schweriner Herrschersitz. König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, der Onkel des Großherzogs, nahm an den baulichen Plänen seines Neffen den regsten Anteil. Als Friedrich Franz ihm den Entwurf des Schlosses übersandte, schrieb er ihm zurück: „Ich finde den Plan sehr originell und schön. Führst Du ihn aus, so kannst Du in Wahrheit sagen, daß Deine Residenz keiner andern ähnlich sieht, weil Du so vernünftig gewesen, da fortzubauen, wo Narren neubauen würden." Hofbaurat Demmler, von dem übrigens auch die Pläne zu den anderen großherzoglichen Schmuckbauten jener Zeit, wie zum Arsenal und zum Marstall herrühren, wurde im Jahre 1851 wegen Anteils an der revolutionären Bewegung entlassen — später, im Jahre 1877, wurde er sozialdemokratisches Mitglied des Reichstags —, und seine Nachfolge trat Stüler an, der jedoch im Wesentlichen in den Bahnen Demmlers fortfuhr und den Plan nur teilweise änderte.

Im Jahre 1857 fand die feierliche Einweihung statt. Friedrich Wilhelm 4. wohnte mit seiner Gemahlin und dem Prinzen von Preußen, dem späteren Kaiser Wilhelm, den Festlichkeiten bei, und die Zimmer, die er mit seiner Gemahlin damals bewohnte, tragen seither den Namen Königszimmer und zählen zu den prachtvollsten des ganzen Schlosses. Uebrigens sei bei dieser Gelegenheit ein hübsches Scherzwort erwähnt, daß der Preußenkönig sprach, als er an der Seite des Schloßherrn den Bau durchschritt. Der in der Ornamentik häufig wiederkehrende Namenszug des fürstlichen Bauherrn, Friedrich Franz, veranlaßt ihn nämlich zu der Bemerkung, daß in dem Schloß „alles aus dem ff sei." Zur Feier der Einweihung hatte Friedrich von Flotow eine neue Oper „Alkin" komponiert. Das Schloß selbst bildet ein unregelmäßiges Fünfeck, von dem die beiden, nach dem See zu gelegenen Seiten erneuert und durchgebaut — sie sind vornehmlich durch den Brand jetzt in Mitleidenschaft gezogen —, die drei anderen im Stil der französischen Renaissance neu aufgeführt wurden.

Ueber die Zinnen und Türmchen ragt der nach der Seeseite gelegene Hauptturm in einer Höhe von 70 Metern empor. Wie das Aeußere des Schlosses, so ist auch das Innere in seiner Ausstattung in manchen Teilen einzigartig. Namentlich der Goldene Saal sucht an Schönheit und vornehmer Ausstattung seinesgleichen. Die Königszimmer sind schon erwähnt. Dann seien noch der Thronsaal, die Schlosserkapelle mit den Abbildungen der schönen Schlösser Mecklenburgs, das Blücherzimmer, die wunderschöne alte, in der ursprünglichen Gestalt restaurierte Waffenhalle, die Schloßkirche, die ebenfalls zum größten Teile aus ältester Zeit stammt, hervorgehoben. Daß in dem alten Obotritenstift auch die Sage ihren Heimplatz hat, versteht sich von selbst. Von mystischem Zauber umgeben ist besonders ein riesiger Raum, der nach einer alten Sage niemals vollendet werden darf. Sonst wird das Fürstengeschlecht aussterben. In der Halle über dem Schloßportal reckt sich das Ritterstandbild des Königs Niklot empor, der auf die „Obotriten, ihre Schlachtrosse rüstend" darstellende Bildwerke der nach der Stadt führenden prächtigen Steinernen Brücke blickt.



Für den Weihnachtsbedarf

sind alle Abteilungen meines umfangreichen Lagers mit vollen Sortimenten ausgerüstet, sodass jeder Wunsch nach eleganten, gut passenden Schuhen erfüllt werden kann.

Hauptpreislagen in Herren- und Damen-Stiefel:

Mk. 10.50 12.50 15.50 18.50 21.00

Kinder-Stiefel in naturgemäßen Formen und großer Auswahl.

H. G. Drenhaus

Ostenhellweg 15, Ecke Rosental.

Die Auslagen in meinen 6 großen Schaufenstern sind sehenswert. Vornehmstes Schuh-Spezialgeschäft.

Muß Italien die „Mona lisa" herausgeben?

Von Gerichtsassessor W. Kersandt.

Zu der interessanten Frage, ob Italien das Bildnis der Mona Lisa herausgeben muß, schreibt ein Berliner Richter:

Einen Phantasten wurmte es, daß die schönsten Kunstwerke des Louvre in Paris italienischer Herkunft sind. Kurz entschlossen entwendet er eines derselben und bringt es nach Florenz, angeblich, um es dort dem italienischen Staate zur Verfügung zu stellen. Die italienische Polizei nimmt sich der Sache an, beschlagnahmt das Bild. Nachdem es eine Zeitlang in den Uffizien ausgestellt war, wird es der französischen Regierung ausgeliefert. Dabei werden aber Stimmen laut, die fordern, daß man das Bild nicht herausgebe, sondern behalte, weil es ein wieder ins Land gekommenes Beutestück sei, dessen Eigentum immer noch dem italienischen Staate zustehe. Ein Blick auf die geschichtlichen Vorgänge lehrt jedoch, daß die italienische Regierung nicht bloß aus Kourtoisie, sondern auch aus Rechtsgründen zur Herausgabe der Mona Lisa verpflichtet war. — Florenz, die Heimat der „Mona Lisa", gehörte bis 1860 zum Großherzogtum Toskana. Das Bild stand in staatlichem Eigentum. Als im Jahre 1796 im Auftrage des Direktoriums der französischen Republik Napoleon Bonaparte in Italien kommandierte, erkauften die Herzöge von Toskana, wie die von Parma und Modena, die dem Ansturm der Franzosen nicht gewachsen waren, den Frieden durch Zahlung von Geld und durch Abtretung vieler Kunstschätze an die französische Regierung. Unter den letzteren befand sich auch die „Mona Lisa". Diesen Rechtsakt des berufenen Herrschers muß der Staat Toskana und auch dessen Rechtsnachfolger, das Königreich Italien, gegen sich gelten lassen. Daher ist das Bild der Giaconda rechtmäßiges Eigentum des französischen Staates geworden; durch den Diebstahl ist das Eigentumsrecht nicht verloren gegangen.

Wäre das Bild dagegen Beute im engeren Sinne, d. h. ohne Zustimmung des Eigentümers weggenommenes Gut, so wäre die Rechtslage anders. Zwar entspricht das Beutemachen und Plündern — sei es zum eigenen Nutzen des Plünderers, sei es zum Nutzen seines Landes — nicht mehr dem modernen Geiste, der Privat- und Staatseigentum, soweit es nicht zur Fortsetzung des Krieges und zur Verwaltung des eroberten Landes dient, für unverletzlich erklärt. Trotzdem aber ist das Plündern bis zum Haager Abkommen von 1899 über die Gesetze und Gebräuche des Landkrieges völkerrechtlich erlaubt gewesen; das Aufbringen von Seebeute ist sogar noch heute insoweit gestattet, als Güter des feindlichen Staates und seiner Untertanen, welche unter feindlicher Flagge segeln, weggenommen werden können und dadurch Eigentum des erobernden Staates werden. Während nun nach den Gesetzen des Staates, der der erbeutende Soldat angehört, diesem das Eigentum an der Beute zusteht, erkennt der Gegner das Recht, Beute zu machen und einen daher stammenden Eigentumserwerb nicht an, behandelt die Sache vielmehr so, als wenn sie gestohlen worden wären. Kommt daher ein Beutestück wieder auf irgend eine Weise ins Land zurück, aus dem es stammt, so kann der alte Eigentümer sein Recht gegen den jeweiligen Besitzer geltend machen und die Sache wieder an sich nehmen, sofern nicht der letzte Besitzer sie in einer Weise erworben hat, auf die auch Eigentum an gestohlenen Sachen erworben wird, z. B. durch gutgläubige Ersitzung oder Verkauf in öffentlicher Versteigerung.

Das Recht, Beute zu machen, gehört übrigens nicht ganz der Vergangenheit an, es ist im Falle eines Notstandes des im fremden Lande weilenden Heeres und auch dann gegeben, wenn dadurch Verletzungen des Völkerrechts durch den Gegner wettgemacht werden sollen (als sog. Repressalien).

Vermischtes.

Detmold, 18. Dez. Wegen Beleidigung der Richter der Detmolder Strafkammer) war der frühere Rechtsanwalt Dr. jur. Schütz zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Er war wegen Untreue mit drei Monaten Gefängnis bestraft worden und saß in Haft, bis ein von ihm beantragtes Wiederaufnahmeverfahren beendet sein würde. Aus der Haft heraus hatte er versucht, einen Brief an eine Leipziger Dame gelangen zu lassen, der aber, in ein an eine Leipziger Verlagsfirma bestimmtes Manuskript versteckt, vom Gefängnisaufseher entdeckt und an den Landgerichtspräsidenten abgegeben wurde. Der Brief enthielt höchst unflätige Beleidigungen einer Reihe von Richtern. Diese Bande, so hieß es z. B. an einer Stelle des Briefes, verlangt 2000 Mark Kaution, um aus den Klauen dieser Bestien zu kommen. Der Angeklagte hatte den Brief, als er gemerkt hatte, daß er entdeckt war, zurückverlangt, ihn aber nicht erhalten. Mit seiner Revision beim Reichsgericht behauptete er deshalb, die Beleidigung sei noch garnicht vollendet gewesen, da der Brief ja nicht an die Adressatin gelangt sei. Das Reichsgericht verwarf jedoch die Revision als unbegründet, da der Angeklagte bereits in dem Momente, wo er den Brief in das Manuskript habe einschmuggeln wollen, als Strafgefangener die Verfügung über den Brief verloren gehabt habe.

Göttingen, 17. Dez. (In dem Sensations-Prozeß) gegen 1. die Bäckermeisterwitwe Rosa Kurz, jetzt in Dortmund, 2. deren Sohn August Kurz, jetzt Chauffeur und Kinooperateur in Dortmund, 3. den Filmverleiher Artur Mest zu Hannover, 4. den Kinogeschäftsführer Ernst Mest in Hannover und 5. den Rechtsanwalt Willi Stöckmann in Göttingen wegen Konkursverbrechens und Beihilfe dazu, wurde heute abend zu Ende geführt. Die Geschworenen sprachen nur Frau Rosa Kurz und deren Sohn August Kurz schuldig der Beiseiteschaffung von Vermögensstücken. Die Schuldfragen gegen die übrigen Angeklagten wurden verneint. Artur und Ernst Mest, sowie der Rechtsanwalt Willi Stöckmann wurden also freigesprochen. Frau Kurz wurde zu 6 Monaten Gefängnis, ihr Sohn August Kurz zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Frau Kurz und ihr Sohn wurden aber auf freien Fuß gesetzt.

Magdeburg, 18. Dez. (Vor dem Landgericht) fand gestern die Verhandlung gegen den Schlosser Wols statt. Der Angeklagte war der einer Bierreise, die er unternahm, mit einem Kraftwagen gegen einen Baum gefahren, wobei eine Kellnerin getötet worden war. Um seine Fahrlässigkeit zu vertuschen, täuschte Wols ein Drahtseilattentat vor. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis und der Besitzer des Kraftwagens, Kaufmann Döhring, zu 200 Mark Geldstrafe wegen Vergehens gegen das Kraftwagengesetz verurteilt.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. „Exzellenz kommt" heißt die neue Burleske, die als „allerbeste" bezeichnet werden kann. Wer Haskel als Schneider noch nicht gesehen hat, kann sich keine Vorstellung machen wie überaus komisch er wirkt, wenn er in Uniformform, in der er zum Kostümfest gehen will, seine Braut zu diesem Zweck abholt, die bei einem Bürgermeister im Dienst steht. Der Bürgermeister hat eine illustre Gesellschaft geladen, zu der auch ein Husarenoffizier und eine erste Vertreterin der darstellenden Kunst gehört. Alle Gäste sind bereits anwesend, nur der vornehmste Gast, Sr. Exzellenz Kammerherr von Lobenstein, der, incognito gekommen, unerkannt bleibt, wird noch erwartet. Man nimmt an, daß Exzellenz in großer Gala erscheint und hält den Schneider für die hohe Persönlichkeit. Tableau! Die sich dadurch entwickelnden Situationen muß man gesehen haben, um beurteilen zu können, was Humor und Kunst in der Darstellung selbst in einer leichten Kost bedeutet. Haskel ist ein äußerst wirksamer Akteur. Auch dem gesamten Personal gebührt ein Lob. Damen und Herren vereinigen sich hier zu einem prächtigen, direkt mustergültigen Zusammenspiel. Besonders hervorzuheben ist die Schneiderwerkstelle, die selbst Professor Rheinhard auch nicht vollkommener und natürlicher auf die Bühne bringen kann; sie war ein Erfolg für sich. Alles in allem, „Exzellenz kommt", ist eine famose Sache — ein Schlager.

Olympia-Tunnel. Nur bis 31. Dezember bleibt der unübertreffliche Komiker Carl Boleslo mit seinem vorzüglichen Ensemble hier. Wer also diesen Künstler noch nicht gesehen hat, beeile sich.

Walhalla. Das vom Riedel-Ensemble gegebene Liederspiel „Der Kapitän" oder „Der Alte von der Klippe" findet allgemeinen Beifall, besonders, weil es dem Weihnachtsmonat angepaßt ist. Auch die übrigen Kräfte sind hervorragend.

Haselhoffs Bier-Palast. Ein wirkliches Bomben-Programm geht hier jeden Abend vom Stapel. Herr Direktor Haselhoff scheut wirklich keine Kosten, um seinen Gästen immer wieder was Neues zu bieten.

Im „Blücher", Münsterstraße 77, findet täglich abends Künstler-Konzert einer ungarischen Kapelle unter Mitwirkung der vorzüglichen Liedersängerin Fräulein Kostanschek statt. Jeden Freitag und Mittwoch schließt sich ein Tanz-Kränzchen an.



Sieh da! Also Rumm „Backwunder" das echte Sicherheits-Backpulver ist das Richtige!

Der Gesundbeter-Schwindel.

Ein Anhänger der Gesundbeter-Methode schreibt uns:

Haspe, 17. Dez. Die Heilweise der Skientisten ist in allererster Linie eine moralische, was der staatlich konzessionierten Heilweise durchaus nicht nachzusagen ist! Hierzu kommt, daß sich an die Skientisten nur ausnahmslos solche Leidende wenden, die mit der allein medizinischen Heilweise nicht vorwärts gekommen sind. Und deshalb wird den dort Heilung Suchenden unaufhörlich vor Augen geführt und gepredigt, „daß Sünde ein Leiden und Verhalten gegen die eigene Gesundheit ist!" Daß Ausschweifungen, Alkoholgenuß, geistige Reizmittel, die Verwandlung der Nacht zum Tage und umgekehrt, Sünde seien, indes Gesundheit Seligkeit sei. Gleichfalls, daß Krankheit Siechtum und selbstverschuldeter frühzeitiger Tod Verdammnis seien.

Auch ich war einst gegenüber den Skientisten mit komischen Vorurteilen behaftet. Dann aber kam eine Zeit in meinem Leben, in der ich dem Drange nicht widerstehen konnte, allen religiösen Sekten und Bethschwestervereinen meine Aufwartung zu machen. Die Anregung dazu empfing ich auf der Wanderschaft, in der größten Saarstadt. Dort hatte ich bei einer Vorstandsdame einer auswärtigen Sekte um ein Almosen angesprochen. Die Dame lag zu Bett, um ein Mittagsschläfchen zu halten, drang aber in mich, bei ihr Platz zu nehmen und mit ihr zu diskutieren. Als ich zwei Tage später ein offizielles Logis suchen ging, geleitete sie mich mit der Bitte aus ihrem Hause,

„bei ihrer Sekte Missionär zu werden,"

was ich aus guten realen Augenblicksgründen auch versprach.

Nachdem ich mich später wieder um Arbeit bemüht hatte und demzufolge auch wieder zu Kräften gekommen war, glaubte ich wieder einmal ähnlicher Gesellschaft zu bedürfen. Und auf der Suche nach solchen Abenteuern kam ich auch zu den Skientisten. Es gab dort Kranke aller Art, deren Leiden schon sehr weit vorgeschritten waren. Aber alle leiblich gewesen. Ob aber ohne Unterstützung des Blutes und der Nerven mittelst Medikamenten, bezweifle ich ganz gründlich. Nur scheint mir, daß die Skientistendamen, von denen diejenigen alle, die ich näher kennen lernte, eine recht gründliche Kräuterkenntnis besitzen, Aufbrühungen dieser Kräuter als Limonaden verabfolgen, um das Gebet deshalb als Wundererfolg hinstellen zu können, damit die Leidenden in ihrem Glauben an Gott und im Gehorsam gegen Gott, bezüglich des Sündigens gegen ihren eigenen Körper, bestärkt werden.

Ein Hauptfaktor der Heilbehandlung seitens der Skientisten ist ein fast ununterbrochener Appell an die Vernunft. Das Weltevangelium, welches in Genuß, Glück und Rollespielen gipfelt, wird dort ständig bloßgelegt und lächerlich gemacht. Und zwar als das **Urübel, durch welches Laster, Erkrankungen und Verbrechen kultiviert werden!**

Haben die Gegner der Gesundbeter vielleicht einen ähnlichen inhaltschweren wahren Satz zur Welt gebracht?

Y.

* * *

Auch die „Vossische Zeitung" hatte ähnliche Zuschriften erhalten, die die Gesundbeterei mit allen möglichen Argumenten verteidigen wollten. Die „Vossische Zeitung" antwortete mit folgenden scharfen Ausführungen:

„Nuscha Butze war zuckerkrank. Die Kenntnis der Zuckerkrankheit ist so allgemein verbreitet, daß man kaum verstehen kann, wie ein auch nur leidlich Gebildeter bei dieser Krankheit von Genesung, also von gänzlicher Befreiung von der Krankheit, reden kann. Jedermann weiß, daß bis zur Stunde die Aufgabe des Arztes nur darauf gerichtet sein kann, die Erscheinungen auf ein möglichst geringes Maß einzuschränken und damit zugleich das Leben zu verlängern. Er weiß auch, daß dies, von einigen ungewöhnlichen schweren Fällen abgesehen, fast immer, oft auf Jahrzehnte hinaus, gelingt. In aller Naivität stellt aber Herr Müller die so behandelten und schließlich zu dem unvermeidbaren Tode führenden Fälle auf eine Stufe mit dem von Nuscha Butze, bei der unter der Inaussichtnahme einer Genesung durch bewußte Verhinderung der aus der Erfahrung heraus gebotenen Lebensregeln der Eintritt des Todes

auf das äußerste beschleunigt worden ist!

Aus der Mitteilung des Herrn Dr. Wasbutzki in Nr. 621 wissen wir, daß Nuscha Butze im Frühjahr dieses Jahres gegen 4 v. H. Zucker ausschied, und daß unter geeigneter Diät trotz Fortsetzung der anstrengenden Berufstätigkeit die Zuckerausscheidung auf gegen 1 v. H. herabging und sich auf dieser Höhe hielt; daß nach der Kur in Mergentheim das Befinden höchst befriedigend war. Freilich nur, indem sich die Künstlerin in ihrer Lebensweise recht lästige Beschränkungen auferlegte. Nun kamen die Gesundbeter und stellten ihr in Aussicht, daß sie den Zucker gänzlich loswerden würde, und zwar ohne diese Beschränkungen. Immerhin riet ihr Fräul. Ahrens, die als erste am 19. September die Behandlung begann, vorsichtshalber keinen Zucker zu genießen und die Getränke mit Kristallose zu süßen.

Daß sich unter einer angenehm empfundenen seelischen Beeinflussung auch bei einem Zuckerkranken für einige Zeit das Allgemeinbefinden heben läßt, ist ebenso bekannt, wie daß sogar ein fieberndes Schwindsüchtiger durch Suggestion für einige Tage fieberfrei werden kann. Fräulein Ahrens wurde durch Frau Hüsgen abgelöst. Diese hielt auch die von der Vorgängerin anempfohlene Vorsicht

für überflüssig.

Nuscha Butze durfte alles essen und trinken. Mit Sorge sah Gretchen, Nuschas treue, ihr zur Freundin gewordene Dienerin, das Befinden schlechter und schlechter werden. Ob sich nicht die Zuckerausscheidung wieder vermehrt haben sollte? Nuscha vermutete, daß Gretchen heimlich den Urin untersuchen lassen würde. Mit Eifer war sie darauf bedacht, es ihr unmöglich zu machen. Aber nach ungefähr vierwöchiger Gesundbeterei erwischte Gretchen doch etwas Urin. Heimlich brachte sie ihn zum Apotheker: 6 v. H. Zucker!

Gretchen konnte es nicht mehr mit ansehen, wie ihre Herrin von Tag zu Tag elender wurde, sie redete ihr ins Gewissen, endlich die unglückselige Behandlung aufzugeben — das erzeugte die Disharmonien, über die Herr Müller nicht weiter reden will. Das war in Verbindung mit gerade damals großer Berufstätigkeit, der Grund, warum Nuscha zehn Tage nicht zur Gesundbeterin gegangen war. Inzwischen kam es, wie es bei der unsinnigen Lebensweise kommen mußte. An mehreren Stellen des Körpers bildeten sich äußerst schmerzhafte Hauteiterungen. Die durften nicht behandelt werden! Kein lindernder Umschlag, keine lindernde Salbe! Die Ueberladung des Körpers mit Zucker und dessen Umsetzungsprodukten führte zur Selbstvergiftung **mit den bekannten Gehirnerscheinungen, dem Coma.** Als dessen Erscheinungen zunahmen, telephonierte Gretchen auf Nuschas Geheiß an Frau Hüsgen, und als diese telephonisch nicht zu erreichen war, wurde telegraphiert. Frau Hüsgen kam und ließ Nuscha ins Theater gehen. Hier wurde das Coma vollkommen, die Kranke fiel in Bewußtlosigkeit, wurde nach Hause gebracht und nun, wo Gretchen allein anordnen konnte, wurde der Arzt herbeigerufen. Hätte er zu Beginn des Comas eingreifen können, etwa zwei Tage früher, vielleicht wäre noch eine Entgiftung des Körpers gelungen. Jetzt war es zu spät.

Die Zuckerkrankheit Nuscha Butzes war bei ungünstigster Beurteilung mittelschwer. Unter sachgemäßer Lebensweise hätte sie nach aller menschlichen Voraussicht noch auf Jahre hinaus bei leidlichem Wohlbefinden ihrer künstlerischen Tätigkeit nachgehen können. **Einzig und allein die bodenlose Verblendung der Christian science hat ihren schnellen Tod verschuldet!**

Das ist das Gemeingefährliche an dieser „Wissenschaft", daß sie in ihrem einseitigen Glauben an das „Höhere", das „Materielle" als nicht vorhanden betrachtet, daß sie durch ihre gelegentlichen Erfolge bei Beschwerden auf physischer Grundlage verführt, es nicht gelten läßt, daß es physische, materielle Krankheitszustände gibt, denen nur auf materiellem Wege beizukommen ist. Diese Nichtachtung der materiellen Diagnose und der daraus abzuleitenden materiellen Maßnahmen wiegt die Unglückseligen in eine Sicherheit, die sie den rechten Zeitpunkt zu lebensrettenden Eingriffen versäumen läßt und sie in den dann sicheren, vorher vermeidbaren oder hinausschiebbaren Tod treibt. Darum auch genügen gegenüber dieser Gemeingefährlichkeit nicht Hohn und Spott, **sondern muß diese geistige Epidemie ebenso scharf bekämpft werden, wie jede andere lebenvernichtende Seuche."**

Pfandleih-Anstalt

A. Eick & Comp.

Sehr preiswert, teilweise

spottbillig

sind von den Pfänderversteigerungen am Lager und zu Weihnachts-Geschenken geeignet.

Mehrere

Konversations-Lexikons

von Meyer & Brockhaus (kl. u. gr. Ausgaben)

zu

10.-, 25.-, 30.-, 35.- M.

etc.

Bücher:

Heilverfahren von Platen und Bilz, Bibliothek des Allg. Pr. Wissens, Mayer Rothschild 3 ×, Handbuch der Architektur, 10 Bd., u. div. Bücher,

Musikinstrumente:

Violinen, mehr. Hörner, 1 Baß, Pistons, Flöten, Posaune, Saxophon, kl. Trommel etc. etc.,

Spieluhren, Sprechapparate,

Konzert- und Guitarr-Zithern,

Photogr. Apparate

9 × 12 und 13 × 18

Neu:

Zithern, Violinen, Mandolinen, Guitarren, Laute, Cello, Trompeten, Harmonikas etc.

A. Eick & Comp.

Dortmund

Balkenstr. 38, Nicolaistr. 5, beim Bezirkskommando.

Kölner Lose 3 30 M.

Große Weihnachts-Ziehung am 22. und 23. Dezember. Es werden verlost:

4995 Gewinne mit 100,000 Mk.

Hauptgewinne, bar

45 000 Mk.

9000 Mk.

4500 Mk.

Bestellen Sie bitte sofort noch ein Kölner Los à 3,30 Mark mit Liste und Porto 30 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr bei

Schulte & Bartels

Dortmund, Brückstraße 35.

Am 16. Dez. fiel auf Nr. **148 875 d. Berliner 50 Pfg.-Lotterie** der erste Hauptgewinn v. 10 000 Mk., da der Gewinner uns unbekannt ist, fordern wir ihn auf, das Geld gegen Rückgabe des Loses bei uns in Empfang zu nehmen.

Bekanntmachung

Der am 28. April 1872 zu Lütgendortmund geborene Einlassierer Heinrich Böffer sorgt nicht für sein Kind Otto, sodaß dasselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung zu unserer Akte III A. B. 864.

Dortmund, 15. Dezbr. 1913.

Die Verwaltung des Armenwesens.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Friseur Jakob Kapeller unterm 7. Oktober 1913 wegen Hehlerei erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen.

(Geschäftsnummer: 5. N. Rs. 1165/13.)

Dortmund, d. 16. Dez. 13.

Der Erste Staatsanwalt.

Pianos und Flügel

mit Klangsteg D. R. G. M. 458 403.

Kgl. Preuß. Staatsmedaille.

Kgl. Preuß. Staatsmedaille

1. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß wir unsere Instrumente **nicht an Pianogeschäfte** abgeben, auch keinerlei Händlervertretung unterhalten, sondern **direkt an Private** liefern. Reflektanten wollen sich daher direkt an uns wenden bezw. unsere Fabrik und unser Magazin aufsuchen, um unser Fabrikat zu prüfen u. Preise u. Bedingungen zu vergleichen.
2. Unsere Instrumente sind durch **goldene Medaillen** ausgezeichnet und von ersten Musikautoritäten, z. B. Prof. **Dr. Neitzel, Elly Ney, W. Scharwenka, Dr. Hegar, von Othegraven, Willy Burmester, Otto Voss** etc., aufs glänzendste beurteilt. — Auch **viele tausende** Zeugnisse von Lehrern, Beamten etc. beweisen die Güte, Haltbarkeit, Klangfülle und Preiswürdigkeit unseres Fabrikats.
3. Ein Beweis für die Grösse und Bedeutung unserer Firma ist unser Jahresumsatz, der über **1000 Instrumente** beträgt, er wird von keinem einzigen Pianogeschäft Westfalens erreicht.
4. Eingetauschte Instrumente der verschiedenen Firmen sind stets am Lager. Sie werden gut in Stand gesetzt und unter günstigen Bedingungen zu Kauf und Miete abgegeben.
5. Wir liefern die Instrumente zur Probe, franko Zimmer, auch gegen Raten von monatlich 20 Mk. an. 10 Jahre Garantie.

Katalog gratis, auch über Harmoniums und Klavier-Spiel-Apparate.

Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügelfabrik **Hagen** i. W.

Aelteste und größte Pianofabrik des westfälisch. Industriebezirks (2. Fabrik: Berlin).

Eigene Schirm-Fabrik

Ca. 30 eigene Geschäfte



Von Mk. **2.00** an bis zu den feinsten Qualitäten

Damen- Herren-

Von Mk. **2.00** an bis zu den feinsten Qualitäten

HEISEL

Grösstes Spezialhaus Deutschlands für Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke

17 Brückstrasse 17.

Aussergewöhnliche Offerte in Schaukelpferden!

Unsere Nachlieferung in **Fell-** und **Holz-Schaukelpferden** ist zu spät eingetroffen und offerieren solche von heute an, um damit noch zu räumen, mit **10%** Nachlass auf offen gezeichnete Preise.

Paul Oppler & Co.,

DORTMUND Telephon 3416 **Westenhellweg 69**

Rabattmarken-Bücher werden in Zahlung genommen.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Haut- und Geschlechts-leiden jeder Art, wie Syphilis, chronisch, Ausfluß, männliche Schwäche, Mundausbrüche, Entzündungen, Skrofel, Flechten, Ausschläge, Krätze, Hautjucken, Geschwüre u. s. w., besonders hartnäckige Fälle behandle ohne Quecksilber und ohne jegliche Gifte u. s. w. nach besonderem, erprobten, naturgemäßem Spezial-Verfahren. Energische Kuren, mögl. ohne Berufsstörung, ohne große Kosten, schnelle Hilfe, strengste Diskretion. 17414

Geschlechtsleiden — Syphilis

werden behandelt nach dem Verfahren eines berühmten Arztes, wodurch nachweislich weit über 60 000 Kranke in kurzer Zeit ohne einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.

Alleinige Vertretung am Platze nur

Natur-Heil-Institut, Dortmund

nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt, Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf. Broschüre gegen 80 Pf. in Marken. Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.



Syphilitiker!

Ratgeber, Broschüre 25, schnelle u. gründl. Heil. ohne Berufsstör., ohne Rückfall, ohne Quecksilber u. sonst. Gifte, ohne Einspritzung, ohne Schädl. Nebenwirk. versend. diskret geg. 20 Pfg. für Porto in verschloss. Kuvert ohne jeden Aufdruck **Dr. med. H. Seemann, Pommerfeld 15** (Saalkr.)

Beinleiden

Krampfadern, Salzfluss, Flechten, veraltete Geschwüre, nervöse Schwäche, ohne Berufsstörung nach

Spezialarzt Dr. Jaenicke, Kleistr. 3, I. Et.

Sprechstunden 9—8. Sonntags 9—1.

Auskunft unentgeltlich.

Geschlechts-

Haut-, Harnleiden, nervöse Schwäche. Syphilis — Ehrlich-Hata Spezialbehandl.

Dermat. Ambulatorium **Klebs.**

Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.

Sprechst. von 10—1 u. 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Heilinstitut

für veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen, sowie Flechten und sonstige Hautleiden behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung

A. Mitlewsky

Dortmund, Brunnenstrasse 20 an der Bornstraße.

Sprechzeit von 9—8 Uhr täglich. Sonntag von 9—1 Uhr.

Krätze.

Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**

Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen bessern Apotheken.

Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; Engel-Apoth., Westenhellweg 105; Glück-Auf-Apoth., Münsterstraße 43.



Unentbehrlich f. Damen mit Garten-Figuren und stark. Leib

Corset Graziella

Marke W. & C. 57983

Dieses vorzüglich eingeführte Gurtcorset in heutiger 6[illegible]11 — **moderner Form** — ist im Tragen äußerst angenehm und bequem und verleiht selbst der stärksten Dame eine wirklich — **elegante Figur.** —

Preis Mk. 5.50, 6.50, 7.50, 11.50

Corset Imperial Marke W. & C.

Helene Thiele

Dortmund Westenhellweg 29

Hansa-Gck Fernsprecher 5337.

Bewunderung

erregt überall meine sammetweiche, unerreicht haltbare und warmhaltende

Kamelhaarschlafdecke

(Amitat.) ca. 145×200 cm groß, Unentbehrlich f. jed. Haush., Krankenhäuser etc. Tausende i. Gebr. Per Stck. 5,00 Mk. p. Nachnahme v. 4 Stück ab portofrei, versendet Och. Hof Wwe., Weilbach, Dillkreis (Nassau), Decken-Versand. 108794

Zurückgesetzte u. gebrauchte

Herde und Oefen

empfiehlt billigst 69750

F. Meise

Herd- und Ofenfabrik Hansastr., Lütgebrückstraße.

Zum Spottpreis

von 212 Pfa. pro Tuch kommen einige Tausend Bettücher, Ia. gebl. Haustuchware, 150×220 cm groß, a. Versand; dieselb. Tücher mit Hohlsaum versch. kost. 236 Pfa. pro Tuch. Probetücher od. Muster an Diensten. J. Mütheria, Leinenfabrikate, Hiddingsel i. W.

Spezialitäten:

Westfäl. Plockwurst Ia. Pfund Mk. **1.30**

Westfäl. Mettwurst Pfund Mk. **1.20**

Braunschweiger Mettwurst Pfund Mk. **1.00**

empfiehlt (gegen Nachnahme).

Fr. Vormbrock,

Bielefeld, Gr. Kurfürstenstr. 1.

Schweinegroßmastanstalt u. Hausschlächterei Otto Arndt Oerlinghausen i. Lippe. Versende an Private erstkl.

Hausmacher-Landwurst

gegen Nachnahme. Man verlange Preisliste. 62054

Verkaufsstelle in Dortmund **Schützenstr. 41.**

Männer!

Eine verbesserte Kampmannsche Pat.-Waschmaschine, Wringmaschine, Mangelmaschine oder Waschofen von der Wäschereimaschinen- u. Wassermotoren-Fabrik Karl Kampmann jr., G. m. b. H., Mülheim-Ruhr, ist das beste Weihnachtsgeschenk für die Frauen. Alle Systeme Maschinen billiger wie im Warenhaus. 75980

Ternieden, Hansastraße 61 a. Wandelhalle. Größtes Spezialgeschäft a. Platze. Reparaturenwerkstatt f. alle Systeme.

Der Gipfel der Leistungsfähigkeit

Messling's

Ideal-Doppel-Zopf

ohne Kordel, 100 cm lang **8.00** 125 cm lang **12.00**

geringere Qualität von **1.50** an.

Naturzöpfe von 4.00 7.50 10.00 12.00 16.00 18.00 21.00 bis 45.00 in größter Auswahl billig und reell.

Bei Kauf von Haarersatz Anleitung zum Selbstfrisieren und

Frisur gratis.

Bis Weihnachten auf fertige Zöpfe

20% Rabatt.

Das Lager ist in allen Farben und Preislagen gut sortiert. Versäumen Sie nicht, diese günstige Gelegenheit wahrzunehmen. Versand nach auswärts gegen Einsendung einer Haarprobe.

Emil Messling

Spezial-Haar-Haus

Ostenhellweg 53 Dortmund Telefon 7093

Besäumte Kiefer.

Großer Posten trockene Kiefern in Stärken von 1¼ bis 2", in Breiten v. hauptsächlich 6—7", etwas schmalere mitgehend, billig abzug. Schr. Angfr. u. K. B. 1883 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gute Bücher für den Weihnachtstisch

empfiehlt in reicher Auswahl die 78812

Buchhandlung H. Reinhardt Ww., Castrop, Wittenerstr. 21

Gleichzeitig bringe mein **Spezial-Zigarren-Geschäft** in empfehlende Erinnerung.

Für die Feiertage

kaufen alle klugen und sparsamen Hausfrauen nur in

Peiffers Spezial-Geschäft

Sie wissen, dass wir nur ganz hervorragende Qualitäten zu staunend billigen Preisen liefern. In den Artikeln:

Margarine, Kaffee, Malzkaffee i. P. und Kornkaffee i. P.

worin wir allein zirka (9813/74

500 Eisenbahnwaggon-Ladungen

abgeschlossen haben, sind wir ganz besonders leistungsfähig.

Von heute bis Weihnachten

gaben wir, um unserer verehrten Kundschaft das Sammeln unserer so sehr beliebten Rabattmarken zu erleichtern,

wieder auf alle Waren

ausser Eier, Süssrahmbutter und Markenartikel

doppelte Rabattmarken und Bons.

Verschenkt!

Ausserdem erhält jeder bei Einkauf von 5 Pfund Margarine, Kaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Malzkaffee I. P. oder Peiffers Kornkaffee I. P.

1 hübsches Sammelalbum mit 6 verschied. Sammelmarken geschenkt.

A. Peiffers Spezial-Geschäft G. m. b. H.

Bornstr. 125, Münsterstr. 56, Langestr. 66, Hohestraße 48, Westerbleichstraße 26, Hörde, Langestr., Hombruch, Bahnhofstraße 46, Brackel, Westenhellweg, Aplerbeck, Holzwickede, Kaiserstraße.

Zirka **60** Verkaufsstellen in Rheinland und Westfalen.

Grösster Margarine-Verbraucher in Rheinland und Westfalen.

Billig! Billig! Billig!

Haselnüsse, Wallnüsse, Spekulatius, Cakes und Schokolade

Als passendes

Weihnachts-Geschenk

empfehlen wir unsere bekannten, prachtvollen

Herren- und Damen-Taschenuhren

in Silber und Gold, **neu und getragen**

Regulateure, Freischwinger, Standuhren u. Wecker, Herren- und Damenuhrketten sowie das Neueste in Armbändern, Colliers, Ringe, Broschen etc.

In Gold, Silber, Scharnier, Tula und Nickel.

Die bei uns zum Verkauf gelangten Uhren, welche wir teils auf unseren **Auktionen** ersteigert oder sonst günstig übernahmen, sind auf eigener Werkstatt genau nachgesehen, sodass wir bei jeder Uhr schriftl. Garantie für tadellosen Gang übernehmen.

Westl. Kaufhaus u. Pfandleihanstalt

G. m. b. H. Telephon 2584

direkt neben der Walhalla — **Rheinischestr. 42** durch den Mittelgang — gegenüber d. städt. Straßenbahndepot

Sonntag vor Weihnachten den ganzen Tag geöffnet.

Bekanntmachung!!

Die

Bade-Anstalt

Fürstenbad, Brückstr. 44

bleibt an den beiden Feiertagen **geschlossen.** — Samstag und Mittwoch (heil. Abend) bleibt die Anstalt bis abds. 10 Uhr geöffnet.

Julie Löwenstein

Dortmund, Schwanenstr. 1 am Brüderweg

Damen-Moden

Gesellschafts- u. Straßenkleider in eleganter Ausführung.

Sämtliche Edeka-Artikel

Edeka-Kaffee, reinschmeck.,	½ Pfd.	**75 Pf.**
Edeka-Kaffee, „	½ „	**80** „
Edeka-Kaffee, „	½ „	**85** „
Edeka-Kaffee, „	½ „	**90** „
Edeka-Kaffee, „	½ „	**100** „
Edeka-Malzkaffee	1 Pfund	**30** „
Edeka-Kornkaffee	1 „	**33** „
Edeka-Kakao ¼ Pfd.-Pak		**30, 40, 50** „
Edeka-Tee ⅛ Pfund		**25, 30, 40, 50** „
Edeka-Pflanzenbutter (Margarine)	Pfund	**80** „
Edeka-Sahnen-Margarine	„	**90** „
Edeka-Kokosfett in Tafeln	„	**75** „
Edeka-Puddingpulver, **Edeka-Backpulver**, **Edeka-Vanillinzucker**, **Edeka-Rote Grütze**	3 Pakete	**20** „
Edeka-Maismehl	½ Pfund	**25** „
Edeka-Oelsardinen		**40 und 60** „

Soeben eingetroffen: Ein Doppel-Waggon

süße Apfelsinen

nur feinste Marken Dtz. **38, 53, 65, 78 Pf.**

Almeria-Trauben

Pfund **50 Pf.**

stehen unter der regelmässigen Kontrolle des vereidigten Nahrungsmittel-Chemikers Herrn

Dr. Lebbin, Berlin

EDEKA

Durch dies Plakat sind unsere Geschäfte kenntlich.

Edeka-Geschäfte veranstalten keine Ausnahmetage und verkaufen stets preiswert und gut.

Einkaufsverein Dortmunder Kolonialwaren-Händler.

Glückwunschkarten

mit Namenaufdruck

Hundert Stück einschließlich Kuverts von **3.00** Mark an. Reichhaltige Musterauswahl.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- und Kunstdruckerei, Dortmund, Karlstrasse 5.

Bestellungen möglichst frühzeitig erbeten.

Billige Kaufgelegenheit

wegen Umbau meines Geschäftshauses.

Es kommen ganz besonders billig zum Verkauf:

Grosse Posten

Dauerbrand-Ofen

Sparkochherde, Waschmaschinen Wringmaschinen, Mangeln etc.

Otto Berthold

Dortmund, Münsterstr. 6—8

Teilzahlung gestattet.

Die höchste Zeit.

Eilt

Ziehung unwiderruflich nächste Woche Montag und Dienstag.

Grosse Weihnachts-Lotterie

Originallos nur 2 Mark. Porto und Liste 30 Pf. extra.

Jülicher's Glücks-Kollekte Haupt-Lotterie-Bank

Dortmund, nur Münsterstrasse 4 Telephon 1723.

Achten Sie aber bitte genau auf die Hausnummer 4.

Die höchste Zeit.

Sie schneiden am besten ab



wenn Sie, sich zur bevorstehenden Saison bei uns einen eleganten

Anzug, Paletot

oder

Ulster

kaufen. Wir bieten unseren Kunden jetzt unerreicht grosse Vorteile und verkaufen getragene Massgarderobe, welche von Herren besserer Stände stammt und in unserer eigenen Werkstatt tadellos in Stand gebracht ist, sowie unsere neue Garderobe in schicker erstklassiger Ausführung, in 1- und 2-reihig, zu den bekannt billigen Preisen

von

Mk. 12.- 15.- 18.- 20.- 22.- und höher.

Frack- und Gesellschafts-Anzüge

werden billigst verliehen!

Kaufhaus für Herrengarderoben

Dortmund, Königswall 6.

— Fahrgeld wird vergütet. —

Roßschlachterei Emil Dogge



befindet sich jetzt **Alsenstrasse 10.**

Empfehle wie bekannt nur 109181

Prima Fleisch, stets frisch Gehacktes und alle Sorten Wurst.

Als besondere Spezialitäten:

— Plockwurst und Rauchfleisch. —

Alsenstrasse 10. Tel. 5319.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **M. Z. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Wundersch ne, dauerhafte Ondulation!

Herrlichste Haarwellen



in 5 **Min.** mit der gesch. Haarwasser-Presse „**Rapid**", sofortiger Erfolg und sicherste Schonung der Haare garantiert. Leichteste Handhabung. Toupieren und Haarersatz nicht nötig. **Dünnstes Haar erscheint voll und üppig.** — **Preis 4 Mk.** franko gegen Nachnahme, — **Geld zurück,** wenn erfolglos.

H. Suppe, Meissen, Niedermeisa 4 c.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. Schwäche z.

Blutproben auf Syphilis. Ambulat. für's Heilverf.

Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Universität

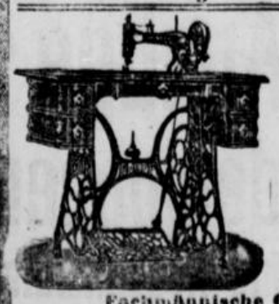
Ehrlich-Hata 606

Dortmund, Auf dem Berge 4.

Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.**

Minderbemittelte berücksichtigt. 19919

Vor Anschaffung einer Nähmaschine



überzeuge man sich zwanglos von der Güte und unübertroffenen Leistungsfähigkeit.

Alle Preislagen!

Teilzahlung!

Versenkmaschinen sehr beliebt und bewährt.

Fachmännische Garantie.

Kindernähmaschinen von Mk. **1.25** an.

Stutznäcker & Co.

Westenhellweg 85.

Bekanntmachung.

Der am 8. Dezember 1880 zu Schüren, Kr. Hörde, geb. Handlanger Gustav Borhölter hat seine hier wohnende Familie verlassen, so daß dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung zu unserer Akte III B. V. 71.

Dortmund, 16. Dez. 1913.

Die Verwaltung des Armenwesens.

Zu Weihnachten!

Günstige Gelegenheit

1 gebr. nußbaum Piano M. 150
1 gebr. Palisander Piano . 250
1 gebr. Ibach-Piano . . . 325
1 fast neues schw. Piano . 450
1 fast neues nußb. Piano . 475
1 fast neues Eichen schw. geb. Piano . 550
1 fast neues schw. Stutzflügel . 950

franko Lieferung, evtl. Teilzahl.

Wilh. Hohrath Söhne

Burgwall 21.

Billiges Hühnerfutter!

Kleinweizen!

150 Pfd. Mk. 11,— mit Sack versendet gegen Nachnahme Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand Neuß a. Rhein.

Waschmaschinen

Patent Kampmann, sind die besten der Welt. Wandelhalle-Hansaplatz.

Taschen-Uhren

in Silber und Gold,

ersteigert auf den Pfandverkäufen — werden zu den billigsten Preisen verkauft. —

Dortmund
Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 38
beim Bezirks-Kommando.

Pfandleih-Anstalt

A. Eick & Comp.

Die Maurer- u. Zimmerarbeiten zur Herstellung eines Magazingebäudes auf Bahnhof Gütersloh sollen getrennt vergeben werden. Fertigstellungsfrist 20 Woch. Die Angebote sind kostenfr. u. versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot zur Ausführung der Maurer- bezw. Zimmerarbeiten für ein Magazingebäude auf Bahnhof Gütersloh" bis **Dienstag den 30. Dez. 1913, vormittags 9½ Uhr,** bei der unterzeichneten Bauabteilg. einzureichen. Verdingungsunterlagen nebst Zeichnungen liegen daselbst vom 22. Dezember ab werktäglich von 8½ bis 1 und 3½ bis 6 Uhr im Zimmer 7 zur Einsicht aus. Die Verdingungsunterlag. ohne Zeichnungen können auch von vorgenanntem Tage ab gegen vorher. post- u. bestellgeldfreie Einsendung von je 1,50 Mark in bar von hier bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Gütersloh, 16. Dez. 16.

Kgl. Eisenb.-Bauabteilung.

Moderne Bilder- und Brautkranz-Einrahmung

staubdicht und billigst nur Burgholzstraße 13.

Robert Görges.

Großes Lager ungerahmter und gerahmter Bilder.

Damen find. b. bill. Preis. liebev. Aufn. Fr. Weidenmüller, Geb., Baumberg a. Rh., Station Langenfeld.

EFK



GOLD Füllfeder Penkala

ist das

Weihnachtsgeschenk

der Intelligenz. Man lasse sich keine sogenannte „gleichwertige Fabrikate" aufreden und bestehe darauf, nur die mit der weltbekannten Marke „Penkala" versehene Sicherheitsfüllfeder zu erhalten, weil allein diese für erstklassige Arbeit und dauernd verläßliche Funktion bürgt. — Preise: M. 12.-, 14.-, 15.- und höher.

— Ueberall erhältlich. —

E. Moster & Co., A.-G., Berlin-Neukölln und Zagreb (Agram)

Regenschirme
und Spazierstöcke

in allen Preislagen und jede Preislage in solidester und vornehmer Ausführung bietet in unbedingt grossartigster Auswahl die leistungsfähigste Schirmfabrik in Dortmund von

Gebr. Fridberg

Grüne Rabattmarken!

71 Westenhellweg 71
an der Petrikirche.

Grüne Rabattmarken!

Nur für Qualitäts-Raucher!

„Kleine Sachsen" m. G.
beste **2 Pfg.-Zigarette**

kommen folgende Zigarettenmarken in Frage
„Bazara Extra" m. und o. M.
unübertroffene **2½ Pfg.-Zigarette**

Nur für Qualitäts-Raucher!

„Lady Macbeth" m. G.
feinste und beste **5 Pfg.-Zigarette**

Zigarrenhändler und Wirte erhalten diese Marken zum Original-Fabrikpreis mit 3% Sconto. Man verlange Preisliste gratis und franko.

Paul Jsserstedt
Tel. 7792 **DORTMUND** Königswall 54
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Weihnachtspackungen in grosser Auswahl.
25 St. Kistchen von 90 Pfg an

Partieposten in Zigarren mit langer Blatteinlage per Mille von 25 Mk. an.

Lagerbesuch stets lohnend!

Partieposten in Zigaretten m. G. und o. M. per Mille von 5.75 Mk. an.

Nähmaschinen

erstklassige deutsche Fabrikate in vollendeter Konstruktion und Ausführung, mit großen Neuerungen, sowie Stick- und Stopfeinrichtungen versehen. **Praktische Versenk-Nähmaschinen in Nussbaum und Eiche in den verschiedensten Farbentönungen.** Ueberzeugen Sie sich von der enormen Auswahl und der unübertroffenen Billigkeit. — **Keine Reisenden oder Agenten, daher sparen Sie 30—40 Mk.** Alte Maschinen werden in Zahlung genommen. Reparaturen werden ohne Berechnung abgeholt und zurückgebracht.

Gebrauchte Maschinen von 8 Mk. an.

Teilzahlung gestattet.

C. Schlüter, Dortmund
Andreasstraße 4, am Steinplatz. Fernruf 2096.



Trauringe
aus einem Stück
Paar 6—40 Mk.

Jedes Brautpaar erhält bei gold. Ringe eine schöne, genau gehende **Schwarzwälder Uhr gratis. Uhren und Goldwaren, Nähmaschinen** bekannt gut u. bill. bei

Kaufhaus Uhren-Hübler
gepr. Uhrmacher, **Hörde, Biekefeldstr. 43.** am Hüttentor und in **Kamen, Bahnhofstr. 5.** früher Lugge.
Zugabe: Rabattscheine bei jeder Zahlung. 06199

Pelzwaren

Der nicht zu übertreffende Erfolg ist das beste Zeugnis meiner Preiswürdigkeit. Mein Lager ist vollständig sortiert. Die vorhandene Auswahl in allen Pelzarten trägt dazu bei, der Kundschaft das Kaufen so leicht als möglich zu machen. Ich unterlasse heute den Lesern mit endlosem Preis-Verzeichnis aufzuwarten, sondern glaube wohl richtig zu gehen, wenn ich annehme, dass es hier kaum eine Familie gibt, die nicht schon bei Erwähnung meiner Firma sofort an meine **nicht zu übertreffende Leistungsfähigkeit** erinnert wird. Bei Bedarf bitte um Besuch.
Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang 72331

Pelzhaus Messling
Dortmund, Ostenhellweg 18.

---

2 grosse 2 Weihnachts-Ziehungen
v. 21.–23. Dezember
Jedes 10. Los gewinnt.
Weihnachtslose 2 M.
11 Lose 20 Mk.
40000
15000
Keine Ziehungsverlegung!



Kölner Lose 3 M.
11 Lose 30 M.
4995 Gewinne
100000
50000
Glücksassortiment 2 Weihnachts 2 Kölner
mit Porto u. Listen **10.– Mk.**
sonst Porto und Liste je 30 Pfg. extra
empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
August Rolef
Lose-General-Debit Gegr. 1874
MÜNSTER i. W.
u. Lotterie-Geschäfte.

Uhren, Goldwaren,
mod. Zimmeruhren, Taschen-Uhren, Ringe, Ketten, Colliers äußerst preiswert.
Otto Trawny, Uhrmacher, 1. Kampstr. 51, kein Laden.
Werkst. f. Neuanf. u. Rep.

Strümpfe
Socken
Jacken
von **2 Mk.** bis zu den **reinwollenen**
Metzgerjacken,
gestr. Anzüge, Sweater, Damenwesten, Mützen
in großer Auswahl
kaufen Sie vorteilhaft
im Spezialgeschäft
Westenhellweg 122
M. Kleist, Strickerei.
Neu-Anfertigung und Anstricken billigst.

Spielwaren
in riesiger Auswahl
Puppenwagen
Kinder-Tische u. Stühle
enorm billig bei
Otto Berthold
Dortmund, Münsterstrasse 6—8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

3—5 Mark täglich



können arbeitsame Personen zu Hause mit Stricken auf meiner erstklassigen Strickmaschine verdienen (Anzahl. Mk. 75). Vorkenntnisse nicht nötig. Anlernen gratis. Gebrauchte Maschinen nehme ich in Zahlung. Arbeit wird geliefert. Prospekte.
glänzende Zeugn. u. Dankschr. **M. Kleist, Dortmund**
Westenhellweg 122.

Magernusskohlen
sämtliche Sorten, liefert direkt **frisch** von der Zeche **Schürbank und Charlottenburg** per Fuhre nach **Hörde** und **Dortmund** zu **billigen Preisen.**
Otto Schüren, Aplerbeck.
Fernruf: Amt Hörde Nr. 163.

Sämtl. Brote für Gesunde u. Kranke
wie **Graham, Simon, Schlüter** usw. empfiehlt
Grüter, Reinoldistraße 13.
Spezialgeschäft in auswärtigen Broten. Telephon 2497

Beamte
in Staats-, Kommunal- und Privatdiensten sowie andere ehrliche Käufer erhalten
Waren aller Art
wie **Kleiderstoffe, Bett- und Leibwäsche, Trikotagen, Herren- und Knaben-Konfektion** sowie **elegante Anfertigung von Herren-Garderobe nach Mass von rheinischem Grossbetrieb**
zu erleichterten Zahlungsbedingungen.
Erbitte Postkarte, wann Zusendung oder Vorlage der Muster erwünscht, unter **U. C. 5112** an den General-Anzeiger Dortmund.



H. Köhler Ww.
Lütgebrückstr. 14. Tel. 1385
Hut-, Mützen- u. Schirm-Fabrik
en gros en detail.
Reparaturwerkstatt.
Lagerbesuch für Wiederverkäufer stets lohnend.



Tancré Original Wiesb. Inhalator
Preis kompl. Mk **8.50.**
Alle Ersatzteile zu Originalpreisen. Bei mir also Porto- und Nachnahme-Ersparnis. — Vorführung kostenlos. —
Andere Systeme:
Wiesbaden. Doppelinhalator
Preis kompl. Mk. **8.00**
also ebenfalls Portoersparnis.
Barmenia-Inhalator
Preis kompl. Mk. **6.50.**
In Dortmund zu beziehen d.
Otto Schorre Nachf.
Drogerie, Brückstraße 54.

Ideal-Essenzen
zur billigen Selbstbereitung von ff. Likören, Punschen usw. im Haushalt empfiehlt zu Original-Preisen
Emil Wahle,
Germania-Kolonialwaren-Haus,
Dortmund, Schützenstr., Ecke Feldherrnstrasse.

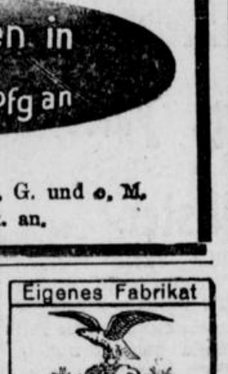
Größte Auswahl in:
Baumschmuck
reizende Neuheiten
Baumkerzen
Wachs und Stearin nichttropfend
Parfüms u. Seifen
Stadthaus-Drogerie
Betenstr. 27
Hohenzollern-Drogerie
Hohestr. 6.

Prima Pferdehäcksel
offeriert billigst.
H. D. Krülle, Lippstadt.

Eigenes Fabrikat



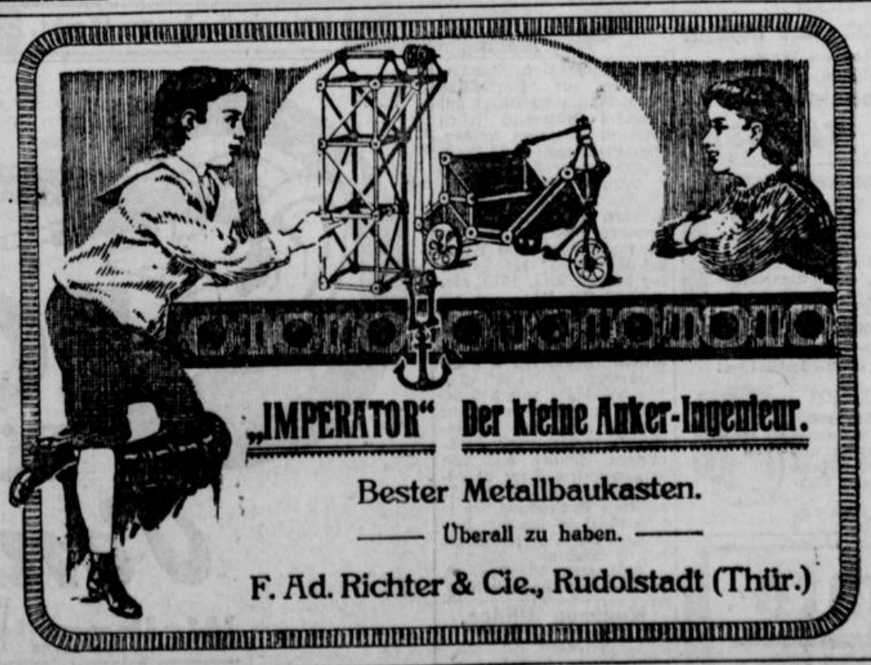
anerkannt
gut und billig.
Verkaufsstellen
nur:
Dortmund: Ostenhellweg 40.
Hörde: Chausseestrasse 63.
Dortmund: Rheinischestrasse 59.
Derne: Bahnhofstrasse 60.
Castrop: Wittenerstrasse 19.
Herne: Bahnhofstrasse 68.
Recklinghausen: Kunibertistrasse 27.
Elberfeld: Schwanenstrasse 17.



Seit 25 Jahren beste Toilette-Seife zur Teintverschönerung und -Erhaltung. Jetzt auch in Rosen-, Veilchen- und Fliederparfüm. In elegant. Kartons. Praktischstes Weihnachtsgeschenk.
Fabrik Döring & Cie. Frankfurt a. M.

Männer u. Frauen, die bei
Harnröhrenleiden
(Ausfluss frisch u. veraltet) alles umsonst angewandt, verlangen sofort kostenlos Auskunft über eine ganz unschädl. überall leicht durchzuführende Kur in verschlossenem Kuvert ohne jeden Aufdruck. Heilung in ca. 10 Tagen. Preis sehr mässig. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Apotheker Dr. A. Uecker in Bieweris —, (Kleder-Lausitz).

Gegen Kälte, Sturm u. Regen
empfehlen:
wetterfeste Kleidung
Moderne **Ulster**
„ **Paletots**
„ **Mäntel**
„ **Capes**
„ **Anzüge**
„ **Lodenjoppen**
wasserdichte Regenmäntel
„ **Oeltuchmäntel**
und Kragen
schwere **Wettermäntel u. Joppen**
für Fuhrleute und Kutscher.
Hosen aus wetterfesten Stoffen.
Unsere Auswahl ist bedeutend!
Unsere Preise sind bekanntlich die billigsten.
A. Eick & Comp.
Nikolaistr. 5 Dortmund Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.



„IMPERATOR" Der kleine Anker-Ingenieur.
Bester Metallbaukasten.
Überall zu haben.
F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt (Thür.)

Richter'sche Anker-Steinbaukasten
zu Original-Preisen in allen Größen vorrätig.
Wiederverkäufer erhalten Engros-Preise.
Paul Oppler & Co. „Zur Puppenfee"
Fernruf 8458. **Dortmund** Westenhellweg 69.



Velour-Hüte die grosse Mode!

in jeder Preislage.

Praktischstes Weihnachtsgeschenk!

J. Reichenbach Dortmund

Westenhellweg 13.

Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Westfalen-Rheinland.

Eving, 18. Dez. (Die Lohn- und Abschlagszahlungen) auf der Zeche „Minister Stein" fallen im Jahre 1914 auf folgende Tage: Abschlag: Freitag, 9. Januar, Dienstag, 10. Februar, Dienstag, 10. März, Donnerstag, 9. April, Freitag, 8. Mai, Dienstag, 9. Juni, Donnerstag, 9. Juli, Dienstag, 11. August, Mittwoch, 9. September, Freitag, 9. Oktober, Dienstag, 10. November, Mittwoch, 9. Dezember. — Lohntag: Freitag, 23. Januar, Dienstag, 24. Februar, Dienstag, 24. März, Donnerstag, 23. April, Mittwoch, 20. Mai, Dienstag, 23. Juni, Mittwoch, 22. Juli, Dienstag, 25. August, Dienstag, 22. September, Donnerstag, 22. Oktober, Dienstag, 24. November, Dienstag, 22. Dezember.

Barop, 18. Dez. (Verschwunden.) Die Dienstmagd Elisabeth Sprenger aus Barop, ist am 12. Dezember von Milspe verzogen, ohne ihren Eltern den jetzigen Aufenthalt mitzuteilen. Sollte jemand ihren jetzigen Aufenthalt wissen, so möge er dieses den Eltern, Kirchstraße 3b, sofort mitteilen.

Hörde, 17. Dez. (Besitzwechsel.) Schuhmachermeister Heinrich Besselmann, Goldstraße, erwarb die Kohlhaassche Besitzung Chausseestr. 16 für 40 000 Mk.

Schwerte, 18. Dez. (Straßenausbauten und Kanalisation.) Die Arbeiten an dem Ausbau der Schillerstraße, vom Progymnasium aus bis zur Hörderstraße, schreiten rüstig voran. Neuerdings soll die Poststraße, zwischen Senningsweg und Bahnhofstraße, ausgebaut werden. Die Kreuz- und Feldstraße, die beiden westlichen Grenzstraßen unser Stadt, erhalten je einen Kanal.

Oestrich, 18. Dezember. (Gemeinderatssitzung.) Unter dem Vorsitz des Amtsmanns von Köckritz fand gestern in der hiesigen Gemeindewirtschaft eine Gemeinderatssitzung statt. Der vom Amtmann vorgelegte Vertrag mit der Gemeinde Mengede über die Versorgung mit elektrischer Energie wurde genehmigt. Die im November getätigte Gemeindeverordnetenwahl wurde mit 4 gegen 3 Stimmen für gültig erklärt. Hierauf überreichte der Gemeindevorsteher Dickhoff einen von zwölf Einwohnern unterzeichneten Protest gegen die Gültigkeitserklärung der Wahl, mit der Begründung, daß die in der ersten und zweiten Abteilung gewählten Gemeindeverordneten keine Hausbesitzer seien. Ferner wurde gegen die Wahl eines zweiten stellvertretenden Gemeindevorstehers, bei welcher der Fabrikbesitzer Alsermann gewählt wurde, wiederum von dem Gemeindevorsteher schriftlich Protest eingelegt. Bei der darauf erfolgten Durchberatung des Eingemeindungsvertrages nach Mengede wurde von einer Seite die Richtigkeit der seitens der Gemeinde Mengede aufgestellten Zahlen bezweifelt. Es wurde daher beschlossen, am 29. d. M. eine letzte und endgültige Sitzung über die Eingemeindungsfrage anzuberaumen, damit die Gegner der Eingemeindung sich an Hand der Akten über den günstigen Stand der Gemeindeverhältnisse von Mengede überzeugen können.

Mengede, 18. Dez. (Tödlicher Unfall.) Beim Entgleisen zweier Holzteckel geriet der 19 Jahre alte Schlepper Joseph Mondroslewitz mit dem Kopf zwischen einen der entgleisten Holzteckel und Streckenzimmerung. Er erhielt eine schwere Kopfverletzung, an deren Folgen er kurze Zeit darauf starb. Die Familie des M. ist um so mehr zu bedauern, da der Vater des Verunglückten am 7. Juli dieses Jahres auf der Zeche Adolf von Hansemann durch herabfallendes Gestein getötet wurde.

Langendreer, 18. Dezbr. (Verurteilter Lohnbuchfälscher.) Der 19 Jahre alte Handlanger Loos von hier war am 7. Oktober auf dem Lohnbureau der Zeche „Bruchstraße" erschienen, um dort auf Grund eines auf den Namen August Schlüter lautenden Lohnbuches einen Geldbetrag von 80 Mark zu erheben. Da einige Zeit vorher mit einem auf den gleichen Namen ausgestellten Lohnbuch Schwindeleien verübt worden waren, so sah sich der Buchhalter diesmal das Buch und die Unterschrift des Stellgers genauer an. Die bei dem in Frage kommenden Beamten eingezogenen Erkundigungen ergaben, daß auch dieses Buch gefälscht war. Auf Grund dieser Feststellungen wurde gegen den Loos Strafantrag wegen Urkundenfälschung gestellt. Loos hatte sich gestern vor der Bochumer Strafkammer zu verantworten, die ihn zu einem Monat Gefängnis verurteilte.

Wickede, 18. Dez. (In der letzten Gemeinderatssitzung) wurde nach örtlicher Besichtigung die mit der Kirchengemeinde auszutauschende Fläche am Gemeindeplatz genehmigt, unter der Bedingung, wenn die darauf zu errichtende Turnhalle später entfremdet werden sollte, die Gemeinde das Recht hat, die Fläche pro Quadratrute zu 37 Mark zurückzuerwerben. Letzteres soll grundbuchamtlich eingetragen werden. Dem Gesuch des Lehrers Etterich um Bewilligung von jährlich 100 Mark Ortszulage wurde zugestimmt. Die Errichtung einer neuen evangelischen Lehrerstelle soll im nächsten Sommer erneut zur Vorlage kommen. Die Erhöhung der Ortszulagen für die Lehrpersonen fand Zustimmung, danach erhalten Lehrer nach 29 Dienstjahren 600 Mark Ortszulage, bisher 400 Mark, Lehrerinnen 250 Mark, bisher 150 Mark, an Mietsentschädigung 450 Mark, für ledige 300 M. und tritt mit dem 1. April 1914 in Kraft. Die Feststellung des Schuletats für 1914 wurde mit Ein- und Ausgabe auf 53700 Mark gesetzt. Die Abnahme der Schulkassenrechnung stellte sich in der Einnahme auf 79855,52 Mark, in der Ausgabe auf 50025,38 Mark. Es verbleibt ein Ueberschuß von 29330,14 Mark. Die Offerte vom Klempnermeister Engelhardt wurde genehmigt. Der eingegangene Protest des Bergmanns Gustav Kaiser gegen die Wahl der 8. Abteilung wurde dem Kreisausschluß überwiesen, da sämtliche Gemeindevertreter neu gewählt sind.

Soest, 18. Dez. (In der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung) wurde über eine Mitteilung des Provinzialschulkollegiums in Sachen Realschule verhandelt. Nachdem die Angelegenheit soweit gediehen war, daß der Unterrichtsminister sich nach Benehmen mit dem Finanzminister damit einverstanden erklärt hat, daß wegen Angliederung einer staatlichen Realschule an das Königliche Archi-Gymnasium weitere Verhandlungen mit der Stadt Soest auf der vorgeschlagenen Grundlage geführt werden sollten, hat der Minister die weitere Forderung gestellt, daß die Stadt Soest auch noch die Verpflichtung übernimmt, ein Direktor-Wohnhaus und eine neue Turnhalle zu errichten. Auch hiermit waren die städtischen Körperschaften einverstanden, nur eine noch weitere ministerielle Forderung nach Angliederung der Realschule an das Gymnasium sollen den veränderten Verhältnissen entsprechend bei der Zusammenstellung des Lehrkörpers beider Konfessionen berücksichtigt werden. Diese Forderung wurde von dem Magistrat als nicht begründet und unannehmbar bezeichnet, und die evangelischen Stadtverordneten schlossen sich dieser Meinung an. Die in Minderheit befindlichen katholischen Stadtverordneten traten sehr eifrig für diese „paritätische" Forderung des Ministers ein und wollten selbst den Einwand der anderen Seite, daß das Kgl. Archi-Gymnasium seit über 400 Jahren einen ausgesprochen evangelischen Charakter trage und diesen unter allen Umständen beibehalten müsse, als nicht stichhaltig erkennen. Ein Zentrumsredner wies darauf hin, daß die Parität in Soest nicht gewahrt werde, was man schon daraus ersehe, daß die 7 Vertreter der Stadt Soest, deren Bevölkerung zu zwei Fünftel katholisch sei, sämtlich evangelisch seien. Werde die Forderung des Ministers, dem Antrage des Magistrats entsprechend, abgelehnt, so werde die katholische Einwohnerschaft mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dennoch die Erreichung dieses Zieles nachsuchen, sei es durch Petitionen beim Minister oder durch Forderung zum Bau einer kathol. Anstalt. Bei der Abstimmung wurden schließlich die Bestimmungen des Ministers als nicht begründet und unannehmbar, dem Antrage des Magistrats entsprechend, mit 16 gegen 7 Stimmen (darunter 5 Zentrumsmitglieder) abgelehnt.

Rabbod, 18. Dez. (Erstochen.) In einer hiesigen Wirtschaft gerieten zwei Bergleute in einen Wortwechsel. Als sich der Bergmann Taube entfernte, verfolgte ihn der Bergmann Sander. Letzterer stach dem Taube das Messer in den Hals, wodurch die Schlagader durchschnitten wurde. Der Gestochene ist schon kurz nachher gestorben. Er hinterläßt eine Witwe und drei kleine Kinder. Der Täter stellte sich der Polizei.

Hamm, 16. Dez. (Grubenbrand auf Zeche „Radbod".) Im Revier 14, dem früheren Streb 140, hat sich die Kohle entzündet. Die Bergbehörde und eine Anzahl Beamte und Arbeiter sind mit dem Löschen des Brandes beschäftigt. Die Belegschaft der dritten und vierten Sohle muß wegen Seilbruch in Schacht 1 noch feiern.

Solingen, 16. Dez. (Das Wiederaufnahmeverfahren im Fall Hamm.) Wie die hiesige sozialdemokratische Zeitung, deren erster Schriftleiter Dittmann, Reichstagsabgeordneter für den Kreis Meurschеid-Lennep-Mettmann, ist, mitteilt, haben die Abgeordneten Dittmann (Soz.), Heckscher (Volkspartei), List-Eßlingen (natl.) und Dr. Pfeiffer (Z.) in einem gemeinsamen Schreiben dem Staatssekretär des Reichsjustizamtes mitgeteilt, daß sie beabsichtigen, die Sache der Frau Hamm aus Klandersbach beim Justizhaushalt zur Sprache zu bringen, um eine Prüfung der Angelegenheit in die Wege zu leiten. Bis dahin — der Justizetat werde kaum vor März an die Reihe kommen — könne sich der Staatssekretär genau unterrichten. Die Verurteilung der Frau Hamm wegen Beihilfe und Anstiftung zum Morde sei in der Hauptsache erfolgt auf Grund der Aussage eines sehr bekannten Kriminalkommissars, der mittlerweile aus dem Kriminaldienst „gegangen worden" sei und gegen dessen Glaubwürdigkeit inzwischen schwerwiegende Bedenken erwachsen seien. In Abgeordnetenkreisen wisse man übrigens auch, daß das von dem Reichstagsabgeorneten Erzberger erwähnte Institut für Anleihung von Ehrenmännern zur Verführung von Frauen demselben Herrn gehöre.

Was schenke ich noch?

Eine von Künstlerhand entworfene, in imit. Altsilber geprägte Weihnachtsdose, gefüllt mit Kaffee Hag, dem coffeinfreien Bohnenkaffee. Erhältlich in besseren Drogerien, Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften. Preis Mark 2.— und 2.50

Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen

Das große Los der Weihnachtslotterie können Sie für nur 2 Mark gewinnen am Montag und Dienstag nächster Woche und holen Sie sich schnell noch ein Glückslos in der so riesig vom Glücke begünstigten „Jüdichers Glückskollekte, Hauptlotterie-Bank", Dortmund, nur Münsterstraße 4. Achten Sie aber genau auf die Hausnummer 4.

W. Stade gegr. 1820 Dortmund Fernruf 3368.

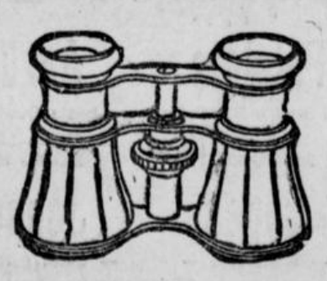
Rhein Mosel Bordeaux

STADE'S WEINE

Einzelflaschenverkauf und Annahme von Bestellungen: **Betenstraße 14.**

Süd-Weine Sekt

Cognac Rum Liköre



Meisterwerke der Optik

Overhage's verbesserte Operngläser und Feldstecher sind schöne und nützliche Festgaben, In allen Preislagen

für grosse u. kleine Geldbeutel.

— Keine Bazarware. —
Garantie für jedes Stück
Dennoch mässige Preise

Optiker Overhage

Spezialist für Augengläser

Dortmund Markt 5

Einziges Institut dieser Art in Westfalen.

Nachdruck verboten!

Kanarienhähne

in großer Auswahl empf. Albert Bönsch, Dortmund, Bleichmärschstraße 12.

Geheimentbindung

Aufnahme ärztl. Hilfe jed. Art. Off. an Mme. Kramer, Uccle (Belgien), Avenue de Fré 140. Auf Wunsch reise auch.

Herren-Pelzmäntel

fertig am Lager in modernen Pelzarten und soliden Tuchüberzügen. — Allerbeste Kürschner-Arbeit —

Geh-Pelze	gefüttert mit Seal, Hamster, Nutria, Loutre, Bisam etc., Besatz v. Persianer, Seal, Opossum, Waschbär, Biber, Nerz, Otter etc.	M.	145	160 175	190 225	240—450
Sport-Pelze	(farb. Ueberzug)	M.	95	120	140	150
Auto-Pelze	(extra weit)	M.	120	130	160	190
Jagd-Pelze	(halblang)	M.	90	110	125	140
Pelz-Joppen	(Loden-Bezug)	M.	48	55	65	80



Hettlage & Co.

Dortmund Westenhellweg.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Friseur **Jacob Kapeller** unterm 7. Oktober 1913 wegen Hehlerei erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen. Geschäftsnummer 5. J. Nr. 1165/13.

Dortmund, den 16. Dezember 1913.

Der Erste Staatsanwalt.

Wichtig

für jeden Steuerzahler!

Wie erlangt man, angehend **die eigenen Verhältnisse,** sofort beginnend und jederzeit nach Bedarf **das ganze Jahr 1914 hindurch**

für Mk. 6.60

zuverlässige dem Wehrsteuergesetz und überhaupt den steuergesetzlichen Vorschriften entsprechende Beratung?

Sie erlangen diese Vorteile durch sofortiges Abonnement pro 1914 auf die

Deutsche Steuerzeitung

(Jahresabonnement Mk. 6.60 bei freier Zustellung) Probe-Nr. gratis, durch deren Geschäftsstelle für Rheinland und Westfalen:

der Direktion der Vereinigten Steuertreuhand- und Revisions-Gesellschaft Cöln

Hohestraße IIIa, Tel. A 5048, B 1040

Leitung in Händen vond. Kgl. Regierung als Steuersachverständige anerkannt., bezw. gerichtl. vereid Bücherrevis. für den Landgerichtsbezirk Cöln.

Für Abonnenten der Deutschen Steuerzeitg. kostenfreie sofortige jederzeitige Beantwortung schriftl. Anfragen oder persönliche Auskünfte im Büro Hohestraße IIIa.

Die Broschüre über die gehaltenen öffentlichen Vorträge mit zahlreichen, dem gewerbl. Leben entnomm. Beispielen ist zu beziehen durch unser Büro **Cöln,** Hohestr. IIIa gegen Einsend. von 1.00 Mk.

Butter:

Ia. Molkerei, gutschmeckend . . . Pfund Mk. **1.22**
Frische Oldenburger . . . . . Pfund Mk. **1.48**

Pflanzenbutter - Margarine

Prima erste Sorte . . . . . Pfund Mk. **0.80**
Extra Marke Brandau & Co. . . . Pfund Mk. **0.90**
Cocosfett, harte Tafeln . . . . . Pfund Mk. **0.72**

Weihnachts-Gänse

Wir erbitten rechtzeitig Bestellungen, da gute Ware in diesem Jahre sehr rar ist und bald geräumt sein dürfte. Unsere Preise werden billigst gestellt.

Ferner empfehlen alle Artikel zur **Weihnachtsbäckerei** in bester Qualität zu billigen, zeitgemäßen Preisen.

Kaiserstrasse 6 und Filialen. Telefon 3501 Telefon 3511 **Brandau & Co.,** Telefon 3501 Telefon 3511 **Kaiserstrasse 6** und Filialen.

Stellen-Angebote

Dame oder Herr
kann mit 1500 Mk. v. Jahr 15000 Mk. verd. Braucht selbst nicht reisen. (109530
Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Schneller Verdienst
durch leichten Verkauf von
Weihnachts- u. Neujahrs-Karten
Verkäufer auch Taubstumme wollen sich melden bei
Ansichts-Karten-Centrale
Im Fürstenhof.

Hörde.
Großes Geschäft sucht zuverlässigen
Mann
als Kassierer u. Verkäufer, auch pass. für rüstige Berginvaliden. Kl. Kaut. erford.
Schr. Ang. u. 1384 an die Hauptagent. d. Ztg. Hörde.

Zigarren-Vertreter.
Für den Platz Dortmund mit Umgebung wird von leistungsfähiger, eingeführter Zigarrenfabrik ein tüchtiger
Vertreter
gesucht, der bei der besseren Händlerkundschaft gut eingeführt ist. Schr. Ang. u. C. J. 1903 a. Gen.-Anz. Dtm.

Tüchtige Vertreter
für ff. Bouillon-Würfel 1000 Stück 7.50 M., 500 St. 5 M., 300 Stück 3.50 M., frko. Nachnahme einschl. Verpackung und Reklame. **J. F. Wienholt, Hamburg, 1 A.**

Reisender
für Post-Schreibmasch. und sämtl. Bureaubedarf gegen Gehalt und Provision per Jan. ges. Schr. Ang. u. R. S. 7065 a. Gen.-Anz. Dtm.

Für die Errichtung und **Führung eines Zweigbüros in Köln** wird zum 1. 1. 14 ein ja., repräsentationsfäh.
Herr
von langjähria bestehender Firma gesucht, welcher sich mit 25 000 Mk. sofort beteiligt. Angenehme Posit. Nachkenntnisse nicht erford. Schriftl. ausführl. Angebote von schnell entschlossen. Reflektanten unt. H. K. 1857 an den Gen.-Anz. Dortm. Vermittler verbeten.

Die Subdirektion einer Versich.-Gesellschaft, welche alle Branchen betreibt, sucht für die 76012
Registratur
zum 1. Februar eine geeignete Kraft. Schr. Ang. u. B. W. 1886 a. Gen.-Ang. Dtm.

Für die hiesige Stadtkasse wird ein im Kassenwesen erfahrener 76199
Kassengehilfe
zum sofortigen Eintritt ges. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften sind unter Angabe der Ansprüche bis spätestens zum 25. d. M. an den Magistrat einzureichen.
Schwerte, d. 17. Dez. 18.
Der Magistrat:
Rohrmann.

Jüngerer Zeichner
a. sof. Eintritt ges. (7728
Näheres zu erfragen i. d. Fil.-Exped., Sonnenstr. 74.

Jüngerer Drogist
für dauernde Stellung zum 1. Jan. 1914 gesucht. Gute Handschr. u. Kenntnis des Verbandstoffgeschäfts Bed. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. unt. D. R. 1906 an den Gen.-Ang. Dortm.

Tüchtiger
Maschinentechniker
flotter, sauberer Zeichner sof.
gesucht
für maschinentechn. Bureau. Schriftl. Angeb. mit Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsanspr. usw. unt. T. M. 1095 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G.,** Dortmund, erbeten.

Zum 1. Januar oder 1. Februar werden
2 Maschinisten
für die Kondensation der Nebenproduktenanlage ges. Es wollen sich nur durchaus tüchtige und erfahrene Leute melden. 76018
Königliche Bergrinspektion 4 Waltrop, Kokerei.

Neu! Hoher Gewinn! Neu!
Sicheren, lohnend. u. fortlaufend. Verdienst sind. fleiß. Herren, auch Leute eint. Standes durch den Alleinvertrieb uns. ges. gesch. Massenartikel, Schlager 1. Ranges und leicht verkäufl. **Absolut reelle Existenz.** Auch als Nebenbeschäftig. zu betreiben. Einige Barmittel erforderl. **Keine Lizenz.** Nur ernstl. Reflekt. woll. sich meld. bei **Graf & Co.,** am **Freitag, den 19. d. M. Hot. Lindenhof Dortm.**

Alte, gut eingeführte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht für **Lünen und Umgegend** (76204
tüchtigen Vertreter.
Herren, welche in der Lage sind, das bestehende Geschäft weiter auszubreiten, wollen sich gefl. unter **K. Do. Y. 174** an **Rudolf Mosse, Dortmund,** wenden.

Gewandte Stadt-Reisende
überall ges. f. spielend leicht verkäuflichen Artikel bei sehr hoh. Verd. Schr. Ang. u. T. F. 6125 an den Gen.-Ang. D.

Für die Abteilg. Buchhalterei einer Dortmunder Großbrauerei wird ein gewandter, mit der doppelten Buchführung vertrauter junger
Büro-Beamter
im Alter von 20—25 Jahren zum sofortigen Eintritt gesucht. 75451
Schriftl. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche unter X. 60 an die Annoncen-Exped. von Emil Neuhaus, Dortmund.

Wir suchen bis Weihnachten einige 75783
Verkäufer u. Verkäuferinnen
Kaufhaus W. Steinberg & Co.,
Manufaktur und Konfektion.
Mengede und Habinghorst.

Lichtelektriker f. Abendst. ges. Schr. Ang. u. M. B. 6141 a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Selbständige
Schwachstrom-Monteure
werden gesucht von der Niederrheinisch. Telephon-Gesellschaft m. b. H., Duisburg, Tonhallenstraße 68.

Elektromonteure
für Hausinstallation und Kraftanlagen, welche an selbständ. Arbeiten gewöhnt sind, für sof. in dauernde Stellung gesucht.
Friedr. Hinderichür, G. m. b. H., Siegen i. Westf.

Wir suchen zu möglichst sofortigem Eintritt für die Erweiterung unserer
Hochspannungs-schaltanlage
und unserer
Licht- und Kraftanlagen
einen erfahrenen, zuverlässig. und sauber arbeitenden
Schalttafel-Monteur
sowie einen in Rohr- und Kabelverlegung geübten selbständigen
Monteur
bei hohem Lohn.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen u. Eintrittstermin sind zu richten an
Gebr. Hannemann & Cie.
G. m. b. H.,
Elektrotechnische Fabrik
Düren (Rhld.)

Vorarbeiter
für Montage ges. (76327
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Tüchtige Mieter und Stockhalter
für sofort bei hohem Lohn gesucht. Nach dreiwöchentl. Arbeitsdauer wird Fahrgeld vergütet. Ober-Monteur **Weiler, Baustelle Zeche Maximilian bei Hamm i. W.**

Wir suchen für unsere Bleihütte auf sofort 6 tücht.
1. Schmelzer.
Lohn 6,00 Mk. bei 8stündig. Schicht und regelmäßiger Arbeit. Nur erfahrene Blei-, Kupfer- oder Eisenhochofenschmelzer wollen sich meld.
Metallwerke Unterweser Akt.-Ges., Friedrich-August-Hütte (Oldbg.)

Gesucht wird zum 1. Jan. 1914 ein tüchtiger, in allen Arbeiten erfahrener
Dreher.
Königliche Bergrinspektion 4 Waltrop.

Wir suchen für sofort mehrere
Rundschleifer
zum Schleifen von Waggonachsen.
Meldungen an (76266
Dortmunder Union, Dortmund
Abt. Räderfabrik.

Tüchtiger
Kesselwärter
gesucht.
Lüner Eisengießerei Fluhme u. Lenz, Lünen a. d. Lippe.

Zimmerleute
6—8 Mann, per sof. ges. von A. Dreier, Baugeschäft, Kolonie-Neubaut. in Ickern. Zu meld. beim Zimmerpolier Koch daselbst.

Tüchtige
Zimmerleute
sucht sofort (109420
Uffelmann, Brakel.

Sofort mehrere tüchtige
Ausschachter
für Akkordarbeit nach Waltrop gesucht.
Görtz & Kempkes.
Tiefbaugeschäft, Rauxel, Amtsstraße 5.

Wagenlackierer
gesucht. **Th. Fromhold,** Stolzestraße 10.

Schneider
welche geneigt sind, bis zum 10. Januar 1914 Militärhosen zu machen, wollen sich melden
Dorstfeld, Friedrichstr. 8.

Schneidergeselle
auf Kleinstück gesucht.
Westenhellweg 144.

Zum 1. od. 15. Januar ein ordentlicher, zuverlässig.
Müller
für dauernde Stellung ges. Gute Zeugnisse Bedingung. Schriftl. Ang. u. D. R. 1902 an den Gen.-Ang. Dortm.

Bäckergehülfe zur Aushilfe gesucht. Kreuzstraße 108.

Tücht. erster **Bäcker und Konditorgehülfe** per sof. ges.
Rolandstraße 14.

Bäckergehülfe gesucht.
Evinq, Chausseestraße 12.

Ein properer junger
Kutscher
mit nur guten Zeugnissen zu zwei Pferden gesucht.
Oestermärschstraße 21.

Verheirateter (109417
Arbeiter
der mit der Handhabung v. Dampf- und Eismaschinen vertraut ist, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Fleischwarenfabrik H. Quadbeck u. Söhne, Dortmund.

Für leichtere Beschäftigung
Arbeiter
(Invaliden bevorzugt) bei gutem Lohn sofort gesucht. Es wollen sich nur solche Leute melden, die Wert auf dauernde Beschäftigung leg.
Schr. Ang. u. G. W. 1905 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Fuhr- u. Ackerknechte, Schweizer, Burschen sucht Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 22, Tel. 196.

Reisekutscher, Kochlehrling
Fräulein für Likörbüfett, Fräulein für Büfett und zum Bedienen, Büfettfräul., Kochlehrmädchen sofort ges. Heinrich Vogt, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Auf dem Berge 19.

Suche vom 1. Jan. ab ein
Jungen
15—17 J. alt. zum Milchfahren. Friedr. Drewes, Milchhändler, Bochum V., Riemkerstraße 42.

— Junge —
für leichte Arbeiten gesucht.
Uhlandstraße 8.

Per sof. ein junger Mann als **Page** gesucht im Alter von 15—18 J. Zu melden nachmittags zwischen 5—6 im Olympia-Theater.

Ordentl. Junge
von 14—16 Jahren z. Brotfahren ges. Franz Strecke, Herne II., Crangerstr. 125.

Laufbursche
kräftig u. stadtkundig. Radfahrer bevorzugt.
Schwanenwall 15.

Laufbursche
von 13—14 Jahren für die Nachmittage sofort gesucht.
Brenscheidt, Krautstr. 25.

Zum 1. Januar 1914 zur Erlernung der bess. Küche
2 Kochlehrlinge
ohne gegenseitige Vergütung für ein Kohr. ferner ein
Büfettfräulein
mit besten Empfehl. gesucht.
Meldungen bei
Frau Herm. Günther, Hotel Bristol, Bochum.

Junge Gehilfin
für leichte Kontorarbeit nach Schwerte gesucht. Schr. Ang. mit Ref. u. Gehaltsanspr. u. G. E. 1898 a. d. G.-A. Dtm.

Delikatessen.
Gesucht für f. Spezialgesch.
1. Verkäuferin
per sofort, spätest. 1. 1. 14. Off. mit Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr., mögl. m. Bild, u. R. D. 1899 a. G.-A. Dtm.

Angehende evgl.
Verkäuferin
für Kolonialwaren u. Haushalt sucht für sofort
Heinr. Kunze, Wirt, **Altenbochum,** Karolinenstr. 57.

Verkäuferin
zur selbständ. Leitung eines erstklassig. Spezialgeschäftes in Zigarren und Zigaretten, verbund. mit etwas Schreibwaren, zum 1. Januar ges. Kaut. muß hinterlegt werden. Schr. Ang. u. O. M. 1901 a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Tüchtige Verkäuferin
aus der Butter- u. Käsebranche per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung.
Gelder, Münsterstraße 78.

Tücht. Mädchen
a. 1. Jan. als **Leiterin ein. Bäckerei-Filiale** gesucht. Zu erfragen **Hörde,** Wellinghoferstraße 108.

Modes.
Tüchtige Direktrice
welche auch im Verkauf bewandert, sow. mehr. tücht.
I. u. II. Arbeiterinnen
f. mein Hauptgeschäft Dortmund u. Zweiggesch. Hörde p. Febr. gesucht. M. Josephs, Putzsalon, Dortmund, Ostenhellweg 60, I. T. 2480.

Lehrmädchen für Kostüme gesucht. Zimmerstr. 21, II.

Für größeren bürgerlichen Haushalt, wo Kinder und Zweitmädch. vorhand., wird ein junges, braves
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht per Februar o. früh. Gefl. kann selbig. angelernt werden. Guter Lohn. Näh. **Stockum, Barmen,** Rödigerstraße 1 a. 76837

Suche für meinen Haush. für sof. od. später tücht. ja.
Mädchen
welches auch zeitweise die Gäste bedienen muß.
August Bernhardt, Restaurant, **Warendorf.** 76002

Suche zum 1. Jan. 1914 ein
tüchtiges Mädchen
welches auch etwas kochen kann.
Dorstfeld, Kaiserstraße 45, pt.

Besseres Mädchen
zu einer ält. kränkl. Dame auf bald ges. **Frau Wenzel,** Witten, Hauptstr. 58.

Fleißiges, sauberes
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn für sof. gesucht. **Olympia-Theater,** Theater-Bureau. (76288

Ein jüngeres 76261
Mädchen
aus besserer Familie, welch. Lust hat, sich am Büfett auszubilden, gesucht.
Café Gerling, Duisburg.

Suche auf sof. ein ält. tücht.
Mädchen
für alle Arbeit. Lohn 25 M. A. Nölle, Brückstraße 47.

Braveres
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, in allen Hausarbeiten erfahr., per Anfang od. Mitte Jan. gesucht. **Frau Karl Reuthe,** Westenhellweg 21. Zu melden im Laden. (109525

Suche z. 1. Febr. 1914 ein
tücht. Erstmädchen
w. d. bürgerl. Küche vers.
Frau Emil Altfeld, Unna.

Zum 15. Januar od. 1. Februar ein junges
Mädchen
f. d. Küche gesucht, welches auch i. Geschäft helfen kann. Rheinischestraße 18, Eingang in Laden.

Zuverläss. evangel. Mädch. per 1. oder 15. Januar geg. hohen Lohn gesucht.
Alexanderstraße 4.

Suche sofort oder zum 1. Jan. ein ord. ev. Mädchen von 16—18 Jahren.
Lünen, Langestr. 99.

Jüng. Mädchen d. Lande f. mod. Haushalt sof. gesucht. Wissstraße 18½, 2. Etg.

Sof. ein Mädchen ges., n. unt. 20 J. Friedhof 12.

Jüng. Mädchen gesucht.
Weißenburgerstr. 44, pt.

Jgs. Tagesmädchen ges.
Oesterholzstr. 17, 1. Et. r.

Sofort jung. Tagesmädchen ges. Rheinischestr. 9, 1. Et.

Prop. saub. Tagesmädchen f. sof. ges. Staufenst. 40, I.

Suche per sofort od. zum 1. ein tücht., in all. Hausarbeiten erfahrenes
Morgenmädchen.
Arndtstraße 49, I.

Jgs. Morgenmädchen ges.
Ostwall 28.

Morgenmädchen gesucht.
Herz, Ostenhellweg 52.

Tüchtiges Morgenmädchen per sofort gesucht. (109435
Leuthingerstraße 20, part.

Tücht. ält. Mädchen oder Putzfrau z. Umgang gesucht.
Lindemannstr. 7, Roesler.

Suche: Beiköchin Köchin für Geschäft, Alleinmädch., Stütze Zweit-**Mädchen** Haus- Mädchen f. Wirtschaft., Priv., Geschäftshaus, Krankenhaus usw., Mädchen f. Landwirtsch. **sofort u. 1. Januar**
Ww. Henriette Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Hellet 7**
Telefon 1547.

Nur f. weibl. Persona
Büfettfrl., Kellnerin, Stütze, Mädchen z. Bed., Mädchen z. 2 Pers., zu 1 Herrn, Hotel-, Zimmermädchen, Landmädchen, Haushälterin, Zweitm,
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerbersir. 11. Telefon 196.

Laufmädchen gesucht.
Blumenhandlung Prümer, Betenstraße 88.

Laufmädchen
für Weihnachten u. Neujahr aushilfsweise ges. Ostenhellweg 8, im Laden.

Stellen-Gesuche

Kriminalkommissar a. D.
sucht passende 109876
Vertretungen
oder betgl. zu übernehmen. Schriftl. Ang. erb. u. M. O. 7055 an d. Gen.-A. D.

Jg. verh. Geschäftsmann m. eig. Telephon, Büro u. Lagerraum, an einer d. Hauptstraßen Dortmunds wohn., sucht geeign. Beschäftigung. Schr. Ang. u. R. A. 6152 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Vertrauensposition!
Ält., selbständ., durchaus zuverlässig, vielseitig erfahrener bilanzsicherer
Buchhalter und Kaufmann,
dem erstklass. Referenzen u. beste Zeugn. zur Seite steh. sucht in Dortmund zum 1. Januar 1914 anderweitige, eventl. Lebensstellung.
Gütige Anfr. u. Nr. 62038 an d. Gen.-Anz. Dtm. erb.

Ordentl. Kellner
sucht sof. od. später Stelle. Schr. Ang. u. B. P. 6154 an den Gen.-Anz. Dortm.

Chauffeur
sucht Stell. sofort o. 1. Jan. Gute Kenntnisse d. Motor, sicherer Fahrer, Reparaturen kann selbst ausführen, Fahrschein 3 b. Schr. Ang. u. W. D. 7054 a. Gen.-Anz. Dtm.

Jung. Mann, 20 J. alt, sucht Stelle a. Bote, Portier od. sonstige Vertrauensstell. Schriftl. Ang. u. S. G. 7052 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ordtl. nücht. Mann
sucht Stell. als Portier od. sonstig. Posten. Kaution k. gestellt werden. Off. unt. **H. K. 67 an J. Bonhage in Herne.**

Kassiererin
sucht Stellung p. 1. Febr. o. spät. Off. bitte zu r. u. F. L. 6135 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Fräulein mit guten Zeugnissen sucht Stelle als
Kassiererin.
Offert. unter **C. B. 99 an J. Bonhage in Herne.**

Gew., ansehnl. **Verkäuferin** 22 J., im Nähen u. Kochen erfahr., sucht zum 1. Jan. Stellung in Konditorei od. Kolonialw.-Geschäft, wo sie zugleich im Haushalt tätig sein könnte. Schr. Ang. u. A. S. 7049 a. G.-A. Dtm.

Tüchtige
Verkäuferin
d. Lebensmittelbr. sucht St. Schr. Ang. u. A. R. 7058 an den Gen.-Anz. Dortm.

Alleinsteh. Frau (früher Artistin) sucht am Theater oder Kino Beschäftigung. Fleißig u. gewissenhaft. Schr. Ang. u. D. R. 6133 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ansehnl. Fräulein
36 J., tücht. u. gewissenhaft, sucht frauenlos. Haushalt z. führ. od. kl. Geschäft, auch selb. zu übern. Off. u. B. R. 1006 **hauptpostl. Hamm i. W.**

Fräulein sucht zum 1. Jan. Stelle als **Haushälterin** in bürgl. Hause, a. l. b. einz. Herrn. Schr. Ang. u. K. S. 6139 a. d. G.-A. Dortmd.

Anst. bess. Witwe, häusl. tüchtig, sucht Stelle als **Haushälter.** bei einz. Herrn, Näh. Thomasstr. 28, 3. Et.

Junges Mädchen,
28 J., evl. i. K. u. Hausb., sucht Stell. a. 1. Januar. Schr. Ang. u. W. M. 6151 an den Gen.-Anz. Dortm.

Empf. Mädch. für Priv. u. Wirtsch.
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

J. Frau f. Wasch- u. Putzst. Lortzingstr. 33, III. l.

Jge. Frau sucht Wasch- u. Putzstelle. Kielstr. 34, I. r.

Mädchen sucht Putz- und Waschstelle. Karte genügt.
Düppelstr. 3, 2. Et. l.

Wer ist der Billigste für Ulster u. Anzüge?

Die Kleidungs-Etage, Goldschmidt, Dortmund, Steinplatz 18, **erste Etage** bildet mit ihren **Aufsehen erregend billigen Preisen** schon seit langer Zeit das Tagesgespräch. — Und das mit Recht! — Wenn ein Geschäft in der kürze seines Bestehens viele Tausende begeisterte Anhänger erworben hat, so wird man überzeugt sein, dass dann
aussergewöhnliches geboten wird.

Warum kann ich billiger verkaufen?

Einfach, weil mir die **erste Etage** Steinplatz 18 zum Verkauf dient. **Ich spare dadurch** die teure Ladenmiete, die teuren Dekorationen u. noch viele andere Ladengeschäftsunkosten. **Alle Ersparnisse** lasse ich nur meiner Kundschaft gutkommen.

Sonntag bis abends geöffnet!



Fabelhaft billig!
Ulster
die ich in Berlin 50% unter regulärem Preis gekauft habe und die fast alle anderweitig mit
60 Mark verkauft
werden
jetzt durchweg
für **36.00** Mk.

Geschäftsaufgang nur durch den Haustur.

Ulster
erstklass. Ausführung
Mk. 45.- 40.- 32.- 28.- 24.- 18.- **14.-**

Paletots
mit Stoff- u. Samtkrag.
Mk. 42.- 34.- 28.- 24.- 20.- 16.- **12.-**

Anzüge
— beste Qualitäten —
Mk. 45.- 40.- 32.- 28.- 23.- 18.- **11.-**

Hosen
— feine Streifen —
Mk. 14.- 12.- 8.- 7.- 6.- 4.- **1.75**

Capes
— wetterfest —
Mk. 16.- 12.- 10.- 8.- 6.- 4.- **2.75**

Joppen
— warm gefüttert —
Mk. 12.- 10.- 8.- 6.- 5.- 4.- **3.50**

Knaben-Anzüge, -Ulster Mk. 16.- 12.- 10.- 8.- 6.- 4.- 3.- **2.00**

Goldschmidt

Dortmund
Steinplatz 18, 1. Etage
Ecke Münsterstrasse
(gegenüber der Uhr).
Verkauf nur 1. Etage.

Verkauf Steinplatz 18, 1. Etage.

Verschiedenes

Kostüme,
vornehm und schick, werden von 10 Mk. an angefertigt.
Hohestraße 36, 2. Eta.

Vers. Näh. f. Kundsch. i. H. Frau Völke, Gerberst. 6, I.

Muff. u. Pelze w. b. gearb. Westenhellw. 90, Fina. Pota.

Einem Teile der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma **Chr. Steinmetz u. Söhne** bei.

Für **Witten und Umgeg.** liegt eine Beilage d. Firma **Georg Blank,** Witten, bei.

Für **Aplerbeck u. Umgeg.** liegt eine Beilage der Firma **Moritz Herzberg,** sowie der Firma **Bernhard Meyers, Aplerbeck,** bei.

Einem Teile der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma **H. Schüren, Herne,** bei.

Für **Castrop und Umgeg.** liegt eine Beilage der Firma **Ph. Aronstein, Castrop,** bei.

Für **Langendreer u. Umgegend** liegt eine Beilage der Firma **A. Lorberbaum, Langendreer,** bei.

nse
gute Ware
räumt sein
llt.
elsen.
Filialen.
gste
üge?
einplatz 18,
d billigen
h. — Und
rze seines
r erworben
nn
wird.
rkaufen?
um Verkauf
die teuren
tsunkosten.
gutkommen.
Fabelhaft billig!
Ulster
die ich in Berlin 50%
unter regulärem
Preis gekauft habe
und die fast alle
anderweitig mit
60 Mark verkauft
werden
jetzt durchweg
für 36.00 Mk.
Geschäftsaufgang
nur durch den
Hausflur.
Anzüge
beste Qualitäten
45.- 40.- 32.-
26.- 20.- 16.- 11.-
Joppen
warm gefüttert
12.- 10.- 8.- 3.50
6.- 5.- 4.-
12.- 10.-
4.- 3.- 2.00
Dortmund
platz 18, 1. Etage
Münsterstrasse
enüber der Uhr.
kauf nur 1. Etage.
Etage.
n Teile der heutigen
liegt eine Beilage
rma H. Schüren,
bei.
Castrop und Umgeg.
eine Beilage der
Ph. Aronstein,
bei.
Langendreer u. Um-
Liegt eine Beilage
ma A. Lorberbaum,
breer, bei.

Schuh-Haus | **Schön** | **Bezugsquelle 1. Ranges**
Münsterstrasse 49 | Münsterstrasse 49

Enorm billiger
Weihnachts-Verkauf

Grosse Posten **Damen-Kameln.-Pantoffel** 1.95, 1.65, 1.25, **90 Pf.**

Grosse Posten **Kinder-Winter-Pantoffel** 1.30, 95, 75, 65, 40, **20 Pf.**

Grosse Posten Kinder-Strapazier-Stiefel

Gr. 22/24	25/26	27/30	31/35
1.75	2.25	2.75	3.20

Grosse Posten Kinder-Sonntags-Stiefel

Gr. 25/26	27/30	31/35
2.95	3.45	3.95

Grosse Posten **Damen-Stiefel und Halbschuhe**
10.50 8.50 7.50 6.50 4.50

Grosse Posten Herren-Stiefel
12.50 10.50 8.50 7.50 6.50

Schuh-Haus Schön
Grösstes Schuhhaus des Nordens.



Vermietungen

Aug. Mülker Dortmund, Adlerstr. 10-12, Tel. 6110 7053, Spezialgesch. für **Möbeltransport**, eigene Schreiner u. Möbelträger

In günstiger Lage schöne trockene 70912
Lagerräume
für jed. Geschäft geeignet, preiswert sofort zu verm. Näher. Münsterstr. 92, II. Telephon 5118.

Großer trockener (76220
Lagerkeller
mit Einfahrt zu vermieten. Brückstraße 42.

Schwelm.
Großes Ladenlokal
m. Keller etc., worin 5. jetzt ein Porzellan-, Glas-, Kristall-, Haus- und Küchengerätegesch. betrieb. wurde, per Anfang nächsten Jahres zu vermieten. Warenlager kann käuflich übernommen werden. Gustav Rittershaus, Schwelm, Neustraße 12.

Ladenlokal
Landgrafenstr. 127, per 1. Jan. 14 billig zu vermieten. Architekt Hch. Lammerding, Prinzenstraße 13.

In Radbod
schönes Ladenlokal mit zwei Schaufenstern u. 3 Zimm., für jede Branche passend, sofort zu vermieten. Bernh. Langerbein, Schlosserm., Bockum, Bez. Münst.

Eckladen,
Josef- u. Amalienstr.-Ecke, sofort oder per 1. Jan. 14 zu vermiet. Architekt Lammerding, Prinzenstr. 13.

Ladenlokal,
Kapellenstr. 13, mit 2 dabint. lieg. Zim. 1. Jan. zu vm. Näher. das. Adler, 1. Etg.

Kl. Laden, f. Agentur od. Bürozwecke usw. pass., sof. z. verm. Friedrichstraße 13. (

I. Etagen-Wohnung
6 Zimmer inkl. Küche, foto. Mansarde und Keller im Zentrum der Stadt sofort evtl. später zu vermieten. Näheres Töllnerstraße 9.

Zum 1. Jan. od. 1. April 1914 **herrschaftliche Wohnung**
v. 6 Räumen, Küche, Mansarde, kompl. Badezimmer, elektr. Licht u. Gas mit Beleuchtungskörpern zu verm. Offert. u. R. H. 705 an die Filiale Rudolf Mosse, Sonnenst. 74

Märkischestr. Nr. 121
1. Etage 5 Zimmer und 2 Mansarden
u. **Mansarden-Wohnung** von 4 Zimmern z. 1. Januar zu vermieten. 75982
Carl Wilms,
Fernruf 1324. Schliepstr. 12.

Abg. Wohnung,
5 Zim., 1. Etage, mit Koch- u. Leuchtgas, Veranda und Erker, zum 1. Jan. zu verm. Näh. Hohestr. 46, Laden.

Abgeschlossene I. Etage
5 Räume, mit allem Zubeh. für Bureau etc. od. Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Ostenhellweg 50, Zigarrenl.

4 abgeschl. Zim., II., p. 1. 1. bill. a. vm. Feldstraße 51, I.

Ladenlokal
Nach modernem Umbau
meines Hauses ist ein Ladenlokal, worin über 16 Jahre ein **Hut-, Mützen-, Schirm- und Pelzwaren-Geschäft** mit gutem Erfolg betrieben wurde, am liebsten ohne Wohnung 109888
zu vermieten.
H. Bürmann, Dortmund, Münsterstrasse 22
am Steinplatz.

Herrschaftliche Etagen
von 4 und 5 Zimmern
in neuen Neubauten Semerteichstraße 8—12, gegenüber dem Kreishaus Hörde zu sofort oder später zu vermieten. Gesunde Lage des südlichen Stadtteils. 75983
Fernruf 1324 **Carl Wilms,** Dortmund, Schliepstr. 12.

4 Zimmer-Wohnung
abgeschl., 4. Etage, per 1. Jan. 14 Ecke Münsterstr. 99 zu verm. Budena, Münsterstraße 121, 1. Etg.

1. Etage
4 Zimm., abgeschloss., Nähe Bahnhof, z. 1. Jan. zu vm. Näh. Lübeckerstraße 20, I.

Abg. 1. Et., 4 Zimmer, umstdh. sof. zu vermieten. Vinckeplatz 7, part. r.

4 kl. Zim., 2 Mans. z. vm. 1. Kampstr. 83, Klaus. (

Verwaltungsgeschäft
Walter Sanss
Dortm., Neuer Graben 75. Fernsprecher 3278.

Wohnungen
zum 1. Januar 1914:
2 Räume.
Bornstr. 104, II., l.
Bornstraße 238, parterre, r.
Bornstraße 238, III., r.
Brunnenstraße 32, II., r.
Brunnenstraße 33, II., r.
Kaiserstraße 198, II., l.
Kaiserstraße 198, IV.
Kleiststraße 29, I., l.
Kleiststraße 30, II., l.
Kleiststraße 41, part., vorn.
Kleiststraße 41, I., vorn.
Kleiststraße 41, II., vorn.
Kleiststraße 41, III., vorn.
Kleiststraße 43, parterre, r.
Kleiststraße 43, I., l.
Kleiststraße 43, I., vorn.
Kleiststraße 43, II., l.
Kleiststraße 43, II., vorn.
Kleiststraße 43, III., vorn.
Oesterholzstraße 79, II.
Oesterholzstraße 79, III.
Oesterholzstraße 79, IV.
Oesterholzstraße 81, IV.
3 Räume:
Bornstraße 238, I.
Brunnenstraße 33, II., l.
Brunnenstraße 33, I.
Kleiststraße 29, I., r.
Kleiststraße 41, parterre, I.
Kleiststraße 41, III., r.
Kleiststraße 43, I., r.
Kleiststraße 43, III., r.
Oesterholzstraße 79, I.
Oesterholzstraße 79, II.
Oesterholzstraße 79, III.
Oesterholzstraße 79, IV.
Oesterholzstraße 81, I.
Oesterholzstraße 81, II.
Oesterholzstraße 81, III.
Zinkstraße 3½, II.

Im Hause Bayreutherstraße 4 sind zum 1. April abgeschl.
Wohnungen
von 3 Zimmern zu verm. Näh. **Walter Sanss**, Neuer Graben 75, Fernspr. 3278. (

Wohnung v. 3 Zim., I. Kochgas, elektr. Licht, an ruh. Leute zum 1. Januar zu vermiet. Große Heinstraße 70.

Kaiserstraße 153
3 Zimmer ab 1. Januar zu verm. Näh. Roonstraße 2½.

Abg. 3 Zimm.-Wohn. v. d. Goltstr. 1. Jan. z. vermiet. Elektr. Licht u. Kochg. vorh. Näher. Kaiserstr. 162, II. (

Sch. 3-Z.-Wohn. m. Balkon u. Vorratsz. versetzungshlb. Mitte Jan. od. 1. Febr. zu verm. Steinmetzstr. 16, I. E.

Abgeschl. **Wohnung** von 3 Zim., elektr. Licht, Waschk., an nur ord. u. r. Fam. z. 1. 1. z. v. Friedrichstr. 29, I. (

2 gr. Zim., Huckarderst. 102 z. 1. Jan. zu vermieten. (

Schönes leeres Zimmer
im Hochpart. als Büro oder auch an einzeln. Herrn zu vermieten. Königswall 80. (

1 gr. **Zimmer** 1. Jan. z. v. Heiligegartenstr. 21.

Lindemannstrasse 7
Mansarden-Wohnung v. 5 Zimm. per 1. Januar zu vermieten.
Carl Wilms, Schliepstr. 12 Fernruf 1324. 75984

3 sch. Mans.-Zim. z. 1. 1. 14 o. spät. zu vermieten. (
Bremerstraße 41, part.

Hübsche
Mansardenwohnung
in bess. Hause m. el. Licht
unentgeltlich
gegen Stundenarbeit abzug. **Körne,** Paderbornerstr. 127.

2 leere Mans., a. einz., an anst. M. z. z. v. Friedrichstraße 29, 1. Etage. (

1 große Mans. zu vermiet. Nordstr. 48, 3. Etg. l.

2 Bodenzimmer zu vermiet. Münsterstraße 172.

Für Reisende!
Mbl Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstr. 11. (

Eleg. mbl. Frontzimmer an bess. Herrn sofort oder 1. Januar zu vermieten. Am Rondel 2, (Körnerplatz).

Sch. gr. Zimm. mit 2 B. an Herren od. Dam. m. v. Pens. sof. z. v. Mon. 60 Mk. Münsterstr. 84, 2. Et.

Mittelp. d. Stadt. 2 j. L. erh. Zimmer mit od. ohne Pens. billigst. Westenhellweg 116, II., Seiten-Eing. (

Mbl. Part.-Zimmer in bess. Hause per 1. Jan. zu verm. Weberstraße 30.

Johannesstr. 34, 1. Et., hocheleg. mbl. Frontzimm. Schreibt., Bad, el. L. z. v. (

Lippestr. 3 I. Et., freudl. mbl. Zimmer 2. Kampstraße 34, pt.

Gut möbl. Part.-Zimmer zum 1. Januar zu verniet. 2. Kampstraße 84, pt.

Gr. sch. möbl. Zimm. i. d. Nähe des Hauptbhfs. z. vm. 2. Kampstr. 12, 2. Et.

2 ja. Bahnunterbeamte erh. Zim m. Pens. bill. Westenhellweg 116, II., Seit.-Eing.

Einf. möbl. Mans.-Zimmer zu verm. Wißstr. 36, pt. (

Möbl. Zim., 1 u. 2 Betten z. verm. Kielstraße 22. (

Eleg. mbl. Zim. m. P. 1—2 Herren, Kaiserstr. 26, II (

Möbl. Zim. mit Pens. zu verm. Rheinischestr. 3, III

Einf. möbl. Mans. zu vm. Heiligegartenstr. 11, III.

Möbl. Zimmer zu verm. Gerberstraße 8a.

Fein mbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Hüttemannstr. 40, II.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Saarbrückerstraße 40, 1. Et.

Mbl. Z. a. Tage o. Woch. z. vm. Kapellenstr. 13, II. r. (

Mbl. Part.-Z. m. 2 B. z. v. Hüttemannstr. 67, part. l.

Frdl. mbl. Frontz. zu verm. Westenhellweg 111, 3. Etg.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Gutenbergstr. 46, part.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Saarbrückerstr. 30, 1. Etg.

Möbl. Zim. Bornstr. 19, I.

Möbl. Z. A. d. Berge 16. (

Anst. Mädchen erh. prop. Schlafst. Scheffelstr. 28, I. r.

Schlafstelle frei
1. Kampstraße 41, 1. Etage. (

M. Schlfst. Schützenstr. 11, I. r.

Pr. Schlfst. Brüderweg 67, I Tr.

Schlfst. 2 B. Kielst. 34, I. r.

Schlfst. fr. Mühlenst. 6, III

Pr. Schlfst. Thomasst. 18 p.

Schlfst. Stahlwerkstr. 28, I. l. (

Schlfst. Lambachstr. 12, II. (

Schlafst. fr. Bischofsgasse 3. (

Vorzügl. Mittagstisch
i. A. 70 Pfg. empf. Christl. Hospiz, Wilhelmstraße 49.

Kost u. Logis fr. Zimmer allein. Bornstr. 50, 4. Et. (

K. u. Log. Schillerst. 50, I. l.

Miets-Gesuche

Per 1. April eine
1. Etage
in ruhigem Hause von zwei Personen im Süden oder Osten, von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehör gesucht.
Gefl. schr. Ang. mit Preisangabe unt. H. O. 1908 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Gesucht z. 1. April Wohn. von 5—7 Zimmern, wo Abvermieten gestattet.
Schr. Ang. u. O. F. 6145 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Parterre-Wohnung
von 5—6 Räumen, mögl. sof. ges. Schr. Ang. mit Pr. u. Lage. unt. B. P. 6131 an den Gen.-Anz. Dortm. (

In ruhig. bess. Hause sucht z. 1. April 1914 kleine Fam.
abgeschl. Etage
von 5 Zimmern einschließl. Küche, Schriftl. Angeb. mit Preis unter R. A. 5809 an den General-Anz. Dortmd.

Alleinsteh. Herr sucht zum 1. April 1914
herrsch. Etage
von 5 Zimmern und Küche im Süden oder Osten. Schr. Angeb. mit genauer Angabe u. Preis unt. H. T. 1856 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Abg. **Wohn. von 5—6 R.** von einem Subalternbeamt. (rub. Fam.), im Mittelp. d. Stadt, an den Wällen oder in deren Nähe z. 1. April 1914 gesucht. Schr. Ang. mit Preis unt. **A. L. 6140** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Abgeschl. 1. Etage
in bess. Hause, 4—5 Zim., Küche u. Zubehör, in der Nähe der Wälle im Süden od. Osten von 2 Personen zum 1. April gesucht. Schr. Preisang. unt. S. H. 6147 an den Gen.-Anz. Dortm. (

4—5 Zim.-Wohnung
z. 1. Jan. 1914, am liebst. Hansa-, Bittaebrück- o. Gerberstraße, umstdh. gesucht. Kl. Fam. Off. an H. Schmidt, **Hombruch,** Mühlenstraße 15.

Beamtenfam., 4 erwachs. Vers., z. z. 1. April 1914 abg. **Wohnung v. 3—4 Zim.** nebst Küche u. Mans., am liebst. im südöstl. od. südwestl. Stadtteil. Schr. Ang. mit Preis unt. **C. G. 1900** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Rub. Familie — 2 Pers. — sucht zum 1. April 1914
herrschaftl. abgeschl. Etage
von 4 Zim., Küche u. Mans. nebst Zubehör zu mieten.
Schr. Ang. u. **G. T. 6009** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bess. Beamter (2 Personen) sucht per 1. April
3—4-Zimmer-Wohnung
im Süden oder Osten.
Schr. Ang. u. **B. E. 6121** an den Gen.-Anz. Dortm.)

Kinderloses Ehepaar sucht per 1. April 1914 od. früher
Wohnung
von 4 Räumen, Küche und Mansarde. Schriftl. Angeb. mit Preisang. unt. **O. D. 6143** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Im Osten oder im Mittelpunkt der Stadt eine **Part.-Wohnung** von 3 bis 4 Zimmer, passend für Wäsche-Atelier, gesucht.
Schr. Ang. u. **L. B. 6150** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Versetzungsh. sucht kl. Beamtenfam. z. 1. Jan. abg.
3 Zimmer-Wohnung
im Süden. Schr. Ang. mit Preis u. **H. B. 6137** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Januar
Wohnung
von 2 Zimmern in d. Nähe von Brünninghausen bei Mengede. Off. u. 1134 an **R. Hartung, Witten.**

Jg. Ehep. f. z. 1. 2. 1914 od. spät. 2-Zim.-Wohn. i. Nordn. Näh. Oestermärschst. 53, III.

2 gr. Zim. b. kinderl. Leut. z. 1. April ges., gleichviel wo. Off. u. T. S. 7059 an G.-A.

2 unmöbl. Zim.
zum 1. Januar gesucht. Erwünscht südlich. Stadtteil, Dampfheizung, elektr. Licht, Bad. Schr. Ang. u. **E. B. 1910** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Js. Ehepaar (1 Kind) sucht sof. l. z. miet. Näh. Vorplatz 12, 3. E. (

Suche sof. ein **Wohn- u. Schlafz.** f. zwei Herren in ein. ersttl. Hause i. d. Nähe vom Fürstenhof. Klavier, Schreibtisch, elektr. Licht u. Dampfheizung erbeten.
Schr. Ang. mit Preis u. **N. G. 6123** a. d. Gen.-Anz.

J. Herr f. mbl. Z. Nähe Kaiserbrunn., a. l. Moltke- od. Hohenzollernstraße.
Schr. Ang. u. **Z. R. 6129** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Möbl. Zimmer
mit Pension gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. **F. O. 6122** a. m. Gen.-Anz. Dtm.

Kellner in Stellung sucht hübsch möbl. Z. Nähe der Petrikirche sof. Schr. Ang. mit Preis u. **E. B. 6144** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Möbl. Z. mit voll. Pens. Nähe Wilhelmstr. sof. ges.
Schr. Ang. mit Preis u. **W. J. 6138** a. d. Gen.-Anz.

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall.



Erhalte zu den Festtagen über
2000 Hasen
von bekannter Qualität.
Ferner empfehle
Ia. hiesige
Hafermast-Gänse
das feinste was gibt.
Für Wiederverkäufer in Kisten von 12 Stück, per Pfd. **75 Pf.**
Feinste Mast-Enten
Milchmast-Puter
Rehrücken, Keulen u. Schultern
Rehkochfleisch
per Pfd. **70 Pf.**
Fette Suppenhühner
Deutsche u. Brüsseler Poularden
Junge Hahnen.
Alles in feinster Qualität wie bekannt. (76292
Otto Nieweg
Ostenhellweg 50, Fernruf 928,
Straßenbahnhaltest. Moritzgasse.
Bestellungen erbitte frühzeitig. Versand nach auswärts.



Taschen-Uhren

kaufen Sie bei uns bekanntlich
sehr gut u. billig!
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38 **Dortmund** Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

OLYMPIA

Anfang 8.10 **Theater** Fernspr. 1850

Leonhard Haskels 2. Schlager

„Exzellenz kommt!“

und die neuen Varieté-Attraktionen.

„Mascotte“



Palais de danse und Cabaret im vorderen Neubau d. Olympia-Theaters.

Neu eröffnet!
Beginn abends 10 Uhr.

Täglich Auftreten allererster Kräfte der Gesangs- und Tanzkunst :: Täglich Reunion.
Zwei Kapellen.

Ab 16. Dezember:
Neues brillantes Programm
u. a.: Die große Tanz-Attrakt. **Edith Dove and her 5 Hurricane Girls.**

Entree inkl. Garderobegebühr und Billetsteuer Mk. 1.—. Ab 1 Uhr 35 Pf. Garderobegebühr.

Olympia-Tunnel

Karl Bolesko

„Walhalla“

Nur noch einige Tage:

„Der Alte von der Klippe“

Naturgetreu aus dem Seemannsleben.

Ausserdem die am 15. neu engagierten Attraktionen.

Haselhoff's Bier-Palast!

Das wunderbare Weihnachts-Programm. ? Talerno ?
Irene de Sato und Partner.
Ludwig Grammer, der bayrische Herkules.
Dr. Quartz in Fesseln.

Kommen! Sehen! Staunen!

„Zum Blücher“ Münsterstrasse

Täglich abends: **Künstler-Konzert**

unter Mitwirkung d. Liedersängerin Frl. Kostanschek

Heute Freitag: Tanz-Reunion.

Hansa-

Lebensmittel-Haus

Inhaber: August Schultze

Hansastrasse 86 Ecke Wißstrasse

Bezugsquelle nur feinster Lebensmittel zu billigen Preisen.

Neue Wallnüsse	gesunder Kern	Pfd.	**37** Pf.
Neue Haselnüsse	gesunder Kern	Pfd.	**50** Pf.
Neue Feigen	hochfein	Pfd.	**35** Pf.
Pfeffernüsse	hochfein	Pfd.	**45** Pf.
Spekulatius	hochfein	Pfd.	**48** Pf.
Aachener Printen	hochfein	Pfd.	**50** Pf.
Weizenmehl	000	Pfd.	**13** Pf.
Kaisermehl	griffig	Pfd.	**15** Pf.
Korinten	neue, gereinigte	Pfd.	**39** Pf.
Sultaninen	neue, gereinigte	Pfd.	**47** Pf.
Eleme-Rosinen	allerfeinste, helle	Pfd.	**48** Pf.
Neue Apfelringe	weiss	Pfd.	**53** Pf.
Neue Aprikosen	kalifornische	Pfd.	**79** Pf.
Neue Pfirsiche	kalifornische	Pfd.	**49** Pf.
Schweineschmalz	garantiert rein	Pfd.	**65** Pf.
Süssrahm-Tafelbutter	jeden Tag frisch	Pfd.	**1.25**

Bestellungen frei Haus.

Fernsprecher 4905.



Das schönste Bett

Oberbett, Unterbett und 2 Kissen aus eleg. rot. Daunenköper mit 17 Pfd. weicher Halbdaunenfüllung liefere ich 1½schläf. 30 Mk., 2schläf. 35 Mk. Dasselbe mit Daunenoberbett in 1½schläf. 39 Mk., in 2schläf. 45 Mk. Preisliste u. Muster gratis u. franko. Viele Anerk.-Schreiben. Nichtgefall. Geld zurück.

Betten-Baum, Dortmund 1.

Palast-

Brückstr. 44 **Theater** Tel. 1009

Heute unwiderruflich

letzter Tag:

Asta Nielsen

in

S. I.

Die größte Asta-Nielsen-Sensation des Jahres.

Viktoria-Casino.

Vornehmes Weinrestaurant-Bar

Tel. 932 Viktoriastr. 8 Tel. 932

Ab 8½ abends: Salonmusik.

Westenhellweg 134
am Körnerplatz.

Mittelpunkt der Stadt. 4 Minuten vom Hauptbahnhof, daher als Treffpunkt sehr gelegen.

Café Lemmert bedeutend vergrössert

Angenehmer Aufenthalt für Jedermann.

Grosse Auswahl Torten aller Art

sowie tägl. frisches Gebäck

Der beste und billigste Kuchen für jeden Haushalt und jede Festlichkeit

Lemmert's Rühr-Rodon ist und bleibt

Er übertrifft alle ähnliche Kuchen. Ein Versuch überzeugt.

Konditorei Lemmert
Westenhellweg 134. Tel. 4893.

„Hamburger Hof“

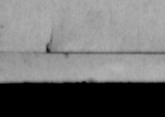
Inhaber: **Herm. Schramm, Dortmund,**
Brückstrasse 66 Telephon 4904/4900.

Täglich abends ab 8.30 Uhr:

: Humoristisches Konzert :

des beliebten Orchesters

Dietrich (à la Meschugge) genannt Walter von der Vogelweide.



Fahrräder!
Jugendräder!
kl. Dreirädchen

ein- und zweisitzig, mit und ohne Gummi, in großer Auswahl, zu äußerst bill. Preisen.

Stutznäcker & Co.
Westenhellweg 85.

Weine

Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Südweine

Kognak, Rum, Arrac, Punsch und Liköre

empfiehlt 76232

Ph. Höblich

Weinbau u. Weinhandlung. Telefon 1405

Einzelverkauf **Viktoriastraße 8a.**

Gelegenheitskauf zu Weihnachten

Mehrere prachtvolle goldene

Herren-Rem.-Uhren

mit und ohne Sprungdeckel, Ebenso sehr gute

Brillantringe mit mittelgroßen Steinen

verkaufen wir sehr billig

Westl. Pfandleihanstal

Rheinischestr. 42 Neben der Walhalla.

Wintergarten.

Dezember 1913:

:: Militär-Konzerte ::

des Württemb.

Königs-Ulanen

Regiments aus Ulm a./D.

Kgl. Obermusikmeister **C. Bassinger.**

E. Risse.

Konzert-Haus **„Flora“**

Lütgebrückstrasse 5–7.

Weintraub-Konzerte

sind ein Genuss für jeden Musikfreund.

Konditorei und Café

Clostermann

Gegr. 1835 **nur** Fernruf 1153

20 Ostenhellweg 20, gegenüber dem Gildenhaus

Die Weihnachtsausstellung

ist eröffnet. Ich empfehle ganz besonders meine bekannten vorzüglichen **Marzipanwaren,** nur eigenes Fabrikat. **Gewürz-, Vanille-, Mandel-, Schokoladen-Spekulatius.**

Bestellungen für die Festtage erbitte ich baldigst.

Am 25. Dezember (Weihnachten) 5tägige Gesellschaftsreise nach

Paris und zurück **Mk. 85.-**

ab Cöln D.-Zug, alles einbegriffen. Prospekt frei durch Central-Reisebureau Cöln-N., Steinbergerstrasse 23. (76205



Grammophon

Garantiert naturgetreue Wiedergabe Großer Künstler, wie Caruso, Destinn etc. Großes Repertoir bietet für jeden etwas Gerade zur Weihnachtszeit Geeignetes Festgeschenk Gern werden Preislisten übersandt

Grammophon mit der weltbekannten Schutzmarke

Ganz ohne Kaufzwang auf Wunsch vorgeführt

Wilh. Maeß, Dortmund

Westenhellweg 88 gegenüber meinem Hauptgeschäft Nr 96

Ein reizendes, stets willkommenes Geschenk

bildet

DRALLE's

ILLUSION

im

Leuchtturm

Blütentropfen ohne Alkohol.

Ein Atom genügt!

Maiglöckchen, Rose, Flieder, Heliotrop M. 3.- u. M. 6.- Veilchen M. 4.- u. M. 8.-

Neuheit:

Reseda M. 3.- und M. 6.-

In allen Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Dralle - Hamburg.



Apfelsinen! Aepfel!

Auf dem Hauptmarkt vor dem Reinoldushof für Wiederverkäufer.

Am 20. Dezember mehrere Ladungen Apfelsinen u. Aepfel zu den billigsten Tagespreisen.

Fernruf 2187. **Albert Holzgräber** Münsterstr. 101

Knick-Eier und Anschlag-Eier

billig abzugeben. (100144

Eiergroßhandlung **M. Schultzery,**
Bornstr. 114. Tel. 2372.

Wer kauft fort. Kolonialgeschäft, gute Kasse. Off. u. F. R. 27 Dortmund.

Frauenbehandlung

Lastifut f. sämtl. Krankheiten nach Dr. Thure Brandt

Frau Ella Rossner

Josefstr. 1, Ecke Turmstr. u. Hoherwall. Sprechst. v. 9–12 u. 3–7, Sonntags v. 10–3. Tel. 1821.



JUNG-MÜHLE

Cabaret und Palais de danse

Krüger-Passage DORTMUND Westenhellweg 9

Täglich 9 Uhr abends:

Das neue Programm, 16.—31. Dezbr.

Georgette Peretti Wiener Soubrette

La Berenise Barfuß-Tänzerin

Marietta Peretti Operetten-Sängerin

Herma Jarkowska Vortrags-Soubrette

Jacques Berger Sänger u. Vortragskünstl.

The 4 Washington Girls Tanz- und Sport-Akt

Harri Steffin The amusing-Manipulator

Emmy Lottenbach Vortragskünstlerin

Oscar Hermann Röhr der beliebte Conferencier

Paula & Maxon humorist. Gesangsduo

The Records English song and dance

Trio Nill Tobers Tanz-Akt

Ly Laux Diseuse

Renée de Halley ferita Egypt. und Spanische Tänzerin

2 Kapellen Wiener Salon-Orchester Ungar. Magnat.-Kapelle

Am Flügel: Componist Rolf Stahl.

Täglich Reunion.

Eintrittspreise: 1 Mk. einschl. Garderobe und Steuer. – Ab 1 Uhr nachts 50 Pf.

Voranzeige!

Mittwoch, den 31. Dezember 1913:

Große Silvester-Feier

Ein Champagnerfest im Reiche des Serenissimus

Jahres-Revue

unter Mitwirkung des gesamten Künstlerpersonals.

Anfang 9 Uhr. Gesellschaftstoilette höfl. erbeten.

Erhöhter Eintrittspreis: 1.50 Mk. u. 35 Pf. Steuer und Garderobe. — Alle sonstig ausgegebenen Einlass-Karten sind an diesem Tage ungültig. — Bestellungen von Plätzen, welche am Silvester-Abend bis längstens 9½ Uhr reserviert bleiben, werden nur abends in der „Jung-Mühle“ entgegengenommen. Telephonische Bestellungen finden keine Berücksichtigung.

JUNG-MÜHLE

Stadttheater Dortmund

Freitag, 19. Dezember 1913. B. 26. Schauspielpr. 7½–9¾ Uhr

„Der Bibliothekar“.

Sonnabend, 20. Dezember 1913. Volkstümliche Preise. 3½–5½. 5. Weihnachts-Kindervorstell.

Goldener, das Sonntagskind

oder

Im Reiche der Tannenfee.

Ermässigte Preise 7½–10 Uhr

„La Traviata“.

Texte

zu

Der Schmuck der Madonna à 75 Pfg.
Tannhäuser à 20 Pf.
Hedda Gabler à 20 Pf.
Der liebe Augustin à 60 Pf.
Traviata à 20 Pf.
Lohengrin à 20 Pf.
Goldener (Märchenspiel) à 60 Pfg.
Tannhäuser, Klav.-Auszug, 2händ., 2, 3, 4 Mk. dto. Klav.-Auszug mit Singstimme 3, 4, 4,50 Mark.
Der liebe Augustin, diverse Pièces, u. a. Potpourri, Lieder „Wo steht denn das geschrieben“, in großer Ausw. ständig a. Lag.
Traviata-Potpourri, 2händ., à 20 Pf.
Lohengrin, Klav.-Auszug, 2händ., 2, 3, 4 Mk., mit Singstimme 3, 4, 4,50 Mk.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.
Fernsprecher 816, 181, 530.

Kronenburg

Philharmonisches Orchester

Freitag, den 19. Dezember 1913:

13. Symphonie-Konzert

Symphonie D-dur von G. Rosenbaum unter Leitung des Komponisten.

Anfang 8 Uhr. Eintritt Mk. 1.— Abonnements an der Kasse.

Julius Cramer

Restaurant „Zum Museum“
Ohne 43, Nähe Ostwall.

Union-Bier.

Räume für Vereine und Gesellschaften.

frz. Billard. Parkettkegelbahn.
— Telefon 5013 —

Hotel Strandes

Wetter-Ruhr. — Teleph. 58.

Jeden Sonntag:

Künstler-Konzert und Tänzchen.

(Künstler-Trio Brinkmann-Dortmund.)

Vorzüglicher Kaffee, gute Küche

M. Gutjahr, Inh.

(Sonntagsfahrkarten für Hin- und Rückfahrt 1.00 Mk.)

Damenkapelle frei

25. 12. bis einschl. 1. 1., zwei Damen u. zwei Herren. Off. bitte senden an Karl Rehfeldt, Holzen b. Schwerte, Hellweg 17.

Tücht. Klavierspieler sofort frei. Bornstraße 41.

Gesucht a. 28. Dez. nach auswärts (dauernd) Pianist (Chant) Cellist, Geiger. (5. Gage.) Köhler, Altegartenstraße 9, N. Landgericht.

Holschauspieler

erstkl. Kabarettist, Vortragskünstl., auch a. Piano, sof. frei. Schr. Ang. u. S. E. 6134 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche gute Rehjagd

im Sauerland zu pachten oder zu übernehmen.

Schr. Ang. u. M. H. 1871 an den Gen.-Anz. Dortm.

Weingeist

per Liter **2.—, 2.25** Mk.

Edelweingeist, 95% Marke H.W.G., p. Ltr. **2.50** M.

Alle Reichel-Essenzen.

H. W. Greeven,

Münsterstraße 7 Dortmund. Mittlerer Laden. Telefon 1297.

Sämtliche Kolonialwaren.

Freitag habe ich eine

Waggonladung Ia. Christbäume

hundertweise billig abzug. Interess. woll. sich meld. an d. Gronau-Enscheder Bahn.

Pelz-Boas

bisher. Preis Mk. 1.75, 1.25 u. 1.00

soweit Vorrat, letztiger Preis:

Mk. 1.00, 0.75 u. 0.50

Diese Boas, **echtes Fell,** sind für Mädchen sehr geeignet.

A. Eick & Comp.

Balkenstr. 38

beim Bezirkskommando.

Am 19., 20

Lokale

Wenn drei Söhne b
teilt: In dem Gesetz,
eines Nachtrags zum
Rechnungsjahr 1913 ist,
von Aufwandsentschädi
vorgesehen, von denen
sesslichen zwei- oder d
Reichsheer oder in der
oder Gemeine genügt ha
zwar in Höhe von 240
der gleichen gesetzlichen
teren Sohnes in demsel
sind die beteiligten Ress
der erforderlichen Aus
Ueber die zahlreichen A
neuen Bestimmungen a
und Staatsbehörden ge
augenblicklich noch nich
steht indes so viel fest, d
in Halbjahrsraten gezah
Vorschrift über die Zah
digungen gleichzeitig m
am 1. Oktober 1913 in
erste Halbjahrsrate im
fang April 1914 z
langen. — Auch an
Anfragen über den erste
der Entschädigung ergan
an Interessierten daher
stehende Mitteilung hin.

Der Eisenbahnfiskus
Magistrat unserer Stadt
wegen der Dienstwohnun
Eisenbahnbetriebsamts
die 3 Vorsteher der Werk
33 und 35) und für den
amts 2 (Hansemannstra
steuer herangezogen. D
freiung von dieser Ste
sich auf § 24 des Komm
der Grundstücke und Ge
meindegrundsteuer erlä
öffentlichen Dienst oder
Diesen Beamten seien

Kunst und

Dortmunder

Der lieb
Operette in 3 Ak

Von den für die Sais
Operetten-Novitäten hat
Spielleitung von Direkt
Stelle Leo Falls dreiak
Augustin“ herausgebracht
unterscheidet sich das We
uns die Operette der letz
mehr herbortretenden
teils karrikierend-pathetis
Um das Ragout für das
ment suchende Publikum
wird das Gericht mit ei
scher Rührseligkeit durc
ponist von heute versteht
Leute und weiß, daß die
weise gemahnende Senti
lich noch so unecht sein,
fremden Milieus ihre s
gen ausübt und zum ni
ist, ob sich das Werk in de
oder nicht. Auch Leo
„lieben Augustin“ dieses
fabrikation so ausgezeich
nicht zu leugnen — mit
Glück für die beabsichtigt
mit hängt ein großer Te
rette zusammen; anders
Couplets, Duetten, Terz
schickt gemacht, für die
bare „Schlager“. —
Fallschen Werkes ist, um
lich, belasteten Kammerz
ihren Grundlinien „er
Musiklehrer Augustin Do
des Regenten Bogumil
Heirat aussichtslos! De
mut“ zugedachte Fürst
Gefallen an der reizende
Nach dem — in The
gültigen — Gothaischen
los! Die Lösung bringt
Matthäus. An einem
echte Prinzessin an einer

Am 19., 20., 22., 23., 24. Dezbr. sind die Geschäfte bis 9 Uhr abends, am Sonntag, den 21. Dezbr., bis 8 Uhr geöffnet.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 19. Dezember.

Wenn drei Söhne dienen. Offiziös wird mitgeteilt: In dem Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1913 ist, wie bekannt, die Zahlung von Aufwandsentschädigungen an solche Familien vorgesehen, von denen bereits drei Söhne ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer oder in der Marine als Unteroffiziere oder Gemaine genügt haben oder noch genügen, und zwar in Höhe von 240 Mark für das Jahr, während der gleichen gesetzlichen Dienstzeit eines jeden weiteren Sohnes in denselben Dienstgraden. Zurzeit sind die beteiligten Ressorts mit der Ausarbeitung der erforderlichen Ausführungsvorschriften befaßt. Ueber die zahlreichen Anträge, die auf Grund der neuen Bestimmungen an die zuständigen Reichs- und Staatsbehörden gerichtet werden, kann daher augenblicklich noch nicht entschieden werden. Es steht indes so viel fest, daß die Beträge nachträglich in Halbjahrsraten gezahlt werden sollen. Da die Vorschrift über die Zahlung von Aufwandsentschädigungen gleichzeitig mit der neuen Wehrvorlage am 1. Oktober 1913 in Kraft getreten ist, wird die erste Halbjahrsrate im Betrage von 120 Mark Anfang April 1914 zur Auszahlung gelangen. — Auch an uns sind bereits zahlreiche Anfragen über den ersten Termin der Auszahlung der Entschädigung ergangen. Wir weisen alle hieran Interessierten daher ausdrücklich auf die vorstehende Mitteilung hin.

Der Eisenbahnfiskus gegen den Magistrat. Der Magistrat unserer Stadt hatte den Eisenbahnfiskus wegen der Dienstwohnungen für den Vorsteher des Eisenbahnbetriebsamts 1 (Schwanenwall 27) für die 3 Vorsteher der Werkstättenämter (Möllerstr. 31, 33 und 35) und für den Vorsteher des Maschinenamts 2 (Hansemannstraße 8) zur Gemeindegrundsteuer herangezogen. Der Fiskus klagte auf Befreiung von dieser Steuerveranlagung, indem er sich auf § 24 des Kommunalabgabegesetzes stützte, der Grundstücke und Gebäude für frei von der Gemeindegrundsteuer erklärt, wenn sie für einen öffentlichen Dienst oder Gebrauch bestimmt sind. Diesen Beamten seien die Wohnungen im Interesse des Dienstes gegeben, sodaß der § 24 auf den Fall Anwendung finden müsse. Der Bezirksausschuß wies die Klage des Fiskus als nicht gerechtfertigt ab, da die Beamten, ohne daß ihre Dienstpflichten darunter leiden würden, in privaten Wohnungen wohnen könnten. Das Oberverwaltungsgericht hat jetzt das Urteil des Bezirksausschusses aufgehoben und den Fiskus — betreffs jener Wohnungen — von der Gemeindegrundsteuer freigestellt. In der Urteilsbegründung wurde erklärt, daß der obenerwähnte § 24 des Kommunalabgabengesetzes auf diesen Fall Anwendung zu finden hätte.

Zur Vergrößerung des Amtsgerichtsgebäudes beabsichtigt die Justizverwaltung, wie wir vor einigen Wochen meldeten, den zwischen der Lübecker und Holländischen Straße liegenden und vom Gerichtsgefängnis begrenzten Garten zu bebauen. Um gleichzeitig eine einheitliche Baufront an der Schwanenstraße herstellen zu können, soll das Eckhaus Schwanenstraße zum Preise von 60 000 Mk. erworben werden. Nach einem früheren Plan glaubte man, mit dem Bebauen des Gerichtsgartens vorläufig genügend neue Räume für das Amtsgericht schaffen zu können; eine Besichtigung durch Mitglieder des Justizministeriums und eines Baurats aus Berlin ergab aber, daß man doch besser einen Neubau ausführt, der für eine Reihe von Jahren ausreicht. Aus diesem Grunde entschloß man sich auch für den Ankauf des Hauses Ecke Schwanen- und Lübeckerstraße. Ob dieses Gebäude sofort niedergelegt und der Platz für einen Neubau verwendet oder ob das Haus vorläufig vom Gericht benutzt wird, ist noch nicht bestimmt. Auf dem Gartengrundstück werden je ein Flügelbau an der Holländischen und an der Lübeckerstraße sowie ein Verbindungsbau zwischen den beiden Flügeln errichtet. Ein Bauplan wird im Ministerium ausgearbeitet. Die erste Baurate für den Neubau und den Grundstücksankauf wird voraussichtlich bereits für 1914 im Haushaltsplan der Justizverwaltung erscheinen. Da nun einmal ein großer Erweiterungsbau notwendig ist, wäre es u. E. am besten, wenn auch das angekaufte Grundstück sofort mit bebaut würde, damit etwas Einheitliches entsteht. Die jetzt schon notwendige Erweiterung des Amtsgerichts zeigt, daß es kurzsichtig war, bei der vor zehn Jahren erfolgten Verlegung des Amtsgerichts an die Holländische Straße nicht sofort die gesamten Grundstücke zwischen Holländische, Lübecker, Saarbrücker und Hamburger Straße zu erwerben, zumal sie zum größten Teil noch unbebaut waren. Bei dem Anwachsen der Bevölkerung dürfte in nicht zu ferner Zeit selbst bei der Abzweigung weiterer Bezirke auch der jetzige Neubau kaum noch ausreichen. Eine weitere Bebauung des Grundstückes ist aber ausgeschlossen, und die Preise der Nachbargrundstücke werden von Jahr zu Jahr steigen. Neuer Raum könnte später durch Verlegung des Gerichtsgefängnisses geschaffen werden.

Quittungskartenrevisionen (Stichproben) finden bis zum 1. 1. 1914 statt: 1) zwischen Beten-, Brückstraße, Burg-, Schwanen- und Ostwall; 2) zwischen Hafen, Hiltropwall, Hohestraße bis zur Eisenbahnlinie Essen—Welver und Rheinische; 3) in den östlich der Münsterstraße gelegenen Straßen; 4) Amtsbezirk Derne.

Für Jäger. Als Beginn der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhennen ist für den Regierungsbezirk Arnsberg der 18. Januar festgesetzt worden.

Diebstähle etc. In der Robertstraße wurde eine Trinkhalle erbrochen und Zigarren und Zigaretten gestohlen. — In der Hermannstraße sind Diebe in einen Metzgerladen eingedrungen und haben sich eine größere Menge Wurstwaren angeeignet.

Festgenommen wurde der wegen Sittlichkeitsverbrechens mehrfach bestrafte Arbeiter Alex Salomon, als er im Begriff stand, auf der Rheinischenstraße einen 9jährigen Knaben anscheinend zu verbrecherischen Zwecken in einen Keller zu locken. Im Interesse der Aufklärung des Sachverhalts ist es dringend erwünscht, daß sich die Eltern des unbekannten Knaben bei der Kriminal-Polizei, Olpe 3, umgehend melden.

Die Bebauung des Petrikirchplatzes.

Ferner wurde uns in dieser Angelegenheit geschrieben:

Warum wegen der Bebauung des Petri-Kirchplatzes so große Umstände gemacht werden, ist mir nach den letzten Vorgängen in der Aufführung von Bauten an hervorragenden Plätzen unserer Gemeinde ganz unverständlich. Ein Entrüstungsschrei ging durch die ganze Gemeinde, als vor einigen Monaten mit dem Bau der neuen Apotheke von Herrn Hültenschmidt am Markt begonnen wurde, eines Baues, der das gesamte Straßenbild verhunzt, den Marktplatz keinesfalls verschönert und rechtwinklicher gar nicht mehr in den Straßenverkehr hindernd hineingeschoben werden konnte. Den Nutzen davon hatte nur ein einziger, Herr Hültenschmidt. Alle Proteste beim Oberbürgermeister waren vergeblich. Der Bau ging in seiner klotzigen Viereckigkeit, anstatt daß wenigstens eine dem Auge gefällige Abrundung nach dem Westhellenweg zu vorgenommen worden wäre, seiner Vollendung entgegen.

Jetzt nun, wo die Petri-Nikolaigemeinde den Beschluß gefaßt hat, nicht zum Vorteil eines einzelnen, sondern zum Gesamtwohl einer ganzen Gemeinde Nutzen aus dem freiliegenden Bauterrain zu ziehen, erhebt sich ein Entrüstungssturm; ästhetische Gefühle sollen verletzt werden usw. Hat die Stadtverwaltung anläßlich des Hültenschmiedtschen Baues nach dem ästhetischen Gefühl fast der gesamten Einwohner Dortmunds gefragt? Warum soll die Kirchengemeinde jetzt Rücksichten nehmen, den Dortmundern und allen Fremden gegenüber, die Dortmund besuchen, wenn die eigene Gemeindeverwaltung das nicht getan hat? Die Mittel heiligen eben den Zweck. Ob aber die Nikolai-Kirchengemeinde ihren Zweck mit der Bebauung des frei liegenden Terrains erreicht, nämlich die Auffüllung ihres wahrscheinlich sehr schwachen Geldbeutels, bleibt dahingestellt.

Die Ausführung der Bauten kostet vor allen Dingen ein schönes Stück Geld, das sich verzinsen und amortisieren muß. Letzteres scheint aber fraglich, da höchstwahrscheinlich keine allzu große Nachfrage nach den Läden sein wird, indem schon an und für sich die Lage am oberen Westenhellweg keine sehr günstige für Geschäftsunternehmen ist. Auch ist in günstigeren Geschäftslagen gar kein Mangel an solch kleinen Geschäftslokalen. Wir ersehen das am Fürstenhof, Löwenhof, Reinoldistraße usw. Dann haben die zu erbauenden Lokale auch eine zu geringe Höhe, und womöglich, wie aus dem Bilde des „Generalanzeigers" ersichtlich, eine zu geringe Tiefe und eignen sich, weil keine Lager oder Packräume vorhanden, nur für ganz kleine Geschäfte oder Filialen, von dem Nachteil der fehlenden Wohnungsgelegenheit ganz abgesehen. Folglich werden die am ungünstigsten gelegenen meist leer stehen. Auch werden sich Bedürfnisanstalten sowie Aufenthaltsräume für die Verkäufer nur mangelhaft anbringen lassen. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß durch das Leerstehen vieler Läden der Nutzen wieder aufgewogen wird und die Kirchengemeinde durch die notwendige Verzinsung und Verwaltung des dafür angelegten Kapitals sich nur nutzlose Arbeit und Plagerei auflade. Von den ewigen Prozessen, die durch Räumungsklagen, Mietsforderungen usw. entstehen, ganz abgesehen. Aber auf jeden Fall hat die dadurch entstehende Verschandelierung des oberen Westenhellwegs durch die Firmesläden entgegen dem Hültenschmidt'schen Bau am Markt einen wohltätigen Zweck und ist, was richtig ist, kein solches Verkehrshindernis. Darum überlasse man die Beschlüsse ruhig dem unparteiischen Kirchenvorstand, der schon wissen wird, was er tun soll. Hch."

Vom Buchmacherwesen.

Ein Beamter schreibt uns:

Durch den Verzicht auf Einlegung der Revision des Schneidermeister Faupel ist noch einmal der Prozeß gegen die Oberpostassistenten vom Postamt Unna in die öffentliche Erörterung gezogen. Es ist ganz sicher richtig, daß auf die moralische und dienstliche Integrität der staatlichen Beamten unbedingter Wert zu legen ist. Wer hier die natürlichen Pflichten nicht erfüllt, muß

seines Amtes verlustig

gehen. Haben die beiden Postbeamten Telegramme gefälscht, und ihre amtlichen Befugnisse schnöde mißbraucht, so ist ihnen durch die Verurteilung Recht geschehen. Das Gericht hat ausdrücklich auch die Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter ausgesprochen. Damit ist es mit der Beamtenqualität der Verurteilten geschehen. Soweit wäre die Sache wohl für die Oeffentlichkeit erledigt.

Die Betrachtungen über die bedauerlichen Erscheinungen, die der Prozeß beleuchtet hat, lassen aber einen Hinweis vermissen. Die Beamten sind gewiß Opfer der Wettsucht geworden. Das Wetten ist sicherlich eine außerordentlich betrübende Erscheinung. Aber man hat in der Oeffentlichkeit nicht hinreichend darauf hingewiesen, daß weiten Kreisen der Bevölkerung nicht nur viel Gelegenheit zum Wetten gegeben ist, sondern daß die weitesten Kreise geradezu zum Wetten animiert werden. Dieser betrüblichen Tatsache ist schon mancher zum Opfer gefallen. Die Buchmacher treiben heute fast in aller Oeffentlichkeit ein offenes Unwesen. In den Kreisen der

Buchmacher und Buchmachergehilfen

gehört auch der mit den Postbeamten verurteilte Schneidermeister Faupel. Er selbst hat in der Verhandlung mehrfach hervorgehoben, daß er in außerordentlich hohem Maße Wetten besorgt und vermittelt habe. Ganz so harmlos, wie dies nach der Bekundung Faupels scheinen mag, geht dieses Vermitteln keineswegs vor sich. Wer in dieser Beziehung einmal hinter die Kulissen gesehen hat, der weiß, mit welchen fragwürdigen Mitteln Leute zum Wetten animiert werden und in welch noch fragwürdiger Weise die Buchmacher ihre Taschen mit leicht verdientem Gelde füllen. Es hat sich in allen größeren Industriebezirken geradezu eine Buchmacher-Gilde herausgebildet. Die Leute verkehren in bestimmten Restaurationen, sie bevölkern bestimmte Cafés, in denen sie das Milieu abgeben. Der Kölner Kriminalkommissar Graes hat in dem Schwurgerichtsprozeß einen kleinen Ausschnitt von diesem Treiben gegeben. Aber nicht nur in Köln treiben zahllose Buchmacher ihr Unwesen, sondern auch

in Dortmund treiben viele Buchmacher

ungeniert ihr Geschäft. Es ist schon an sich ein Uebel, daß diese Leute, die meist das bequeme Leben eines Tagediebes führen, sich die Taschen mühelos mit den sauer verdienten Groschen anderer Leute

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 18. Dezember.

Der liebe Augustin,

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Von den für die Saison angekündigten örtlichen Operetten-Novitäten hat unsere Bühne unter der Spielleitung von Direktor Bollmann an erster Stelle Leo Falls dreiaktige Operette „Der liebe Augustin" herausgebracht. Textlich und musikalisch unterscheidet sich das Werk wenig von all dem, was uns die Operette der letzten Jahre mit ihrer immer mehr hervortretenden teils komisch-parodistischen, teils karrikierend-pathetischen Tendenz beschert hat. Um das Ragout für das Unterhaltung und Amüsement suchende Publikum schmackhafter zu machen, wird das Gericht mit einer guten Dosis echt deutscher Rührseligkeit durchsetzt. Der Operettenkomponist von heute versteht sich auf die Psyche seiner Leute und weiß, daß die oft an die schlichte Volksweise gemahnende Sentimentalität, mag sie innerlich noch so unecht sein, doch innerhalb des ihr fremden Milieus ihre stark theatralischen Wirkungen ausübt und zum nicht geringen Teile Ursache ist, ob sich das Werk in den Spielplänen halten kann oder nicht. Auch Leo Fall befolgt in seinem „lieben Augustin" dieses für die moderne Operettenfabrikation so ausgezeichnete Rezept und — es ist nicht zu leugnen — mit in der Regel entschiedenem Glück für die beabsichtigte Kontraktwirkung. Hiermit hängt ein großer Teil des Erfolges dieser Operette zusammen; anderseits bietet sie in ihren Couplets, Duetten, Terzetten u. dergl. manche geschickt gemacht, für die Wirkung ungemein dankbare „Schlager". — Die „Handlung" des Leo Fallschen Werkes ist, um mit der aristokratisch-erblich belasteten Kammerzofe „Anna" zu reden, in ihren Grundlinien „erschröcklich oinfach". Der Musiklehrer Augustin Hofer und die Nichte Helene des Regenten Bogumil von Thessalien lieben sich. Heirat aussichtslos! Der der „Prinzessin Uebermut" zugedachte Fürst Nicola von Nicolies findet Gefallen an der reizenden Kammerzofe Anna.

Nach dem — in Thessalien wahrscheinlich auch gültigen — Gothaischen Almanach ebenso aussichtslos! Die Lösung bringt der joviale Klosterpförtner Matthäus. An einem Muttermale, welches die echte Prinzessin an einer „bestimmten" Stelle ihres Körpers trägt, stellt sich noch kurz vor der bereits angesetzten Hochzeit heraus, daß die in einer Nacht geborenen Kinder „Helene" und „Anna" nach dem Taufakt verwechselt sind, daß also die Kammerzofe und Ehrendame „Anna" die legitime Erbin des Regenten ist. So finden sich denn beide Pärchen in Liebe und Glück, jedes nach seinem Gusto, und mit ihnen ist der durch allerlei effektvolles Drum und Dran in bester Stimmung erhaltene Zuschauer ebenfalls in den Zustand wunschloser Zufriedenheit und guter Laune versetzt. —

Durch den Leiter der Aufführung, Direktor Bollmann und unsern zweiten Kapellmeister Siegfried Landecker war viel geschehen, um der Neuheit eine gute Aufnahme zu sichern. Den Aufbau des Werkes, der auf einen matten ersten Akt einen unterhaltsamen, in Einzelheiten ganz interessanten zweiten und dritten Akt bringt, unterstützte die Tätigkeit der Genannten nachdrücklichst.

Die „Helene" sang und spielte Marie Mayer-Olbrich mit all' dem Liebreiz, der diese Künstlerin von Hause aus eignet. Ganz charmant war auch unsere Operettensoubrette Alma Glocker als „Anna", charakteristisch gestaltet der „Nikola" Rudolf Malh-Mottas, köstlich in seiner Komik der „Bogumil" unseres Charakterdarstellers Eugen Klug, ungemein sympathisch der „liebe Augustin" unseres Tenorbuffos Georg Baldszun, fein gezeichnet der „Kammerdiener Jasomirgott" Georg Schubert's. Ihnen gesellte sich Adalbert Kaul als „Klosterpförtner" gleichwertig zu. Die übrigen Rollen waren durch Robert Matthias, Clemens Kasselmann, Erich Sühring, Paula Latwesen, Karl Schumack und Max Laumen ausreichend besetzt. Besonders wirkungsvoll boten sich die Dekorationen des zweiten und dritten Aktes und die Gruppierungen der auftretenden Personen in ihren malerisch bunten Kostümen. Das Publikum amüsierte sich vortrefflich und spendete lebhaften Beifall. Vor allem gefielen die „Schlager" der Operette, von denen verschiedene wiederholt wurden.

Kunstsalon Mey.

Die außerordentlich reichhaltige Ausstellung hat noch eine Ergänzung durch drei Porträts des Dortmunder Malers E. Frese erfahren. Er hat die Kunstakademie in Düsseldorf besucht und arbeitet seit einiger Zeit wieder in seiner Vaterstadt. Die ausgestellten Arbeiten verraten ein solides Können, das in seiner Ausübung bemerkenswert ist, da die verwirrenden Einflüsse „moderner Malerei" bei jüngeren Malern des Oefteren anzutreffen sind. Wie ein Kopf modelliert, eine Bluse oder ein Rock Stofflichkeit besitzt, ein Hintergrund zurückgeht, ist das Zeugnis einfachen Sehens und folgerichtiger Tätigkeit. Das Porträt am Fenster hat einen Zug ins Problematische. Es liegt eine gewisse Stimmung in dem Bilde, die geschmackvoll zum Ausdruck gebracht ist. Ueber das Pschologische ließe sich noch manches sagen, die Malereien sprechen im übrigen für sich genügend.

Außerdem ist noch ein Blumenstilleben der Dortmunder Malerin Beckhaus zu sehen, das von einer simplen Anschauung und flotter Technik ist. Sie beschäftigt sich eingehender mit dem, was sie vor sich hat, wie der Maler Streckenbach, dessen Arbeiten dagegen dekorativ erscheinen.

* * *

Im letzten Symphoniekonzert des Philharmonischen Orchesters vor den Festtagen am Freitag, dem 19. d. Mts. kommen, wie bereits bekannt gegeben, einige Werke des Dortmunder Komponisten G. Rosenbaum zur Aufführung. Es sind dies eine „Serenade" im alten Stil für Streichorchester und eine Symphonie in D-dur, die der Komponist am Dirigentenpult selbst leiten wird. Der 2. Programmteil enthält Liszt 2. Rhapsodie, das Nokturne aus der Musik zum „Sommernachtstraum" von Mendelssohn und die Ouverture zur Oper „Oberon" von Weber.

* * *

Die Kunst der italienischen Renaissance.

Am letzten Montag ist eine erstmalige Veranstaltung zu Ende gegangen, für die dem **Museums-Verein** ganz besonderer Dank gebührt. Wir meinen die erste Vortragsreihe der kunstwissenschaftlichen Vorlesungen, die im Auftrage des Vereins Herr Gymnasiallehrer Fritz an acht Abenden über die Kunst der italienischen Renaissance hielt. Bei dem regen Interesse, das die Vorträge in weiten Kreisen gefunden haben — ging doch die Beteiligung meist weit über 100 Zuhörerinnen und Zuhörer hinaus —, dürfte ein kurzer Bericht über den Inhalt der Vorträge selbst am Platze sein.

Bei dem gewählten Vortragsstoffe, die Kunst der italienischen Renaissance, konnte es nicht Aufgabe des Redners sein, möglichst viele Namen und Daten zu bieten; das tut jedes Kunstgeschichtsbuch viel erschöpfender. Der Redner legte vielmehr das Hauptgewicht auf persönliche Auffassung und vertiefte Kunstbetrachtung. Er wählte daher aus dem großen Schatze von Persönlichkeiten jener Zeit nur eine beschränkte Anzahl und behandelte diese umso eingehender. Die Kunstgeschichte bot er dabei dar im Zusammenhang mit der Kultur und politischen Geschichte.

Es ist ein weiter Weg, der von Giotto und Cimabue bis zu Michelangelo führt, vom unpersönlichen Byzantinismus bis zum herrlich freien Schaffen der Hochrenaissance. Mit Franz von Assisi hebt das Verlangen nach innerer und äußerer Befreiung des Menschen an: an die Stelle des mittelalterlichen Altruismus tritt ein gesunder Egoismus. Humanismus wird die herrschende Weltanschauung. So mannigfach die Beziehungen zwischen Renaissance und Antike waren, so vielfach ihre Anregungen; der mehr formale Einfluß der Antike darf nicht überschätzt werden. Renaissance heißt nicht Wiedergeburt der Antike, der Begriff ist viel umfassender. Die Renaissance begnügt sich nie mit einem Kopieren der Antike; die Aehnlichkeit ja sogar Uebereinstimmung vieler Züge beider Epochen ist ein Beweis für die Wahlverwandtschaft derselben. Die Künstler der Frührenaissance wissen, was sie Franz von Assisi und seinem großen Gesinnungsgenossen Dante schuldig sind; sie werden nicht müde, das Leben des Heiligen zu schildern, die geistvollen Züge des Dichters nachzubilden. Da gab es keine antiken Vorbilder, da gab es nur eine Meisterin: die Natur.

Der Mensch, der durch Jahrhunderte mit blinden Augen durch die Natur gegangen war, erkennt nun ihre Reize und stellt sie dar; er, der durch einseitige Dogmengläubigkeit weltfremd geworden war, freut sich nun wieder des Lebens und seiner Genüsse, und vor allem wird ihm der Mensch wieder das Liebste und Schönste, das es auf Erden gibt. Diese veränderte Weltanschauung war der Boden, auf dem die neue Kunst erwuchs.

Die Madonna, die in der älteren Kunst die unnahbare Himmelskönigin war, wird zur himmlisch schönen irdischen Frau; in holder Minne dienen ihr die Künstler (Fra Angelico, Perugino, Raffael). Die biblischen Geschichten werden zu Zeitgemälden; in diesen haben wir das reizvollste Bilderbuch zur italienischen Kulturgeschichte. Die heilige Geschichte wird Profangeschichte, ohne daß das Heilige profaniert würde. Die Porträtkunst, die dem ganzen Mittelalter fremd war, tritt in den Vordergrund künstlerischen Schaffens und ist der deutlichste Beweis des erstarkten Ichgefühls. Die antiken Schriftsteller und Dichter waren nie vergessen worden; jetzt entsteigen nach 1000jährigem Schlafe zahlreiche Wunderwerke antiker Plastik der Erde, und dieselben Künstler, die verzückten Auges den christlichen Himmel geöffnet sahen, werden zu begeisterten Schilderern antiker Freude und antiken Lebensgenusses. (Botticelli, Piero di Cosimo, Sodoma, Raffael u. a.) Wohl erheben sich warnende Stimmen; wie Donnergrollen tönt Savonarolas Ruf. Aber rasch verziehen die Gewitter.

Florenz ist der Mittelpunkt während des 15. Jahrhunderts, aber überall bilden sich selbständige Kunstzentren; Siena, Padua, Mailand, Venedig. Während der Hochrenaissance ist Rom die herrschende Stadt. Immer reicher und mannigfacher wird das Schönheitsideal, zur schönen Form gesellt sich die lebenswahre Farbe. (Lionardo, Correggio, Tizian); die feinsten Schwingungen der Seele werden durchforscht von scharfsichtigen Künstleraugen. Der Reiz der Stimmung wird erkannt und dargestellt. (Giorgione.)

Fast überreich ist die Renaissance an großen universellen Geistern. Keine Zeit war so verschwenderisch mit ihren Geschenken an ihre Auserwählten. Die Kunstgeschichte der italienischen Renaissance wird von selbst zur Künstlergeschichte. Es gewährt einen eigenen Reiz, dem persönlichen Moment nachzuspüren, das als unsichtbares Band zwischen Künstler und Kunstwerk sich spannt. Unter diesem Gesichtspunkte stand die Betrachtung der Werke des Lebenskünstlers Tizian, des Zauberers Lionardo, des Sonnenkindes Raffael und des großen Einsamen, Michelangelo, mit der Herr Fritz schloß.

Die Darbietungen, die in der Aula der Handwerker- und Kunstgewerbeschule stattfanden, wurden außerordentlich unterstützt durch das Projizieren bunter Bilder, die Herr Direktor Dr. Schulz aus den Beständen der Stadtbibliothek in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hatte.

Bei der regen Teilnahme und dem Beifall, den diese erste Veranstaltung sowohl in den Kreisen seiner Mitglieder wie auch außerhalb derselben gefunden hat, hat der Museums-Verein beschlossen, im Februar eine zweite Vortragsreihe durch Herrn Fritz halten zu lassen, die im Anschluß an die erste die deutsche Renaissance behandeln soll. Wir werden über den Beginn derselben später rechtzeitig Mitteilung machen.



GIBT ES EINE SEIFE
WELCHE
dem Entstehen von Pickeln, Flechten, Hautausschlägen, Hautunreinigkeiten bei ständigem Gebrauch wirksam vorbeugt.
Providol-Seife ist:
DIE EINZIGE TOILETTESEIFE DER WELT
welche durch Patente geschützt, wunderbare, Weichheit discretes, angenehmes Parfüm u. höchste Desinfektionskraft in sich vereint
Erhältl. in Apoth. Drog. bess. Parfüm. • Aufkl. Broschüre A. 19 u. Muster gratis durch
Providol Gesellschaft m.b.H. • Berlin N.W.

füllen, so ist es anderseits noch schlimmer, daß sie die Existenz mancher ihrer Opfer vernichten.

Zu den Opfern des Buchmacher-Unwesens gehören auch die beiden kürzlich verurteilten Postbeamten. Gerade aber dieser Prozeß sollte auch den zuständigen Stellen einmal wieder die Dringlichkeit vor Augen geführt haben, das Buchmacherwesen gründlich in gesetzliche Cautelen festzulegen. Wenn in dem Prozeß von dem Angeklagten Faupel betont wurde, daß die Buchmacher meist, wenn sie zahlen sollen, Einwendungen machen und sich vor dem Zahlen drücken, so ist dies sicherlich auch zutreffend. Jeder Sehende wird sich über all' diese Gründe der Einsicht nicht verschließen können, daß

gesetzliche Regelung des Buchmacherwesens

eine zwingende Notwendigkeit bedeutet. Heute ist dieses Buchmacherwesen gesetzlich nicht statthaft, trotzdem aber üben Hunderte die mehr oder weniger fragwürdiger Existenzen dieses Gewerbe aus. Sind die Buchmacher schon aber einmal eine notwendige Begleiterscheinung des ganzen Rennsports, dann soll man sie getrost wie in anderen Ländern konzessionieren. Sie werden dann sicherlich weniger Unheil anrichten, als sie es heute tun. Mit dem Buchmacherwesen, oder besser gesagt, mit dem Buchmacherunwesen muß schleunigst Schluß gemacht werden.

Die Weihnachts-Geschenke der Dienstboten.

Die Ansicht der wahrscheinlich „höheren" Beamtenwitwe soll nicht unwidersprochen bleiben. Die „Gnädige" ist zuerst der Meinung, daß es die Oeffentlichkeit garnichts angehe, was den Mädchen zu Weihnachten geschenkt würde und daß sie es als Anmaßung betrachten müsse, wenn die Dienstboten gewissermaßen vorschreiben wollten, was man für freiwillig gewährte Geschenke für einen Preis anlegen soll. Besten Dank, meine verehrte Frau Beamtenwitwe, für die so freundliche Bezeichnung „Dienstboten". Kann man uns in der heutigen modernen Zeit nicht anders nennen, als unser Dienstmädchen, unser Kindermädchen usw.? Wir dienen heute nicht mehr, das sollte doch ein jeder, sogar eine adelig geborene Dame, wissen, sondern werden nur für unsere Leistungen, unsere Arbeit, bezahlt.

Weg also mit dem unzeitgemäßen Wort Dienen und Bote. Ebenso weg mit all dem Kram von Weihnachtsgeschenken, die uns meistens nicht passen, da sie minderwertig sind und nichts taugen. Mögen doch die „Herrschaften" ihre Wollblusen selber tragen. Weshalb gewährt man uns nicht, wie den Angestellten in der Kaufmannschaft und Industrie, ebenfalls als Weihnachtsgratifikation einen Monatsgehalt? Das wäre eher etwas und würde z. B. bei nur 360 Mk. Bargehalt mindestens 30 Mk. ausmachen; dabei ist der Wert des freien Unterhalts im Hause, der doch auch Einkommen bedeutet, gar nicht einmal berücksichtigt. Bei der Steuer zieht man aber bedeutend mehr für Dienstmädchen vom Einkommen ab, als wir erhalten.

Da sollte doch Einer! Man müßte noch vor Weihnachten eine große Protestversammlung aller Dienstmädchen und solcher Personen einberufen, die von ihren Herrschaften mit Weihnachtsgeschenken betraut werden sollen. Hierbei ist es bedauerlich, daß wir nicht organisiert sind, wie andere Berufe. Aber nur auf zum Hansaplatz! Allen voran

Minna vom Körnerplatz."

* * *

„Rede und Gegenrede habe ich mit Interesse gelesen! Da muß ich zunächst sagen, Fräulein Lina F. hat recht, wenn sie sagt, daß es eine Zumutung, wenn nicht gar mehr, sage ich, bedeutet, wenn Herrschaften ihren Bediensteten „Schein-Geschenke" machen.

Bleibe man doch wahr, auch im Schenken! Vor drei Jahren erlebte ich es bei meinem Mädchen; es kam aus einer altangesessenen, begüterten Dortmunder Familie zu mir, daß das eben fertiggestellte Weihnachtskleid besagter Herrschaft bei einem Ausweg im Regen zusammenschrumpfte wie heißgewaschene Wollwäsche. Das Mädchen konnte das Kleid nicht mehr tragen und hatte eben eine Schneiderinnenrechnung von annähernd 15 Mark dafür bezahlt!

Nun ein Gegenstück! Im vorigen Jahre — ich hatte seit Oktober ein neues Mädchen und schenkte für 30 Mark, ohne den sogenannten Teller — erlebte ich es, daß mein Festgeschenk ungefähr acht Tage in der Küche von Stuhl zu Stuhl flog. Endlich redete mich mein Mädchen ungefähr so an: „Wollen Sie das (das Geschenk) wieder haben? Ich gehe nämlich am 1. Februar!"

Das Mädchen war vom Hause fort wegen ihres Bräutigams; der Vater wollte den Verkehr nicht dulden. Nun verlobten sich die beiden Weihnachten hier in D. bei einer Schwester des Bräutigams. Ich gab, obschon ich selbst Besuch hatte, beide Festtage und noch stundenweise den dritten Tag frei. Und dann kam für mich der Dank! Der Vater stand vor vollzogener Tatsache, so konnte die Braut wieder ins Heimatsdorf zurück. Was sagt Fräulein Lina dazu? Meine Meinung ist die: Verdient hat der größte Teil unserer heutigen Dienstboten ein Weihnachtsgeschenk nicht. Aber wer fragt Weihnachten, wenn man schenken will, nach „Verdienst!"

Also freuen wir uns weiter am „Schenken", und trifft es sich, daß wir dafür auch einmal Anerkennung und einen stillen Dank in treuer Pflichterfüllung finden, so schrauben wir gern unsere Meinung über die heutigen Dienstboten einen Grad höher. Frau Lotte."

Augenzittern.

Ueber das Augenzittern der Bergleute schreibt uns ein Abonnent folgendes:

Seit einiger Zeit ist man lebhaft damit beschäftigt, das Augenzittern der Bergleute zu erforschen. Einmal will man die davon Befallenen nicht mehr invalidisieren, ein andermal wieder dem Unfall zuweisen, und einige wollen es noch nicht einmal als Krankheit anerkennen.

Da ich nun Bergmann bin und leider diese Krankheit habe, so werde ich mir erlauben, als Laie ein Urteil hierüber abzugeben. Sofort wenn man den Querschlag betritt, dann geht es schon los. Man ist möglichst bestrebt, allein zu gehen, denn wenn man mehrere Vorderleute hat, so sieht man tausende Lampen, man torkelt hin und her, man stößt sich an jedem Hindernis und fühlt und tastet wie ein ¾-Blinder.

Hat man nun glücklich die Arbeitsstätte erreicht, z. B. Streb mit steiler Lagerung, dann wird es lebensgefährlich für die zwei oder drei Arbeitsgenossen. Der Patient kann nicht ermessen, ob er von seinem Stand den zu bearbeitenden Gegenstand mit der Keilhaue, Hammer, Beil erreichen, viel weniger immer treffen kann, weil das ständige Zittern, das noch durch die anormale Blickrichtung erhöht wird, eine richtige Schätzung nicht zuläßt. Wirft man jetzt Kohlen herunter, dann geht es ebenso, und der Schlepper ist ständig in Gefahr, mit ein paar Schaufeln Bekanntschaft zu machen.

Dazu hat der Patient ständig Kopfschmerzen, oft stellt sich Schwindel ein, es ist mir selbst schon dreimal passiert, daß ich mich einfach erschöpft niederlassen mußte. Kommt jetzt der Steiger, dann steht die Zimmerung schief, der Stempel hängt und ist nicht richtig verkeilt, u. s. w. Aber wer kann dafür, man sieht es nicht. Daß solch ein Kranker das nicht verdienen kann wie ein Gesunder, das wird wohl jedem einleuchten.

Nun wendet man auch wohl ein, der Alkohol wäre ein eifriger Förderer des Leidens, demgegenüber muß ich betonen, daß ich ganze Monate lang kein Bier oder Schnaps trinke und trotzdem wird es immer schlimmer. Mit Rücksicht auf alle diese Begleiterscheinungen bin auch ich der Ansicht, daß es eine Berufskrankheit ist, die vom Unfall übernommen werden muß.

Ein Bergmann.

Zur Nichtbestätigung des Pfarrers Fuchs.

die wir bereits ausführlich meldeten, schreibt die „Berl. Volks-Ztg." u. a.:

„Das Königliche Konsistorium in Münster hat dem von der St. Reinoldi-Gemeinde gewählten Pfarrer Lic. Fuchs aus Rüsselsheim die Bestätigung versagt, weil er wegen seiner Stellungnahme gegen das Spruchkollegium aus Anlaß des Falles Jatho für den Dienst der preußischen Landeskirche nicht geeignet sei!

Für einen Mann, der, wie Fuchs, im Fall Jatho für Gewissensfreiheit auch auf der Kanzel eintrat, ist also innerhalb der preußischen Landeskirche kein Platz! Nur wenn er widerruft, das heißt gegen seine Ueberzeugung handelt, zum Heuchler wird, dann will das Konsistorium und Minister seine Bestätigung gnädigst in Erwägung ziehen.

Wieviel Kirchenaustrittserklärungen wohl die Antwort auf ein derartiges Verfahren bilden werden. Daß diese Nichtbestätigung in den Händen der Befürworter des Kirchenaustritts wieder eine neue, ungemein wirksame Waffe ist, das bedarf keiner besonderen Betonung. So findet das rührige „Komitee Konfessionslos" in den orthodoxen Kirchenbehörden andauernd seine besten Vor- und Mitarbeiter.

Wie verhütet man Bergschäden?

Ferner schreibt man:

Die bisherige Versatzmethode ist nur deshalb in den Gruben beibehalten worden, weil die Oberflächenverhältnisse dies noch gestatteten. Durch die Tieferlegung und Begradigung des Emscherflußbettes und ihrer Vorfluten hofft man die durch den Bergbau entstandenen Wasseransammlungen zu beseitigen. Aber das jetzt in der Herstellung begriffene größere Gefälle der Gräben, Bäche und des Emscherflusses wird nach einigen Jahren wieder verloren sein, wenn man keine fremde Massen in die Gruben bringt, um die Hohlräume dicht auszufüllen.

Bisher besteht der Bergeversatz in der Hauptsache darin, daß man in den einzelnen Strebörtern das Nebengestein aufreißt und mit dem dadurch gewonnenen Gestein die Hohlräume zwischen den einzelnen Oertern zufüllt. Die Hohlräume der Strecken aber bleiben bestehen, und diese unterliegen der Nachgiebigkeit der auflagernden Gebirgsschichten.

Auch ist zu beachten, daß das Schüttungsverhältnis vom ganzen Gestein zum Haufwerk desselben ungefähr 1 : 1¾ ist. Ist ein Abbau mit Gesteinshaufwerk verpackt, so bestehen zwischen den einzelnen Bergestücken kleine Hohlräume, welche dem auflagernden Gebirgsdruck keinen Widerstand entgegensetzen können, zusammengedrückt werden und die Bodensenkungen verursachen. In der Regel wird daher selbst der beste Handbergeversatz um 40 bis 50 Prozent zusammengedrückt. Mit dem Spülversatze hat man nun ein Mittel, die kleinsten Hohlräume zwischen den einzelnen Bergestücken auszuspülen zu können. Die Senkung um 40 bis 50 Prozent der abgebauten Flözmächtigkeit kann mittelst Spülversatz vermieden werden.

Der Spülversatz ist am wirksamsten gegen Bodensenkungen, je feiner das Korn der Spülmasse ist. Sand eignet sich am besten dazu, er ist auch in den engen Spülrohren am leichtesten transportabel und gibt das Wasser im Versatzverschlage am schnellsten wieder ab. Man zerkleinert auch Wasch- und Leseberge, um diese mittelst Wasser in die Hohlräume einzuspülen, doch ist das Zerkleinern der Bergestücke zu kostspielig. Im übrigen ist hierbei zu beachten, daß die Wasch- und Leseberge erst aus derselben Grube herausbefördert worden sind, woselbst sie wieder hineingespült werden. Als fremde Versatzmasse kann dieser Versatz demnach angesprochen werden.

Man könnte noch einwenden, daß die unschönen Bergehalden abgetragen und in der Grube versetzt werden. Da aber die Bergehalden fast ausschließlich nur in den Gruben Platz finden, von wo sie erst vorher nach über Tage gefördert wurden, so gilt auch diese Bergemasse nicht als fremde Versatzmasse.

—pt.

* * *

Zum Schluß schreibt man noch:

Es lohnt sich einmal, eine kurze Betrachtung darüber anzustellen, welches Gefälle unsere Hauptwasserläufe haben. Die Emscher bei Dortmund liegt ungefähr 80 Meter, bei der Mündung in den Rhein noch 22 Meter über dem Meeresspiegel. Die Luftlinien-Entfernung beider Punkte ist 55 Kilometer. Nimmt man wegen der vielen Krümmungen der Emscher die doppelte Länge, also 110 Kilometer an, so beträgt das Gefälle der Emscher von Dortmund bis zur Mündung in den Rhein 48 : 110 000 oder 1 : 2300; d. h. auf je 2300 Meter Länge 1 Meter Gefälle.

Der Rheinstrom hat von der Emschermündung bis zur Mündung in das Meer nur ein Gefälle von 1 : 11 000; d. h. auf je 11 000 Meter 1 Meter Gefälle. Demnach hat die heutige Emscher ein noch 4 bis 5 mal größeres Gefälle als der Rhein in seinem Unterlaufe. Durch Begradigung des Emscherflusses kann sein Gefälle noch erhöht werden. Doch würden ganz gewiß unsere Nachkommen im dritten und vierten Gliede bitter über die Sünden der Väter zu klagen haben, wenn wir das Zufüllen der Hohlräume nicht eifriger betreiben, als wir das bisher getan haben. Ueberschwemmungen bei jedem Regenwetter würden dann stets eintreten, es sei denn, es ließe sich ein Regenschirm bauen, der so groß wäre, daß er das ganze Kohlenrevier, einschließlich Ruhr, Emscher und Lippe samt ihrer Vorfluten bei Regenwetter überspannen könnte. Im Zeitalter des Menschenfluges ist nichts mehr unmöglich. Nur eines wird stets bis in alle Ewigkeit unmöglich sein, nämlich daß das Wasser allein den Berg hinaufläuft.

Miriam.

Das Zollamt im Postamt 1 am Hauptbahnhof ist am Sonntag, dem 21. Dezember, und am ersten Weihnachtsfeiertage vormittags von 9 bis 12 Uhr, am zweiten Weihnachtsfeiertage und am Neujahrstage von 11 bis 12 Uhr zur Abfertigung von Postpaketen geöffnet.

Zu der Revolveraffäre auf der Rheinischenstraße und der Unsicherheit im westlichen Stadtteil

erhalten wir noch folgende Zuschrift:

Einige Abonnenten Ihrer werten Zeitung (Arbeiter der Union), erlauben sich einen kleinen Beitrag zu liefern, der die Unsicherheit im westlichen Stadtteil betrifft. Obschon wir uns verschiedentlich an die Polizeiverwaltung gewandt und um Abhilfe gebeten haben, doch für die nächtliche Ruhe zu sorgen, damit wir am Tage unsere Arbeit mit frischer Kraft aufnehmen können, geschieht rein gar nichts. Am tollsten ist es die Samstag- und Sonntag-Nacht. 12 Uhr, nachdem die Wirtschaften geschlossen werden, beginnt der Skandal und dauert regelmäßig bis morgens gegen 5 Uhr. In der Sonntagnacht gegen 1 Uhr war auf der Lange- und Humboldtstraßen-Ecke ein Menschenauflauf. Es prügelte dort ein Mensch das Mädchen, das bei ihm war, riß ihm den Hut vom Kopf und zertrat ihn mit den Füßen. Der Tumult dauerte bis ¼ nach 2 Uhr.

½4 Uhr morgens kam wiederum eine Rotte Burschen über den Körnerplatz, Langestraße und bog in die Friedrichstraße ein, aus vollem Halse das schöne Lied brüllend: „Köäln am Rhein, Du . . . . . schööones Stäääädtken — und darieenen liegt begrahaben" etc. Es ließ sich kein Schutzmann sehen.

Sie können sich nun denken, in welcher Verfassung wir morgens unsere Arbeit aufnehmen müssen. Daß hier für dringende Abhilfe gesorgt werden muß, bedarf wohl keiner Worte mehr, und der Ruf nach der Königlichen Polizei wäre auch wohl hier am Platze.

Mehrere Arbeiter.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 18. Dez. (Tödlicher Unfall.) Heute abend gegen 6 Uhr ereignete sich auf der Zeche „Glückauffegen" ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 20jährige Rangierer Johann Bietz, Wellinghoferstraße, geriet beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde zu Tode gedrückt.

Schwerte, 18. Dez. (Das evangel. Krankenhaus) an der Schützenstraße wird zur Zeit einem größeren Umbau unterzogen. Die Vorderfront des Gebäudes wird hochgezogen und das dritte Stockwerk voll ausgebaut. Die Arbeiten werden noch im Laufe des Januar beendet sein.

Schwerte, 18. Dez. (Sanitäts-Kolonne.) In der gestrigen Versammlung überreichte der Vorsitzende, Lehrer Hömberg, den Kolonnenmitgliedern Grosche, Klinkmann, Michel und Günther die ihnen vom Kaiserl. Kommissar für das Kolonnenwesen für langjährige Dienstzeit verliehenen Auszeichnungen.

Habinghorst, 18. Dez. (Einbruch.) In der Nacht vom 16. zum 17. Dezember wurde in das Geschäftslokal des Schneidermeisters Karl Cal zu Habinghorst, Kronprinzenstraße 20 eingebrochen und von dort Stoffe im Werte von etwa 600 Mark entwendet. Die Türen sind mittels Nachschlüssels geöffnet.

Habinghorst, 18. Dez. (Eine Schaufensterscheibe eingeschossen) wurde hier dem Schmiedemeister Bernhard Böcker mittels eines Teschings oder Revolvers. Leider blieben die Ermittelungen nach dem Täter bis jetzt ohne Erfolg.

Unna, 18. Dez. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde zunächst die Wahl von 2 Armenpflegern, eines Mitgliedes und eines Stellvertreters der Sparkassen-Verwaltungsdeputation vorgenommen und die im vorigen Monat vorgenommenen Ergänzungs- und Ersatzwahlen, gegen welche ein Einspruch nicht erhoben wurde, für gültig erklärt. — Dem Antrage auf Bewilligung der Kosten von 5780 Mk. für Geräte der Turnhalle, sowie für Anlagen und Einrichtungen im städtischen Lyzeum wurde mit Ausnahme eines Betrages von 1040 Mk. für neue Bänke in der Aula stattgegeben; über letzten Posten soll noch einmal eine Vorlage gemacht werden. — Zur Kenntnis genommen wurde eine Regierungsverfügung, wonach der Zinsfuß für die von der Stadt bei der städtischen Sparkasse aufgenommenen Anleihen vom 1. April 1914 ab auf 4¼ Proz. erhöht werden soll. Nach den hierbei gemachten Mitteilungen handelt es sich bei dieser Zinserhöhung für die Stadt um eine Mehrausgabe von etwa 11 000 Mk. Die Stadt hat nämlich bei der städtischen Sparkasse aufgenommen: 1 890 135 Mk. zu 3¾ Proz., 687 182 Mk. zu 4 Proz. und 150 000 Mark zu 4¼ Proz.

Genehmigt wurde der Antrag auf Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 150 000 Mk. zur Deckung der Kosten des Rathausumbaues, des Baues der Turnhalle am Lyzeum, sowie für Grundankäufe. Im einzelnen soll die Anleihe wie folgt Verwendung finden: Rathausumbau 64 500 Mk., innere Einrichtung des neuen Rathauses 27 000 Mk., Erweiterungsbau des Lyzeums 36 000 Mk., innere Einrichtung des letzteren 7500 Mk., Grunderwerb bezw. Bauzuschuß zum Kopfermannschen Neubau 3500 Mk., das gleiche zum Neubau Gatersleben und Stolte, für unbestimmte Ausgaben 8600 Mk. Die Anleihe soll als sogenannte Notanleihe bei der städtischen Sparkasse zu 4½ Proz. Verzinsung und 1½ Proz. Tilgung aufgenommen werden. Für das von der Handwerkskammer Dortmund geplante Handwerker-Erholungsheim wurde ein Zuschuß von 300 Mk. bewilligt. Auch genehmigte Versammlung 600 Mk. für die Aufstellung eines generellen Bebauungsplanes für den nördlichen Stadtteil, sowie für Aenderungen an den übrigen Bebauungsplänen. Dem Antrag auf Bewilligung der Kosten von 1537 Mk. für die Zurücksetzung bezw. Herstellung der Einfriedigung an der Besitzung der Geschwister Dröge, Molkestraße, stimmte Versammlung ebenfalls zu.

Iserlohn, 18. Dez. (Zu dem sauerländischen Eisenbahnprojekt) gibt der Magistrat folgende Ausführungen: 1. Am weitesten von allen Projekten ist dasjenige gediehen, welches die direkte Verbindung Leimathe-Schwerte zum Gegenstand hat. Die Strecke ist eisenbahnseitig vermessen und liegt gegenwärtig zur landespolizeilichen Prüfung aus. Interessenten und Eisenbahnverwaltung sind geteilter Meinung über die Zweckmäßigkeit und die Notwendigkeit dieser Verbindungsstrecke. Der Minister hat seine Genehmigung noch nicht erteilt; es bleibt abzuwarten, wie seine Entscheidung fällt. 2. Alle anderen in Betracht kommenden Projekte sind über das Stadium der Erwägungen und vorläufigen Bearbeitung noch nicht hinaus. 3. Nach den mit den zuständigen Behörden gepflogenen Verhandlungen scheint allerdings festzustehen, daß die Eisenbahnverwaltung zunächst die Strecke Finnentrop—Allendorf—Sanssouci, auf die sich die Wünsche sowohl des Komitees zu Hamm als auch der Kreise Arnsberg und Meschede, ferner die Interessenten des Sauerlandes von Allendorf bis Finnentrop und die der Stadt Iserlohn vereinigen, ausbauen wird. Es liegt nahe, daß alsdann die Eisenbahnverwaltung zunächst eine Entlastung der Ruhr-Siegbahn auf dem Wege Schwerte — Fröndenberg — Menden, Sanssouci—Finnentrop sucht und wahrscheinlich auch deshalb heute schon den zweigleisigen Ausbau der Strecke Menden—Neuenrade erwägt. 4. Das Projekt Iserlohn—Finnentrop liegt vollständig detailliert bearbeitet vor und wird dem Minister in nächster Zeit unterbreitet werden, nachdem die Vorberichte mit den vorläufigen Zeichnungen bereits vor Jahresfrist abgegangen und die Verhandlungen mit den zuständigen Stellen während des Jahres gepflogen sind.

Witten, 18. Dez. (Stadtverordnetensitzung.) Aus der heutigen Sitzung der Stadtverordneten ist hervorzuheben, daß für das neuzuerrichtende Wirtschaftsgebäude auf dem Hohenstein ein erweitertes Projekt ausgearbeitet worden ist, welches eine Nachbewilligung von 30 000 Mk. erfordert. Nachdem bereits früher für den Bau 120 000 Mk. bereitgestellt worden sind, stellen sich die Baukosten nunmehr auf 150 000 Mk. Die Vorlage wurde nahezu einstimmig angenommen. Der Bau ist bereits kräftig in Angriff genommen. Der schöne Stadtwald erhält dadurch allen Ansprüchen genügendes Wirtschaftsgebäude.

Bochum, 8. Dez. (Der frühere Bezirksleiter) des kaufm.-technischen Hülfsvereins Dortmund, Wilhelm Kastrup von hier wurde wegen Verdachtes der Urkundenfälschung verhaftet, Kastrup ist im Frühjahr 1912 in Dortmund wegen Verstoßes gegen das Stellenversicherungsgesetz zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er verlegte sein Geschäft nach Bochum. Auf Grund eines Zeitungsangebotes sollte er einem Kaufmann aus Gelsenkirchen ein Darlehen von 2000—5000 Mark beschaffen. In einem auf den Namen seines Zimmervermieters gefälschten Brief erklärte sich Kastrup zur Hergabe des Darlehns gegen vorherige Vergütung bereit.

Bochum, 18. Dez. (Die Altenteilstube als Falschmünzerwerkstatt.) In den letzten Jahren wurden in Bochum, in Steele und in Essen auf den Bahnhöfen und in den Briefmarken-Automaten der Postanstalten zahlreiche falsche Zehnpfennigstücke vorgefunden, die dazu verwandt worden waren, die Automaten ihres Inhalts zu berauben. Die Behörden forschten lange vergeblich nach den Automatenmardern, bis eines Tages in Steele der Täter gefaßt wurde. Es handelte sich um den früheren Tiefbauunternehmer und jetzigen Rentner Wilhelm Henrich aus Bochum. Zum Zwecke der Haussuchung begaben sich Polizeibeamte in die Altenteilstube, die der 75 Jahre alte Henrich bei seinem Schwiegersohn in Bochum bewohnt, und fanden dort falsche Zehnpfennig-, Fünfzigpfennig- und Einmarkstücke, außerdem eine Anzahl Gipsblöcke und Formen, mit deren Hilfe das falsche Geld in sehr kunstgerechter und für den Unbefangenen täuschender Weise hergestellt worden war. Heute stand Henrich wegen Verbrechens aus § 151 Str.-G.-B. (Anfertigung von Formen zum Zwecke eines Münzverbrechens) sowie wegen fortgesetzten Diebstahls vor der hiesigen Strafkammer.

Der Angeklagte ist ein gebrechlicher, zittriger Greis und fast ohne Gehör. Bereits im Jahre 1877 ist er wegen Münzverbrechens vom Essener Schwurgericht zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Auf Grund dies Ergebnisses der Beweisaufnahme hielt der Staatsanwalt den Verdacht auf vollendetes Münzverbrechen für dringend gerechtfertigt. Auf seinen Antrag erklärte sich die Strafkammer für unzuständig und verwies die Sache ans Schwurgericht.

Recklinghausen, 18. Dez. (Tödlicher Unfall.) Auf der Zechenbahn der Gewerkschaft Brassert in Marl wurde der Rangierer Felix Bau von den Puffern zweier Wagen derartig gequetscht, daß er kurze Zeit nachher, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben ist. Der Verunglückte war 23 Jahre alt.

Essen, 18. Dez. (Ein Mordprozeß vor den Essener Geschworenen.) Unter starkem Andrange begann heute vor dem hiesigen Schwurgericht ein auf drei Tage berechneter Mordprozeß. Angeklagt ist der 31 Jahre alte Kaufmann Arthur Mann aus Essen wegen Ermordung seiner Braut, der 25 Jahre alten Modistin Heiermann aus Essen. In der Nacht zum 6. Juli d. J. bemerkten im Bernewäldchen zwei Männer, die des Weges daher kamen, wie jemand raschen Schrittes eine leblose Gestalt auf den Armen tragend über die Anlagen dahinschritt. Als er die beiden Männer gewahrte, legte er die Gestalt in den Rasen nieder und erzählte den auf ihn zutretenden Männern, seine Braut habe einen heftigen Krampfanfall bekommen. Er habe sie einstweilen in das Gras niedergelegt, um einen Arzt zu holen. Er bat die beiden Männer weiter, die Dame in ihre elterliche Wohnung, Hoffstraße 7, zu bringen. Er selbst werde nachkommen. Der Bitte wurde entsprochen, als aber die beiden hilfsbereiten Personen mit der Dame in der elterlichen Wohnung anlangten, nahm man mit Entsetzen wahr, daß das junge Mädchen tot war. Der schleunigst hinzugezogene Arzt stellte fest, daß es vergiftet und erwürgt worden war. Der Bräutigam indessen kam nicht nach, wie er versprochen hatte, begab sich vielmehr in ein hiesiges Hotel und trank in aller Gemütsruhe ein paar Glas Bier. Erst einige Stunden später erschien er in einem Auto an der Wohnung, wo bereits die Polizei Posto gefaßt hatte, die ihn sofort verhaftete. Es war der Angeklagte, der mit seiner Braut seit längerer Zeit auf sehr gespanntem Fuße lebte. Die Untersuchung ergab, daß er Gift und einen geladenen Revolver bei sich führte. Die Kriminalpolizei nahm von vornherein an, daß der Mörder die Absicht hatte, das getötete Mädchen über den Rasen hinweg auf das unmittelbar daneben herlaufende Gleis der Essen-Düsseldorfer Eisenbahn zu legen, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Der Angeklagte, eine große stattliche Erscheinung, stammt aus Pforzheim. Er erscheint in eleganter Toilette mit geschniegeltem und gepudertem Haar in der Anklagebank. Auf die Fragen des Vorsitzenden gibt er korrekt und in gewähltem Deutsch Antwort. Er erzählt zunächst die ganze Geschichte des mehrjährigen Verkehrs mit seiner Braut, die ihn dadurch, daß sie zwischendurch auch mit anderen Herren, wenn auch nur freundschaftlichen Verkehr, gepflogen habe, eifersüchtig gemacht habe. Diese Eifersucht habe sich schließlich bis zu einem solchen Grade gesteigert, daß er seiner Sinne nicht mehr mächtig gewesen sei. In einer solchen Verfassung habe er die unselige Tat verübt. Er habe seine Braut lieber tot gesehen als einem andern lebendig überlassen. Bei den Erzählungen war der Angeklagte zeitweilig von Erregung übermannt. Die Vernehmung wird am Nachmittag fortgesetzt und dürfte heute abend beendet werden.

M.-Gladbach, 18. Dez. (Der Verkauf des Schlosses Rurich vor Gericht.) Nachdem in dem Beleidigungsprozeß wegen Verkaufs des Schlosses Rurich der Vertreter des Nebenklägers eine Freiheitsstrafe beantragt, oder im ungünstigsten Falle die höchstzulässige Geldstrafe, kam es noch zu einer weiteren Auseinandersetzung zwischen Verteidiger und Staatsanwalt und sodann zog sich gegen 8½ Uhr gestern abend der Gerichtshof zur Beratung zurück. Erst gegen Mitternacht wurde das Urteil verkündet, das gegen Franz Conen wegen Beleidigung in zwei Fällen auf 2 Monate und gegen Josef Conen wegen Beleidigung in 4 Fällen auf 3 Monate Gefängnis lautet. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß die Beleidigungen schwerster Natur seien. Im übrigen wurde den Angeklagten bei einigen Aeußerungen der Schutz des § 193 zugebilligt. Die Verhandlung habe ergeben, daß der Justizrat Meyer bei der ganzen Sachlage durchaus zweckentsprechende Maßnahmen getroffen habe, und daß er seine Pflicht getan habe. Graf Hompesch sei auch nicht der von der Verteidigung geschilderte geschäftsunkundige Reiteroffizier, sondern ein Mann, der die ganze Sachlage durchaus gut hätte beurteilen können und auch den Verkauf des Schlosses selbst beschlossen habe.

Vermischtes.

Berlin, 18. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Erbschaftsschwindel. Ein „Advokat" Ernest Gumpel in Barcelona hat in letzter Zeit zahlreichen Personen in Deutschland eine inhaltlich übereinstimmende Mitteilung übersandt, wonach ihnen ein Verwandter ihres Namens, der im Jahre 1885 nach Mexiko ausgewandert und kürzlich in Barcelona verstorben sei, 35 000 Mark bar sowie Grundstücke in Havanna und Jamaika vermacht habe. Der Bedachte solle zwecks Auszahlung des Barvermächtnisses bis zu einem bestimmten Tag einen vorliegenden Fragebogen ausgefüllt an ihn, als seinen Vertreter, nach Barcelona, postlagernd (lista do correos) einsenden und zur Deckung der Gebühren und Stempelkosten einen Fünfzigmarkschein beifügen. Die Auszahlung des Barvermögens werde dann durch das Erbschaftsgericht seiner Kreisstadt erfolgen. Wegen des Verkaufs oder der Verwaltung der Nachlaßgrundstücke werde er, der „Advokat", später ausführlich schreiben. Es liegt auf der Hand, daß die Geschichte von der Erbschaft erfunden ist, um leichtgläubige Leute zur Einsendung des Fünfzigmarkscheins zu veranlassen, mit dem der Schwindler dann das Weite suchen würde. Da sich aber immer wieder Unerfahrene finden, die auf einen solchen plump angelegten Schwindel hereinfallen, so ist eine Warnung auch in diesem Falle nicht überflüssig.

Saarbrücken, 18. Dez. (Rekrutenmißhandlungen.) Vor dem hiesigen Oberkriegsgericht des 21. Armeekorps hatten sich die beiden Dragoner Moos und Konrad vom 7. Dragoner-Regiment wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung eines Rekruten zu verantworten. Es handelt sich um die Ausschreitungen sogenannter alter Leute gegen junge Kameraden. Das Oberkriegsgericht stellte sich auf den Standpunkt, daß gegen diese alte Unsitte der Mißhandlung der Rekruten durch die älteren Jahrgänge besonders scharf vorgegangen werden müsse, und verurteilte daher die Angeklagten zu zwei und drei Monaten Gefängnis.

— (Der Lloyddampfer Columbus.) Von der Größe des jüngsten Dampfers des Norddeutschen Lloyds, der in Danzig von der Kronprinzessin getauft und in ihrer und des Kronprinzen Gegenwart glücklich vom Stapel gelaufen ist, kann man sich am besten durch Vergleiche eine richtige Vorstellung machen. Würde man sich das Schiff neben dem Straßburger Münster aufgerichtet denken und auf dessen Spitze noch die Berliner Siegessäule stellen, so würden doch noch an 25 Meter, also die Höhe eines fünfstöckigen Hauses, fehlen, um ihm an Größe gleichzukommen. Welche gewaltigen Mengen an Materialien der Bau eines Schiffes von so großen Abmessungen erfordert, davon mögen die nachfolgenden Angaben Zeugnis ablegen. Bis zum Stapellauf des Columbus sind etwa 15 000 Tonnen Stahl in das Schiff eingebaut worden. Um diese Mengen herbeizuschaffen, wären von den zweiachsigen Plattform-Güterwagen mit 15 Tonnen Tragkraft 1000 Wagen notwendig, ein Zug, den entlang zu gehen einen guten Marsch von 1¾ Stunden erfordern würde. Um diese ungeheuren Mengen von Platten und Profilen zu verbinden, waren ungefähr 3½ Millionen Nieten im Gewichte von 800 Tonnen notwendig. Um diesem Riesenschiff eine mittlere Seegeschwindigkeit von 20 Knoten, das sind über 10 Meter in der Sekunde, zu verleihen, sind 30 000 PK notwendig. Zwei riesige dreifache Expansionsmaschinen leisten diese Arbeit, zu der ihnen der Dampf von 15 Doppelender-Kesseln mit 80 Feuerungen geliefert wird. Um diese Anzahl von Feuerungen mit Kohle zu beschicken, sind in der Stunde 17 500 Kilogramm, für die ganze Reise Bremerhaven-Newyork ungefähr 3 300 000 Kilogramm notwendig. In seinen Kohlenbunkern kann das Schiff das 1½fache dieser Menge mit sich führen.

— (Irrsinnige in einem dänischen Theater.) Kürzlich wohnte eine Anzahl Irrsinniger aus der nahe von Aarhus in Jütland gelegenen großen Heilanstalt einer Vorstellung im Aarhuser Theater bei, ohne daß die anderen Zuschauer sich der eigenartigen Gäste bewußt geworden wären. Natürlich waren die Irren in Begleitung von Aerzten und Krankenwärtern, und man wollte mit dem Theaterbesuch einen Versuch machen, welchen Einfluß das Schauspiel auf sie hätte. Nach dem Theater soupierten die Irren in Gesellschaft ihrer Aerzte in einem separaten Speisesaal eines Hotels, und ohne jedweden Zwischenfall langte die Gesellschaft zu guterletzt wieder in dem eine Stunde entfernten Irrenhause an.

Schönheit
verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. – Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co. Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada" (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Wien, 17. Dez. (Schwerer Verdacht.) Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines Holländers mit Namen Hermann Christian Jakob Wyngooſt. Gegen diesen Mann hat sich der Verdacht gelenkt, daß er auf seine Mutter, seinen Bruder und seine Schwester in Amsterdam einen Giftmordanschlag geplant und ausgeführt habe, um sich in den Besitz des gesamten Familienerbes zu setzen. Seine Mutter hat ihm nämlich sein Erbteil schon ausgezahlt und er hat sein Vermögen in Wien verbraucht. Der Giftmordanschlag erfolgte am 10. November in der Amsterdamer Wohnung der Familie Wyngooſt. Als die Mutter mit der Tochter in der Nacht vom 10. auf den 11. November von einem Besuch heimkehrten, tranken sie wie durch einen Zufall nicht von der bereitstehenden Milch, gaben dagegen der Hauskatze davon, die als sie kaum angefangen hatte, davon zu schlecken, mit allen Anzeichen einer schweren Erkrankung wie leblos niederfiel und sich nur langsam erholte. Kurz Zeit danach kehrte der Sohn heim, trank aus der Flasche zwei Schluck von derselben Milch, bekam aber bei dem Versuch, einen dritten Schluck zu nehmen, infolge des widerlichen Geruchs der Milch sofort Erbrechen und stürzte besinnungslos zu Boden, wo ihn seine Mutter, durch das Poltern des Stürzenden herbeigelockt, noch in Schlingbewegungen vorfand und durch Eingeben von Brausepulvern von dem gefährlichen Mageninhalt befreite und zum Leben zurückrief. Am nächsten Morgen verspürte die Tochter, als sie die Zahnbürste aus dem Glase Wasser an die Zähne führte, denselben Bittermandelgeschmack, den die Milch gehabt hatte, und wurde durch diese rechtzeitige Wahrnehmung vor weitern schlimmen Folgen bewahrt. Die Untersuchung der verdächtigen Flüssigkeiten ergab starken Zusatz von Zyankali. Der Verdacht lenkte sich zuerst auf das Hausmädchen, dessen völlige Unschuld sich aber bald herausstellte. Die Frage Cui prodest? brachte dann sofort den entfernt wohnenden Sohn und Bruder der gefährdeten Personen in den Gesichtskreis der Untersuchenden. Dieser hatte freilich am 10. Nov. aus Leipzig seinem Bruder in Amsterdam telegraphisch mitgeteilt, daß er sich seit dem Morgen dieses Tages in dieser Stadt befände. Aber konnte das nicht ein Trick gewesen sein, um sich ein Alibi zu verschaffen? In der Tat stellte sich heraus, daß er Wien schon am 9. November verlassen hatte, während er behauptete, erst am 10. November von Wien unmittelbar nach Leipzig gefahren zu sein, daß er also imstande gewesen war, in der Zeit zwischen der Abfahrt von Wien und der Aufgabe des Telegramms in Leipzig in Amsterdam den Giftanschlag vorzubereiten. Außerdem wurde ihm nachgewiesen, daß er am 30. Oktober 100 Gramm Zyankali bezogen hat. Diese Feststellungen genügten, um den Verdacht zu erhärten und die sofortige Verhaftung des Verdächtigen zu veranlassen.

Wir machen unsere Leser wiederholt auf unsere Rechtsauskunftsstelle aufmerksam. Die erteilten Auskünfte sind völlig unentgeltlich und unparteiisch.

Sprechstunden: Werktäglich von 12—1 und 5—7 Uhr außer Sonnabend Nachmittag.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 18. Dezember.

Wegen fahrlässiger Tötung hatten sich der Elektrosteiger Otto Kremer und der Anstreichermeister Albert Weitz aus Rauxel zu verantworten. Dort wurden am 20. Juni d. J. Anstreicherarbeiten auf der Zeche „Viktor" vorgenommen, und zwar in der elektrischen Zentrale. Kremer, ein sehr zuverlässiger Beamter, hatte dafür zu sorgen, daß alles ohne Unfall geschehe und traf auch diesbezüglich die umfangreichsten Vorsichtsmaßnahmen. Namentlich gab er bekannt, daß die unteren Zellen unter Spannung ständen und vorläufig nicht zu betreten seien. Die Leute arbeiteten denn auch zunächst in den oberen Zellen, doch als sie hier fertig waren, ging der Anstreicherlehrling Daluskowicz nach unten, fand dort eine Zelle offen und trat ein, um zwei Farbtöpfe auf eine Leitung zu stellen, die unter starkem Strom stand. Die unmittelbare Folge war die, daß Kurzschluß entstand und der Lehrling in der ausbrechenden Flamme umkam. Eine Schuld konnte indessen keinem der Angeklagten nachgewiesen werden. Das Gericht erkannte auf Freisprechung.

Der Menagekoch und Erdarbeiter Mosiliono Ferron aus Lünen hatte sich dann wegen Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte hatte im Oktober d. J. 600 Mark Gelder von seinen Kollegen eingesammelt, die dazu dienen sollten, die Lieferanten von Eßwaren zu bezahlen, und verschwand damit, um sich angeblich eine andere Beschäftigung zu suchen. Sein Schachtmeister erstattete aber sofort Anzeige und der Angeklagte wurde festgenommen. Das Gericht erkannte, da kein Schaden entstanden ist, auf nur 6 Wochen Gefängnis. Außerdem muß Ferron 60 Mk. Geldstrafe zahlen, weil er unbefugter Weise einen Revolver führte.

Ein feiner Beobachter ist der Betonarbeiter Albert Brauner aus Rynern, der schon recht oft mit dem Gefängnis und dem Zuchthaus Bekanntschaft machte. Neuerdings bemerkte er — das gibt er selbst an — zwei Leute, die einen Sack unter Laub versteckten und sich dann entfernten. Als sie fort waren, trieb ihn die Neugierde dazu, einmal nachzusehen, was in dem Sack enthalten war, und als er mehrere Schinken darin fand, nahm er die ganze Bescherung mit und schenkte drei Pfund davon einer Ehefrau Hartmann die sich deshalb heute in dieser Sache wegen Hehlerei zu verantworten hatte. Das Gericht glaubte nicht an den Fund; es nahm vielmehr an, daß Brauner die Schinken gestohlen hatte, und verurteilte ihn zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis. Frau Hartmann wurde wegen Hehlerei zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

* * *

Schöffengericht.

Wer zuletzt lacht, lacht am besten! Dies alte Sprichwort kam heute vor dem Schöffengericht zur vollen Geltung, indem ein Angeklagter freigesprochen, und der Kläger, der als Zeuge anwesend war, zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt wurde. Auf der Anklagebank erschien der Gemüsehändler Wilhelm Fickermann von hier, dem zur Last gelegt wurde, am 21. September d. J. seinen Schwager, den Stukkateur Heinrich Suerhove, ins Gesicht geschlagen und mit Füßen getreten zu haben. Der Angeklagte bestritt dies ganz entschieden und erklärte, daß er von seinem Schwager auf der Straße angerempelt worden wäre. Bei dieser Gelegenheit hätte er diesen nur zur Seite geschoben. Weiter erklärte der Angeklagte, daß sich Suerhove an ihm nur rächen wolle, weil er ihn einmal aus der Wohnung geworfen habe.

Bei der nun folgenden Vernehmung des S. konnte man tatsächlich der Meinung sein, daß die Angaben des Angeklagten auf Wahrheit beruhten, denn der Zeuge bekundete nur, daß es ihm schiene, als wenn er von seinem Schwager ins Gesicht geschlagen worden wäre. Diese Bekundung hatte selbstverständlich zur Folge, daß sich der Zeuge vom Vorsitzenden eine ernsthafte Ermahnung gefallen lassen mußte, da es unverantwortlich wäre, die Gerichte mit so leichtfertigen Anzeigen zu belästigen. Um dies aber in Zukunft zu verhindern, habe das Gericht folgendes Urteil festgesetzt, der Angeklagte wird freigesprochen und sämtliche Kosten, auch die dem Angeklagten entstandenen, werden dem Zeugen Suerhove auferlegt.

Wenig Mutterliebe scheint der Maschinist Heinrich Boder aus Duisburg zu besitzen, denn am 25. Mai d. J. besuchte er seine Eltern in Eving, wo es aber kein freudiges Wiedersehen gab. Nachdem Sohn und Vater eine Wirtschaft besucht hatten, kam es zu Hause zu Streitigkeiten, die damit endeten, daß der Sohn seine 64jährige Mutter in so brutaler Weise mißhandelte, daß ihr das Blut aus Mund und Nase floß und sie sechs Wochen krank war. Wegen dieser rohen Handlungsweise wurde der schlagfertige Sohn zu 3 Wochen 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

Sprechsaal.

Jugendschriften.

Aus Buchhändlerkreisen erhalten wir mit der Bitte um Veröffentlichung folgende Zuschrift:

Wenn die Lehrpersonen und die Schule ihre Schüler auf die Gefahren schlechter Bücher hinweisen, so ist das eine Maßnahme, die im allgemeinen zu begrüßen ist. Auch die Veranstaltung von Jugendschriftenausstellungen ist an sich ein durchaus löbliches Beginnen. Beides muß aber in allen Fällen ohne irgendwelchen materiellen Nebenzweck geschehen. Es dürfen solche Richtlinien und wohlgemeinte Ratschläge und Meinungen nur ihrer selbst wegen gegeben werden. Der „General-Anzeiger" hat in früheren Jahren einmal darauf hingewiesen, daß bei den Jugendschriften-Ausstellungen diese Forderung früher einmal nicht ganz erfüllt war. Im Augenblick beschäftigt die Buchhändlerkreise folgender Vorgang: In den katholischen Volksschulen wird ein Flugblatt mit einem Verzeichnis guter Jugendschriften verbreitet, das sich an die Eltern mit folgender Mahnung richtet:

Ihr sollt die Hüter Euerer Kinder sein, auf daß sie gesund bleiben an Leib und Seele. Schlechte Bücher sind aber noch gefährlicher als böse Kameraden, und schon manches Kind ist durch Lesen roher und schmutziger Geschichten zum Verbrecher geworden. Darum bewahrt die jugendlichen Herzen vor diesem Gift, und wo es sich eingeschlichen hat, sollt Ihr es ausrotten mit Stumpf und Stiel.

Aber noch mehr! Schafft gute Bücher in Euer Haus, besonders jetzt zu Weihnachten! Und wenn Ihr nicht wißt, was Ihr wählen sollt, laßt Euch beraten von diesem Verzeichnis, das für Euch zusammengestellt ist; denn gute Bücher sind die besten Freunde Eurer Kinder.

Katholischer Lehrerverein, Dortmund.
Katholischer Lehrerinnenverein, Dortmund.

Jeder wahre Freund der Jugend wird ganz selbstverständlich jedes Wort der vorstehenden Mahnung unterschreiben. So weit, so gut. Aber unmittelbar unter der Unterschrift der beiden Lehrervereine steht eine fette Zeile, in der gesagt wird, daß in einer bestimmten katholischen Buchhandlung diese näher bezeichneten Bücher zu haben sind. Gegen die Verteilung des Flugblattes an sich ist gewiß nichts auszusetzen. Wenn aber die Schule benutzt wird, um einseitig für eine einzige bestimmte Buchhandlung Reklame zu machen, so muß dies als absolut unzulässig bezeichnet werden. Für das Geschäft bedeutet die Verteilung eines solchen Flugblattes natürlich einen nicht unerheblichen Gefälligkeitsdienst. Wir haben in Dortmund Tausende von katholischen Schulkindern, die zum weitaus größten Teil ihren Eltern natürlich gewissenhaft und auftragsgemäß das Flugblatt überreichen. Nun gibt es aber in Dortmund nicht etwa nur die eine katholische Buchhandlung, die solche Jugendschriften führt. Wir haben in Dortmund vielmehr erfreulicherweise eine große Anzahl guter Buchhandlungen, die genau so gut in der Lage sind, gute Jugendschriften zu liefern, wie die hier fragliche. Allerdings stehen diesen Buchhandlungen nicht die Beziehungen zu den katholischen Lehrer- und Lehrerinnenvereinen zur Verfügung. Es wird unbedingt Aufgabe der Schulbehörde sein, eine solch einseitige Empfehlung einer bestimmten Buchhandlung in der Schule zu unterbinden. Hat schon die Schule wohl die Aufgabe, die Eltern vor der Gefahr schlechter Bücher zu warnen, so hat sie doch nimmermehr das Recht, Reklame in der Schule für eine bestimmte Buchhandlung zu machen. X.

Eingemeindungsfragen.

Holthausen, 16. Dez. Schon seit längerer Zeit haben wir uns mit der Eingemeindung von Holthausen nach Gerthe beschäftigt. Seit ca. 3 Jahren wurde immer das Thema Eingemeindung auf die Tagesordnung gesetzt. Es sind aber bloß einige Gemeindemitglieder in Holthausen, die für die Eingemeindung sind. Die Gründe sollen wohl sein, daß sie von der Kopfsteuer gern befreit sein wollen. Die Hauptmehrzahl der Bürger von Holthausen sind gegen die Eingemeindung. Auch wie wir soweit erfahren haben, hat der Kreisausschuß Dortmund die Eingemeindung abgelehnt. Wir wüßten nicht, ob ein Grund vorhanden wäre, nach Gerthe überzutreten, denn Holthausen selbst hat verschiedene industrielle Anlagen, z. B. an Kohlenbergwerken zwei mit vier Schächten. Außerdem sind noch mehrere Schächte zur Abteufung in Aussicht genommen. Auch sind zwei Ringofenziegeleien vorhanden und eine Seifenfabrik. Holthausen steht sich verhältnismäßig besser als Gerthe. Wir hatten seiner Zeit im Amtshaus Gerthe eine Sitzung; da kam auch die Steuerfrage zur Sprache. Der Herr Amtmann von Gerthe gab uns zur Kenntnis, daß die Gewerkschaft der Zeche Lothringen keine Steuern bezahle, sondern nur eine Liebesgabe von ca. 70 000 Mark zur Unterhaltung der Gemeinde Gerthe. Was die Steuerverhältnisse anbetrifft, so haben die Haus- und Grundbesitzer von Gerthe denselben Steuerprozentsatz zu entrichten wie Holthausen, mithin wären wir auch hierdurch nicht gebessert. Durch die Eingemeindungsfrage werden sämtliche Sachen, wie wir sahen, in Rückstand gesetzt, z. B. die Wege im südlichen Teil der Gemeinde Holthausen (Landwehr), Gertherstraße und Hellweg. Dieselben sind in einem solchen Zustande, daß die Eltern Angst haben, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Auch ist die Behörde von Holthausen schon darauf aufmerksam gemacht worden, daß durch den Neubau der Schlansteinschen Häuser auf der Hellwegstraße die ganze Gegend verpestet wird. Denn die ganzen Abflüsse und Klosettanlagen sind mit Wasserspülung eingerichtet. Die Ableitung ist jedoch ins offen Feld, da eben keine Kanalisation vorhanden ist. Durch die schlechte Dünstung ist auf dem Hellweg schon die Hühnercholera ausgebrochen. Was soll es nur erst geben, wenn warme Witterung eintritt. Wir glauben auch, wenn diese Zustände nicht geregelt werden, daß im nächsten Sommer große Erkrankungen stattfinden können. Solche Zustände herrschen, wenn Eingemeindungsfragen vorhanden sind.
Einer für viele.

Der Theater-Wettstreit in Dorstfeld.

Am Sonntag den 14. d. M. fand im Zieglerschen Lokale in Dorstfeld ein Wettstreit verschiedener Theater-Vereine statt. Dieser Wettstreit war von der Vergnügungs-Gesellschaft „Stern"-Dortmund veranstaltet. Die Preisverteilung fand mehr nach Gunst und Gabe als nach den Leistungen statt. Nach Ansicht vieler Festteilnehmer hätte der Theatergesellschaft „Deutsche Krone"-Dortmund der 1. Preis gebührt. Statt nun den 1. Preis zu erhalten, bekam die Theatergesellschaft „Deutsche Krone" gar keinen Preis und ein anderer Verein mit viel geringeren Leistungen wurde ausgezeichnet. Wie vielfach gemunkelt wurde, soll schon der Name „Deutsche Krone" bei den Preisrichtern Anstoß erregt haben.

Als nun gar noch ein Soldatenstück zur Aufführung gelangte, war es ohne Rücksicht auf die Leistung mit der Anerkennung vorbei. Bei derartigen Veranstaltungen, die doch nur der Unterhaltung dienen sollen, sollte Politik doch keine Rolle spielen. Es ist daher den Theatervereinen zu empfehlen, wenn sie von der Gesellschaft „Stern" zu einem Fest eingeladen werden, sich auf ihre politische Gesinnung zu prüfen.
Mehrere Festteilnehmer.

Handel und Verkehr.

Berlin, 18. Dez. (Die heutige Börse) verlief wegen Mangels an Anregungen leblos bei etwas schwächerer Haltung. Von der großen Geschäftsstille, die während des ganzen Verkehrs herrschte, waren nur wenige Werte ausgenommen, für eine große Anzahl von Werten konnten keine ersten Kurse festgestellt werden, da insbesondere jegliche Beteiligung der außenstehenden Kundschaft am Geschäft ausblieb und insbesondere Kaufaufträge völlig fehlten. Der etwas hoffnungsvoller gehaltene Bericht des Iron Age vom amerikanischen Eisenmarkt kam nicht entschiedener zur Geltung, jedoch bot er dem Montanaktienmarkt eine Stütze, der wieder ziemlich gut gehalten war, da hier nur geringfügige Preis-Ermäßigungen eintraten und Harpener sich gut behaupteten. Sonst waren von Verkehrswerten noch leicht abgeschwächt Berliner Hochbahn, Schiffahrts-Aktien mit Ausnahme der behaupteten Lloyd und Deutsch-Australischen. Heimische Bank-Aktien eröffneten wenig verändert, später gaben Deutsche Bank, Handelsanteile und Schaaffhausen etwas nach, letztere gingen auf 100 Prozent. Die Abschwächung der Aktien der Deutschen Bank wurde in Zusammenhang gebracht mit der Stockung in den deutsch-türkischen Verhandlungen. Auch Türkenlose waren schwächer, ebenso deutsche Anleihen, Elektrizitätswerte veränderten sich nur unwesentlich. Hohenlohe sowie Orenstein u. Koppel gaben nach. Tägliches Geld war mit 3½ Prozent angeboten, bei der Seehandlung kurzfristiges Geld zu den Tagessätzen. Der Privatwechselzinsfuß gab für kurze Sichten um ⅛ Prozent nach. Der 2 Uhr-Schluß war etwas erholt. Privatwechselzinsfuß 4¾ Prozent, lange Sicht 4½ Proz.

Germaniabrauerei, Aktiengesellschaft in Dortmund. Dortmund, 19. Dez. In der gestern unter dem Vorsitz des Stadtrats Tilmann abgehaltenen Generalversammlung vertraten 25 Aktionäre ein Kapital von 938 000 Mark. Es wurde der Bericht und die Bilanz genehmigt, die Entlastung erteilt und die ab 2. Januar 1914 zahlbare Dividende auf 9 Prozent festgesetzt. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Herr Sanitätsrat Dr. Bickhoff, wurde wiedergewählt. Die Gesellschaft besteht nun 25 Jahre; sie ist im Jahre 1888 aus der damaligen Privatbrauerei von Moritz Engelhardt entstanden und hat sich in den 25 Jahren sehr gut entwickelt. Der Absatz, der damals 24 261 Hektoliter betrug, ist von Jahr zu Jahr bis zum Jahre 1910 gestiegen. In jenem Jahre kam bei allen Brauereien ein Rückschlag vor, der bis zu 20 Proz. betrug; auch bei der Germaniabrauerei ging der Ausstoß von 121 000 Hekto auf 105 000 Hekto zurück. Dann hat sich der Absatz aber von Jahr zu Jahr gehoben und ist jetzt auf weit über 140 000 Hektoliter gestiegen. Im Jahre 1897 wurde die Phönixbrauerei erworben, welche einen Ausstoß von 42 000 Hektoliter brachte. Die Brauerei ist auch im Innern auf das allerbeste ausgebaut. Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums ist beschlossen worden, einen besonderen Fonds für die Altersversorgung der Beamten und Arbeiter zu schaffen. Es wurden dem Fonds zunächst 16 000 Mark zugeführt. An der Verwaltung sollen auch Arbeiter und Beamte Anteil haben. Die Herstellung des so lange ersehnten Eisenbahnanschlusses steht nunmehr in sichere Aussicht. Seitens der Eisenbahn ist die Frage gelöst; die Kosten des Anschlusses sollen aus den Betriebsüberschüssen gedeckt werden.

Zur Zahlungseinstellung Friedr. Pelzer, Bielefeld. Der Gläubigerausschuß ist zu der Ansicht gekommen, daß sich bei der Verwertung der Aktivmasse, insbesondere bei der Einziehung der Außenstände und Wechselforderungen, möglicherweise noch größere Ausfälle ergeben könnten, als bisher schon angenommen, und daß dann kaum die zuerst angenommenen 18 Prozent in der Masse liegen würden. Unter diesen Umständen empfiehlt der Gläubigerausschuß dringend die Annahme folgenden festen Angebots der Herren Friedr. Pelzer und Willy Gravenstein (letzterer ist Schwager des Gemeinschuldners): Friedr. Pelzer zahlt seinen Gläubigern am 1. Juli 1914 10 Prozent und am 31. Dezember 1914 5 Prozent ihrer festgestellten Forderungssummen. Für diesen Vorschlag übernimmt Gravenstein als alleiniger Inhaber der Firma Pelzer & Co. die selbstschuldnerische Bürgschaft. Außerdem verpflichtet sich Gravenstein für sich, ausschließlich seiner Erben, auf die Dauer von fünf Jahren (1914 bis 1918), und zwar stets am 1. April des verflossenen Geschäftsjahres 75 Proz. des Gewinnes an die Gläubiger zu zahlen, welchen der Gemeinschuldner haben würde, wenn er Mitinhaber der Firma Pelzer & Co. geblieben wäre. Gravenstein muß mindestens 10 000, im Höchstfalle jedoch 15 000 Mark pro Jahr an die Gläubiger verteilen. Die Ermittelung des Geschäftsanteiles soll alljährlich auf Grund der Jahresbilanz der Firma Pelzer & Co. unter Vorbehalt der Prüfung durch die beiden in Bielefeld wohnenden Mitglieder des Gläubigerausschusses stattfinden. Erfolgt bis zum 21. d. M. nicht in vollem Umfange die erforderliche allgemeine Zustimmung sämtlicher Gläubiger, so wird die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt werden müssen. Dann würde für die Gläubiger, die rund 500 000 Mark zu fordern haben, kaum etwas herauskommen.

Konkurs H. L. Geck, Essen-Ruhr. Der gestrigen Gläubigerversammlung erstattete der Konkursverwalter, Herr Fritz Marquis, einen ausführlichen Bericht: Die sehr alte Firma Geck wurde erst am 10. Februar in die neue fallite G. m. b. H. umgewandelt. An fremden Geldern kamen damals von einem Leipziger Gesellschafter 100 000 Mark herein (von denen 80 000 Mark indessen zur Ablösung einer Hypothek benutzt wurden, die jetzt zugunsten des Leipziger Herrn besteht), und von einem Essener Gesellschafter 50 000 Mark. Der Firma flossen also an baren Mitteln hieraus nur zirka 70 000 Mark zu, die zur Aufrechterhaltung des Geschäftes von vornherein zu gering waren. Die Rechtslage wird dadurch etwas kompliziert, daß die G. m. b. H., um im Besitze der eingebrachten und zum Teil verpfändeten Maschinen usw. zu bleiben, Verpflichtungen der früheren Firma bezw. des im Geschäft verbliebenen Gesellschafters L. G. bezahlte. Das Objekt ist keinesfalls groß. Es stehen den 97 500 Mark Verpflichtungen (wovon ein Teil aus dem angegebenen Grunde strittig ist) an Waren, Einrichtungen und Außengegenständen nach vorgenommenen Abschreibungen noch im Werte von 100 000 Mark gegenüber, so daß auch für die nicht bevorrechtigten Gläubiger mit 60 Prozent Dividende gerechnet wird. Die auf die G. m. b. H. Anteile eingebrachten oben erwähnten Bareinlagen sind freilich verloren, so weit sie nicht dinglich gesichert wurden.

Getreidebörse zu Dortmund am 18. Dezember.

Warengattung	18. Dezember Preis		11. Dezember Preis	
	von	bis	von	bis
Westfälisch. Weizen (fein)	18,30	18,75	18,35	18,85
Westfälisch. Roggen "	15,35	15,70	15,40	15,75
Inländischer Hafer	16,00	16,50	16,10	16,65
Fremder Weizen	22,10	23,20	22,10	23,25
Fremder Roggen	18,85	19,65	19,00	19,75
Fremder Hafer	17,40	19,80	17,50	19,80
Futtergerste	13,50	14,30	13,60	14,50
Mixed-Mais	—,—	—,—	—,—	—,—
Runder Mais	15,25	16,00	15,25	16,00
Cinquantino Mais	19,00	19,50	19,25	19,50
Weizenmehl	29,75	30,75	29,25	30,75
Roggenmehl	23,50	25,00	23,50	25,—
Speisebohnen	—,—	—,—	—,—	—,—
Viktoria-Erbsen	—,—	—,—	—,—	—,—
Linsen	—,—	—,—	—,—	—,—



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Illustrierte Broschüren auf Anforderung kostenlos durch BAUER & CIE. BERLIN SW 48.

Sport.

Berlin, 18. Dezbr. Zehn Jahre Flugmaschine. Zur Erinnerung an den ersten Menschenflug mit dynamischer Kraft, der vor nunmehr zehn Jahren, am 17. Dezember 1903, den Brüdern Wright in Amerika gelang, hielt gestern der Reichsflugverein im Künstlerhaus in der Bellevuestraße eine feierliche Sitzung ab. Die Festrede hielt Ingenieur Forßmann, der an der Hand von Lichtbildern ein fesselndes Bild von der Entwicklung des Flugsports von seinen kleinsten Anfängen bis zur Jetztzeit entrollte. Nachdem noch Dr. Huth an interessanten Lichtbildern die Entwicklung des Flugmaschinenbaues während des abgelaufenen Jahrzehnts gezeigt hatte, wurde ein Huldigungstelegramm des Reichsflugvereins an Orville Wright abgeschickt. Zum Schluß gedachte man der Toten, die in den zehn Jahren die Liebe zum Flugsport mit ihrem Blut besiegelt haben. In dieser langen traurigen Liste ist Deutschland mit 92 Todesopfern verzeichnet.

Rosenblum-Kaukaski-Kormin
Cigaretten aus bester russischer Mischung
mehrfach mit goldener Medaille prämiiert
100 Stück M. 2.50 bis M. 3.-
in jedem besseren Cigarrenladen zu haben, wenn nicht durch die Cigaretten- u. Tabakfabrik „Orianda" STRASBURG/Wpr.

Die Dortmunder Jung-Mühle
ist ein Kabarett, das als künstlerische Leistung ähnliche Vergnügungsstätten altkultivierter Hauptstädte weit übertrifft, vornehm und gewählt, ein glänzender Rahmen für lebemännische Geselligkeit. — Auf grobe Sinnenwirkung ist nirgends spekuliert, die Kabarettstimmung ist sofort mit dem Betreten des Lokales da, ohne jede Mitwirkung des Alkohols. — (Siehe Oktoberheft Deutsche Kunst und Dekoration.) Näheres im Inseratenteil.

Berliner Börse, 18. Dezember 1913

Umrechnungssätze 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl. Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Skn. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 5. Lomb. 6. Priv. 4¾%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs-Schatz	4	99.60bG
do. 1.4.15	4	99.25G
Pr.Schatz 1915	4	99.80bG
Dt. Reichs-Anl.	4	96.30bG
do. do.	3½	85.20bG
do. do.	3	76.20bG
do. Schtzg.08	4	97.60B
Preuß.kons.Anl	3½	85.50bG
do. do.	3	76.20b
do. do.	4	98.00b
do. Staffel 1	4	98.40bG
Bad.St.-Anl.01	4	96.60b
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.10bG
do. do.	3½	84.00B
Brem.Anl.1899	3½	83.10B
do. 09 uk.19	4	—.—
do. 96	3	73.80bG
Cass. Landeskr	4	85.25G
do. S. 21 u. 17	3½	88.00G
do. S. 22 u. 14	4	96.00B
do. S. 23 u. 16	4	96.00G
do. S. 24 u. 21	4	96.00G
do. S. 25 u. 22	4	97.75G
Hambg.St.R.07	4	96.60B
do. am. 87/04	3½	86.30G
do. do. 86/02	3	—.—
Hess.St.A.93/09	3½	83.75b
do.96 03 04.03	3	73.75bG
do. 1909	4	96.80bG
Meckl.ks90/94	3½	84.00b
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannoversch	4	94.40G
do.	3½	85.10G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	94.40G
do.	3½	85.10G
Pomm.	4	94.50G
do.	3½	85.10B
Posensche	4	94.50G
do.	3½	85.10G
Preußisch	4	94.40G
do.	3½	85.10G
Rh.-Westf.	4	94.50G
do.	3½	85.10G
Sächsisch	4	94.40G
Schlesisch	4	95.25G
do.	3½	85.50G
Schl.Holst.	4	94.40G
do.	3½	85.10B
Brandenb.Pr.-A	3½	85.00G
Hann. Pr.S.7,8	3	—.—
Ostpr.Prv.-Obl.	4	93.50G
do. do.	3½	83.25G
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl	4	93.00G
do. do.	3½	83.10bG
do. do.	3	[illegible]

Provinz- und Stadt-Anleihen, Pfandbriefe		
Rheinp.Pr.-Obl.	3½	87.80B
do. 9.11.14	3	82.10G
do. 8.20.21	4	95.60bG
Schl.Hlst.Prv.A	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf.Prv.-Anl.	4	94.90bG
do. 8.2.3.4	3½	83.40bG
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	94.80G
Aachen 93,05	4	93.80B
AltonaSt.-A.01	4	95.50G
Barmer St.-Anl	3½	83.50G
Berliner St.Anl	3½	97.25b
do. 1882/98	3½	88.40b
do. St.-Syn. 1	4	96.10G
Bielefeld 98,03	4	—.—
Breslau 80.91	3½	87.50G
Bromb.09 uk19	4	93.80b
do. 1895,99	3½	85.40G
Charlttb.89/99	4	96.00G
do. 07 ukv.17	4	97.00G
do. 95 99 02 05	3½	87.40G
Cöln.St.-A.v.98	3½	85.30G
Düsseld. 88/03	3½	85.00B
Elberf.St.-A.99	4	95.20bG
Essen 03 98 01	3½	86.75G
FuldaerSt.A.07	4	94.60G
Görl. Stdtl. 00	4	96.80G
do. do.	3½	85.60b
HalleschesSt.-A.	4	95.80G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.St.A.04 e17	4	—.—
do.07 uk.18/19	4	93.80b
Magdeb. 1905	4	97.25G
do. 86 91 02	3½	90.80G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97,00	3½	87.40B
PeinerSt.-A.03	3½	—.—
Stettin. N.O.P.Q	3½	84.60G
Wiesbad.00.01	3½	—.—
Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	115.90G
do. do.	4½	105.25B
do. neue	4	95.30bG
do. do.	3½	84.10G
do. do.	3	77.25G
BrdbPf.Amt	4	95.00bG
Dt.Pfb.Pos.	4	96.40G
Kur u.Neum	3½	86.00G
do. neue	4	90.30G
Ldsch. Ctrl.	4	92.80G
do. do.	3½	84.30bG
do. do.	3	75.00G
Ostpreuß.	3½	83.25bB
do.	3½	84.00bB
Pomm.Ldsch	3½	85.00B
do. do.	3	75.80bG
do. neuld.	3½	84.10bG
do. do.	3	—.—
Posensche	4	29.60B
do.	3½	87.60bG

Pfandbriefe, Lose, Ausländische Fonds		
Posen.L.B.	4	92.90bG
Sächsisch.	4	100.50G
do.	3½	87.05bG
do.	3	78.75G
Schles.altl	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	94.60b
Schl.Holst.L	3½	85.60B
do. do.	4	92.20bG
Westf.Land	4	93.10bG
do. do.	3½	86.25bG
Westp.ritt.	3½	86.30G
do. do.	3	75.75G
do. neue	3½	84.90B
do. do.	3	75.75G
Augsb. 7fld.-L.	frc.	34.90b
Bad.Präm.A.67	4	175.25b
Brnschw. 20TL.	frc.	205.60b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	141.00bB
Hamb.50Tlr.-L.	3	177.75b
Oldenb.40Tl.-L	3	128.75b
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	94.75bG
do. äuß. 1001v.	4½	98.10bG
do.Ser.8.9.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	101.40bG
Chile Gold-Anl.	4½	89.25G
Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. v. 1896	5	97.60G
do. Tientsin-P.	5	91.00b
do. v. 1898	4½	90.00bB
Griech.A.81/84	1,6	54.75bG
do. Goldrente	1,3	44.25bG
Jap.A.2. 10.1.7	4½	90.50b
do.	4	82.90bG
Mex. Anl. 200L	5	89.50bG
Oesterr. Goldr	4	87.80b
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	—.—
do. 60r Lose	4	175.75bB
Port.unif.3v.02	3	63.90bG
Rumän. 1903	5	99.30bG
do.stt.St.Sch12	4½	90.50G
do. 1890	4	93.75bB
do. 1891	4	85.60b
do. 1905	4	85.80b
Russ.Anl. 1902	4	90.30b
do. do. 1905	4½	99.90bG
do. Staatsrnt.	4	91.70G
do. Boden-Kr.	5	115.90b
Sao Paulo 10r	5	97.90b
Serb.am.Anl95	4	79.90bG
Türk.Bagd.I-A	4	79.30bG
do. unif.03.06	4	—.—
do. 1905	4	74.10bG
do. 400-Fr.-L.	frc.	157.90b
Ung. Goldrente	4	84.30bG
do. Kronenrent	4	82.60b
do. Staatsr. 97	3½	72.40b
Bukar. Anl. 95	4½	—.—

Ausländische Fonds (Forts.), Eisenbahn-Aktien und -Obligationen		
Buen.Air. 100L	4½	97.20G
do. do. Pes.	6	101.25bB
Lissabon St.-A.	4	78.90G
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	123.60b
Braunschw. Ld.	6½	—.—
Crefelder	1	96.25G
Eutin-Lübeck	3½	67.50bG
Halle-Hettst. LA	4½	80.75G
Lübeck-Büchen	8½	161.50b
Mck.Fried.Wilh	6½	118.00G
do. do.	6	103.50G
Niederlausitz	3½	24.75bG
Nordh.Wern. LA	3½	60.50G
Oesterr. Staats	7½	155.75b
CanadaPacific	10	219.50b
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8½	159.25b
Schantung	7	124.60b
Zschipk. Finstw	12	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Ndb. Gld	4	90.25G
Dux-Bodb. Gld	4	88.10G
do. do. Silb.	4	83.00G
Dux-PragerGld	3	71.60G
Kasch.Odb.Gld	4	—.—
do. Silb. 80	4	64.00b
Oest.Ung.St.alt	3	75.10G
do. Ergänzgsn	3	73.70G
do. Staats Gold	3	88.00G
Südöst.(Lomb.)	2,6	52.00G
do. Obl. Gold	5	97.10bG
Ivangor. Domb.	4½	98.75bG
Mosco-Kursk	4	—.—
OralGriasi 89er	4	86.40B
Süd-Westbahn	4	86.40b
Kursk-Kiew	4	86.40b
Mosc.KiewWor.	4	86.30bG
Mosco-Rjäsan	4	88.00bG
Rybinsk gar.	4	86.50bG
Süd-Ost 1897	4	86.10G
do. 1898 uk.08	4	—.—
Wladikawk. 98	4	86.70bG
Anat. Eisb.-Obl.	4½	91.80G
do. Ergnz.-Netz	4½	91.75bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced.Gold Pr.	3	62.90bG
Tehuantep.G.A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	83.10G
do.S.5,6 uk.14	4½	99.10G
do.S.3,4 uk.15	4	92.10bG
do.S.7,8 uk.17	4	92.50G
do.S.13,14 u19	4	93.00G
do. S.1 uk.16	3½	87.00G
do.Km.Ob.1u18	4	94.10G
do.Hann.25,20	4	94.00G
Dt.Ser.10,11	3½	84.50bG

Deutsche Hypoth.-Pfandb. (Forts.)		
Dt.Hyp.B.16,19	4	93.25bG
do. Serie 8,6	3½	83.25G
Frankf.H.B.S14	4	94.10B
Goth.Grdkr. A.2	3½	121.00G
do. Pf.16 uk.19	4	93.50bG
Hamb.Hp.B.u18	4	94.90bG
do. Ser. 1-190	3½	84.90bG
Hann.Bd 15u18	4	94.25bG
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl.H.u.W.07	4	95.00G
do. Ser.1 uk.13	3½	83.25G
do. alte. S.2,3	3½	84.25bG
Meckl.Str.H.-B.	4	81.10G
do. Ser. 3 u. 4	4	92.00G
Meining. S.8,9	4	93.20bG
do. 3.14uk.19	4	94.10G
do. S.15uk.20	4	94.40G
do. 8.10uk.13	3½	85.90G
Mitteld. Bdkr. 6	4	92.50G
do.	3½	83.50G
do. Grdrtb.S.3	4	94.00G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00bG
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.10G
do. Ser.17-19	4	92.10G
do. S.29uk.22	4	94.40G
do. 11,15,16	3½	85.60bG
Pr. Centr.Bd.90	4	92.70bG
do. v. 99,01,03	4	92.25G
do. v. 05 uk. 16	4	92.80G
do. v. 07 uk. 17	4	92.60bG
do. v. 10 uk. 20	4	93.50G
do. v. 86,89,94	3½	82.80bG
do. v. 04 uk. 13	3½	83.50G
do. Km.-Obl. 96	3½	84.80bG
do. do. 1909	3½	84.60G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	83.00bG
do. v. 04 uk. 13	4	92.20G
do. v. 05 uk. 14	4	92.25bG
do. v. 07 uk. 17	4	92.50bG
do. v. 09 uk. 19	4	92.80bG
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	94.00G
Pr.Pfdb.B.Ser.	4	92.10bG
do.Ser.25 uk14	4	92.80bG
do.Ser.27 uk17	4	93.25bG
do.Ser.28 uk17	4	93.75bG
do.Ser.29 uk19	4	93.20bG
do.S.30,31 u20	4	93.60bG
do.S.32,33 u22	4	94.50bG
do. Serie 23	3½	87.00G
do.Ser.26 uk14	3½	87.00G
do. S.17,18,24	3½	83.10bG
Pr. Kleinb.-Obl	4	92.10G
Pr. Kom. Ob.6,7	4	95.25G
do. Ser.8	4	95.00bG
do. Ser.10 uk21	4	95.40bG
do. Serie. 1, 3	3½	83.60bG
Rhn. H.B.83-89	4	93.10G
do. 3.30,69-87	3½	83.30G
do. Komm.-Obl.	3½	83.00G
Rhein.-W. ausl	4	92.00bG
do.Ser.10 bis14	4	92.25G

Hypoth.-Pfandb. (Forts.), Bank-Aktien		
RhWestf.11uk13	4	93.25G
do. Ser.12,12a	4	93.25bG
Rhein.Westf.S13	4	95.00bG
Sächs.Bdkr.1,2	3½	85.30G
Schles.Bod.1-5	4	92.00G
do. do. 1-4	3½	84.60B
Westd.Bod.S.10	4	93.10G
do. do. S.3,4	3½	83.00G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	110.25bG
Berg.-Märk.Bk.	7½	142.60bG
Brl. Hand.-Ges.	9½	155.60b
do. Hyp.Bk.Ak.B	6½	111.00bG
Brasil. Bk. f. Dt.	10	154.00B
Braunschw.Bk	6	112.75b
do. -Hann. Hyp.	8½	158.25G
Comm. u.Disk.B	6	108.80b
Cred.-Vr.Nwly.	6½	108.60G
Darmst. B.Mark	6½	115.75b
Dessauer Ldeb.	6½	111.50G
Deutsche Bank	12½	248.75bB
do.Eff.u.W.-Bk.	5	112.75bG
do. Hypoth.-Bk.	8	147.25bG
Diskont.-Komm	10	185.80bG
Dresdner Bank	8½	150.00G
Elberfeld.Bnkv.	5½	95.00G
Essen.Kredit-A.	8½	157.50b
Gothaer Grdkr.	9	164.50bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	183.10G
Hannov. Bank	7½	134.50bG
Hildesheim. Bk.	9	165.00G
Kieler Bank	6	93.00B
Königsb. Ver.B.	7	127.00B
Leipz. Kred.-A.	8½	152.25bG
Löb.Komm.-Bk.	7½	118.50bG
Luxemb. Bank	8	—.—
Magdeb. Bankv.	5½	117.00B
MärkischeBank	5	91.00bG
Mekl.Hyp.u.W.B	15	293.00G
do.-Strel.Hyp.B.	4	94.50G
Mein. Hyp.-Bk.	7	137.40G
Mitteld.Bodk.A.	4½	88.75G
do. Kreditbank	6½	114.25b
do. Privatbank	7	122.00bG
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	93.00G
Nationalb.f.Dt.	7	116.30b
Nordd. Grundkr	6	112.50G
do. Kreditanst.	7	120.80bG
Osnabrück. Bk.	7½	128.50G
Oeffb.Lkd.u.Dw.	7	122.75b
Petersb. Int.Hb.	13	201.90b
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	150.25b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	169.75b
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	113.50G
do. Pfandbr.Bk.	8	149.00b
Reichsbank	[illegible]	136.20bG
Rhein.Westf.Bod	6½	158.50G
do. Disk.-Ges.	7	118.75bG
Russ.B.f.ausw.H	10	156.25bG
Schaaffh. Bnkv.	5	100.90bG

Bank-Aktien (Forts.), Industrie-Aktien		
Schles. Bankv.	7½	143.00B
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	135.50b
Westf.LippVerB	5	100.75G
Industrie-Aktien — Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	104.00G
Böhm. Brauh.	7	132.00G
Schönb. Schl.	11	219.75bG
SpandauerBrg.	5	108.00G
Schulth. Brauer	15	254.00B
Boch. Victoria	7	105.00B
Dortm. Akt.-Br.	20	353.50G
do. Union-Br.	25	460.50bG
do. Victoriab.	7	121.50G
Germania Drtm.	9	141.00G
Herkul. Brauer.	9	167.25G
Leipz. Br. Rieb.	10	168.00bG
Lindenbr. Unna	5	68.00B
Lindener Br.	13	188.10bG
Löwenbr. Drtm.	10	176.00G
Münster Brauerei	8	129.50B
Schlegel Br.	11	165.00G
Wicküll. Küpper	7	118.00G
Accumulat.Fab.	25	534.00bG
Adlerhütte	13	194.00G
Allg.Elektr.Ges	14	238.50b
AlsenPortl.Cem	15	209.75b
Aluminium-Ind.	20	275.60bG
Anglo-Contin.	8	120.75G
Anhalter Kohlen	8	193.00bG
Ankrw. Hengstb	7	117.75G
Aplerbeck Bgb.	10	152.25G
Arenberg do.	27	397.00G
Balcke Bochum	16	220.60G
Baroper Walzw.	10	127.30bG
Bergm. Elektr.	5	123.60bG
Berg.Märk.Ind.	0	82.00bG
Berl. Elekt.-W.	12	162.75b
do. Maschb.	16	238.00bG
Bismarckhütte	9	145.80bG
Bochumer Bgw.	8	144.75bB
do. Gußstahl	14	288.90b
BöspordeWlzw.	3	72.50b
Braunk. u.Brik.B	11	173.00bG
Braunschw.Jute	15	210.25bG
do. Kohlen	11	248.25bG
Breßler Linol.	15	190.50b
do. Wollkämm	20	269.75B
Carolinh. Ohl.	30	407.00G
Cassel. Fedst.	5	129.60bG
Cölner Bgw.V.	30	48.00B
do. Gas u.Elekt.	0	45.00bG
Concordia Bgb.	23	298.00b
Consolidation	23	327.00bG
Cröllwitz. Pap.	10	172.00bG
Delmenh. Linol.	28	301.75b
Dessauer Gas	11	178.40bG
Dt.Uebers.El.G.	11	166.20bG
Dtsch. Gasglühl	25	628.00bG

Industrie-Aktien (Forts.)		
Dt. Lux. Bgw.-V.	10	131.75b
do. Südam. Tel.	6	109.90b
do.Waff.u.Mun.	32	567.00b
Donnersmrckh.	20	352.00bG
Dürrkoppwerke	28	333.50G
Düsseld EbWayer	16	214.00b
do. Eisenhütte	19	147.75G
Dynamite Trust	10	172.00G
Egestorff Salin	11	148.00G
Eintracht Brnk.	27	503.50G
Elberf.Farbenf.	28	547.25b
Elkt. Unt. Zürich	10	184.75bG
Engl. Wollwar.	10	43.50bG
Eschweil. Brgw.	10	220.50bG
Essener Steink.	0	157.00B
Flensb.Schiffb.	8	123.00bB
Frister &Rossm	5	70.50bG
Gelsenk. Bergw	10	180.20b
Georg MarienhA	5	81.00b
do. Vorz.-A.	7	110.00b
Gerrsch. Glash.	14	235.50bB
Ges.f.elktr.Unt.	10	159.40b
Gildemeist.Wkz	9	139.00G
Gladb.Woll-Ind	13	187.50G
Görlitzer Eisnb.	9	235.50bG
do. Maschinen	6	97.00B
Haberm.& Guck	7	91.20b
Hallesche Masch	30	382.25G
Hannov. Masch.	20	293.00bG
Harbg.-Wien G.	6	136.10bG
Hark.Brückenb.	6	96.00bG
do. Bergb.Pr.A.	13½	179.75b
Harpener Brgb.	11	173.80bG
Hartmann Masch	8	131.25b
Hasper Eisenw.	12	159.75b
Hedwigshütte	9	122.25bG
Herbrand Wgg.	10	156.40bG
Hösch. Eis.u.St.	24	309.50bG
Höchst. Farbw.	30	600.75b
Hubertus Brkhl.	8	141.00bG
Ilse Bergbau	24	471.00bG
Kahla Porzellan	22½	350.00G
Kaliw.Aschersl.	10	144.60G
Kattowitz.Brgb.	15	229.25bG
Köhlmann Strk.	20	450.00G
König Wilh. kv.	18	244.50bG
Königsborn	18	238.50bG
Körbisdorf Zck.	7	145.00bG
Gebr. Körting	8	129.00bG
Köpperb.& Sie.	13	204.75bB
Kyffhäuserhütt.	0	91.00b
Lauchhammer	10	184.90b
Laurahütte	8	149.10G
Leonhardt Brk.	9	163.00bG
Leopold-Grube	8	157.00b
Löhnert Masch.	8	122.75G
Ldw.Löwe & Co.	18	320.90bG
Mark.Westf. Bgw	8	98.10b
Magdeb. Bergw	37	509.00G
Mannesmannr.	13½	218.00bG
Marienb. Kotz.	4	72.25b

Industrie-Aktien (Forts.)		
Mark Portl.Cem	4	102.00bG
Mühl. Rüningen	24	299.00b
Nähm Koch&Co.	11	—.—
NeueBod.-A.-G.	0	92.50b
Niederl. Kohlw	12	195.25bG
Nordd. Wollkm.	10	139.25bG
Oberschl.Ebb.-B.	6	85.00b
do. Eisen-Ind.	3	61.60bG
do. Kokswerke	15	222.50bB
do. Prtl.-Cem.	8	146.75bG
Oppeln.Cem.W.	10	147.50b
Orenst.&Koppel	14	164.00B
Otavi-Minen	8	106.80G
Ottenser Eisen	6	92.75B
Phönix, Lit.A.	18	233.75b
Ravensb.Spinn.	0	100.25b
Rhein-Nassau	24	226.00b
Rhein. Stahlwerk	10	150.50bG
Rh.-Westf. Kalkw	12	150.00bG
Riebeck. Mot.W	12	190.25bG
Rombach. Hütte	10	148.50bG
Rositz. Braunk.	0	85.00G
do. Zuckerf.	6	113.50b
Russ. Allg.El.G.	9	152.40b
Sächs.Gußstahl	20	255.00bG
Saline Salzung.	4½	85.50G
Sangerh Masch.	10	193.00bG
Schering ch.Fb	13	229.50bG
Schimisch.Cem	12	166.50b
Schles. Cement	9	152.00bG
do. Zinkhütte	20	360.25G
Schub.& Salzer	24	361.25bG
Schuckert Elekt	8	149.30b
Schulz-Knaudt	8	121.50b
Fr.Seiffert&Co.	9	187.50G
Siemens Glas-I.	15	231.00G
Siem. & Halske	12	216.50G
Spinn. Renner	7	112.60b
Spritbank A.-G.	22	465.50bG
Stadtberg.Hütte	6	88.00b
Stettin. Vulkan	6	110.75b
Stodiek & Co.	15	243.75B
Stolb. Zink-Akt.	10	124.00bB
Tecklenbrg.Sch	8	127.00G
Thale Eisenhütt	20	221.25bG
Leonh. Tietz AG.	8	116.25bG
Ver. ch.Fb.Zeitz	8	122.25b
do. Cöln-Rttw.P.	20	323.00bG
do. Laus. Glas	25	368.25bG
do. Mülw.Holler	11	146.00bG
do.Nickelwerke	18	273.25bG
do. Zyp.& Wiss.	17	160.00bG
Victoria Fahrr.	6	86.00bG
VorwärtsBielf.S	0	87.75G
Vogt & Wolf	13	—.—
Vorwohl. Prtl.C.	18	216.00G
Warst.Grub.VA.	9	123.00G
Wenderoth ph.	6	93.50G
Westeregeln Alk.	13	188.10bG
Westfalia Cem.	5	118.10bG
Westf. Drahtind	10½	—.—

Industrie-Aktien (Schluß), Straßen- und Transport-Gesellschaften, Obligat. indust. Gesellsch.		
Westf.Drahtwerk	3	85.00b
do. Kupferwk.	8	97.50G
Westf. Stahlwerk	0	37.75bG
Wicking Cement	5	104.80bG
Wickrath Leder	9	190.25B
Wiel. & Hardtm.	8	103.25G
Wilke Gasom.	5	160.75G
Wilhelmshütte	6	75.00bG
Witten Gußsthl.	14	155.00b
do. Stahlröhr.	6	159.85bG
Zeitzer Masch.	20	270.00bG
Zellstoff Verein	0	74.25G
Straßen- und Transport-Gesellschaften		
Aach. Klnb.	8½	149.50B
AllgBl.Omn	8	187.00bG
do.Lok.u.St.	9	173.25G
Sch.Gels.St	8½	163.75B
Brnsch. St.	7	126.25B
Bresl. El.B.	6	99.40G
Cassel. Sch	5	119.00B
Elkt. Hochb	6	138.50bG
Gr.Brl.Strb	8½	162.90bG
Hmb. Packf	10	132.25bG
do. Straßb.	10	177.00G
Hann.StrVA	3½	79.90b
Magdb. Str	9½	184.00B
Hansa.Dpf.	20	269.25bG
Nrdd.Lloyd	7	117.05bG
Obligat. indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	95.25B
German. Schiff	*4	99.00G
Fr. Krupp	*4	97.00bG
Laurahütte	*4	91.60bG
Neue Bod.-Ges.	4	84.50bG
Siem&Hlsk.kv3	4	92.25bB
Landbank Obl.	4½	80.00G

Wechsel			
Amst.Rott.	8 T.	5	168.90G
Brüss.u.A.	8 T.	5	80.375B
Kopenhg.	8 T.	6	112.30b
London	vista	5	20.455b
Neuyork	vista	—	—.—
Paris	vista	4	80.95B
Wien	8 T.	5½	84.95G
Schweiz	8 T.	4½	80.80b
Ital. Plätz	10 T.	5½	80.55b
Petersb.	3 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	—.—
Sovereigns p. Stück	20.44b
N.Russ.Gold p.100R	215.60bG
Amerikan. Noten	4.2025b
Belgische Noten	—.—
EnglischeBankn.1L	20.48b
Franz.Bankn.100fr.	80.90bG
Holländ. Banknoten	—.—
Oesterr.Not. 100Kr.	84.95bG
Russ.Noten 100Rbl.	215.35b

In meinem

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

sind noch in reichhaltiger Auswahl vorhanden

BRILLANTEN

Brillant-Broschen, Brillant-Colliers
Brillant-Ohrringe, Brillant-Ringe





Friedrich Sobbe Uhrmacher u. Juwelier **Dortmund, Kuckelke 36** Burgwall-Ecke Fernruf 1304 —

Gegründet 1882. **Daselbst Ladenlokal zu vermieten.** Gegründet 1882.

Steckbrief.

Gegen die unten Beschriebene, welche flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls, begangen in Dortmund, Kreis Dortmund, am 12. Dezember 1913 verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 6 J. Nr. 1582/13 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung: Familienname: **Hichert**, Vorname: **Emilie**, Stand und Gewerbe: Dienstmädchen, geboren am 11. Dezember 1892 zu Hetjershausen, Kreis Göttingen, letzter Aufenthalt: Dortmund, Bismarckstraße Nr. 40, jetziger Aufenthalt: unbekannt, Größe: 1,60—1,65 Meter, Gestalt: schlank, Haar: dunkelblond, Gesicht: oval, gesunde Gesichtsfarbe, Stirn: niedrig, Augen: blau, Augenbrauen: bogenförmig, Nase: geradlinig, mittel, Ohren: mittel, Mund: klein, Zähne: vollständig, Kinn: spitz, Hände und Füße: normal, Gang und Haltung: gerade, Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: Legt als Dienstmädchen nobles Benehmen an den Tag.

Dortmund, den 12. Dezember 1913.

Der Erste Staatsanwalt.

Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Sonnabend, den 20. d. Mts., morgens 10 Uhr**, im Lokale des Herrn **J. Rieve**, Auf dem Berge 26 (76333

ca. 18 elektr. Kronenleuchter

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Die Sachen sind neu und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Dortmund, den 19. Dezember 1913

Alfred Heyenbrock, vereid. Auktionator u. Taxator
1. Kampstraße 45. Telefon 2519.

Schuhwaren - Einzelverkauf!

Paarweise an Private! Kein Laden!



Dieser **Damenstiefel** kostet elegant Derbyschnitt, Lackkappen **4.75**

Dieser **Herrenstiefel** kostet in guter Lederausrüstung **6.50**



Schulstiefel 2.75, Kind.-Sonntagsstiefel 4.30, Gummiabsätze 25 Pf.

Cassel's Schuhlager, Dortmund, Kuhstraße 32.

Grösstes Kaufhaus

dieser Art des Westens!

Größe unserer Verkaufslokalitäten ca. 350 Quadratmeter.

Auf unseren

Auktionen

ersteigerten wir große Posten

neue und getragene

Anzüge Ueberzieher Ulster

darunter wirklich die **elegantesten**

Mass-Garderoben

für

Herren, Burschen und Knaben, Riesenposten Hosen, einzelne Joppen, Westen,

Arbeiter-Garderoben.

Sämtliche getragenen Kleidungsstücke sind auf unserer eigenen Werkstatt gereinigt und gebügelt und daher von neu nicht zu unterscheiden. Sie kaufen bei uns wirklich elegante, vor allen Dingen gute Sachen für wenig Geld, denn jeder vernünftige Mensch weiß, daß man bei einem derartigen Unternehmen jeden Tag Gelegenheit hat, wirklich gute Waren billig zu erwerben und daher auch dementsprechend billiger verkaufen kann.

Westl. Kaufhaus u. Pfandleihanstalt

DORTMUND
42 Rheinischestraße 42

Gegenüber dem Strassenbahn-Depot, neben der Walhalla.
Eingang durch den Mittelflur.

Sonntag vor Weihnachten den ganzen Tag geöffnet.

Man achte genau auf unsere Firma.

An- und Verkäufe

Sofort Geld
u. reelle hohe Preise für Möbel, ganz. Haushaltungen, Pianos, Waren a. Art zahlt **Brangenberg, Nordstr. 15.** Telephon 1642.

Zahle
die besten Preise für getr. Kleider, Laufer, Bornstr. 45.

Wegen Mangel an Ware
zahle ich f. getragene Kleider und Schuhe die **besten Preise.** Bitte Karte. K. sof. **Holländer**, Zimmerstr. 6.

Höchste Preise
zahle für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Komme sofort, auch nach außerhalb. H. Gutfreund, Bornstr. 35.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **M. Müller**, Heiligegartenstraße 13.

Ein Plateauwagen
150 Ztr. Tragkr., 1 leichter Kippwagen, 1 3zöll. Deckenwagen, 2 Flachwagen, 1 Halbverdeck zu verkaufen. **W. Krümmelbein, Witten.** Fernruf 353. (

Gebr. Handkarre zu 10—15 zu kaufen gesucht. Näher in der Geschst. d. Ztg. (109406

Halbverdeck, Selbstfahrer, zu verkauf. Heroldstr. 74. (

Mehrere kleine Handkarren mit geschloss. Kassen, sowie Handkarren z. Zusammenklappen zu verkaufen. (
Klein, Mallinckrodtstr. 130.

Pferd und Gemüsеflachwagen
4—5 m lang, sofort billig gegen Cassa zu kaufen ges. Off. mit Preisang. unt. D. 93 an die **Herner Zeitung.**

Pferd mit Wagen und Geschirr
für 250 Mk. sofort zu verk. Westerbleichstraße 73

Schöner gez. Fuchs
u. ein wachs. **Drahthaar-Terrier** sehr bill. zu verkaufen. Wo, sagt d. Geschst. **N. Hartung, Witten.** (

Zugfeste Münsterl. Stute
billig zu verkaufen. (
Rheinischestraße 82.

Weihnachtsgeschenk!
Verkaufe einige j. **deutsche Schäferhunde** bester Abst. bill. mit prima Stammtaf. u. Eintragungskarte.
G. Diekjobst, Remmighausen bei Detmold.

Pass, Weihnachtsgeschenk.
2 zierliche Rehpinscher, 1 rostbraun. u. 1 schwarz mit rot, und 1 gut sprechender **Papagei** billig zu verkaufen. Münsterstraße 34, 2. Et.

1 Wachhund, 2 Foxterriere zu verk. Brunnenstr. 6. (

Weihnachtsgeschenk.
Ja. **Black and tan Terrier**, hochyräm. Abstamm., reizender Damen- u. Stubenhund, billig zu verkaufen. (
Holländischestraße 11, II.

Weg. Aufg. d. Gesch. **jung. Bernhardin u. engl. Dogge** bill. zu verkaufen. Schmidt, **Hombruch**, Mühlenstr. 15. (

Sch. Schäferhund. Doberm., Zwergspitz u. Teckel spb. zu vk. 1. Kampst. 38. Tel. 3720

Mannfester, dressierter

Hund

hu kaufen gesucht. **Menage Recke Viktor, Rauxel.** (

Zwerg-Rehpinscher
zu verk. Alsenstraße 68, II.

Größte Auswahl in Rassehunden von 12—20 Mark. 1. Kampstraße 63. (

Wegen Geschäftsaufgabe
Schaukasten mit 8 Spiegelscheib., Ladenschränke, Marquise etc. billig zu verk. Hutgeschäft, Münsterstraße 22.

Literflaschen
ges. Weißenburgerstraße 26.

Bade-Einrichtungen
paff Weihnachtsgeschenk, spottbillig. Ostermärchstraße 27.

Alte Gebisse
kauft
Schmitz, Kaiserstraße 3.

Regale u. Theken
stets vorrätig. **Bornstr. 34.**

Billard.

Kleines gebr. gut erhalt. **Tisch-Billard** zu verkaufen. **Beer u. Himmelmann,** Käerstraße 25.

Asphaltöfen
gebrauchte, zu kaufen ges. Offerten **Hagen**, Postfach 96

Kino-Apparat
spottb. zu verk. **J. Schildsch, Mengede**, Wilhelmstraße 16.

Alpaccasilbertabletts
Stück 1.00 Mk., gut erhalten, verkauft **Café Trocadero** 109510) im Rosental.

Grammophon,
16 Mk., gut erhalt., m. 10 Platten verkauft **Naumann,** im Gildenhaus. (

Zither
mit Zubeh. spottbill. zu verkaufen. Schwanenwall 31, I.

Guterhaltene Ladeneinrichtung
m. Schaukästen f. Drogen u. Kolonialw. geeignet, bill. z. verkauf. **Bären-Drogerie, Herdecke (Ruhr).** (

Eingetauschte 76123

PIANOS

a. Preise v. **150, 300, 450** Mk. gegen bar abzugeben.

Franz Reinelt,
Dortmd., Balkenstr. 14-16 a. Markt
Bedeutendste Pianofortehandlg.

Mehrere gebr., gut erhaltene

Pianos

billig, auch in Raten, zu verkaufen.
Schulze zur Wiesch u. Co., Dortmund, Krüger-Passage, Fernsprecher 3766.

Großes Konzert-Piano
mittelgr. **Restaurationsherd, Gasherd mit eis. Tisch** wegen Umzug billig zu verk. Näheres Kaiserstr. 19, part.

Für Wirte!
Elektr. Klavier
sehr billig zu verkaufen. Näh. **Hörde**, Langestr. 36.

Klavier spottbillig zu verkaufen. Mallinckrodtstr. 137, II l. (

5 eingetauschte, gut repar.

Pianos

von 150 Mk. an zu verkauf. **H. van Bremen**, Dortmd., Heiligerweg 16. Tel. 7681.

Fast neues Piano geg. Kasse bill. zu verk. Näh. Münsterstraße 53, Laden links.

Hochf. Piano spottbillig zu verk. Kaiserstr. 22, 2. Eta.

Hochfeines Salon-Piano weit unt. Preis zu verk. **H. Sassenhoff, Schwanenstr. 35.**

Piano zu verkaufen. Märkischestraße 137, II. l.

Gutes Klavier billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock**, 1. Kampstraße 45. (

Pianino nebst Phonola, wen. gesp., auch einz., bill. Kronprinzenst. 32 (10—2).

Gebr. Piano zu kauf. ges. Schr. Ang. u. **G. R. 6146** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Hochf. schw. Pianino spottbillig zu verkaufen. Stauffenstraße 40, 2. Etage, am Waisenhaus Hohestr. (

Nußb.-Piano spottb. zu verkaufen. Sonnenstr. 18, l., a. d. Hohestr. (

Feines Ibach-Piano f. 380 u. ein **Lern-Piano** f. 150 M **H. Heck**, Friedrichstraße 5. (

Transportdreirad
billig abzug. **Walter Stamm Hagen i. W.**, Magazin für Haus- und Küchengeräte.

150 Fahrräder,
neu u. gebraucht, jetzt äuß. bill. **Fahrradhaus Hollmann** Münsterstraße 33.

Fahrrad m. Freil. f. 25 Mk. z. verk. Ostrandweg 11, part. l.

Gebr. Fahrrad spottbillig. (
Heroldstraße 10.

Gut erhaltener

Kinderwagen
bill. zu verk. Jägerstr. 19. (

Fast n. eleg. Kinderw. m. G. zu verk. Bornstr. 1, III. l. (

Wenig gebrauchte
Schneider-Einrichtung
bestehend aus: **Bügelofen, Nähmaschine, Tische** u. sonst. Zubehör billig zu verkaufen.
Max Grünebera, Lünen, Langestraße 56.

Wollen Sie Geld

sparen, dann kaufen Sie nur bei

Rud. Huntrup

Möbel-Vertrieb
Lindenstrasse 10
Hauptbahnhof gegenüber.
Bis
Weihnachten
10% Rabatt
auf:

Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Vertikows
Sofatische
Bücherschränke
Spiegel
Schreibtische
Teppiche
Standuhren
Klubtische
Ausziehtische
Stühle, Sofas
Klubsessel
Flurgarderoben
Sofa-Umbauten
Nußb. Büfetts
Eichen Büfetts
Einzelne **Credenzen**

wie bekannt nur Prima Ware.

Kein Laden

Browning-Pistole zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **F. R. 6087** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

8 PS. Deutzer Gasmotor sof. zu verkaufen. Off. u. **B. C. 7027** an Gen.-Anz. Dortm. (

3 neue Grammophone spb. z. vk. Paulinenstr. 28, II., r.

Guterhalt. Billard, Marke Dorffelder, Mainz, u. **Bockbier-Dekorationen** zu verkaufen. Näher. **Hansa-Café,** Westenhellweg. 108824

Gut erh. 3armige Bronce-Gaskrone billig zu verkauf. **Wind,** Predigerstraße 2.

Gebr. Gasleuchter billig zu verk. Märkischestraße 31. (

Gebr. Kranken-Fahrstuhl zu kauf. od. leih. ges. Off. erb. unt. **K. 681 B.** an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Gr. Fellschaukelpferd bill. z. verk. Nordmarkt 9, I, r. (

Eleg. Puppenw., Rodelschl., 2sitz. Holländer, neu, spb. zu verk. **Kaiserstraße 14, 1. Et.**

Antikes Spinnrad u. Spindel. Blumenständer f. Blumen u Aquarium zu verk. Saarbrückerstr. 6. 1. Eta

Jagdgewehr (Drill.) zu vk. Näh. Schützenstr. 85, Laden.

Amerik. Dauerbrandofen
Rießner, schön u. gut erh., sowie mehrere hochf. **Dauerbrenner u. Kamine** bill. abzugeben. 75851
Kromberg, Kaiserstr. 74.

Dauerbrandofen sehr billig zu verk. Kuhstraße 32, pt.

Kl. Dauerbrenner zu kauf. gesucht. Sunderweg 81. (

Kl. w. Herd mit Rohr b. zu verk. Kurfürstenstr. 10, p. l.

Sch. Ofen, Ledersofa, gr. Spiegel mit Konf., Fahrrad spottb. Rheinischestr. 161. (

2 Oefen b. z. v. Albrechtstraße 15, 1. Etage. (

Kleiner u. gr. Ofen, eleg. emaill., mit Nickel, neu, spb. abzugeben. Kaiserstr. 14, I.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis **40**
Buschmann. Steinstr. 6. 1. Etage.

Nähmasch., wen. gebr., b. z. verk. Prinzenst. 17 pt., Ed.

Gutn. Nähm. v. **M** 10 an zu vk. **Fischer,** Lindemannst. 9

Gebr. Nähmaschine bill. zu vk. **W. Beer,** Wissstr. 88.

Singer-Nähmasch. fast neu, unter Garantie z. 25 Mk. zu verkauf Schützenstr. 20.

Waschmaschine, wen. gebr., b. zu vk. Heiligegartenst. 8, p.

Pelze

in groß. Auswahl zu spottb. Preisen. Brückstr. 7. 1 Eta.

Anzüge, Ulster, Paletots
nur neue feinste Modelle
zum Aussuchen Mk. 20.—
sonstiger Preis 40-50 Mk.
Weissenburgerstr. 9,
nahe Kaiserstrasse.

Enorm billig!
Mehrere elegante dunkle marengo
Herren-Paletots
aus sehr soliden Stoffen angefertigt, gute Verarbeitung und haltbare Zutaten, für jede Figur, auch für sehr starke Herren passend, sehr preiswürdig (76182
à 21.12 Mark,
abzugeben. **„Merkur".** Dortmund, Friedhof Nr. 3

Gut erhaltener

Damenmantel
zu verkauf. Zu erfr. **Frau Wellmann,** Karlstr. 5, III.

6 neue angefert. Ueberzieher billig f. 35 Mk. das Stück zu verk. **Schneidergeschäft Amalienstraße 10.**

Damenmantel
neu, für 14 Mark zu verk. **Bechert,** Gutenbergst. 75, p.

Ulster und Anzug billig zu verkaufen. (
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

Wea Sterbefall bill. z. vk. Echt. Stumpfpelz 70 Mk. gek. jetzt 30 Mk., mod. gutes Seidenkl 15 Mk., weiß. S.-Bl. 30 Mk. gek. j. 12 Mk. Bozener Mantel 30 Mk. gek. j. 20 Mk., braun gestr. Rock, gelb. Rock à 8 Mk., gr. S.-Bl. 5 M., a. fast neu. Gr. 44 N. i. d. Geschäftsst. (109468

Eleg. schw. Anzug u. Wint.-Ueberzieher für schlanke Figur, fast neu, billig zu verk Beurhausstr. 52 part.

Billig! 12 wen. getr. Ueberzieh. 10 M, 14 neue Ulster u. dkl. Ueberzieh., 4 Anzüge, nicht abgeholt, 40 **M,** zu vk. Maßgeschäft Steinstraße 30.

Eleg. Gesellschaftskleid u. 2 Taillen neu, sowie ältere **Damen-Mäntel** bill. z. verk. Westenhellweg 82 a l.

Zwei eleg. dunkelblaue

Jackenkleider,
ganz neu, nicht getragen, statt 85 für 45 Mk. zu verk. Gr. 42 u. 44. Ebenso
2 neue Mäntel
statt 70 für 30 Mark.
Hansastraße 30, II.

Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, **Brautbetten,** garant. federd., echt rot, mit schneeweiß. Halbdaunen, f. 18 u. 20 Mk. **Daunenbetten** mit langj. Garantie, Pschl., dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Offen zu besehen. Lindenbrückstraße 4, 1. Eta.

Neues gutes 2schl. Oberbett u 2 dicke Kissen bill. zu vk. Alsenstraße 90, 1. Etage.

Neue D.-Oberbetten und 2 dicke Kissen, 18 Mk. u. 23 Mark. Betenstr. 40, 2. Et. (

Rote neue große Oberbetten, dicke Füll., auf Lager angestaubt, für die Hälfte. **Betten-Versand u. Lager, Westenhellweg 77, 1. Etg.**

Neu. Oberbett u. Kissen v. 6,50 Mk. an, reine Daunenbett. 17 Mark. Off. a. bef. **Humboldtstr. 68, 1. Etage.**

Eich. mod. Speisez., eichenes Schlafz. u. Pr. zu verkauf. Westenhellweg 77, 1. Etg.

Fortzugsh. kompl. **Schlafz. mit Marm.** zu verk. Händl. verbet. **Bornstr. 1, III, l.** (

Gratis-Bons!

Um meinen Umsatz zu steigern und Ihnen riesige Vorteile zu bieten, gebe ich bis Weihnachten auf sämtliche

Möbel 10% Rabatt.

Zum Beispiel:

Hocheines 3türig. Schlafzimmer, mit Marm., kompl. u. eleg. **echt Pitschpine Küche** m Lin. M. **390**

Bess. eichenk. Schlafzimmer, Schrank 180 br. u. Spiegel mit Marmor und stabile **echt Pitschpine Küche** mit Linoleum, komplett nur Mk. **485**

Herrschaftliches echt Eichen Schlafzimmer, Spiegelschr. 180 breit, ½ für Wäsche, mit Marmor, und **hocheine Küche** mit Linoleum zusammen Mk. **590**

Echt Eichen Speisezimmer, Büfett rund vorgebaut, Sofa nach Wahl nur Mk. **450**

Herrenzimmer, Bücherschr., Messing und w. Eisenbett spottbillig.

Möbel-Vertrieb
Th. Schnieder
Kaiserstrasse 27a.
Kein Laden.

Neues eleg. Schlafzimmer zur Hälfte des Wertes zu verkaufen. Althändler verb. Kaiserstraße 198, III, l.

Schlafzim. m. Spiegelschr. u. hoh. Marmor f. 245 Mk. zu verkaufen. (
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

Hochmoderne Küche, weit u. regulärem Einkaufspreis zu verkaufen. (
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

Verlangen Sie Katalog.

Möbel
kaufen Sie am billigsten u. am besten, sei es gegen **bar** oder auf Teilzahlung bei
Masthoff & Co.
Dortmund, 1. Kampstraße 46, Ecke Weberstr.

Achten Sie auf Nr. 46.

Umständehalber
schweres, echt eich. Speisezimmer, Büfett, 150 cm breit, u. 2 Oelbilder f. 450 Mk., gebr. **Pitschpine-Küche** 90 Mk., **Flurgarderobe** 15, **hochfeines schweres Bild** f. die Hälfte, **Serviertisch** 9 **M, Bauerntisch** 3,50, **Büste** 8 **M, echt eichenes Schlafzimmer,** 3teil., **mit Spiegel,** 380 **M,** sofort abzugeben.
A. Setny, Rheinischestr. 93. Telephon 8553.

Kompl. Pitschpine Küche
Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, mit Messingverzl. u. Linol. für nur 110 Mk. zu verkaufen. Steinstraße 51.

Gebr. mod. Schlafzimmer m. Marmor u. 3türigem Schrank, mit 2 **Patent-Matratzen und Auflege-Kissen, eine schöne echte Pitschpine-Küche mit Lin., Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, zus. für den billigen Preis von 430 Mk. zu verk., Bücherschrank, Vertikow, Spiegel spottbillig. Th. Schnieder, Kaiserstraße 27a.** (

Mehrere Sofas
in Plüsch, Ledertuch und Stoff, wenig gebr., von 20 Mark an, Spiegel, Kleiderschränke von 20 Mark an, Küchenschränke v. 10 M. an, Büfett 35 Mark, Bettstellen m. Matr., Sofa- u. Ausziehtische von 20 Mark an.
Polsterei Alsenstraße 52.

Gebr. und neue Möbel umzugshalber bill. z. verk. **30 Bettstellen** mit u. ohne Matr., v. 5 Mk. an. **Betten** v. 5 Mk. an, **Kleiderschr.** von 18 Mk., **Vertikos** von 28 Mk., **Waschkommoden, Trumeauxspiegel, Küchen-Auszieh- u. Sofatische** von 10 M. an, **Küchenbüfettschr.** v. 15 Mk., **Eimerschränke, Lehnbänke, Plüsch-, Leder- u. Tuchsofas, weiße** und **schwarze Herde, 500—1000 Stühle. Marohn,** Sedanstraße 2, 2 Min. von der Bahn. Freie Lieferung auch nach auswärts.

Vertiks, Trumeauxspiegel, Plüsch- u. Ledersofas, Flurgarderoben, Schreibtische Ausziehtische b. zu vk. Möb.-Niederlage 1. Kampst. 74, I.

Nur gültig bis Mittwoch den 24. Dezember.

Ausschneiden an der **Kasse abgeben.**

Gratis-Bon!

Jeder Schuhkäufer erhält beim Einkauf von 3 Mark an eine große

½ Pfund-Dose Schuh-Creme gratis.

General-Anzeiger.

Gratis-Bon!

Jeder Käufer eines Paar **Herren- o. Damen-Stiefel** erhält gratis ½ **Pfund-Dose Schuhcreme und eine Weihnachts-Ueberraschung.**

General-Anzeiger.

Schuhhaus

Das muss man sehen

Dortmund,
Westenhellweg
54
gegenüber Neubau Nassau.

Bessere

Plüschsofas
spottbillig zu verkaufen. Nur Hansastraße 31.

Plüsch- und Ledertuchsofas billig. Hansastraße 31.

Sofas z. vk. Ostendellweg 28. Hofg

Bessere

Plüschsofas
spottbillig zu verkaufen. **Balkenstraße 7.**

Schöner Sofatisch billig zu verk. Schleswigerstr. 8, pt. (

Bettstelle mit Matratze
u. 1 kl. Aufschnittmaschine, neu, fortzugsh. bill. zu verk. Kaiserstraße 70, II.

Plüsch- u. Lebert.-Sofa bill. abzug. Teilzahl. gest. Polsterei, Königswall 42. Eing. im Zigarr.-Geschäft. (

Flurgarderoben billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45. (

Lederst. 25, Plüschst. 35, Kochherd, w., 25, Bettst. m. M. 10 gr. Spieg. m. St. 30, Vert. 35, Eimerschr. 15 z. v. Königsb. 25

Schlafzimmer, fast neu, wegzugsh. billig zu verk. Heckenstr. 9, II. (

Billig abzugeb.:
Mahag.-Auszieht. u. Stühle, runde Tischchen, Fensterpodium, Reisetasche und -Decke, schwarze Säule mit Figur (Königin Luise), Dampfmaschine u. Modelle, Westenhellweg 100, 1. Etg. (

Plüschgarnit. u. div. Möbel weg. Aufg. d. Haush. bill. z. verk. Schwanenwall 20, II. L.

Plüschgarnit., Polsterstühle, Klavierstuhl, Tisch, Badew. zu vk. Wilhelmstr. 43½, III.

Paneelsofa mit Spiegelaufsatz billig zu verkaufen. Roßstraße 21a, 2. Et.

Stark. Ledertuch-Sofa u. Chaisl. w. Abbr. d. Hauf. b. zu vk. Uebelaönne 30. Polst.

Bücherschrank f. 70 Mark zu verkaufen. (
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

Fast neuer Kleiderschrank z. verk. Westenhellweg 120, II.

St., Lederf. bill. Rheinischestr. 87, Näh. Gemüseladen. (

2 Bettstellen mit Matratzen bill. zu verk. Zu seh. mitt. 1—3. Uhlandstr. 1, 3. St. (

30 Kleiderschränke
1- und 2tür., von 17 Mk. an zu verkaufen. Steinstr. 51. (

Schreibtisch mit Aufsatz, nußbaum, sehr bill. zu verk. 1. Kampstr. 105, 3. Etg. (

Neues Ledertuchsofa nur 28 Mk. Heroldstr. 23, I. Polst. (

Vertikow v. 22 Mk., Sofatische v. 14 Mk., Flurgarder. v. 14 Mk., nußb. Sofaumbaut. v. 45 Mk., Rohrstühle v. 3,50 Mk., Ledersofas v. 22 Mk. an zu vk. Steinstr. 51. (

Bajazzo
Geschicklichkeits-Automaten
neu, da großer Abschluß gemacht, 60 Mk. franko.
Firma Rote Radler, Bielefeld. Telephon 1078.

Täglich
100—200 Liter Vollmilch
gesucht. **Otto Loy Persebeck** bei Barop. (

Tiefgekühlte
Vollmilch
hat noch nach dem Industr.-Gebiet abzugeben
Milchzentrale Drensteinfurt.

Forderung von Mk. 1200 sofort billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **A. O. 6153** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Pelze

sehr billig.

A. Eick & Comp.

Dortmund

Balkenstr. 36—38

Nicolaistr. 5

beim Bezirkskommando

Unterricht

Dr. phil. Rühlmann Eisenmarkt 2. 8-1 u. 3-10 Uhr
Schnellste Vorber. und **Nachhilfe** für **Schule, Beruf und Leben,** bes. fürs **Einjährige** und Abitur. Technikum u. Handelshochschule.

Wer erteilt Unterricht
i. d. **französischen Sprache?**
Schr. Ang. u. **K. U. 6126** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Klavierlehrer im Hause f. 2 Schüler gesucht. Schr. Angebote mit Preis pro Stunde unter **C. R. 6142** an den Gen.-Anz. Dortm.